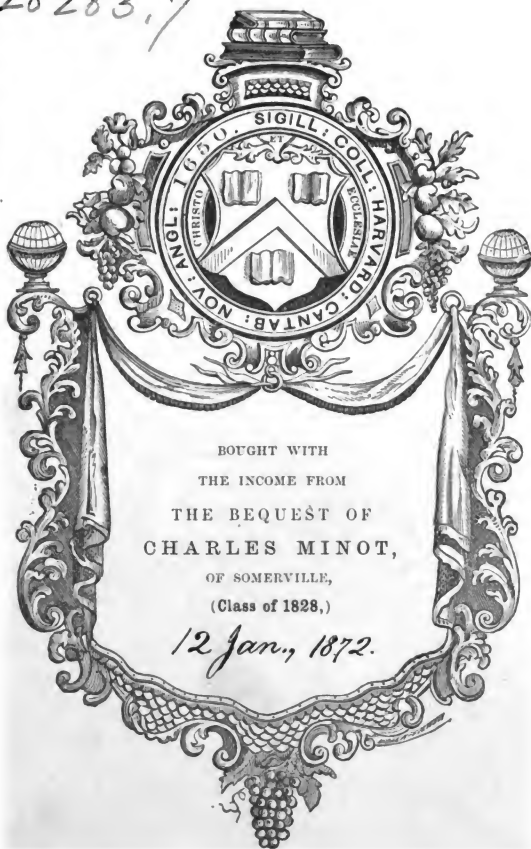


34.159

28283.7









# **Heldenbuch.**

---

2010

*Anal.*

©

# Heldenbuch.

---

## Altdeutsche Heldenlieder

aus dem

## Sagenkreise Dietrichs von Bern

und der

## Nibelungen.

---

Meist aus einzigen Handschriften zum erstenmal gedruckt  
oder hergestellt

durch

Friedr. Heinr. von der Hagen.

**Zweiter Band.**

---

Leipzig, 1855.

Verlag von Hermann Schultze.



28283,7

1872, Jan. 12.  
Minot Fund.

Berlin, Petsch'sche Buchdruckerei.

# Inhalt.

---

	Seite
VII. Sigenot. Aus Lafsbergs Handschrift . . . . .	1
VIII. Ecke. Aus Lafsbergs Handschrift . . . . .	19
IX. Dietrich und seine Gesellen. Aus der Heidelberger Handschrift . . . . .	103
X. Dietrich und seine Gesellen. Bruchstücke: Kinderlings (Berliner) Handschrift . .	509
Leipziger Handschrift . . . . .	516
XI. Dietrichs Brautfahrt von Albrecht von Kemenaten. Aus Aufsess Handschrift im Germanischen Museum . .	523
XII. Etzels Hofhaltung. Alter Druck . . . . .	529
XIII. Ermenrichs Tod. Alter Druck . . . . .	535

---

Romances. (V.)  
§ Sigenot.

## **Sigenot.**

---

Aus Lafsbergs Handschrift.



## S i g e n o t.

---

**W**oltent ir herren nu gedagen, (2)  
ich woll' iu vröndiu mære sagen  
von grozer ungeferte,  
Daz her Dietrich nie meit  
von Bern, vil mengen strit er streit,  
und daz in got ernerte,  
Do kund' ez nie mer sin ergan.  
er reit dik ein[e] von Berne  
durch mengen ungesuegen tan,  
daz mugt ir hoeren gerne,  
liep und lait im da geschach,  
er sluok vil mengen tegen tot: dar nach er Eggen sach.

2. Ein schilt den fuort' er vor der hant. (60)  
do vant er einen wigant  
slafent in dem walde,  
Der was der äller küönste man,  
der daz leben ie gewan.  
do erbeizt' der deggen balde.  
Als er in verrost sach ze hant,  
sin huot im sere glaste,  
sinen voln er sere hant  
ze eines boumes aste,  
als er in under ougen sach, (62)  
er wabt' in hart unfanste, des üns daz mære jach.



3. Als in der rife ane sach, (64)  
 daz wort er zorneklichen sprach:  
 „du bist der Bernære.  
 Du fuerst den arn von læwen keln,  
 \* du vuerst mins neven Grimen helm,  
 daz ist mir harte swære.  
 Din über muot ist groz an mir,  
 des han ich ser engolten;  
 rich' ich minen neven an dir,  
 des bin ich unbefcholten.  
 ich sag' dir, junger degen, eben  
 und gib dirs mine triuwe, ez kostot dich din leben.“

4. Her Dietrich sprach zuo dem kuenen man: (67)  
 „helt', du solt mich riten lan,  
 des haft eht ie mer ere.  
 Fund' ich dich slafend älle tag',  
 daz wort ich dir be namen sag',  
 ich gewakt' dich nie mer mere,  
 Daz du min vigent woltest sin,  
 daz wif(t)' ich niht, ze ware.  
 nu sprichst du haft gehuetet min  
 vil dik in difem jare:  
 frites solt du mich erlân.“  
 do sprach der rife kuene: „z'war daz mag niht ergan.“

5. Die stang' er do ze handen nam (91)  
 und fluog den wunder kuenen man  
 den edeln vogt von Berne  
 Ein also kresteklichen slak,  
 daz er da vor im nider lak.  
 daz mugt ir hoeren gerne,  
 Wie dem helde da gelank,  
 dem kuenen Bernære,  
 ez geschach im sunder sinen dank  
 und was im harte swære,  
 er hat' dem tot ergeben sich, (100)  
 won in der rife kuene truog harte kresteglich.

6. Do sprach der herre Dieterich  
 von Bern ein fürste lobelich:  
 „muoz ich nu hie verderben!“  
 Do sprach der rife Sigenot:  
 „du kãm' nie ze also grozer not,  
 du muost von mir ersterben.  
 Daz du mir ie leit hast getan,  
 daz mag dich vil wol riuwen;  
 du bestaist nie mer dekeinen man,  
 daz hab' uf mine triuwen,  
 sit du mir Grinen hast erflagen, [tragen.“  
 der was min rechter oeban, ouch (wie?) möht' ich dirz ver-

7. Do sprach der herre Dieterich: (108)  
 „vil vrumer helt, nu riuwet mich,  
 daz ich dir tet ze leide;  
 Ez ist an' mine schuld ergan,  
 den lip wænd' ich verloren han,  
 als ich dich bescheide,  
 Sin wip hart ungefuege was,  
 daz was ein michel wunder,  
 daz ich vor der ie genas,  
 si lag ob und ich under  
 und druhte mich uf einen bänk,  
 daz mir daz rote wallebluot ze beiden oren uz trank-

8. Da leid ich angeist unde not,  
 wan ich vorhte fere den tot;  
 do erlost(e) mich min meister,  
 Der ist geheizen Hildebrant,  
 ein uz erwelter wigant,  
 swaz er ie gelopt daz leist er.  
 Dem volg' ich so ich beste kan.“  
 also sprach der Bernære  
 „ez muoz an dinen gnaden stan,  
 vil stolzer degemære,  
 sol ich hie behalten den lip.“  
 do sprach der rife kuene: „mich riuwen(t) nêf und wip.“

9. Under daz uohf er in genan, (110)  
 balde truog er in von dan  
 ein groze tage weide,  
 Durch einen wilden vinstern tan,  
 seht, da huob er sich von dan  
 über eine schœne heide,  
 Din e des herren Grinen was,  
 den kuenen Bernære,  
 da stuonden bluomen unde gras,  
 ez was im harte swære,  
 daz er kein wil' da solte sin:  
 der rife vil ungefuege tet im vil grozen pin.

10. Er warf in in ein[en] holen stein, (111)  
 da kein licht ouch in gesehein.  
 do sprach der Bernære:  
 „Solt' ich kein wil' dar in(n)e ligen,  
 der tot der muelt' mir an gesigen,  
 daz ist mir harte swære.  
 Ja, herre got, durch dinen tot  
 nu hilf du mir von binnan!  
 so daz ich kom von dirre not  
 und mug' min ors gewinnen.  
 wis(t') ez min meister Hildebrant,  
 er hulf(e) mir von noeten mit siner ellenhaften hant.“

11. Hern Dietrich fere daz verdroz.  
 von dan huob sich der rife groz  
 den rechten weck gen Berne.  
 „Und ouwe!“ so sprach der wigant  
 „wider rite mir meister Hildebrant!  
 den seh' ich harte gerne.  
 Er hat mir leides vil getan,  
 er und der Bernære,  
 ez muoz im an daz leben gan,  
 ich geriche mine swære,  
 erst schuldig an dem neven min:  
 wird er mir in dem walde, ez muoz sin ende sin.“

12. Biz er daz wort da volle sprach,  
 durch den walt er da gefach  
 den meister Hildebranden,  
 Der reit ein harte schœne mark,  
 beide, michel unde stark,  
 er fuort' in finen handen  
 Ein ger[n] langen und dar zuo guot,  
 mit stahel wol bewunden.  
 selb hat' (er) eines löuwen muot  
 wan da zen selben stunden.  
 sin schilt was lank und dar zuo breit,  
 ein swert vuort' er an der siten, daz mengen helt versneit.

13. Als [meister] Hildebrant gefach (in dem tan)  
 sins herren ors gebunden [fach] (stan) (135.136)  
 an einem boum all eine,  
 „Und ouwe!“ sprach der kuene man  
 „daz ich daz leben ie gewan!“  
 er begunde sere weinen.  
 „Ich wæn', min her der sig(e) tot,  
 der edel Bernære.  
 des muoz ich liden groze not,  
 ich geriche mine swære.“  
 also sprach meister Hildebrant  
 „han ich verlorn den herren, so rum' ich ouch diu lant.“

14. Enmittent lief der rife zuo,  
 daz was der ander morgen fruoz,  
 mit einer stahel stange,  
 Diu was sich harte wol geworht,  
 si truok der rife unerforht,  
 wol drier klaffter lange,  
 Si was von fieren eggen groz,  
 und sinwel da zer hende,  
 von des valandes genoz  
 nam menik man sin ende.  
 keins wafens er do mere phlak,  
 wan eines huotes von hinten, der tacht' in uf den nak;

15. Er was mit listen wol geworht,  
 den truok der rife unerforht,  
 daz sont ir mir gelouben.  
 Do erbeizte meister Hildebrant,  
 ein uz erwelter wigant,  
 er wolt' ins lebons rouben,  
 Sinen voln er fere bant  
 ze aines boumes aste,  
 daz swert ergrais er mit der hant  
 und huob es harte faste,  
 er sprach: „helt, du solt mir sagen  
 durch dine tugend, ob du mir den herren hast erslagen.“

16. Do sprach der rife Sigenot:  
 „her Dietrich muoz beliben tot  
 in dem hollen steine.  
 Er hat mir leides vil getan,  
 daz muoz im an daz leben gan,  
 als ich im erscheine.  
 Daz ich sin hie gehuetet han,  
 daz han ich wol bewendet,  
 wan ünser herre hat den man  
 ze handen mir gesendet.  
 und wærist du meister Hildebrant,  
 der schuof mir mine swære, sin leben wurd' zertraut.“

17. Do sprach der ritter unverzeit:  
 „helt, daz sol dir sin geseit,  
 Hildebrant bin ich geheizen,  
 Und bin von Garten ouch geborn;  
 nu la dirs niht wesen zorn,  
 ze manheit wil ich reizen  
 Den vil lieben herren min,  
 der ist geborn von Berne,  
 her Dietrich ist der name sin,  
 ich dien' im harte gerne  
 so ich ie mer aller beste kan.“  
 sin swert zuht' er drate und lief den rifen an.



18. Die stang' der rif' ze handen nam,  
 ze hant do l(i)uf er in och an;  
 do sluog uf in der alte  
 Ein also kresteklichen slak,  
 daz er da vor im nider lak.  
 der rife im ouch erschalte  
 Daz houbt, er kam uf sinu knie,  
 der stolze degen mære,  
 er wolt(e) wænen, daz im ble  
 der lip benomen wære;  
 von des starken rifen slak,  
 schoz im daz swert von handen, daz ez fer vor im lak. (155)

19. Der rife sprank da er vant  
 daz swert und zuht' mit finer hant  
 (ez) von der erde schiere,  
 Er sprach: „du alter griser man,  
 du muost zuo dinem herren dan,  
 und wærent din noch fiere,  
 Da ich in wol behalten han  
 in einem hollen steine,  
 dar in so muost du zuo im gan, (156)  
 ir font ez han gemeine.“  
 diu ros er vie und fuert' si dan,  
 da er da hat' gelazen den herren lobefan.

20. Bi dem bart er in gevie  
 hern Hildebranden unde gie  
 gen dem hollen steine,  
 Da her Dieterich inne lak.  
 diz zoh sich uf den andern tak,  
 sin vræude diu was kleine,  
 Er hat' verlazen sich an got,  
 der edel fürste riche.  
 diz was ie doch des rifen spot,  
 daz wizzent sicherliche.  
 „o we!“ sprach meister Hildebrant (159)  
 „ez kamin minen bart nie me de kaines mannes hant.“

21. Die wil ich nu geleben mak  
 so wird ich nie mer keinen tak  
 vro von herzen mere,  
 In' gereche minen bart.  
 ich han ein unſel(i)ge vart  
 da her getan ſo fere.“  
 Er braht' in ſchiere für den berk,  
 da her Dietrich lag gevangen,  
 den buwton vil wildiu getwerk.  
 des muoſ in da belangen,  
 den bart den brach erm uz der hant:  
 do ſach er ſines herren ſwert hangen an der want. (167)

22. Als er daz guote ſwert erfach,  
 lieber im do nie geſchach;  
 finz moht' er nit gewinnen,  
 Daz truok der riſe unmazen lank;  
 harte frölich er do ſprank,  
 mit liſteklichen ſinnen,  
 E ſin der riſe wurd' gewar,  
 do was er von der wende,  
 ſins herren ſwert von ſtahl klar  
 daz zuht' er mit der hende.  
 der riſe im balde nach gefreit:  
 doch was er im endrunnen; daz was im ſit her leit.

23 Do ſprach ſich meiſter Hildebrant;  
 „nu wer dich, grozer valant,  
 won ez muoz ſin din ende,  
 Sit du die ſtange haſt verlorn,  
 des fürht' ich kleine dinen zorn.“  
 mit ſiner lingen hende  
 Den ſchilt er für die bruſt do nan.  
 darin ſluog alſo fere  
 der riſe, daz im daz ſwert von dan  
 niht wolte volgen mere;  
 er zuht', daz [im] der ſchilt rieme brach.  
 nu mugt ir gerne hören, waz wunders da beſchach.

24. Der wigant meister Hildebrant  
 der fluog im ab die lingen hant,  
 daz si lag uf der molten.  
 Und do der rife daz bevant,  
 uf den schilt trat er ze hant,  
 daz swert er gewinnen wolte.  
 Der alt' im do hin naher trat  
 und fluog im eine wunden  
 in ein bein, daz er ze stat  
 wart uf den knüwen funden  
 dannoch wert' sich der kuene man  
 so fer, daz er da wande den lip verloren han.

25. Her Hildebrant der kuene man  
 daz swert ze beiden henden nan,  
 er fluog im von dem houppte  
 Unz uf den fezzel hin ze tal,  
 do wart ein ungefueger schal:  
 sus er in lebens roupte.  
 Der rife stuont uf den knüwen fin:  
 daz haupt moht' niht erlangen  
 her Hildebrant mit dem swerte fin;  
 doch was fin not zergangen,  
 wan ez was da des rifen tot:  
 sus half er sinem her(re)n von Bern uz grozer not.

(185)

26. Als er den sig' an im gewan,  
 vil balde huob er sich do dan  
 gen einem holen turne,  
 Da her Dieterich inne lak  
 und ungefueger sorgen phlak  
 von mengem starken wurme:  
 Der smak tet (im) do laid und fer  
 in dem holen steine,  
 dem vil edeln fürsten her,  
 er was so gar unreine,  
 daz er kam in so groze not,  
 daz er des wænen wolte, er muöfe ligen tot.

(186)

27. Do sprach sich meister Hiltibrant: (187)  
 „bist du von Bern ein wigant?  
 ich frage dich gern der mære,  
 Von wannan du wærst her bekomen,  
 daz het' ich gerne (hie) vernomen.  
 nu sag' mir, helt gewære,  
 War hast du dine sinne getan,  
 daz du ritefst ein[ge] von Berne?  
 nu hast du mengen frumen man,  
 der mit dir ritte gerne.  
 du hast burk leben enpfangen hie:  
 dir ist geschehen als mengem, der guot' ler' über gie.

28. Du wilt mir leider volgen niht. (188)  
 des scheid' ich mich, (s)wie mir geschieht,  
 von dir und lan dich eine.“  
 Do sprach der herre Dieterich  
 von Bern ein fürste lobelich  
 uzer dem hollen steine:  
 „Mir ist ein wenig missegean,  
 daz soltu niht enzünnen:  
 den lip ich noch gefunden han  
 vor disen starken würlen.  
 meister, la din zürnen sin,  
 hilf mir ze lieht: ich volge dir an daz ende min.“

29. Do sprach meister Hiltibrant (189)  
 ein uz erwelter wigant:  
 „daz tæf' ich harte gerne;  
 Nu weiz ich leider, wa ald wie,  
 ich vînde keine leiter hie.“  
 do sprach der helt von Berne:  
 „Und wilt du haben minen rat,  
 sus kum ich kinnan drate,  
 daz mir hie nie mer missegeat,  
 nu volge minem rate:  
 zersnide gar din guot gewant  
 und strik (ez) an (ein)ander und gib mirz an die hant.“

30. Des antwurt' meister Hildebrant (190)  
 ein uzerwelter wigant  
 und sprach, er tæ't ez gerne.  
 Sus zerfneit er sin gewant,  
 an a(i)n ander erz do bant  
 durch den hêlt von Berne;  
 Daz seil liez er den stein hinin,  
 daz vie der Berner schone,  
 er sprach: „ziuh uf, meister min,  
 daz ich dirs ie mer lone.“  
 daz seil enzwei brach, als ich las,  
 her Dietrich viel so sere, daz er vil kum' genas.

31. Als her Hildebrant daz geschach, (191)  
 leider im do nie geschach,  
 er begunde weinon sere  
 [Und sprach:] „ouwe, daz ich ie wart geborn!  
 han ich min[en] herren sus verlorn,  
 daz ich in nie mer mere  
 Gesich, daft miner vrœuden slak.“  
 sus rief er klâgeliche,  
 er sluok ze den brusten al den tak  
 sich selber krefftekliche.  
 die klag' erhort' er in dem stein,  
 er sprach: „halt dich wol, meister, und var hinwider hein.

32. Wan kæm' ich uz in dine phliht, (192)  
 ich möhte doeh genesen niht  
 vor dem grozen valle.  
 Nu tuo dich balde von dem weg',  
 und kunst du in des rifen phleg',  
 do ruoft er ze hant mit schalle,  
 Wirt er gewar, daz du durch mich  
 bist komen her ze striten,  
 uf mine triuw', er mûrdet dich.  
 du solt niht lenger biten:  
 var hein, la dir bevolhen sin  
 min wip und ouch Dietheren, den (lieben) bruoder min.“



33. Her Hildebrant gie in den berk, (193)  
 da vant er slafend' einen [ge]twerk,  
 er ergreif in bi dem harte.  
 Ez was geheizen Eggerich,  
 daz getwerk gar lobelich,  
 daz erfrak also harte:  
 „Herre, wie hant irs gedaht?  
 ir [hant] geroufet mich gar sere.  
 wer hat mich zuo im braht,  
 verhelnt michz nit mere,  
 daz ir mich so geroufet hat?“  
 do sprach der (degen) kuene: „din leben an mir stat.

34. Wilt aber behalten du din leben, (194)  
 so muostu mir die lere geben,  
 wie ich erlœf den Bernære,  
 Der hie bi gevangen lit.“  
 do sprach Egger(ich) an dirre zit:  
 „ich gib' dir guote lere:  
 Nu sag' mir, wie ist er genant?  
 daz wis(t') ich harte gerne.“  
 do sprach sich meister Hildebrant:  
 „ez ist der vogt von Berne.“  
 „ouwe!“ so sprach daz klein' getwerk  
 „wen kam min her von Berne her in den holen berg?

35. Ald wen wart er gevangen hie? (195)  
 daz mich daz nie man wizzen lie,  
 daz nimt mich michel wunder.  
 Nu sag' an, mære wigant,  
 hat er sin slâhelin gewant?  
 ist er noch wol gefunder?  
 So mag sin werden vil guot rat.“  
 do sprach aber der alte:  
 „ein ris' in hie gevangen hat  
 mit michelm(e) gewalte,  
 er warf in in den holen stein,  
 da nie sit gotes gebürte kein licht mer in gesehein.

36. Ich wil dir ouch min not klagen: (196)  
 er hat mich nach ze tot erflagen;  
 doch han ich im vergolten,  
 Swes er im ie hat gegert,  
 des han ich in (nu) gewert,  
 ich bin sin unbescholten,  
 Ich wæn', ich hab' in gar zerkloben  
 vil reht(e) da zem herzen;  
 ich wil sin ünfern herren loben;  
 ez muoz in iemer smerzen;  
 ich han sin leben im benomen.  
 rat, herzog' Egrich, schiere, wie wir von hinnau komen.“

37. Do sprach daz wenige getwerk: (197)  
 „gang samir für baz in den berk,  
 da lit ein leiter swære,  
 Diu des herren Grinen was,  
 für war so solt ir wizzen daz,  
 ich tuon dich forgen lare,  
 Diu gat nider in den holen berk,  
 und ist von leder veste;  
 si worhtont listigiu getwerk,  
 dar umbe man si geste.“  
 ez nam den alten bi der hant  
 und fuort' in gar gerihte, da er die leiter vant.

38. Als er die leiter ane sach, (198)  
 lieber im do nie geschach,  
 er buoch si uf all eine,  
 Er moht' niht me getragen han  
 \* her Hildebrant der kuene man  
 er gie hin zuo dem steine,  
 Da her Dieterich inne lak  
 mit forgen gar gevangen,  
 sus hulfens' im uz an den tak  
 und lien die leiter hangen  
 ze hilf' dem herren al hin in,  
 er sprach: „vil lieber herre min, nim hin die leiter min.“

39. Her Dietrich wart ir sehier gewar, (199)  
 vil balde huob er sich do dar,  
 sus trat er an die si(e)ge.  
 Als er zem turn her uz do gie,  
 also kündet man uns hie,  
 daz ich iu niht enliege,  
 Er was ein naht dar inne gelegen:  
 ez duht' in drizig jare,  
 als er do kam uz an die stegen,  
 des vrœuwt' er sich ze ware.  
 do sprach der herzog' Eggerich:  
 „sint willekomen uz sorgen, von Bern her Dieterich!“

40. Des gena(d)et' im sa ze hant (200)  
 her Dieterich der wigant,  
 er sprach zuo dem getwerge:  
 „Von wannen bistu her bekomen?  
 daz het' ich gern(ne nu) vernomen.  
 wonst du hie in difem berge?“  
 Der alte sprach: „nu volge mir,  
 enphah den helt vil schone;  
 er hat des libes geholfen dir,  
 dar umbe im dienstes lone.  
 er heizet herzog' Eggerich,  
 er hat bûrg', stet' und liute und ist ein fürste rich.“

41. Des genat' im sa ze hant (201)  
 her Dieterich der wigant,  
 er sprach zuo dem getwerge:  
 „Got lon' dir, herzog' Eggerich!  
 ich han von dinen schulden mich  
 erlœst uz dinem berge;  
 Dar umbe wil ich dienen dir,  
 daz wizzist sicherliche,  
 swen(ne) du gebiutest mir,  
 du bist so tugenderiche.“  
 des vrœuwte sich daz klein' getwerk,  
 und huob sich harte balde hin in den hollen berk.

42. Der Berner sprach do: „meister min, (202)  
 alz lieb alz ich dir mug' gefin,  
 wie hast den lip behalten?“ —  
 „Ich sag' dir reht, wie mir geschach:  
 ein boun er uz dem herde brach,  
 mit flegen manig valten,  
 Reht sam ein wilder duur(e) flak,  
 fluok er mir für die oren.  
 ich wænd', es wær' min jüngster tag,  
 sus wart ich z'einem toren;  
 diu sarwat mir vil gar zerbras,  
 ich wand', ez wær' min ende, sus fiel ich uf daz gras.

43. Bi minem bart er mich gevie, (204)  
 bald er do von dannan gie  
 gen einem holen steine.“  
 Also sprach meister Hildebrant  
 „in minem barte lag sin hant,  
 do wart min vrœude klaine;  
 Won ich da alles des vergaz,  
 daz mir ie wart ze liebe.  
 den bart er mir da uz gelas  
 sa reht als einem diebe:  
 er het' mich fenfter wol getragen;  
 hie lant die red' beliben: ich han in drum erlagen.“

44. Hie mit schiedent si von dan, (205)  
 her Dietrich und der wise man,  
 hin gen der stat ze Berne.  
 Da wurdent (si) empfangen (wol)  
 mit vrœuden, als man herren sol  
 enphahen und sehen gerne.  
 Sus klegton siu ir ungemach  
 den rittern und den vrouwen,  
 daz in in dem walde geschach  
 und wie sie muosten schouwen  
 groze not, von der siu schiet  
 her Hildebrant uz forgen. sus hebt sich Eggen liet.



*Romances (V.)*  
*§ Ecke.*

## **E c k e.**

---

**Aus Lafsbergs Handschrift.**



## E c k e.

---

**E**in lant daz hiez sich Gripiar,  
daz ich iu sag(e) daz ist war,  
bi heiden(i)schen ziten:  
Do wart verkeret sit daz lant,  
diu hauptstat drin was Köln genant,  
des lobte man ez witen.  
Swer daz für eine luge hat,  
der frag' es wise liute,  
won ez wol gefriben stat,  
als ich iuch hie betiute,  
diu stat dem Rine nahe lit,  
und ist gar wol erbuwen, des ist ir name wit.

(1) *Seite 132*

2. Ez sazen held' in einem sal  
si rettont wunder ane zal  
von uz erwelten rekken,  
Der eine was sich her Valsolt,  
dem warent schœne vrouwan holt,  
daz ander was her Egge,  
Daz drîtte der wild Ebenrot.  
si rettont algeliche,  
daz nie man kuener wær' ze not,  
den von Bern her Dietriche,  
der wær' ein helt über alliu lant,  
so wær' mit listen kuene der alte Hiltebrant.

(2)



3. Hern Eggen dem was harte leit, (3)  
 daz man den Berner vil gemeit  
 do lobte vor in allen,  
 Er sprach: „wie ist den liuten geschehen?  
 nu hat man doch von mir gesehen  
 vil mengen nider vallen,  
 Durch harnesch tot von miner hant;  
 ir möht der rede erwinden,  
 nach im erstrich' ich alliu lant,  
 ich muoz den Berner vinden  
 und striteklich im bi gestan:  
 er tuot mich libes ane, ald sin lob muoz zergan.

4. Er hat min lop gar in getan, S. 133  
 und sol in daz vergeben(e) stan,  
 daz ist mins herzen swære,  
 Die wil ich nu geleben mak,  
 und kæme nu der sælden tak,  
 daz mir noch der Bernære  
 Gestuõnde striteklichen bi,  
 unz ich an im erwunde,  
 ob er ein helt wær' wandels fri,  
 als man im giht, von grunde,  
 so wurd' ich vro von der geschiht,  
 sit man im lobs in strite nu vor in allen giht.

5. Diu welt ist wunderlich gemuot,  
 so einer dik daz beste tuot,  
 daz man sin lop niht mizzet,  
 Daz ist mir hiut und iemer leit,  
 daz man sin lop so hohe treit,  
 und mines gar vergizzet.  
 Daz tuot mir we und muejet mich,  
 swer sin nu wol gedenket,  
 daz wizzint, daz der swachet sich  
 und hat mich ser gekrenket.  
 ez ist mir hiut' und iemer leit,  
 daz man niht in den landen daz beste von mir seit.

6. Doch wundert mich al miniu jar, (4)  
 daz man dem Berner (al)fo gar  
 daz beste hat gesprochen;  
 In allen landen, dort und hie,  
 sin hohez lob nie missege.  
 kæm' einer her gekrochen,  
 Der lopt' in ouch mit worten guot.  
 wie ser mich des verdriuzet,  
 daz einer dik daz beste tuot,  
 und er des niht geniuzet.  
 vil menger in nach wane lobt,  
 und etswer nach liebe: diu welt wol halbiu tobt."

7. Do sprach der wilde Ebenrot: (5)  
 „er fluog vil lasterlichen tot  
 vro Hilten und ouch Grinen,  
 Umb eine brün(ne), die er nam,  
 die truok er lasterlichen dan;  
 sin lop daz muoz im swinen,  
 Daz er ob allen künge hat,  
 jo hær' ich hart ungerne;  
 ez wart so frümik nie diu tat  
 hern Dieterichs von Berne,  
 als ir e von im hant vernomen:  
 und wære Grin erwachet, er wær' nie dannan komen."

8. Do sprach sich der herre Vafolt: (6)  
 „ich bin im weder vrient, noch holt,  
 ich gefach in nie mit ougen;  
 Die aber den helt ie hant gesehen,  
 die hær' ich im daz beste jehen,  
 diu red' ist ane lougen,  
 Daz er der kuenste ist ze not,  
 der den touf enphienge.  
 nu sagent mir, her Ebenrot,  
 wa im ie missegienge?  
 [ald] ir zeigent mir noch einen man,  
 der in bi sinen ziten noch ie gesigte an.

9. Der han ich doch niht vil vernomen. (7) *Sp. 2*  
 sin lop ist witen für sich komen,  
 daz hœr' ich alle sprechen,  
 Die in stürmen in hant gesehen,  
 die hœr' ich im daz beste jehen.  
 waz wolt' ich an im rechen?  
 Daz ich in zigo mordes groz,  
 daz tæ't' ich ane schulde,  
 und wurd' eines lugeners genoz  
 und verlur ouch gotes hulde.  
 we, war umbe tæ't' ich das?  
 sit man im giht daz beste, daz laz' ich ane haz.

10. Sit daz diu sæld' ist im beschert, (9)  
 sin lop wit in dem lande vert;  
 daft mangem herzen swære,  
 Daz im der sælden niht engan;  
 der dunket mich niht ein wiser man.  
 sit daz nu den Bernære  
 Vro Sælde hat an sich genomen,  
 so endarf in nieman swachan;  
 er ist mit eron dannan komen:  
 wan sol ez bezzer machon.  
 und wær' ez war, daz niht enist:  
 er sluog si an(e) schande durch fines libes vrift."

11. Also ret' nu her Vafolt hie. (11)  
 her Ebenrot im daz enpfie  
 nüt wol, er sprach zem rekken:  
 „Ir sprechent doch, des muoz ich jehen,  
 daz ir in selten hant gesehen,  
 und welt sin laster dekken.  
 So sint ir in unmuoz' vil bekomen,  
 ez ist erschollen wite.  
 ir hant iuch sin vast angenommen  
 und li(e)gt ob finem strite,  
 ir hant der warheit niht gesehen:  
 daz ir in lobt nach wane, daz ist ane not geschehen.“

12. Her Vafolt sprach: „er was ein helt, (12)  
 fit ir mirs niht gelouben welt,  
 daz ist mir gar unmære,  
 So sprich' ich doch, samir min lip,  
 daz er Grinen und sin wip,  
 der edel Bernære,  
 So lasterlich niht über want;  
 si truht' in also fere:  
 doch half im meister Hiltebrant,  
 daz der degen here  
 fluog den man und ouch daz wip  
 uf einem gruenen plane: sus nert' er sinen lip.“

13. Do sprach her Egge: „daz ist war,  
 her Dietrich ist vol[le]komen gar  
 an fürsteklichen eren,  
 Er treit von hoher wurde ein hant,  
 erst ganzer tugent ein adamant,  
 wan sol (sin) lob v(v)ol meren  
 Baz danne ander künge drie,  
 fit er so frümeklichen  
 über alle künge krone sie:  
 swer sin denke üppeklichen  
 hie, dem geschehe (n)immer wol!  
 er ist so tugentrich und aller ere vol.

14. Doch red' ich ez dar umbe niht, (16)  
 fit man im gar daz beste giht,  
 swa man in hoeret nennen,  
 Daz ist war, wan ich bestan ouch in;  
 ez weiz noch nieman, wer ich bin,  
 wan muoz ouch mich erkennen.  
 Ich han michts beidenthalb verwegen,  
 ich verlies', alder ich gewinne; *Sp. 3*  
 vro Sælde mag min also pflegen,  
 daz ich im nim die sinne,  
 so hoert man in den landen sagen,  
 und sprechent: „seht, her Egge hat den Berner erslagen.“

15. Ich bin wol zweinzig jar alt, (13)  
 und hab' wol hundert man erfalt,  
 durch helm tot verferet,  
 Die falt' ich gar mit miner hant  
 mit tiefen wunden uf daz lant,  
 recht als ein rone reret,  
 Vnd als der wint die boume tuot  
 in gebirg' und an den liden,  
 swaz mir bekam ie helde guot  
 in stürmen ald in striten,  
 \* den han ich noch gesiget an:  
 doch ist min grœstiu swære daz ich niht ze sehten han.

16. Wer solt(e) mir des genade sagen, (14)  
 ob ich bestuönde zwelf zagen  
 und ich si überwunde?  
 Da wære wenig ruomes an:  
 bestuönd' ich einen frumen man,  
 ob ich den iendert funde,  
 Der mir verhiuwe minen schilt  
 und mir den helm verræte,  
 daz er ze stukken wurd' gezilt  
 und mich der flege næte,  
 und möht' ich dem gesigen an,  
 des hât'ich grozerere, dan [den]ich flueg' zwelf swache man.“

17. Hie waren nach gesezzen bi (17)  
 vil schœner küneginne dri  
 und horten disiu mære,  
 Diu hœbste von den zwein do sprach:  
 „ouwe, daz ich in nie gefach!  
 wer ist der Bernære?  
 Dem nu so hohes lobes giht  
 vil menig helt vermezzen.  
 ob in min ouge niht gesiht,  
 so hat min got vergezzen,  
 und muoz ouch gar unsælig sin:  
 sol ich den helt niht sehouwen, min vrœud' ist gar da hin.

18. Ich bit' daz sælig sig' daz wip, (18)  
 diu ie getruok so werden lip,  
 von dem uns diu mære  
 Erschellent!“ sprach diu künegin  
 „genuoge herren valschent in,  
 und hant ez z'einer swære,  
 Daz man dem helde sprichet wol;  
 si munt mit im niht dringen,  
 an manheit, noch an eren zol,  
 so mag in niht gelingen.  
 sus stat in ob sin lob vil gar:  
 si(n') wendent ez mit ellen, er hat ez finiu jar.“

19. Diu selbiu fuberlichiu maget (19.)  
 diu hiez vro Seburk, so man saget,  
 diu hæhstiu der küneginnen,  
 Diu ze Jochgrim krone truok,  
 rich und edel was si genuok,  
 si sprach: „wiltu gewinnen,  
 Egge, so wis wille komen  
 und bis vil wol enpfangen.  
 ich han so vil von dir vernomen,  
 daz ich her bin gegangen;  
 du wilt den Berner gern bestan: S. 134.  
 mit beiden minen oren ich daz gehæret han.“

20. Er sprach: „ich han mis an genomen; (20)  
 ich mueze nie mer hinnan komen,  
 ob ers iht werd' erlazen.  
 Ist, daz diu sælde mir beschiht,  
 daz in min ouge an gesiht,  
 so muez' ich sin verwazen,  
 Ich(n') wels in gar guetlich biten  
 durch iuch drig' küneginnen:  
 verseit er mirz mit unſiten,  
 ich twing' ins mit unminnen.  
 daz habent uf die sælde min.“  
 des neig im vor liebû diu edel künegin.

21. Si sprach: „sit in dem willen bist, (21)  
 so gib' ich dir ze dirre vrift  
 die aller besten brünne,  
 Die mannes ouge ie gefach  
 \* dar in eim' keiser leit geschach,  
 dem hœchsten küniges künne,  
 Von Lamparten künig Otenit,  
 der nam dar in sin ende;  
 ein wurm in slafend z'einer zit  
 vant vor ein[e]s steines wende,  
 der truok in in den hollen berk  
 und leit' in für die jungen, die fugen in durch daz werk.

22. Die selben brünne lobelich (22)  
 erstreit von Kriechen Wolddietrich,  
 dast war, an' alle schande;  
 Des libes hat' er sich bewegen,  
 ze Tischen bruodert' sich der degen;  
 ze Burgun in dem lande,  
 Al dar gab er die brünne guot,  
 sin kloster mach(t') er riche;  
 sin sünde buozt' der hohgemu t  
 eins nahtes sicherliche;  
 si was ob allen buozen stark:  
 al da kouft' ich die brünne umb fünfzig tuseat mark.

23. Ich sag dir, Egge, wie er faht (23)  
 mit ärebeit die ersten naht,  
 do er sich münchon solte,  
 Do kam von fines herzen kraft  
 der abt und ouch sin bruoderschaft  
 in niht erlazen wolte:  
 Er buozte sine sünde da  
 und stuont uf eine bare,  
 si tatent im den segen na,  
 daz sag' ich dir ze ware,  
 mit al[en] den toten er da rank,  
 die er sluok von kinde: des hab' sin sele dank!

24. Diu brünne ist gar stahels bloz, (24)  
 die ringe guldin, fingers groz,  
 gehert in trakenbluote.  
 Daz ich dir sage, daz ist war:  
 keins swertes snid ir als ein har  
 gewan nie diu vil guote.  
 Diu wart geworket in Arabi  
 Uzer dem besten golde;  
 ir wont eins landes koste bi,  
 swer si vergelten folde.  
 sich, Egge, die wil ich dir geben,  
 ob du den Berner vindest, daz du in lazist leben.“

25. Er sprach: „vrouwe, in laz' in lehen, *Sp. 2.*  
 und wil er mir sin swert uf geben,  
 daft ane missewende;  
 Daz doch vil kume mag geschehen,  
 ich hœr' in sælher manheit jehen,  
 got mir sin helfe sende!  
 Des wirt mir sicherlichen not;  
 won üns zwen' nie man scheidet,  
 ez entuo des einen tot.  
 wirt er da mit gekleidet,  
 so hat der ander grozen pris,  
 von mannen und von wiben wirt im lob menge wis.“

26. Si sprach: „sol ich den helt gesehen, (29)  
 so kan mir lieber niht geschehen  
 in allen minen jaren.  
 Sin werdekeit diu vert en twer  
 in allen landen hin und her;  
 in' weiz, wie ich sol gebaren,  
 Sin hoher nam' der tætet mich;  
 ez kæm' mir liht ze guote,  
 sæh' ich den fürsten lobes rich,  
 ich liez' in uz dem muote:  
 in' weiz, wes er mich hat gewent,  
 daz sich als unverdienot min herze nach im sent.“



27. Er sprach: „ich bringe in, sol ich leben, (30)  
 des wil ich in min triuwe gehen,  
 da her in kurzen ziten,  
 Des mugt ir iuch wol an mich lan,  
 wan er sich niht verbergen kan  
 in den gebirgen witen,  
 Ich bring iu her den werden man,  
 swa er mir wirt gezeiget,  
 daz wiz, swa ich in vinden kan.  
 sin nam der wirt geneiget,  
 ald er benimt mir sa daz leben.“  
 do sprach diu küneginne: „got muez' dir fælde geben!“

28. Diz hort' ein alter varnder man, (31)  
 er sprach: „her, daft nüt wol getan,  
 welt ir den Bernære  
 Bestan durch iuvern über muot,  
 iuwer ende wirt niht guot,  
 geloubent mir der mære:  
 Ellendes vater, ane spot,  
 ist er; waz er gewinnet,  
 daz teilet er vil gar durch got;  
 die ere er fere minnot.  
 und welt ir üns penen den man,  
 daz wende got der guote, und muözent ir da bestan!“

29. Do sprach diu edel' künegin: (32. 33)  
 „trut gefelle, erkennest du in,  
 so sag' üns von im mære.“  
 „Ja ich!“ sprach der varnde man  
 „er ist ein ritter lobesan,  
 der edel(e) Bernære,  
 Und ist zen brusten harte wit,  
 gestalt alsam die lœuwen.“  
 do sprach her Egge bi der zit:  
 „hiemit wil er üns trœuwen.“  
 „nu wol hin!“ sprach der varnde man  
 „jo wert er sich vil lihte, als er me hat getan.“

30. Zwo hofan hiez im tragen dar, (34)  
 die warent beide guldin gar  
 und licht, alsam diu brünne.  
 Si fast' in nider uf daz lant  
 ( . . . . . )  
 in schuoch diu küneginne  
 „Daz du den Berner bringest gesunt  
 her üns drin küneginnen,  
 so solt du wellen an der stunt  
 und ünser eine minnen,  
 swelchiu dir darzuo baz behag':  
 des hast du pris und ere, vür war ich dir daz sag'.“

Sp. 3.

31. Ein swert daz hiez si tragen dar, (35)  
 noch bezzer, danne guldin gar  
 wan im die helzan beide  
 letwedert halb(en) vor der hant;  
 sin knopf was ein schœn' jochant,  
 guldin so was diu scheide,  
 sin orthant was ein rot rubin.  
 si seit im liebiu mære,  
 daz da von borte siden sin  
 des swertes fezzel wære.  
 ez was vil war, des si im jach,  
 won ez her Egge selbe mit sinen ougen sach.

32. Einen helm si im uf bant, (36)  
 noch herter, den ein adamant,  
 mit ir wol wizen handen,  
 si knupfte wol den riemen strik;  
 an si so tet er mengen blik,  
 daz wart im sit enblanden,  
 si duht' in minneklich genuok,  
 do bedroz in niht der verte,  
 die er lobt', als im gewuok.  
 si frumt' in in die herte  
 und in so michel ungemach,  
 daz sie in mit ir ougen lebent nie mer gefach.

33. Si bot im einen niuwen schilt, (37)  
 der wart mit speren nie durch zilt  
 von keiner flahte juſte,  
 Da hie(n)gent tufent ſchellan an,  
 geworht von koſte lobefan,  
 der daht' in da zer brufte  
 Und was ouch guot ze grozer not;  
 den bots' im mit den henden,  
 ſi ſprach: „got welle dir dan den tot  
 under die brünne ſenden,  
 ſo bliſt du harte wol gefunt,  
 du maht von keinem wafen da durch werden wunt.“

34 Si hiez im ziehen dar ze hant (38)  
 daz beſte ros über alliu lant,  
 daz im diu wafen truege.  
 Er ſprach: „daz ros ſol hie beſtan,  
 ich mag ze fuoze vil wol gan,  
 jo bin ich ze ungeſuege,  
 Ez treit mich doch die lenge niht  
 mit aller ſiner krefte.  
 nu wizzent, vrouwe, ſwaz mir beſchiht,  
 daz ich mich niht behefte  
 mit ros; ich gan ſierzezen naht,  
 daz mir hunger, noch muede benimt wol mine maht.“

35. Si ſprach: „Egge, la dich erbiten, (39)  
 durch minen willen pis geriten;  
 jo ſchiltet man mich ſere,  
 Swar ſo du nu der lande verſt,  
 min lop du gende mir verzerſt,  
 wan ſpricht mir kein ere, S. 135.  
 Won daz ich gar verwazen ſi,  
 daz ich dir gab die brünne,  
 und dir niht roſſes gab da bi:  
 phi im und ſinem künne!  
 davon rit ez diewil' ez wer.“ —  
 „vrouwe, ich mag wol ze fuoze: erlant miſ, daſt min ger.“

36. Hiemitte hat' er irz verfeit. (40)  
 urloup nam er zer schœnen meit  
 da harte minnekliche.  
 Die drig' kûnegiu beliben hie,  
 ze fuoze er von dannan gie,  
 hin l(i)uf der ellentrieche,  
 Alsam ein lebart, in den walt,  
 sach man in wite springen,  
 den heln man horte mûnikvalt  
 wider uz dem walt erklingen,  
 recht alsam ein glogge wær' erschalt:  
 fwa in ein afte geruorte, mit klang(er) im daz galt.

37. Der don in daz gebirge gie (41)  
 schellende dort und hie,  
 waz er des wildes erschrahte  
 letwederthalb hin in den walt!  
 der vogel' stim wart mûnigvalt,  
 do er sie so erwachte.  
 Der schilt den er zem arme truok  
 wolt' klingens nie gefwigen,  
 vogel' und(e) tier genuog  
 diu haton zuo den stigen  
 vnd seh[o]juton si(n) wol fwinde vart:  
 fus im von wilden tieren vil nach gekaphet wart.

38. Von vogeln wart ob im ein schal, (42)  
 den walt den l(i)uf er hin ze tal,  
 er kam uf eine geriute,  
 An ein vil eng gebuwen lant,  
 einen einfidelen er vant,  
 den vragt' er, als ich tiute,  
 Ob im iht kundig möhte sin,  
 wie ver noch wær' ze Berne.  
 „triuwen,“ sprach er „herre min,  
 daz sag' ich iu vil gerne.  
 ir sont talank al hie bestan:  
 dar sint noch zwelf mile, dar mugent ir niht gegân.“

39. Diu naht begund im gefigen an, (44)  
 herr Egge sprach: „ich wil hie bestan,  
 die naht unz an den morgen.“  
 In' weiz, gab im sin wirt genuog,  
 swaz er des sinen dar getruog,  
 daz tet er gar mit sorgen.  
 Wie dikke er ob dem tische sprach:  
 „wirt, bist iht dik ze Berne?  
 des landes fogt ich nie gefach,  
 den seh' ich harte gerne.“ —  
 „herre, ich was nähtint spate da,  
 do fach ich in da heime, er ist niht anderswa.“ —

40. „Wirt, du hast mir gnuog gegeben, (45)  
 und sol ich keine wile leben,  
 ich danke dir der mære,  
 Und ouch der handelunge din,  
 daz hab' du uf die triuwe min,  
 und vind' ich den Bernære,  
 Daz ist von dinen schulden komen, *Sp. 2.*  
 und vind' ich da den veigen.“  
 hie mit wart urloup da genomen,  
 den stik bat er im zeigen.  
 „nu beitent unz ez werde tak.“  
 er sprach: „mich twinget min herze, daz ich niht slafen mak.“

41. Vor dem tak so schiet er dan, (46)  
 er kam uf ein getriben ban,  
 diu truog in hin ze Berne:  
 Die langen naht geruowet' er nie,  
 des morgens in die stat er gie,  
 den bu den fach er gerne.  
 Swa er hin in den strazan gie,  
 daz liut begund' in fliehen  
 uf die türn', nu merkent, wie:  
 si gefan nie man so schiehen.  
 daz hort' man im ze Berne jehen,  
 er moht' von rechter wilde zen suezen niht gesehen.

42. Do gab in der straze schin (47)  
 ietwederthalp diu brünne sin,  
 als ob (si) enzündet wære,  
 Reht alsam ein gluenfende gluot,  
 luht' im sin schilt und ouch sin huot.  
 do sprach sich ein Bernære:  
 „Ja, herre, wer ist jener man,  
 der dort stat in dem fiure?  
 er treit so liechten harnasch an,  
 und ist so ungehiure:  
 und stat er keine wile da,  
 die guoten stat ze Berne verbrennet er ie sa.“

43. Lute rief der ellentrich': (48)  
 „wa ist von Bern her Dieterich?  
 den han ich vil gesuochet.  
 Won mich hant vrouwan uz gesant,  
 und han erftrichen vrömdiu lant  
 nach (im), ob ers geruochet.  
 Si sint rich, schœn' und edel genuok,  
 des lat iuch niht verdriezen.  
 si sæhen gern, si sint so kluok,  
 er möht' ir wol geniezen.  
 ich wart nie mere vrouwan hot':  
 ich han durch si geloufen noch mere, dan durch got.“

44. Do (sprach) sich meister Hildebrant: (49)  
 „in' gefach nie me so rich gewant  
 von golde in sælcher lenge,  
 Jo red' ichs niht durch keinen haz,  
 in kæm', schaprun michels baz,  
 ein rok gefnitten enge,  
 Danne daz ir in garzuns wis  
 verwafent herren suochent.  
 an iuwer brünne lit grozer fliz:  
 sin milti fig' verfluochet,  
 der in si gab! des wil ich biten:  
 in also richer wæte soltont ir [niht] han geriten.“ —

45. „Ich kan iu von mim' gen niht gesagen, (50)  
 kein ros daz moht' mich her getragen.“  
 so sprach der deggen uære  
 „Mich hant her in diz lant gefant  
 dri[ge] küneginne wol erkant,  
 ob ich in den Bernære  
 Möht' bringen in ir eigen hus  
 mit harte guoten eren,  
 so möht' er scheiden wider uz, Sp. 3.  
 swa hin er wolte keren.  
 des gib' ich im die triuwe min:  
 si sæhen in harte gerne, nach im si tragent pin.“ —

46. „Wie getorft ir her ze Berne gan? (51)  
 die reise solt ir han verlan.“  
 sprach Hildebrant dem jungen  
 „Ir kent (niht) mines herren siten,  
 er siht mit denen, die sint geriten:  
 ir farent erst von sprungen.  
 Ich rat' iu wol nach friundes site,  
 nu høert die rede gerne,  
 volgont einr' anderer straze mit,  
 und hebt iuch bald von Berne;  
 wan min her der ist so getan,  
 wolt' er mit lottern vehten, er muōf' iuch ouch bestan.“

47. Under diu ougen er im sach, (52)  
 daz wort er zornecklichen sprach:  
 „ir strafent mich ze harte,  
 Die rede solt ir han verlan.“  
 so sprach der unverzagte man  
 „hät' ich iuch bi dem barte,  
 Vor der porte uf der heide breit,  
 ez wurd' iu liht ze leide,  
 des gib' ich iu min sicherheit:  
 sus ich mich hinnan scheide,  
 vür war so wil ich iu daz sagon,  
 durch iuweren vogt von Berne so wil ich iuz vertragen.“

48. Vor zorn her Egge niht mer sprach. (53)  
 meister Hildebrand wol sach,  
 daz im diu red' was swære,  
 Do tet er als ein wiser man,  
 er sprach: „ich hanz durch schimph getan,  
 geloubent mir ein mære,  
 Min herre ist hie heime niht;  
 den zeig' ich iu vil balde:  
 er reit, als man iu hie vergiht,  
 ze Tirol gen dem walde;  
 nu seht, da vident ir den helt:  
 ir varnt' in den gebærden, reht als ir striten welt.

49. Lat iu niht strites wesen not; .  
 er hat vil mengen deggen tot  
 gevellet uf den samem  
 Mit finer ellenhafter haut,  
 er ist ein deggen wit erkant,  
 ir durfent sin niht ramen.  
 Und ist, daz ir den werden helt  
 dar umb[e] niht wellent schiuhen  
 und nuwan mit im striten welt,  
 so durfent ir niht fliuhen.  
 ist, daz ir im gefigent an, (53)  
 so kumt her dan gen Berne, so wil ich iuch bestan.“

50. In die hant nam er sin swert, (54)  
 urloup er ze nie man gert',  
 er begunde dannan gahen.  
 Im wart da für die porten gach;  
 die liute kaffen alle nach  
 unz si in verroft sahen;  
 War er des landes kerte hie,  
 des braht' er siu wol innan,  
 die Etsch er hin ze berge gie,  
 daz sa hens' ab den zinnan.  
 von schulde(n man) im sterke jach: S.136.  
 er gie des tages von Berne unz er Trient ane sach,



51 Uf Triend die burk er dannoch gie. (54)  
 ez wart im baz erboten nie;  
 si fragten in der mære,  
 Wannan er landes kæme dar.  
 diu mære seit' er in vil gar:  
 „ich suoch(e) den Bernære,  
 Den fund' ich gern, und wil(t') ich, wa,  
 ich het in gern erkennenet.“  
 si wistont in uf des berges fla,  
 der Nones was genennet.“  
 die naht er da der ruowe phlak  
 unz an den lichten morgen, der reis' er sich bewak.

52. Do kert' er mornunt in den tan, (56)  
 do fach der wunder kuene man  
 ein wunder zuo im gahen,  
 Daz was halp ros und halbez man,  
 ez truok hürnin gewæfen an,  
 als ez im kam so nahen,  
 Ein ger(e)n fuort' ez in der hant,  
 mit wunderlicher grimme  
 den schoz er sa uf den wigant.  
 vil griulich was sin stimme,  
 daz der walt vil gar erdoz  
 da von dem mere wunder: des ez sit niht genoz.

53. Ez moht' der hrünne niht geschaden, (57)  
 damit her Egge was geladen,  
 so vest' wan ir die ringe.  
 Ein scharphe(z) swert' fuort' ez an der hant,  
 daz sluog ez sa uf den wigant,  
 Eggen ze ungelinge,  
 Gab er im einen solchen flak,  
 daz der deggen kuene  
 viel und unverfunnen lak  
 da uf dem anger gruene.  
 er wænt', er muese beliben tot:  
 sin zorn in schier erwachte und half im uzer not.

54. Her Egge der degen also guot (58)  
 gewan einen grimmen muot  
 an den selben stunden,  
 Daz swert fuort' er mit der hant,  
 er schriet im durch sin hürnin gewant  
 eine starke wunden,  
 Daz daz mer wunder tot  
 viel nider an den stunden,  
 wan ez wart von bluote rot  
 von der vil tiefen wunden,  
 die im Egge hat' gegeben  
 in ungesuegem zorne: sus nam er im daz leben.

55. Hern Eggen wart von strite heiz, (59)  
 da von im nider ran der sweiz,  
 sin ruowe diu was [harte krank] (niht gerwe?)  
 Zuo einer linden er bekam,  
 do vant er einen wunden man  
 in lichtem wik gefärwe.  
 Her Egge zuo dem wunden sprach:  
 „wer hat dich, helt, verhouwen?  
 leit ist mir din ungemach,  
 ich wolt' in gerne schouwen.“  
 er sprach: „ez tet der Berner guot; *Sp. 2.*  
 im mag nie man gestriten, er hat eins læuwen muot.“

56. Her Egge faz nider zuo dem man, (60)  
 die wundan mezzen er began  
 mit beiden finen handen:  
 „Wafen!“ sprach er und(e) rief  
 „ich gefach nie wunden mer so tief  
 geflagen, in allen landen,  
 Ich han die zit mit strit vertriben  
 in gebirg' und (in) der wilde.  
 helt, din ist niht ganz beliben,  
 under heln, noch under schilte.  
 enkein swert ez getuon enmak:  
 ez hat getan von himel(e) der wilde dunr(e)flak.“

57. Do sprach der tot[e] wunde man: (61)  
 „mir hat der hagei niht getan  
 ze leide an minem libe;  
 Ich erdaht' mir selb' hie diſ' arebeit,  
 selb' fierd' ich von dem Rine reit,  
 durch willen schœner wibe,  
 Da wolt' ich ruon erworben han:  
 wie fer ich des engilte!  
 üns wider reit ein kuener man,  
 der suort' an sinem schilte  
 ein lœuwen, was von golde rot,  
 der bestuont üns alle fiere, die drig' die fluog er [ze] tot.

58. Die dri[ge] die wil ich nie mer klagen, (62)  
 si warent alle sament zagen,  
 si wertent sich niht lange;  
 Nu wæn' ouch, ich der fierde bin,  
 est umb min leben gar dahin,  
 der tot hat mich ergangen.  
 Gent mir der erd' in minen munt,  
 won durch die gotes ere,  
 so wirt min sel' gen got gesunt.  
 nu fragent mich niht mere:  
 mir tuont die wundan also we,  
 durch got, laut mich geruowen, ich mag niht leben me.“

59. Er sprach: „helt, du darfft dich niht schamen,  
 du sag' mir rehte dinen namen, (64)  
 won durch din selbes ere.  
 Mich wundert, wie du siGEST genant;  
 nu tuo mir sin fart bekant,  
 so frag' ich dich niht mere.“  
 „Helfrich von Lun der nam' ist min.  
 min bruoder hiez der starke  
 Ludgast, der dritte was Ortwin,  
 und Hug von Tenemarke:  
 die drig' hat er bi mir erflagen;  
 und solt' ich leben lenger, ich wolt' si nie mer klagen.“

60. „Helt, nu sag' mir an dirre zit, (65)  
do er mit iu huob sinen strit,  
wie hat erz an dem libe?“  
Der wunde do zem rifen sprach:  
„so kuenen man ich nie gefach  
geborn von einem wibe,  
Ze solcher lenge, so er hat,  
so kan im niht genozen.  
nu wizzint, daz sins herzen tat  
ist manheit vol gestozen;  
des man von reht in schiuhen sol:  
sin möht' ein her engelten in einem strite wol.“

61. Er sprach: „und sæhd' in iendert bar?“ — *Sp. 3* (66)  
„ja, wir fahen alle dar:  
nu hat er uns betoubet.  
Sin harnasch luter unde glanz,  
Sin wafen daz was allez ganz,  
von erd' unz uf daz houbet;  
sin helm glaß' üns durch die gesiht,  
Den dik mir muosen vliessen,  
ich kunt' sin niendert blæze(n) niht,  
won da zen ougen grisen.  
der frag' ich [n]iemer gern enbir: (67)  
so man mir in vor nennet, ze hant so grufet mir.“

62. Do sprach her Egge fa ze hant: (68)  
„er was dir anders niht bekant,  
nuwan bi finem schilte?“  
Der wunde do ze Eggen sprach:  
„so starken man ich nie gefach,  
von Bern so ist der milte.  
So helf' dir got, nu schiuh den man,  
du darfst nach im niht fragen,  
won z'war du tuost daz bæste dran,  
und wilt duz uf in wagen:  
du la den degen han gemacht,  
ald dir beschiht ze ware, reht als ouch üns beschach,

63 Er ist ein deggen hoh gemut,  
 won er mit grim daz beste tuot,  
 swen er in zorne sihtet;  
 Daz sprich' ich uf die triuwe min,  
 wirt dir sin ungenade schin,  
 ze hant er dich berihtet  
 Mit flegen in den grimmen tot,  
 daz hab' uf mine triuwe;  
 da von la dir niht wesen not,  
 ich fürht', es dich geriuwe;  
 er treit ein swert so lobefan,  
 slueg' erz uf eine mure, si mues' von an ander gan."

74. Do sprach her Egge wider in: (69)  
 „du weist niht rehte, wer ich bin,  
 ich trag' ouch, daz da bizet,  
 Ein vil guot swert, an miner hant.  
 tuost du mir sine vart bekant,  
 sit er sich mordes flizet,  
 Daft war, ich riche dich an im sa.“  
 do sprach der mit den wundan:  
 „herre, so nemt min ors al da,  
 da ir ez seht gebunden,  
 geritent ir im rehte nach,  
 ir hant in sehier erritten: jon' ist im niht ze gach."

65 Er sprach: „din ros sol hie bestan, (70)  
 du maht wol genesen, frumer man,  
 an dinen starken wundan,  
 Die dir der Berner hat geflagen,  
 die wil ich ie mer mit dir klagen.“  
 er bat, im an den stunden  
 Vil rehte zeigen uf den spor.  
 der wund' floz in mit armen,  
 alsus gestuond er im do vor,  
 er begund' in fer erbarmen,  
 ze hant er zuo im nider faz,  
 er hät' vil nach geweinet, sinr' vrœud' er gar vergaz.

66. Diu driu ros sluog er in den tan, (72)  
 daz sierd' liez er gebunden stan  
 vast an des boumes aste. S. 137.

Der wunde wider uf gefach,  
 daz wort er jæmerlichen sprach:  
 „ez hat mich menge rast  
 Getragen mit den kreften sin,  
 en zwischeln Kœln und Spire,  
 z'war sin gelich wart nie(n)der schin  
 in Walhen, noch in Stire,  
 in Swaben, noch in Paiern lant,  
 dar zuo in Frankriche: des hat mich Bern gepphant.

67. Wan von dem herren Dieterich  
 han ich erliten sicherlich  
 gar ungefuegen smerzen;  
 Daz ich in strites bestanden han,  
 des lig' ich als ein toter man,  
 zerhouwen gen dem herzen,  
 Daz ich vil kume mag genesen,  
 des bin ich vrœuden ane,  
 mir welle den got genedig wesen,  
 min leben stat in wane.“  
 er sprach: „vil werder degen her[e],  
 verbint mir die wunden, durch aller vrouwen er[e].“

68. Her Egge endaht' in tugentsan, (73)  
 er verband den wunder kuenen man.  
 der wunde degen mære  
 Wiset in vil rechte uf daz phat,  
 da von im geriten hat  
 der edel Bernære  
 Mit grozen kreften in den tan.  
 nach im huob sich her Egge,  
 des er vil grozen schaden nan  
 der unverzagte regge,  
 dem was ze strite also gach,  
 daz er niht ruowon mohte, dem stige zogt' er nach.

69. Erst seit von Lune Helferich, (78)  
 wie zwene fürsten lobelich  
 im walde zesamen kamen,  
 Her Egge und ouch her Dieterich  
 die riuwent beide sament mich,  
 won si den schaden namen.  
 So rehte vinster was der tan,  
 da si an ander funden,  
 her Dietrich und der kuene man,  
 won an den selben stunden  
 her Egge der kam zuo gegā;  
 er lie da heim vil roffe: daz was ser missetan.

70. Der tan der wart durliuhtet sin, (79)  
 ir harnasch gab so liechten schin,  
 alsam ein brehendiu sunne.  
 Swar si da kerten in den walt,  
 die zwene kuene helde balt,  
 da schein ez, sam da brunne.  
 So schone luhte Hiltegrin,  
 der was gar valsches ane;  
 hern Eggen heln gab wider schin,  
 der luhte niht nach wane.  
 ir luhten daz was so getan,  
 als man zwen' volle mæne sach an dem himel stan.

71. Her Dietrich wand', daz Hiltegrin (80)  
 da gæb' ir beider helme schin,  
 do er so schon' erluhte,  
 Er bran, alsam ein kerze klar,  
 fins viendes wart er nie gewar (Sp. 2)  
 der loufend' uf in duhte.  
 Wie dik er sprach zem helme sin:  
 „wie bistu hint' gesehænet!  
 dem smide muoß' zergan sin pin,  
 des hant dich hat gekroenet!  
 des wünschet im min zunge gar:  
 so du ie elter wirdest, so wirst ie liechter var.“

72. Hie mit hat in der ris' ergan, (81)  
 loufent, so hort' er den man  
 wol rosse loufes ferre.  
 Gant er in der brünne spilt;  
 swen der halsperg ruorte den schilt,  
 so hort' in hie der herre;  
 Er sach in gewasent zuo im gan.  
 do sprach der Bernære:  
 „ich solt' iu, her[re], mit gruoze enphan,  
 obz iuwer wille wære.  
 nu sagst mir, war ist iu so gach?  
 wer hat iuch her gesendet? wie loufet ir mir nach!“

73. Er sprach: „man hat mich her gesant, (82)  
 und han erstlichen vrömdiu lant  
 nach hern Dietrich von Berne.  
 Dem hort' ich ganzer tugende jehen;  
 er solt(e) schöene vrouwen sehen;  
 daz tæ't er libte gerne.  
 Ich seit' im von drin künegin,  
 sint edel unde riche.“—  
 „mānik Dietrich mag ze Berne sin:  
 meint ir den Dieteriche,  
 dem Dietmar da Berne lie  
 und andriu sinu eigen, den sint ir an mir hie.“

74. Als Egge Dieterichen vant, (83)  
 do rief er über schiltes rant:  
 „nu kera, degen mære!  
 Uf minen fuezen ich hie stan,  
 ich mag diu leider niht ergan,  
 daz ist mir harte swære.  
 An' älliū ros ich her bin komen,  
 durch die drig' küneginnen,  
 als du selbe hast vernomen:  
 du maht an mir gewinnen  
 die aller besten sarewat,  
 die keines riches keisers kint an dem libe hat.“



75. Er sprach: „du haft dich uz getan,  
 du fuerst die besten brünne an,  
 die solt du mir hie nennen,“  
 Sus sprach der herre Dieterich  
 von Bern ein fürste lobelich  
 „ob ich si mug' erkennen,  
 Nu sag' mir iren namen gar,  
 ich antwürt' dir e nie mer,  
 sit si ist so reht(e) klar,  
 und ruofstest du mir iemer,  
 daz haft du gar umb sus getan,  
 du wellist mir den künden, wie si dich kæme an.“

76. Her Dietrich der was unverzeit,  
 des heldes wort was als ein eit,  
 der stolze degen here.  
 Her Egge rief in dikke an;  
 der vil wunder kuene man  
 [er] enrette mit im niht me(re),  
 E daz der degen lobesam  
 im seite von dem wafen,  
 daz er bi den ziten an  
 truok, gar an allez strafen.  
 her Egge sich do gar bewak,  
 daz er im seit' diu mære, wie ez umb sin wafen lak.

Sp. 3

77. Er sprach: „genenda her an mich!  
 eine brünne tragen ich,  
 vil hert' sint der die ringe,  
 Si ist ouch wiz alsam ein swan,  
 ez gewan nie keiner slahte man  
 mit wafen dran gelingen,  
 Daz sag' ich dir uf minen eit,  
 si ist so wol gemacht,  
 daz man ir lop so witen treit:  
 mit swerten nie geswachet  
 wart (si) so klein als umb ein har,  
 nie man wart drin verferet, daz sag' ich dir für war.

78. Nu kera, helt, her ane mich! (89. 90)  
 einen helm den trag' ouch ich,  
 der hat vil menge guete,  
 Ein bant von golde dar über gat,  
 daz den helm al umbe vat,  
 geworht uf keisers gluete;  
 Er wart ouch (nie) von wafen wunt.  
 getwerk [die] in machten schone;  
 des wart in goldes tufent phunt  
 da von dem helm ze lone;  
 den machton zwelf mit fliz ein jar:  
 in mag nieman verferen als tur' als umb ein bar.

79. Vil werder degen, ker an mich!  
 ein vil guot swert daz trag' ich,  
 daz smittont vil getwerge.  
 Uens seit diu aventiure kluok,  
 si worhtont wonders gar genuok,  
 in einem holen berge,  
 Von menger lichter farewat,  
 und ander guot gefsmide,  
 daz ouch riche koste hat.  
 er moht' wol wesen plide,  
 der des swertes meister was,  
 der worht' im knoph und helzen klar als[am] ein spie-  
 gel glas.

80. Wan daz swert gefsmidet wart, (86)  
 ein Sals hiez man ez an der vart,  
 ze hant wolt' man ez kleiden;  
 Die herren die berietent sich,  
 wie si dem swerte lobelich  
 geworhton eine scheiden;  
 Si gewunnen einen frömden muot,  
 und worhten<sup>n</sup> uzer golde.  
 der vazzel was ein porte guot,  
 licht, als in tragen folde  
 ein künik, dem dienten diu getwerk,  
 der buwt' mit grozen eron lang' einen holen berk.

81. Dannoeh was ez niht volle braht,  
 die herren battont gar gedaht,  
 daz wizzet sicherliche,  
 Daz si(z) uz santont vür den berk.  
 do fuortonz zwei wildiu getwerk  
 wol durch niun künec riche,  
 Biz daz siu kament zuo der Dral,  
 diu da ze Troige rinnet.  
 daz swert daz was so licht gemal,  
 reht sam ein rubin brinnet,  
 sus luhten im die fezzel sin:  
 si hartenz in der Drale, des wart ez also fin.

S. 138

82. Daz swert daz was vil lank verholn, (87)  
 iedoch so wart ez sit verftoln  
 von einem argen diebe,  
 Der kam geflichen in den berk,  
 reht alsam ein wild getwerk.  
 dem künge Ruotliebe  
 Dem wart ez sit ze handen braht,  
 der kund' ez wol behalten,  
 er hates der siten sin gedaht,  
 des wart ez nie verschalten,  
 unz daz sin sun wuohs ze einem man:  
 der wart da mit ze ritter, des menger not gewan.

83. Sus wuohs her Port ze einem man, (88)  
 sin tiurlich Saks er an sich nan,  
 er was ein deggen kuene,  
 Da mit er Hugelholdeu fluok  
 und worhte wonders gar genuok  
 in einem walde gruene  
 Mit finer ellenhafter hant,  
 des wart im lop ze lone:  
 sus er den deggen über want,  
 der truok des landes krone  
 und was ein ris' unmazen groz:  
 er (tel) den Kristan leide, ez lebt' niht sin genoz.“

84. Der Berner sprach: „sit ez so guot (95)  
 ist, daz ez rifen schaden tuot  
 mit finer scharphen sniden,  
 So wil ich dich niht hie bestan;  
 ich hât' ez e vil nach getan,  
 nu wil ich dich vermiden,  
 Ich hete guoter witze niht,  
 swen ich dar an gedæhte,  
 daz man im selches prifes giht,  
 und ich dan mit dir sæhte,  
 so bruoft' ich mir selben ærebeit:  
 ich wil mit dir niht sehten, ez sig' dir widerseit.“

85. Her Egge sprach: „ich han gelogen,  
 mit dem swert bin ich betrogen,  
 ich weiz niht, wie ez sridet.  
 Ich seit(e) dirz durch din manheit:  
 ich sih' wol, dir ist sehten leit,  
 din lib wil tugende miden.  
 Ich wand', ez wær' ein sit' an dir,  
 des han ich hie niht funden.  
 verwazen mueze sin, der mir  
 dich lobt' ze keinen stunden!  
 du maht wol heizen Dieterich: (97)  
 dem fürsten da von Berne tuest aber niht gelich.“

86. Do sprach der Berner harte guot:  
 „helt, durch dinen über muot  
 so hast du mich bescholten.  
 Din herze mag wol sin verfluocht,  
 alder din ellot (ellen?) unerfuocht,  
 des han ich hie engolten:  
 Daz du mich so gestrafet hast,  
 daz missezimt dir fere,  
 und mich niht mit gemache last,  
 dar umbe ich mich von dir kere. *sp. 2*  
 doch beit unz mornunt kum der tak,  
 ich lid' von dinen handen, swaz mir geschehen mak.“

87. Er sprach: „scheid' ich alsus von dir,  
 so solt du wol gelouben mir,  
 ich mähte sanfter sterben.  
 Und ouwe! wie han ich ertobt,  
 daz ich dich zagen (han) gelobt!  
 ich möhte sanfter sterben.  
 Verwazen muezens' ie mer leben,  
 die din ie wol gewuogen!  
 dem tievel sin die stig' ergeben,  
 die mich her nach dir truogen,  
 sol ich min vinden han verlorn!  
 daz du ein zage wære, daz hät' ich wol ver sworn.“

88. Her Dietrich sprach: „haft ritters namen,  
 so maht du dich wol ie mer schamen,  
 daz du niht kanst geswigen.  
 Wes zihst du mich an diner vart?  
 wær' ich, als du, den vrouwan zart,  
 so fluocht' ich niht den stigen,  
 Swar si durch vrouwan truogen mich,  
 des wolt' ich nuwen lachen.  
 der herren (herten?) tük bewist du mich,  
 und wilt dich selber swachen.  
 wes ist dir strites mit mir not?  
 hie ist nieman der uns scheide, ez tuo des einen tot.

89. Ich wil dich strites niht bestan, (84)  
 du haft mir leides niht getan,  
 also sprach der Bernære  
 „Dar umbe ich striten wel mit dir.  
 den dinen übermuot verbir,  
 ich han sin groze swære.  
 Daz du durch dine vrouwen klar  
 erbiuteft mir din striten,  
 ich wünsche, daz dich got bewar;  
 wen ich wil von dir riten:  
 minen dienst sag' den vrouwan din,  
 vou dem Bernære, ich welle ir ritter ie mer sin.“ —

90. „Von dir sag' ich in nih(t) ein har,  
 wan du bist aller eren bar,  
 zagheit dich fliehen leret.  
 Din schande hat dir an gefigt,  
 din herze grozes lasters phligt,  
 du bist iemer geuneret.  
 Swen ich den vrowan sagen sol,  
 daz du mir bist endrunnen,  
 wer sol dir danne sprechen wol  
 ald keiner eren gunnen?“  
 er sprach: „welt (ir) den sagen war,  
 so tet' ich iu nie leides so tiur' als umb ein har.“

91. Er sprach: „und scheid' ich mich also  
 von dir, so wird' ich nie mer vro  
 und möht' ouch sanfter sterben.  
 We, daz ich niht begraben bin!  
 nu zihent mich die künegin,  
 ich kün[ne] niht eron erwerben.  
 Sibstu niht mine brünne guot  
 und diz edel gesmide?  
 da sugen wurme durch daz bluot  
 dem keiser Otnide.  
 nu strit noch, helt unerforht:  
 min harnasch der ist guldin, uz gold der Sahs geworht.“

92. Er sprach: „ich siht' umb niemans golt; *Sp. 3.*  
 und welt ir mir niht wesen holt,  
 daz ist mir harte swære.  
 Ich han iu leides niht getan,  
 des went ir mich engelten lan.“  
 also sprach der Bernære.  
 „Nu ge (ez), als üns mug' ergan!  
 wan ich wil mit iu striten,  
 des mugt ir iuch wol an mich lan,  
 welt ir so lange biten  
 biz der tag git sinen schin:  
 er kunt dannoch ze fruege üns, uf die triuwe min.“

93. Her Dieterich gefweig im do.  
 her Egge rief im aber so:  
 „nu kera, degen mære!  
 Ain point vor miner bruste stat,  
 daz vil wol durch berlot hat  
 diu küneginne gewære,  
 Si hat ir fliz dar an geleit  
 mit ir gefwestran beiden,  
 ez ist vil hübesch und gemeit,  
 als ich dich kan bescheiden,  
 wil mänig jochant wol getan  
 lit drinne und edel steine, daz wizzist sunder wan.

94. Und menig mer wunder sin  
 daz ist von gold gelenket drin  
 da niden an bi dem orte,  
 Galander, sicheust (sittich? — psittacus), nahtegal  
 sint dar gewürket ane zal.  
 sus ist der edel borte  
 Gezieret, der ez umbe gat,  
 daz wizzist sicherliche,  
 daran lit mengiu wæhiu nat  
 und menik koste riche,  
 der ich dir niht genennen kan:  
 si möhte wol mit eren ein keiser tragen an.

95. Die zierd' kan nie man ab geschaben,  
 wan si in golde hant vergraben  
 die küneginne mære:  
 Ein adal ar dar obe swebt  
 von golde, reht alsam er lebt.  
 nu genend' an, Bernære!  
 Gewin[ne]st du mir die brünne an,  
 die mahtu gerne schouwen,  
 wan si ist so wol getan:  
 mir gabent si die vrouwan,  
 die mich nach dir hant gefant,  
 ze solde, daz ich dich bræhte ze Jochgrim in ir lant.“

96. Her Dietrich swigen do began.  
 her Egge rief in aber an:  
 „nu kera, degen here!  
 Obd' ie gewunneft mannes muot,  
 so ker' her, werder degen guot,  
 durch aller vrouwan ere.  
 Du flinheft hiut' ein din genoz,  
 daz wizzist sicherlichen,  
 wie mag ie sin din lop so groz  
 in allen disen richen?  
 des muoz mich iemer wunder han:  
 swer din iemer priset, dem wil ich wider stan,

97. Sit ich dich sih' so gar verzagt; (98)  
 bistu, von dem man mære sagt  
 den rittern und den vrouwan?  
 Drig' edel' küneginne her S. 139  
 hant mich nach dir gesendet her  
 die maht du gerne schouwen.  
 Si sint alle in miner pfleg',  
 nu merke niuwer mære:  
 swen ich den sag', daz mich die weg'  
 fluhe der Bernære,  
 so muoz din hohez lop zergan, [man.“  
 und lo(u)k min bruoder Vafolt, der dich lobt für ein[en]

98. Er sprach: „hat mich min her[re] Vafolt (100)  
 gelobt, des bin ich im vil holt;  
 got laz' in lob gewinnen!  
 Du sprichest, der künigin sigint dri,  
 und wif(t) ich', wer (ir) einiu si,  
 so kœm' ich nie mer hinnan.  
 Daz wir umb si hie sehten gar,  
 des munt si dort wol lachen;  
 ich wæn', sie ein des lebens bar  
 under uns zwein wellint machen.  
 mich wundert, waz si daz gefrunt,  
 ob einer hie belibet, [und] der ander hinnan kumet.“



99. Her Egge zorneklichen sprach: (103)

„ich han ouch gerne guot gemacht,  
 möht' ez sich gefuegen,  
 Daz ich belib' an' argen wan:  
 nach dir ich vil geloufen han,  
 des la dich, helt, genuegen,  
 Ker' her, und wage dinen lip  
 durch willen aller meide  
 und ouch durch alliu reinen wip,  
 e daz ich von dir scheide,  
 so erbeize nider und strit mit mir:  
 daz mich got hiute velle, und kum ze helfe dir!“

100. Der Berner sprach: „du wilt niht leben, (104)  
 sit du mir den haft vor gegeben,  
 der al[le] die welt wol fluege;  
 Er flueg' wol eine tusent schar,  
 und würde doch nie[mer] harnasch var.  
 daz du sin ie gewuege  
 Und dich des helfe haft enzeit,  
 daz mag dich ouch wol riuwen  
 und mak dir ouch wol werden leit,  
 daz sag' ich dir en triuwen:  
 ich (wil) dar umbe dich bestan,  
 ez ergang' mir, swie got velle, du wirst es niht erlan.“

101. Her Dieterich von orse faz. (113)  
 wie schier her Egge komen was!  
 er hat' daz ors gebunden  
 Wit fer ze einem boum hin dan,  
 er l(i)uf her wider zuo dem man:  
 „alr erst han ich dich funden  
 Uf der erd(e) hie bi mir;  
 nu gefich die küneginnen!  
 daz ros ist worden tiure dir,  
 du maht mir niht endrinnen.  
 und wilt dus' niht vil gerne gesehen,  
 so hab' uf mine triuwe, daz ez doch muoz geschehen.“

102. Er sprach: „diner ho[v]fart mich bevilt, (114)  
 daz du mich betwingen wilt,  
 daz wirt dir lihte swære.  
 Wie dunk' ich dich so vinger zam?  
 ich bin an libe niendert lam,  
 ich i[e]r dich liht der mære, *Sp. 2.*  
 Diu du den vrouwen sagen folt,  
 daz si dir werdent wilde.  
 wan ich bin dir ze mazen holt.“  
 sus greif er gen dem schilde.  
 her Egge ein vil guot swert erbart',  
 da mit heln unde brünne vil vor geschroten wart.

103. Sam tet her Dieterich daz sin, (115)  
 ir beider lichter helme schin  
 verbleich von scharphen swerten,  
 Diu da mit zorn [da] wurdent geflagen.  
 si sprachent beid': „won wolt' ez tagen!  
 von herzen wir des gerten.“  
 Von ir beider helme glast  
 den risen des beduhte,  
 daz alte licht wær' in ein gast  
 und in ein niuwez luhte.  
 da versunnen siu sich an:  
 so siu ie mere huwen, so ez ie faster bran.

104. Gen tag sungen diu vogelin: (124)  
 Eggen brün und Hiltegrin  
 ir sungen über klungen.  
 Si ahtent niht uf ir gefank,  
 von strit ir beider heln erklank,  
 si enruochton, waz si sungen.  
 Da wurden zwen' versunnen man  
 von flegen gar ze toren.  
 daz bluot in von den helmen ran,  
 zen nasen und zen oren,  
 daz ez in durch die ringe floz:  
 si fazen unversunnen nider von flegen groz.

105. Ir beider ruowe was unlank; (125)  
do ir helm verlieden den klank,  
zefamene si do sprungen,  
Do huob sich erst ir ungemach,  
won in vor nie so we geschach,  
ir helme ser erklungen  
Von grozen flegen durch den hak,  
der si sich fere vlizzen,  
reht als der wilde dunr(e) flak  
von himel kam gerizzen  
und wolt' verderben gar ein lant.  
alr erst klagt' der Bernære, daz in her Egge vant.

106. Dar nach huob sich ir alter baz, (126)  
do wart alr erst gestriten baz,  
daz wizzint von den lieden,  
Sich bruoft' ir beider herze leit,  
da von (man) noch singet unde seit,  
e daz si sich da schieden,  
Die zwene helde lobesan,  
mit egeslichen wunden.  
daz siur in uz den helmen bran,  
daz sich die erste enzunden,  
daz man den walt verblichen sach,  
der rouch drank durch die boume, sam nebel: des man jach.

107. Da wart alr erst ein strit getan,  
in torft' ein zagehafter man  
niemer mit [den] ougen schauwen,  
Si tratent umbe die boume ein phat  
vor zorn an der selben stat,  
sus stritens' durch die vrouwan.  
Her Egge in in dem ringe treip  
vil dik unz an daz ende;  
vor iren fuezen niht beleip  
so vil, so in der hende,  
so gar vertraten siu daz gras,  
daz nie man mohte kiesen, waz da gestanden was.

Sp. 3

108. Als in da beiden luh<sup>t</sup> der tag, (127)  
 her Egge fluok im einen flak  
 al durch den lœuwen roten,  
 Dem edeln Berner vor der hant,  
 er klo(u)p den schilt unz an den rant,  
 daz golt daz wart verfroten.  
 Der ri<sup>f</sup> den schilt ze ruggen want<sup>t</sup>,  
 er nam(z) swert ze beiden handen,  
 er hiuw[e] den schilt im vor der hant  
 vil tiefe gen den enden,  
 er sprach: „du muost zen vrouwan komen:  
 erwerst du dich der ferte, min zorn ist mir bekommen.“

109. Er sprach: „din<sup>r</sup> hofart ist ze vil;  
 und ist, daz mir got helfen wil,  
 so fürht<sup>t</sup> ich dich hart kleine;  
 Ich triuwe dir wol gesigen an,  
 ich törst(e) dich (vil) wol bestan,  
 wil er mir helfen eine,  
 Den du mir vor gegeben hast,  
 uf den hab<sup>t</sup> ich gedinge(n);  
 du bist der sinne gar ein gast;  
 liez<sup>t</sup> er mir misselingen,  
 daz wær<sup>t</sup> mir durch den glouben leit:  
 ich trœst<sup>t</sup> mich finer krefte, von der man wunder seit.“

110. Die funne an daz gebirge gie, (129)  
 dem Berner wart so leide nie,  
 er hate schilts niht mere[n],  
 Do muos<sup>t</sup> er wichen vor dem man,  
 da er den walt sach dikken stan,  
 do gieng ez an ein reren,  
 Her Egge hiuw der este vil  
 hin uf den Bernære,  
 vür war ich iu daz sagon wil,  
 als er verhagot wære,  
 er het<sup>t</sup> in da vil gern ervalt:  
 do nerton in die boume, sin schilt daz was der walt.

111. Swa er in do sach vor im stan,  
 so muof' er von dem kuenen gan  
 mit sige losen strite,  
 Wan er was hert' alsam ein berk,  
 er kunde verhouwen nie daz werk.  
 Egge fluog in an die wite.  
 Er sprach: „du bist her uz bekommen,  
 ich bræht' dich gern gefunden  
 den vrouwan, hastu daz vernomen,  
 ich twinge dich mit wundan:  
 daz geloube du mir wol für war,  
 e daz ich dis erlaze, du muoft e toter dar.“

112. Er sprach: „got, hilf nach miner gir! (141)  
 du hast vil guotez recht zuo mir,  
 won ich dir wol getrouwe.  
 Ez hilfet mich niht hares breit,  
 \* er tuot mir hiut' daz groste leit,  
 swaz ich uf in gehouwe,  
 Daz kan mir allez niht gevromen:  
 min kraft hilf du mir meren, (142)  
 also daz ich von im mug' komen  
 mit etteslichen eren! S. 140.  
 so hat mich wol din kraft ernert:  
 erst al der weisse schure, swa'r in den landen vert.“

113. Ir striten daz was zorneklich. (131)  
 her Egge nam vil kreft' an sich,  
 als er sin erst begunde;  
 Si lufen aber anander an,  
 do wart von zorn ein truk getan,  
 der kam von herzen grunde,  
 Der Berner fluog do einen flak  
 dem risen, daz in duhte,  
 sin heln der næme einen krak,  
 alsus er nider struhte.  
 seht, daz vergalt er im wol sider:  
 ie doch so muos' her Egge umb den flak zur erde nider.

114. Er sprank wider uf und sprach: „be namen,  
 des vals wil ich mich iemer schamen.  
 wa nām' duz an der krefte? (132)  
 Daz du mich hie haft sus erfalt.  
 ich wird' in kurzen jaren alt  
 von diner ritterscheffe.  
 Won daz bi üns hie nie man was,  
 der ez gefagen kunde.“  
 al durch den heln mach(t') er in naz  
 von bluote an der stunde,  
 des wart er finfter als diu naht:  
 sin lihten muos' er lazen, daz bluot den schin bedaht'.

115. Do tet er, als der wise tuot,  
 er fragte sa den helt vil guot,  
 wannan er komen wære;  
 Er sprach: „bistu jung oder alt?  
 ald buwest du ze allen ziten den walt?“  
 also sprach der Bernære  
 „So ist mir leit, daz ich dir bin  
 bekon in dine lagen.“  
 harte listeklich er in  
 begunde mære fragen.  
 er wont' im da ungerne bi  
 und sprach: „got, wie mich wundert, ob diz ein tiufel si!

116. Der mich al hie bestanden hat.  
 owe, wie sol min werden rat!“  
 also sprach der Bernære  
 „Ach, herre got, durch dinen tot  
 du hilf mir hie uz miner not,  
 sit du bist min helfære,  
 So velle den strit gefellen min,  
 daz zimt wol diner guete;  
 wan er versprach die helfe din.“  
 im kam in sin gemuete:  
 möht' erm den ruggen han gewant,  
 unz er wær' komen ze roffe, er wær' im liht endrant.

117. Sus faht er vil gar ane trost, (133)  
 er wande, helfe sin erlost,  
 die im got senden wolde;  
 Do muos' er wichen vor dem man, (130)  
 da er den walt sach dikken stan:  
 waz er der wundan dolde!  
 Er kund' sich im erwerben niht,  
 vernament ir ie von leigen  
 ein also ungefuegen strit?  
 daz ros begunde veigen  
 fast umb des rekken ungemach. *Sp. 2*  
 her Egge in sluog so sere, daz er daz ros niht sach,

118. Wol cines roffe loufes wit. (134)  
 „ich tuon dir noch vil lange zit,  
 e daz ich von dir scheide.  
 Hiute do'z begunde tagen,  
 do hât' ich dich vil nah erflagen,  
 daz geloub' mir bi dem eide,  
 Wan daz ich alles schonte din:  
 nu nahot dir din ende.  
 du gesih die künegin,  
 gib mir din swert behende!“ —  
 „der eron mag iu niht beschehen,  
 ir bringt mich in den toten, daz sie mich lebendik sehen.“

119. Er sprach: „Ich wilz versuoehen baz, (135)  
 du solt mir wol gelouben daz,  
 du maht dich niht gefristen;  
 Ich bin mit strit gen dir ein her,  
 du staft gen mir mit kranker wer,  
 du bedarft wol guoter listen.  
 Ich han mich din so gar bewegen,  
 daz kunt dir niht ze guote.“  
 durch den helm sluog er den degen,  
 und sprach mit swindem muote:  
 „waz wænst du, daz ich spar an dir?  
 ein weder lebent ald[er] toter, so muostu volgen mir.

120. Ich twink dis under dinen dank.“ (136)  
 er fluog im aber ein[e] wunden lank  
 und sprach: „wer sol dich flehen?“  
 Des wart sin halsperg silber var  
 von sinen flegen flekkik gar  
 von bluot, begund' er sehen,  
 Daz ez, beide, hie und dort  
 kam durch daz werk gerunnen.  
 do hat her Dietrich unerfort  
 eins lœuwen muot gewinnen,  
 alsus do merte sich sin maht,  
 er sprach: „ich hilf iu striten den tag und ouch die naht.“

121. Ir kraft was doch geliche stent  
 und an ir beider kumber gent,  
 swa sie an ander erstriehen;  
 Ez valt' ir ietweders hant  
 sinen sient uf daz lant,  
 der zorn hat' sie erflichen.  
 Hern Eggen vil groz wunder nam,  
 da(z) er in fluog da uidere;  
 swaz er in vor getreip hin dan,  
 daz fluog er in hin widere,  
 si wan mit zorne über laden:  
 des muosen si mit bluote da beide sament baden.

122. „Von wannan ist diu kraft dir komen? (132. 155)  
 du hast vil sterk' uf dich genomen.“  
 sprach Egge in sinem zorne (134)  
 „Du wonst mir vientlichen bi,  
 reht als ein man noch in dir si;  
 des bist du der verlorne.  
 Ich hatte din doch guot gewalt,  
 do ich dich vant gefunden;  
 nu hast(u) sit her mich ervalt,  
 mit menger tiefen wunden,  
 die ich dir fluog in kurzer frist:  
 du sihtest hie niht eine, ich sihe, wer in dir ist.



123. Swie werlich du nu vor mir stast (156)  
 und swie vil du der krefte hast, *Sp. 3.*  
 du bist verhouwen sere.  
 Ich sihe nuwan din eines schin,  
 und sihtest, als din zwene sin.  
 ist ieman in dir mere,  
 Der dir hie git so groze kraft,  
 so kœm' du nie von wibe:  
 der tiefel ist in dir gehaft,  
 der siht uz dinem libe.  
 ich wand', du figs mir soltoft jehen:  
 der uzer dir da sihtet, der lat es nût geschehen.“ —

124. „Du gæbe got ze helfe mir (157)  
 und daz er niht enhülfe dir:  
 war tæt' du dine sinne?  
 Der ist bi mir doch hie gewesen,  
 ich möht' anders niht sin genesen;  
 z'war, ich dir niht endrinne,  
 Swie mich verhouwen hat din hant.“  
 Eggen er iefsa valte  
 vil zorneklich(en) uf daz lant.  
 do sprach er mit gewalte:  
 „waz hilfet, daz ich erfellet han  
 dich? won ich mit dem swerte din niht verfroten kan.

125. Des werd' ir sele niemer rat, (159)  
 diu dich uf mich verwafent hat!  
 diu wil uns tœten beide.  
 Du sprich(st), der künegin figin dri,  
 und wif(t') ich, wer ir einiu si!  
 so leb' ich mir mit leide,  
 Daz wir hie sehten umbe si,  
 des munt (si) dort wol lachen;  
 ich wæn', si ein des lebens fri  
 under uns zwein went machen.  
 mich wundert, waz in daz gefrunt,  
 ob einer tot belibet [und] der ander hinnan kumet.

126. Si hant sich unfer gar bewegen.“ (160)  
 von in beiden ran ein regen  
 von bluote zuo der erde.  
 Si fuorent flifend uf dem grafe,  
 als uf einem hælen glafe.  
 ich wæn, iht schiere werde  
 Von zwein herren so herter strit.  
 do gieng ez an die neige.  
 si hatont beide zorn und nit,  
 als ich iu hie erzeige,  
 ir entweder hat' des zwifels nie,  
 wan daz si baid' verdürben und tot beliben hie.

127. So herter tag erluhte in nie; (164)  
 swaz siu da vor gefeiten (gefabten?) ie,  
 des wart do gar vergezzen.  
 Ir maht was in entwichen gar,  
 si leitenz mit den swerten dar:  
 uf Eggen wart gemezzen  
 Ein also ungefueger flak,  
 daz er kam von den sinnen  
 und vor im uf der erde gelak.  
 doch moh(t') ern niht gewinnen,  
 unz er ein niuwe maht gewan,  
 do sprang Egge von der erde und l(i)uf in wider an.

128. Vil menig wunden er im fluok  
 durch den halsperg, den (er) truok;  
 doch er in aber valte S. 141.  
 Vil zorneklichen uf daz lant,  
 in kund' verhouwen nie sin hant,  
 er fluont uf mit gewalte.  
 Des kund' er niht erwerben da,  
 der Berner hat' gedingen,  
 ob (er) in nider valte sa,  
 so wolt' er mit im ringen.  
 daz bluot im uz den wunden wiel:  
 mit zorn fluok er, daz Egge zem fünften male fiel.

129. Daz bluot ervarwte da daz gras,  
 niht langers bitens do enwas,  
 ez fiel uf in der regge,  
 Als er in under ligen sach,  
 der helt gewaltecklich[en] do sprach:  
 „wiltu genesen, Egge,  
 Frumer degen, so ergib dich mir,  
 durch aller vrouwen ere,  
 so lan ich hie daz leben dir,“  
 sus sprach der Bernære  
 „swie unfer zorn si groz gewesen,  
 durch dine manheit stæte so laz' ich dich genesen.“

130. Her Egge sprach: „nu enwelle got!  
 wan ich wær' al der welte spot  
 hin(n)an für ie mer mere,  
 So hazten minen starken lip  
 die werden man und werdiu wip  
 und hete sin lützel ere.  
 Din græziu vrœud' uf minen tot  
 diu frumt dich harte kleine,  
 din zwene bræht' ich noch in not  
 und flueg' inuch alters eine.  
 din kraft ist dir ze nihte guot  
 won dich vil sere krenke(n)t die wunden und daz bluot.“

131. Her Dietrich sprach: „nu læse mir  
 zwei spil, diu wil ich teilen dir,  
 als ich dir hie bescheide:  
 Du wird gefelle, ald wird min man;  
 daz ist daz beste dir getan:  
 ald kius den tot vil vreide.  
 Der dinge der muoz einz sin,  
 e daz wir scheiden hinnan,  
 mich hilft diu vorgabe min,  
 ich wil an dir gewinnen.“  
 Her Egge sprach: „mir ist din rede zorn;  
 nu siht halt, swie du wellist, du hast den lip verlorn.“

132. Her Dietrich für die welt genomen  
 hät, daz er dannan möh(t) hin komen;  
 Egge druht' in zuo den ringen,  
 Er sprach: „waz hilft, daft ob mir list?  
 den lip du doch dar umbe gift;  
 dir mag hie niht gelingen.“  
 Ez wæren vrouwan drukke niht, (168)  
 daz zeigt' im wol der herre,  
 er druht' in, daz von sinr' geschiht  
 daz bluot schoz harte ferre  
 und vil gar begoz den kle:  
 vom touf unz an sin ende geschach im nie so we.

133. Do druht' er für baz uf den man, (168)  
 so leiden tag er nie gewan,  
 Egge was nach uf gestanden;  
 Do er under im im grafe slaif,  
 in den halsper(g) er im greif *Sp. 2*  
 mit beiden sinen handen,  
 Da er unverfrotten was,  
 da zart' er im die ringe,  
 reht als es wær' ein blædez glas:  
 mit sælchem ungelinge  
 gelag er ob im harte bloz,  
 er zart' im uf die wundan, daz bluot siu beide begoz.

134. Der swerte wart vergezzen gar,  
 si nament grozer drükke war,  
 si kament uf ein wite,  
 Ein andern tatent si so we,  
 daz bluot begoz den gruenen kle,  
 ze tal an einer lite,  
 Der Berner Eggen fere twank  
 ze ein[e]s boumes stammen gruene,  
 daz sin bluot zen wundan uz trank,  
 betoubet wart der kuene,  
 der Berner druht' in uf daz graz  
 mit also grozen kreften, daz er vil kum' genas:

135. Guot was hern Eggen guldin gewant, (174)  
 ob im lag als der wigant,  
 der edel Bernære,  
 Er sprach: „du maht niht lenger leben,  
 des solt du mir din swert uf geben,  
 vil stolzer degen mære.  
 Tuoft du des niht, so muoft den tot  
 von minen handen dulden;  
 des hilf dir selber uzer not  
 und kum gen mir ze hulden,  
 so fuer' ich dich an miner hant  
 gefangen für die vrouwen: fo wird' ich in bekant.“

136. Do sprach Egge der werde degen:  
 „mins swertes [des] wil ich selber pflegen,  
 von Bern ein fürste riche,  
 Mich santont her uf disen tan  
 drig' küneginne lobesan,  
 daz wizzezt sicherliche,  
 E daz du mich gefangen dar  
 hin bræhtift gen Jochgrimme  
 für die küneginne dar,“  
 rief er mit luter stimme  
 „ich wolt' verliesen e den lip,  
 dan mich ze Jochgrimme spottint diu werden wip.“

137. Do sprach der herre Dieterich  
 von Bern ein fürste lobelich:  
 „neina, vil werder Egge!  
 Gib mir din swert in mine hant,“  
 so sprach der degen wit erkant  
 „vil uzerwelter regge,  
 Got weiz wol, daz ich dir din leben  
 hie gar ungerne wende,  
 da von solt du dich ergeben,  
 ald' ez nimet ein endé,  
 daz rat' ich uf die triuwe (min),  
 ald' ez gat an ein sterben, daz mag niht anders fin.“

138. „Gib' ich min swert in dine hant,“  
 also sprach Egge der wigant  
 „mich schultent ie mer mere  
 Ze Jochgrim(me) man und wip;  
 ich wil verliesen e den lip“  
 so sprach der degen here Sp. 3.  
 „Min swert daz wirt dir niht gegeben. (175)  
 ist dir al hie gelungen,  
 so solt du nemen mir daz leben,  
 des wirt din lop gefungen,  
 ich kan dir anders niht gefagen  
 ich gan dir baz der eron an mir, den einem zagen.“

139. Do sprach der herre Dieterich  
 von Bern ein fürste lobelich:  
 „so riuwest du mich, Egge.  
 Mag ez nu anders niht gefin,  
 so hast verlorn daz leben din,  
 vil uz erwelter regge,  
 Da von so wende dinen fin,  
 durch alle werde vrouwen,  
 ald' ez wirt din ungewin,  
 daz laz' ich dich beschouwen.  
 din blik ist freislich getan:  
 kæmist uf von der erde, ich muet' den tot enphan.“

140. Den helm er im do ab gebrach, (179)  
 swaz er do uf daz hærfnier stach,  
 er kund' fin niht gewinnen  
 Al(o) klein als umb ein har;  
 mit dem knophe stiez er dar,  
 daz bluot begunde rinnen  
 An allenthalben durch daz golt,  
 der rife wart ane witze,  
 daz hat' er an im wol verscholt,  
 er huob im uf die flitze,  
 die warent beid' von golde rot:  
 er stach daz swert durch Eggen, des twang in michel not.

141. Als er den sig' an im gewan, (180)  
do stuond er über den kuenen man  
und sprach vil jæmerliche:  
„Min sig' und ouch din junger tot  
machent mich dikke schame rot,  
ich darf mich nüz gelichen  
Ze keinem, der mit eren gar  
lebt, des klag' ich dich feigen.  
swar ich in dem lande var,  
so hat diu welt ir zeigen  
uf mich, und sprechent sunder wan:  
„seht dis ist der Bernære, der künge stechen kan.“

142. Er sprach: „Egge, mich riuwet din lip,  
din über muot und schœniu wip  
went dir den lip verkoufen.  
Des muoz ich dir von schulden jehen,  
wan ich nie degen han gesehen  
fus nach dem tode loufen,  
Als ein' du helt hie haft gefan;  
du phlæg' enkeiner maze,  
noch kundoft weder han, noch lan  
uf dirre veigen straze.  
er ist zer welt ein sælig man,  
der wol an allen dingen halten und lazen kan.

143. Des muoz ich mich von schulden schamen; .  
und wær' ich nuwan von dem namen, (181. 183.)  
ich (en)ruochte, wie ich hieze,  
Daz ich eht anders wær' genant,  
ald' wær' vermuret in ein want,  
daz mich der name lieze,  
Daz ich von Bern niht wær' geborn,  
waz klagt' ich danne mere?  
waz hat min hant an mir verlorn S. 142  
mit strite al die ere,  
die ich bejagt' in minen tagen!  
jo solte mich diu erde umb dis mort niht entragen.“

144. Als er den rifen do erstach, (182)  
 ze hant huob sich sin ungemach,  
 er begunde fere truren,  
 Er sprach: „we, waz han ich getan!  
 unsælde wil mich niht enlan;  
 won solt(e) mich vermuren,  
 Daz mich niht ruorte me der luft,  
 daz verklegt' ich lihte:  
 e do was min lob vil tuft,  
 nu ist ez worden sihte  
 und daz (man) küse wol daz griez.  
 und ouwe, Egge, daz ich dich niht langer leben liez!

145. Sit aber ichz nu han getan,  
 des muoz ich ane lob bestan  
 und ane fürsten ere.  
 Wa nu, tot, du nim mich hin!  
 sit ich'z der ungetriuwe bin;  
 nu wer gab mir die (l)ere?  
 Daz ich dich, helt, erslagen han,  
 daz ist mir harte swære,  
 und muoz min klag' ze gote han.“  
 also sprach der Bernære  
 „ob ichz nu al die welt verhil,  
 swanich selb' dran gedenk(e), minr' fræude[n] ist nütze vil.

146. Sit ez ist aber mir geschehen,  
 so wil ich al der welt verjehen,  
 daz ich in han erstochen.  
 Man weiz ez wol, und ist ouch war,  
 damit verfwend' ich miniu jar  
 und wirt mir übel gesprochen.  
 Von recht ich daz verdienot han.  
 swie ich sælch guot nie gewünne,  
 ie doch so wil ich wagen gan  
 und nemen (hie) die brünne:  
 so han ich reroup dir genomen.  
 in' weiz, war ich vor schanden sol in die welt bekommen.“



147. Do begund' er Eggen umbe wegen,  
 die brünne balde ab im legen,  
 diu luhte gar von golde.  
 Hern Eggen helm er do genan,  
 die liechten brünne leit' er an,  
 als er si tragen wolde:  
 Diu was im da (e)in teil ze lank,  
 si gieng im uf die gruene;  
 vil bald' er si ab im swanch,  
 si truok der helt vil kuene  
 ze einem ronem mit siner hant:  
 er friets' ab mit dem Sahsen ein klafter al ze hant.

148. Als er daz guote swert versuocht, (205)  
 und in die hofan sich geschuocht,  
 den helm band er zem houbte,  
 Den schilt er bi dem riemen vie.  
 er sprach, do er vom golde gie:  
 „der nu des geloubte,  
 Daz ich dich slasent niht envant,  
 \* do ich dir stach die wunden,  
 so wurd' ich sêlik gar bekant.“  
 sin ors vant er gebunden,  
 \* gar truriklich er dar uf saz: Sp. 2.  
 ez wart von sinem bluote ze beiden siten naz.

149. Her Dietrich wolt' von dannan traben.  
 her Egge bat in stille haben:  
 „vil stolzer degen here,  
 Obd' ie gewunneft mannes muot,“  
 sprach der werde helt vil guot  
 „so nim die wider kere  
 Zuo mir, des wil ich bitten dich;  
 won ich bin gar betoubet,  
 und laz alsus niht ligen mich:  
 du slah mir ab daz houbet;  
 won ich entriuwe doch niht genesen, [wesen.“  
 durch aller vrouwen ere!“ er sprach: „z'war, daz sol

150. Her Dietrich daz houb[et] im ab fluok,  
 ze sinem satel erz do truok  
 der edel Bernære,  
 Vil vafte band erz dar an,  
 do sprach der wunder kuene man:  
 „ich fage leidiu mære  
 Von dir den küneginnen sin,  
 die dich ze kenpfen walten,  
 uffen daz ungeling min,  
 des wil ich dich behalten  
 den, die dich hatent uz gefant  
 und wil ouch niht erwinden, ich bring' dich in ir lant.“

151. Her Dietrich wider uf gefaz,  
 vür war so sagon ich iu daz,  
 er reit al durch (die) ouwen,  
 Da vant der wunder kuene man  
 bi einem brunnen wunnefan  
 schlafend' ein(e) vrouwen,  
 Diu was so minneklich gestalt,  
 ir kunt(e) niht gelichen,  
 und was zem brunnen durch den walt  
 gefihen sicherlichen,  
 der stund under einer linden breit.  
 da hin so kam geritten der Berner vil gemeit.

152. Do erheizte da der mære wigant,  
 sinen Valken er gebant  
 zuo z'einer linden aste,  
 Hin für die vrouwen er do gie,  
 er liez sich nider an ein knie;  
 do flief si also faste,  
 Daz si sin da niht innau wart,  
 si was so gar verflafen,  
 er sprach: „vil liebiu vrouwe zart,  
 ir söltent mich niht strafen,  
 daz ich iuch sus erwekket han.“  
 si sprach: „nein, lieber herre.“ und sach in guetlich[en] an.

153. Und sprach: „deu sal! her Dieterich  
 von Bern ein fürste lobelich,  
 bewise mich der mære,  
 Von wannan bistu her bekommen?  
 daz het' ich gerne hie vernomen;  
 ez ist mi[ne]m herzen swære,  
 Daz du so gar verferet bist  
 mit ungesuegen wunden,  
 dar umb ich dich in kurzer vrift  
 wil machen gar gefunden:  
 von diner ängelichen not  
 bist du so ser' berunnen mit dinem bluote rot.“

154. Do sprach der herre Dieterich  
 von Bern ein fürste lobelich  
 sa zuo der schœnen vrouwen: Sp. 3  
 „Mir wider fuor ein junger degen,  
 von dem was ich nach tot gelegen,  
 der hat mich sus verhouwen  
 Mit finer ellenthafter hant,  
 sin kraft diu was nût kleine.  
 mit not ich in über want.“  
 sprach er zuo der vrouwen reine  
 „er braht(e) mich in groze not:  
 verbint mich, edliu vrouwe, won ich bin nahe tot.“

155. Diu reine vrouwe wol getan  
 verbant den wunder kuenen man  
 die sine wundan swære,  
 Ein bühs' mit salben si im gap;  
 vil groz was sin ungehap;  
 si sprach: „nim hin, Bernære,  
 Dis' salb', ez enwart nie man so wunt,  
 und strich' ers' an den smerzen,  
 er wirt am dritten tag gesunt  
 der wunden, die dem herzen  
 niht ze nahe ligent bi.  
 hab' guoten muot, Bernære, du wirft dins smerzen vri.“

156. Do sprach von Bern her Dieterich:

„got lon' dir, küneginne rich,  
der gabe helfe riche!  
Got hat ze trost dich mir gefant,  
also sprach der mære wigant  
„du tuost mir sælekliche;  
Des ich doch ie mer dankon dir  
in herzen und in sinne,  
ez wart nie baz erboten mir.  
dar umb ich ie mer minne  
dich, küneginne wol getan:  
und (en)wær' din guote falbe, ich muoß den tot enphan.“

157. Sus sprach der herre lobelich:

„nu sag' mir, küneginne rich,  
won durch din selbes ere,  
Von wan[nan] du, vrouwe, figest geborn?  
la dir die frag' niht wesen zorn,  
so sprach der fürste here  
„Und künde mir den namen din.  
du bist so tugent riche  
(. . . . .)  
(. . . . .)  
won du hast mir so wol getan,  
daz ich dir ie mer diene die wile ichz leben han.“

158. Do sprach diu selbe künegin:

„du wiffist gern den namen min,  
vil edeler Bernære:  
Ich bin vro Babehilt genant,  
im mer han ich ein schœnez lant,  
an' aller flahte swære,  
So ist mir tæglich under tan  
fünf hundert ritter riche,  
die han ich ouch ze dieneft man,  
daz wizzist sicherliche,  
und weiz beid', übel unde guot.“  
des vrouwt' sich also fere hern Dieterich sin muot.

159. Her Dieterich sprach aber do  
 ze der werden künegin also:  
 „so sag' mir, vrouwe, mære,  
 Kum ich dikke ze grozer not?  
 ald' darf ich fürchten iht den tot?“  
 also sprach der Bernære S. 143  
 „Ich wil gen Jochgrim in daz lant  
 ze den drin küneginnen,  
 die Eggen latent uz gefant,  
 den han ich mit unminnen  
 und ouch mit grozer not erslagen:  
 nu wil ich selb diu mære den vrouwan von im sagen.“

160. Do sprach diu küneginne rich:  
 „ich sag' dir, fürste lobelich,  
 du kunst vil dik ze strite,  
 Bist du gen Jochgrim uf der vart,  
 so wirt din swert niht vil gespart,  
 du stahest wundan wite,  
 Won du kunst dik ze grozer not:  
 doch fürht' dir niht ze fere,  
 daz du davon geligest tot,  
 daz sprich' ich uf min ere,  
 won z'war, vro Sælde wil din pflegen.“  
 sus genad(et) ir der fürste: si gab im iren segen.

161 Nu lazen wir die rede hie (213)  
 und sagen, wie ez dem Berner ergie,  
 des follen wir niht lazen.  
 Den walt er ane stige reit  
 wol einer halben mile breit,  
 do hort' er ane mazen  
 Ein stimme, diu was klagelich,  
 von einer vrouwen munde;  
 von sinem orse liez er sich,  
 alsus erbeizt' der wunde,  
 sin ors er ze einem afte bant:  
 her Vafolt der vil kuene der kam dar nach geraut.

162. Sus jagte si der kuene man. (215)  
 diu magt rief den Berner an:  
 „ner mich in dirre wilde!  
 Und wurd' dir got ie vor genant,  
 so tuo mir dine helf' erkant:  
 ich bin'z, ein gotes bilde,  
 Mich jagt des landes herre wert  
 mit sinen leithunden.  
 min herze an dich helfe begert,  
 sit ich dich hie han funden.“  
 er sprach: „vrouwe, wie ist er genant?“  
 si sprach: „er heizet Vafolt, im dient wildiu lant.“

163. Er sprach: „diz (g)ebirg' ist herren vol; (216)  
 und möht' ich nu gestriten wol,  
 daz wurd' mit iu geteilet.  
 Ich han mich eines kum' erwert,  
 von dem sint wundan mir beschert,  
 die sint noch ungeheilet.  
 Wir mun ez beide gote klagen,  
 daz wir sin ie begunden.  
 swie ser' er mich hat geflagen,  
 doch han ich an gewonnen  
 di' brünne.“ sprach di' vrouwelin:  
 „daz ist Egge Vafoldes bruoder; alr erst fürht' ich din.

164. Won nie man kuener lebt, den er.“ (217)  
 do liefen zwene hunde her.  
 nach im uf der verte.  
 Uf sin ors huob er die magt;  
 do hort' er, daz ein ritter jagt'  
 her nach, des muot was herte,  
 Ein horn daz fuort' er an der hant  
 daz blies er an den stunden,  
 daz ez erhal al in daz lant:  
 sin hund' vand er gebunden.  
 daz hat' der vogt von Bern getan:  
 do loft' siu zornekliche Vafolt der kuene man.

Sp. 2

165. Her Dietrich nam des vil wol war: (218)  
 Vafolt was keiserlichen gar  
 verwafent an den stunden,  
 Einen helm er uffe truog,  
 der was sin und schœn' genuog,  
 ein kron' daruf gebunden,  
 Diu was von richer koste guot,  
 also seit ûns daz mære,  
 daz her Vafolt hoh gemuot:  
 ein richer kûnig ware:  
 er truog ouch har, alsam ein wip;  
 ez hat' wol rîfen lenge des hoh gebornen lip.

166. Ane stegreif [er] in den satel sprank (219)  
 Vafolt: sin zôph' wan im so lank,  
 daz sie dem orfe giengen  
 Ze heiden siten hin zetal;  
 ez was gar silber wizer klar (stal?)  
 da sie da inne hiengen,  
 Und wan zwen' wakhart harte klar,  
 die begund' der Berner prîsen,  
 si warent an den belu al dar  
 genagelt wol mit îsen,  
 und wan so fest', daz im doch nie  
 sin har in keinem strite versfroten war(t) von hie.

167. Wie zorneklich er uf in reit! (223)  
 „du haft ge(no)men mir min meit.“  
 sprach do des laudes herre  
 Wie kume ich dirz vertragen mak!  
 ich hans' gejagt disen tak  
 uz dem gebirge verre.  
 Von wannan bistu her bekommen?  
 ald' wer gab dir die lere,  
 daz du [mir] min wilt hie haft genomen?  
 möht' ich an dir kein ere  
 bejagen, so wärz ane vride:  
 ir muezen(t) beide hangen vor mir an einer wid'.

168. Din wundan sint dir hiute guot,  
 daz wizzist, seh' ich nüt din bluot  
 durch die ringe fliezen,  
 Den tiuvel hatost her gejeit,  
 z'war, gots, noch diner manneheit  
 liez' ich dich niht geniezen,  
 Won daz du sus erbarmest mich,  
 und bist mir doch unmære.“  
 „wa mite han (daz) verdienet ich?“  
 so sprach der Bernære  
 „nu han ich doch den tak gesehen,  
 hät ir mich üts betwungen, iu wær' dran übel beschehen.“

169. Do sprach her Vafolt an der stunt:  
 „und wæreft du noch niendert wunt,  
 an dir læg' lützel eren.  
 Din hohe red' verfmahet mir;  
 e d(az) ich hinnan scheide von dir,  
 du muoft dich gar verkeren.  
 Du soltoft niuwan toren sagen,  
 die sin niht merken kunden,  
 du soltoft diner rede gedagen, Sp. 3  
 dir fwerent dine wundan.“  
 er sprach: „fig' iu min rede leit, (226)  
 so lant mich von iu riten, und gent mir dise meit.“

170. Er sprach: „var hin, si fig(e) din. (227)  
 und wellest mit gemache sin,  
 so la mit mir din striten,  
 Und huet' ouch, daz du dich bewarft,  
 daz du mir iht me wider varft  
 in den gebirgen witen.“  
 Also sprach Vafolt zuo dem degen.  
 do was ez worden spate,  
 do sprach diu magt, der er solt' pflegen:  
 „her[re], ritent von im drate.“  
 do vorht' si sin unfætekeit,  
 der Berner schiet von dannan, des vrouwt(e) sich diu meit.“



171. Her Dietrich vragē si began :

(228)

„nu sagont, waz hant ir getan,

daz er sus mit iu baget?

Ich wæn', er trag' üns beiden haz.“

si sprach: „herre, ich enweiz, durch waz  
er mir so dikke laget.

Min hohez leben von wilder art

hat er gemachet nider(e);

im dientent riche künge zart,

die mugent niht da wider(e),

swaz ern gebiutet durch daz jar

und oueh mit in geschaffet, daz muoz doch werden war.“

172. „Nu behuet' üns got vor sinem gebot!

(229)

er sprach, und liez' ers niht durch got,

er wolt' üns han erhangen.

Sol ich von minen wunden leben,

ich muoz im strites vollen geben,

mich muoz nach im belangen.“

Do sprach daz wilde vrouwelin:

„herre, ich daz wider rate;

welt ir, daz (w)ir mit eron sin,

so ritent von im drate:

begrifet in sin valfcher zorn,

wirt er des todes innan Eggen, wir sint verlorn.“

173. Von[ne] wundan feig er uf daz lant,

er sprach: „nu werd' sin nam' gefchaut!

waz wizet er iu meiden?

Daz er an im küniges adel hat,

und iuch des nüt geniezen lat,

er welle von er' iu(ch) scheiden.

In' hort' von ritter nie mer, daz

man vrouwen jagen solde.

daft war, im zæme michels baz,

het' er iuch alle holde.“

si sprach: „enruochent, waz er tuot:

(229)

ich sich dort eine wurzen, diu ist iuwern wundan guot.“

174. Von dem trost(e) wart im baz, (230)  
 er ribte sich uf unde saz,  
 do gie si von im drate,  
 Da si die wurze stende vant,  
 si warent ir alle wol bekant,  
 die gruob si dannoch spate  
 Und reip si vil wol in der hant  
 mit wilder meisterscheffe.  
 von dem ze hant sin we verfwant,  
 und kam ze finer krefte,  
 daz in die muedü gar verlie, S.144.  
 als er davor ze strite doch wær' bekomen nie.

175. Si gie, da er sin ors gebant, (231)  
 bi einem boume si daz vant,  
 des leben daz was herte,  
 Si brach im loub und dar zuo gras,  
 und swaz ir da ze vinden was,  
 unz daz si ez ernerte:  
 Da in dem kle[u] si wurzan vant,  
 die kant' si bi der bluete.  
 dem rof(fe) braht(e) sis' ze hant,  
 sin mued' nam im diu guete  
 der wurzan, daz ez kraft gewan.  
 u(nt) truok (in) kreftekliche gewafent in den tan.

176. Do dunkt' in, er wær' wol gesunt,  
 er sprach zer vrouwen an der stunt:  
 ich han dekeine swære,  
 Wan daz ich niht geslafen mak.“ --  
 „ich phlig' iuwer unz an den tak.“  
 sprach si zuo dem Bernære,  
 Die riemen si entstrikt' ze hant,  
 die brünne er muof' ab ziehen,  
 mit den wurzan sin verbant;  
 daz gefüht' begund' in fliehen.  
 ze hant do wafent' er sich wider, (233)  
 und nam under sin houbet den schilt, und leit' sich nider.

177. Die naht si sin mit triuwen phlag,  
 als er gefliet unz an den tag,  
 daz ir der morgen luhete, (235)  
 Ein[en] starken jamer si geve,  
 wan daz in eing ungerne lie,  
 vil ofte si beduhte,  
 Ez luffen hunde durch den walt,  
 do saz si zuo dem rekken,  
 diu junge magt wolgestalt.  
 begund' in sanfte wekken,  
 vil oft' ruort' si in mit der haut:  
 do sief er also sere, daz er sin niht enphant.

178. Mit grozen triuwen si gefaz,  
 si sprach: „ja, her, waz meinet daz?  
 din slaf [vil] wil kumber meren  
 Uens, wan ich han ze lank gebiten:  
 ez kunt her Vafolt schier geriten  
 und scheidet uns von eren.  
 Er suegt mir jamer unde pin,  
 sit ich mich han vereinet;  
 des mueze got min helfer sin!“  
 si hat' so vil geweinet, (236)  
 daz ir diu ougen warent rot,  
 si schre vil lute: „wafen! bistu beliben tot?“

179. Gar trureklich begund' si harn, (236)  
 und sprach: „bistu also vervarn  
 in dinen jungen jaren?  
 Nu bistu doch gefuhte vri,  
 swaz doch dir beschehen si.“  
 do hort' er si gebaren  
 Und klägelich, seit uns daz liet,  
 swie er doch niht enwachte;  
 ein stimme si von vræuden schiet,  
 von kluph ir herze erkrachte, *Sp. 2*  
 so lute erschal Vafoltes horn, (237)  
 si sprach: „nu wachont schiere! ald wir sint gar verlorn.“

180. Do ruort' er sich, daz si ez sach,  
vil schier' si zuo dem helde sprach:  
„ir slafent gar ze sere.  
Wachent, durch iuwer manneheit!“  
do hort' er niht, waz si im seit',  
do ruoft' si aber mere.  
Vor zorn er uz dem slafe sprank,  
und fragt' si, waz ir wære:  
„ich hœr' iu(ch) rufen, daz ist lank.“  
also sprach der Bernære  
„vrou[we], hant ir ie man hie vernomen?“ (237)  
si sprach: „Ja, her[re], her Vafolt ist in den walt bekommen.“

181. Er sprach: „daz ist durch uns beschehen, (238)  
er wil uns beide gerne sehen.“  
si sprach: „er sig' verwazen!  
Daz ich mich nüt verbergen kan!  
her, ir sont sin niht bestan,  
er kunt iu niht ze mazen;  
Er hat mit leide mich verfert,  
ich beit' sin nie mer mere:  
durch (den) ir mich nu hant ernert,  
der geb' iu sig' und ere,  
und helf' uns, daz wir hinnan komen!“  
si ergab im got vil tiure, urloup wart da gonomen:

182. Alfus do schiedent siu sich hie, (240)  
in den walt si von im gie  
mit harte grozer forhte,  
Ir lid in zitter wan hie mit,  
si forht' daz Vafolt uf si rit':  
schier' kam der verworhte,  
Er sprach: „du hast niht forhte[s] me,  
nu gat ez dir ze leide.“  
diu junkvrouwe aber lute schre.  
der Berner sprach: „miner maide,  
ich wæn', ir dink niht eben stat:  
ich hilf' ir von dem schiere, der si bekumbert hat.

183. Si sol ir dienst niht han verlorn.“ (241)  
 er nam daz ors ze beiden sporn  
 und kert' ez gen der stimme,  
 Die er im walde hat' vernomen.  
 her Vafolt der was zuo ir komen;  
 do erbeizten siu mit grimme  
 Von den orsen uf daz lant.  
 her Vafolt sweig niht langen,  
 er sprach: „ir bringent mir daz phant,  
 ir muezent beidiu hangen,  
 niht langer ich daz fristen sol.“  
 „triuwen,“ sprach der von Berne „ich mach' in strites vol.“

184. Her Vafolt einen ast gevie, (246)  
 den brach er ab am boume hie,  
 der was groz unde swære:  
 Der wart im schier' zerhouwen gar,  
 er greif nach einem andern dar;  
 der boum wart este lære.  
 Er gebarte, reht sam er den walt  
 wolt' loubes ane machen,  
 won hort' die este mänikvalt  
 ein halbe mile krachen,  
 er zart' die boum', daz si sich klubten:  
 die hiu der Berner schiere, daz si vil gar zerstuben.

185. Als er der est' niht mere vant, (247)  
 Vafolt erbart' ein swert ze hant  
 und sluog uf den von Berne,  
 Daz im sin helm vil lut erhal,  
 her Eggen Sahs da wider gal,  
 [f]es hiuw die ringe gerne.  
 Diu kron' diu Vafolts helm bevie  
 begund' von bluote roten,  
 sin har der stahel umbegie,  
 und wart doch gar versfrotten,  
 daz ez viel nider uf daz lant:  
 mit einer tiefen wunden wart Vafolts helm endrant.

Sp. 3

186. Si truogent beid' (an) ander nit, (249)  
 von in wart nie so herter strit,  
 si fluogen flege feste;  
 Swie ez doch an in niht entruok,  
 daz siur in durch die helme fluok  
 und drat' uf durch die este.  
 Der Berner sprach: „und bist du'z joch  
 der tievel uz der helle,  
 du muost mir siges jehen doch,  
 daz merke, swer der welle!“  
 daz swert er ze beiden handen nan, (247)  
 er fluog im ab den andern zoph, daz er fuor von dan.

187. Vafolt sprach: „ich wil mich ergeben, (251)  
 du solt mir lazen hie min leben,  
 won du hast mich hie betwungen.“  
 „Vil gerne,“ sprach her Dieterich  
 „swer mir din dienst getriu(e)lich,  
 won mirst an dir gelungen,  
 Und daz du mir sist also holt,  
 sam ich dir leit nie tæte“  
 „vil gerne,“ sprach do her Vafolt  
 „mit ganzen triuwen stæte.“  
 do swuor er im drig' eide gar:  
 die liez er alle meine; des wart er eren bar.

188. Vafolt sprach: „von wem sol ich tragen (CLXIII)  
 die kron'? ich kan doch niht gefagen,  
 wem an mir ist gelungen.  
 Sit du mir hast gefigot an,  
 des han ich dich für einen man,  
 du maht in eren jungen.  
 Swar ich von dir rit' in diu lant,  
 ich mak din niht erkennen,  
 helt, da von tuo mir hie bekant,  
 wie ich dich folle nennen,  
 und sag' mir, herre, dinen namen: [schamen.“ —  
 schieden wir sus von [ein] ander, wir möhten uns sin  
 6\*

189. „Wir sint an ander unbekant: (CLXIV)  
 so bin ich Dieterich genant,  
 daz sag', swer dich sin vrage,  
 Und bin von Bern(e) her geriten,  
 und han uf minen lip gestriten,  
 der stuont gar uf der wage.  
 Ich kam von einem jungen man  
 in also groze herte,  
 daz ich nie græzer not gewan,  
 won daz mich got ernerte.“  
 do sprach daz wilde vrœuwelin:  
 „waz welt ir daz ze sagen(e)? warumb lat irz nüt sin?“

190. Her Vafolt sprach: „wieft iu so leit, (CLXV)  
 daz er mir hie die warheit seit?  
 warent ir bi dem strite?  
 Ald' kunnent ir mir reht gefagen, S. 145.  
 wen er ze tode hab' erlagen  
 in dem gebirge wite?  
 In mak kein swert niht han versniten,  
 so groz sint im die wundan,  
 im ist der tiefel wider riten  
 im wald an disen stundan:  
 z'war, anders nie man in bestat,  
 wan, der der siben sinne an im dekeinen hat.

191. Sich pruevet min unsælekeit, (CLXVI)  
 daz dir Egge niht widerreit,  
 sprach Vafolt „daz ist mir ande,  
 Min bruoder, von dem teilt' ich nie  
 diu erb' diu uns min vater lie,  
 der bürge, noch der lande,  
 Si muezen ungeteilet sin  
 und dienont uns gemeine.  
 betwingest du ouch den bruoder min,  
 so dienont siu dir eine:  
 der heizet Egge, und ist ein kint.“ (255)  
 „ich wæn“, sprach der Bernære „daz zwen' Eggen sint.

192. Der ander tot vor mir gelak,  
 des (ist) noch nüt der niunde tak,  
 daz er mich hat' ergangen,  
 Er l(i)uf gewafent, sam er flüg'  
 er braht(e) mich in ſœlche züg',  
 daz mich da muos' belangen. -  
 Swaz ich im cron ie gebot,  
 ich kund' in nie gedington;  
 ſwaz ich ſeit', er wolt' lebend', ald' tot  
 mich ſinen vrouwan bringen.  
 guotes er mir nie enſprach:  
 doch half mir got der guote, daz er mir ſiges jach."

193. Do ſprach (Vafolt) der kuene man:  
 „haſtu gefigt mim' bruoder an,  
 ſo iſt dir nie man widere,  
 Won ſwa du ſtriteſt in der ſchar,  
 wir muezen alle nigen dar,  
 du velleſt reggen nidere.  
 Wan daz mich doch betriuget daz  
 ich kiuf(e) ganz die brünne.  
 helt, du ſolt mir ſagen baz,  
 welch liſt dir in gewünne,  
 ald' wie ſin lip vor dir verdarp:  
 ich wæn', din hant niht eren an ſinem tot erwarp."

194. Des antwurt' im her Dieterich  
 von Bern und ſprach vil zorneklich:  
 „wie ſich din red' verkeret!  
 Swaz du geredoſt durch daz jar,  
 daſt vil nach gelogen gar,  
 wer hat dich daz geleret?  
 Du neigtoſt mir die hände din,  
 des muoz ez ſin din ende,  
 daz wizzest uf die triuwe min,  
 du biſt der (bueſt die?) miſſewende!  
 du endrin[ne]ſt den in des meres wak,  
 du muoſt die rede garken, wæreſt des tievels mak." —



195. „Ze fliehen han ich niendert muot, (CLXXI)  
 du solt min erb' und ouch min guot  
 so niht vergeben(e) niezen.  
 Mins bruoder wil ich gern gedagen;  
 hestu flasent in erflagen,  
 es muefe mich verdriezen. *Sp. 2*  
 Wer hat dich nu geleret daz,  
 daz du die welt so fwendest?“  
 her Dietrich sprach: „mir ist leit din baz  
 und daz du mich so schendest,  
 du muoßt d(a)rum ze buoze stan.“  
 do sprungenz sa ze samne die rekken lobesam.

196. Do wart vil kresteklich gestriten, (CLXXII)  
 die helm(e) wurdent niht gemiten,  
 do si fehten begunden,  
 Si truogen beid' an ander haz,  
 für war so solt ir wizzen daz,  
 si mohten, noch enkundon  
 An ander da geschaden niht  
 an keiner flahte dingen,  
 si fluogen fast' ze der geschicht  
 uf helm' und uf die ringe.  
 do schatten si an ander niet:  
 diu ros huob in diu vrouwe, nie man die helde schiet.

197. Do sprach von Bern her Dieterich  
 zuo hern Vafolt: „sicherlich,  
 du bist ein degen roter.  
 Got mueze mich vor dir bewarn!  
 Eggen herz' ist in dich gevarn, (CLXXIII)  
 swie er lak vor mir toter  
 Im wald(e), do ich von im reit,  
 ich maks niht mere liden.  
 ich wæn', din zwene tuont mir leit  
 hie, z'war, daz solt du miden,  
 und solt den angefellen lan:  
 bestaßt du mich all eine, so bist ein kuener man.“

198. „Waz wist du mit zwein herzen mir? (CLXXIII)  
 so ist Dietheres herz' in dir,  
 din bruoder wunder kuene,  
 Den und iuch gebar ein wip;  
 do fuor sin kraft in dinen lip,  
 do in fluok uf der gruene  
 Von Raban Witig' der kuene man:  
 doch muos' er dir endrinnen,  
 do du mit zorn in woltoft slan  
 und du begundost brinnen;  
 er flouch vor dir in einen se:  
 daz was dem helde kuene davor geschehen nie me.“

199. Er wart vron Helken kint ermant (CLXXIV)  
 und fines bruoder al ze hant,  
 grim wart im sin gemuete;  
 Darnah in einer kurzer zit  
 nam er an sich zorn und nit,  
 mit zorn und mit unguete  
 L(i)uf er Vafolten schiere an  
 und begunde fere houwen.  
 wie starke wundan er gewan,  
 daz muos' diu vrouwe schouwen:  
 mit beiden handen er sin swert  
 zuht' und fluog Vafolten, daz er fiel uf den hert.

200. Er wolt' in han ze tot erlagen. (CLXXVII)  
 diu vrouwe bat, als ich wil sagen,  
 und sprach: „nein, degen here,  
 Ir solt im lazen hie sin leben  
 und sont mir disen ritter geben,  
 er tuot ez nie mer mere.“  
 Des antwurt' ir mit zühten do  
 der fürste guot von Berne,  
 er sprach: „swaz du gebiuteft, so  
 wil ich tuon harte gerne:  
 ich gib aber ims die triuwe min,  
 getuot ers ie mer mere ez muoz sin ende sin.“

Sp. 3

201. Si half im von der erde fa  
und entwafent' in alda,  
den heln bants' im vom houbete,  
Dar nach daz schœne vrouwelin  
verbant im wol die wunden sin;  
der Berner in betoubte.  
Si sprach: „Vasolt, wiltu den lip  
behan, so la din striten  
mit im, und la din valschen kip;  
du soltost von im riten.“

(CLXXVIII)

urloup si zuo in beiden nan,  
si enphalch den Berner gotē vil tiur', und huob sich dan.

(CLXXIX)

202, Die herren rittent durch den walt,  
ir gespræche daz was mænikvalt,  
gen einer bürge schone,  
Diu was hoh und wunnefæm,  
ir phlag ein gar weniger man  
mit einer guldinen krone.  
Her Vasolt zuo dem fatel greif,  
er wolte dem Bernære  
gehabt han den stege reif  
der stolzer degen mære.  
daz gefinde nam des vil wol war:  
si enphiengen den Bernære, Vasoltēs vergaz man gar.

203. Ie doch phlag man ir beider wol. (CLXXXII)  
diu burk was schœner türne vol  
und palast' bi der mure.  
Si was der mang' entwahsen gar,  
ez wart nie stein geworfen dar,  
er enkæm' dan von [der schiure] (dem schure).  
Da für hat' si ein richez tach,  
gemachet wol mit plige;  
vor iegeslichem palast sach  
man stan schœner türne drige,  
gemurot wol mit flize dar:  
swenne mans' geliche zalte, so wan ir hundert gar.

204. Wan bat die herren ezzen gan. (CLXXXIII)  
 der wirt der fuort' si beide dan  
 in einen palast witen,  
 Da wart von getwergen groz getrank,  
 er was so wit und ouch so lank,  
 wan moht' darinne riten.  
 In wart ze tische sickerlich  
 gedient wol mit getwergen.  
 her Vafolt sprach: „bin alfus ich  
 gescheiden von den bergen,  
 daz ich mich (ir) entanon sol?  
 ich mag wol mit iu lachen, mirst aber niht ze wol.“

205. Als man die tisch' gehuob von dan, (CLXXXV)  
 her Vafolt ruofen do began:  
 „ir herren, ir font swigen.  
 Ir want ie sigs an mich gewon:  
 da bin ich nu gescheiden von,  
 mir sol hie nie man nigen.  
 Mich hat dis werden rekken hant  
 mit strit da von gescheiden.  
 ich gebiut' iu, swie ir sint genant,  
 daz ir im lobt mit eiden  
 ze dienen, als man dienen mak,  
 wan ich muoz mich verziehen iuwer für disen tak.“

S. 146

206. Der wirt sprach: „lant mich hoeren, wie  
 ir beide sigint min herren hie,  
 wie ich dar zuo gebare?  
 Ich han (von) iuwer[s] weders hant  
 weder bürge, noch diu lant,  
 daz mueget mich doch, z'ware,  
 Daz ich min vriez leben her  
 verzinse von gewalte.  
 nu wizzent, swem ich hiute swer,  
 daz ich mich an den halte  
 mit triuwen, als ich rehte sol: (CLXXXIII)  
 in' bedarf niht zweiger herren, ich enbir des einen wol.“

207. Her Dietrich sprach: „du solt mir swern,  
 ich wil dich wol vor gewalte nern, (CLXXXIV)  
 in allen landen wite,  
 So mag dir nieman wider sin,  
 des gib' ich dir die triuwe min.“  
 daz getwerg fwuor bi der zite  
 Sin dienst, der wart, triuwen, schin  
 im in des wirtes huse.  
 der Kanel der was aller sin  
 von Klam unz hin ze Kluse.  
 des morgens rittent si von dan:  
 es was in wol erboten von dem wenigen man.

208. Hin wifet' Vafolt den kuenen man  
 durch den vil ungehiuren tan  
 gen einem holen steine,  
 Seht, da gefahen si vor stan  
 ein[en] stolzen ritter lobesan,  
 den fundenz alters eine;  
 Er was gegangen für daz tor  
 und wolt' ervarn diu mære;  
 wane im was wol geseit da vor,  
 daz Egge erflagen wære.  
 der selben port' der degen phlak:  
 sin halsperg was vil veste, sin helm luh't als der tak.

209. Sin wafen rok ein pheller sin  
 was, und sin hofan stähelin,  
 sin sporn wan rot von golde,  
 Sin swert der zwelfen einez was,  
 daz luh't alsam ein spiegel glas;  
 ob ez ein keiser solde  
 Ze strite fueren tægelich,  
 ez wær' im wol gebære  
 ze siner siten sicherlich,  
 alfus seit uns diu mære,  
 ez künde bezzer niht gesin:  
 won ez vor vil ze strite truok Sifrit der Hürnio.

210. Ein schilt der werde degen truok,  
 daz was ouch ungefueg' genuok  
 und dar zuo harte swære,  
 Wie wol beslagen was sin rant  
 mit stahels spangan uf die hant!  
 den truok der degen mære,  
 Swar er ze strite solte varn,  
 des wart sin lop vil wite,  
 den sient sach man (in) nit sparn  
 in stürme(n), noch in strite.  
 er was selb Eggenot genant; Sp. 2  
 er truog ein scharphen geren, des wart er wit' erkant.

211. Als in her Vafole ferrest sach,  
 zuo dem Berner er do sprach:  
 „nu solt du stille swigen,  
 Er wænt bi dem gewæfen din  
 dich minen bruoder Eggen sin,  
 des sihst du in dir nigen  
 Mit gruoze, als er vor hat getan  
 mim' lieben bruoder Eggen:  
 wirt er gewar, wie ez ergan  
 ist umb den werden reggen,  
 daz du den hast ze tot erflagen,  
 ich weiz an sinem muote, er mak dirs niht vertragen.“

212. Do sprach der herre Dieterich  
 von Bern ein fürste lobelich:  
 „er stat doch alters eine;  
 Wie möht' ez ie mer so ergan,  
 daz er mich tæte libes an'?  
 nu merk', wie ich daz meine:  
 Ich trœft(e) mich der sarewat,  
 die ich dim' bruoder Eggen  
 nam, diu mich harte hohe stat  
 von dem vil werden reggen, \*  
 er hat mich nah' ze tot erflagen:  
 doch mag ich nie mer mere den werden helt verklagen.“

213. Si rittent für den stein al hie.  
 her Eggenot siu beid' enpfie  
 mit gruoze harte ferre.  
 Vil schiere sprach der her[re] Vafolt,  
 dem warent schœne vrouwen holt:  
 „nu sag' an, wa ist din herre?  
 Daz du so einig beliben bist  
 vor difem holen steine.  
 ich wæn', din herre nüt enist  
 hie, da von staft all eine;  
 ich sæh' in gern an dirre stunt,  
 wie lebt daz in gefinde?“ — „est allez wol gesunt.“

214. Er sprach: „ich han iu(ch) gern gesehen  
 won seit uns Egge wær' erflagen,  
 des klagten wir gemeine.  
 Min herre und alle sine man  
 die sint geritten für den tan  
 des stan ich alters eine  
 Und vrœuw' mich, daz ich han gesehen  
 hern Eggen noch gefunden,  
 mir künde lieber niht beschehen.  
 min herre und sine kunden  
 suochent den werden helt vil guot,  
 der Eggen solt' erflagen han, des truret ünser muot.

215. Nu loh' ich got, ich han gesehen  
 den helt, dem man muoz lobes jehen,  
 daz ist mins libes tunge.  
 Solt' ich in so verlorn han,  
 so muez' ich ie mer trurik stan.“  
 sus sprach der deggen jungo  
 „Ich wart nie keinem (man) so holt,  
 als Eggen sicherliche,  
 daz hat er wol umb mich verscholt.  
 nu enweiz ich in dem riche  
 dekeinen, der ez hat getan:  
 swie stark, ald' kuen' er were, ich wolt' in drum bestan.“

216. Do sprach von Bern her Dieterich *Sp. 3.*  
 zem jungen degen lobes rich:  
 „ich mag niht swigen mere,  
 Ich wil dir hie diu mære sagen:  
 her Egge der ist ze tot erlagen,  
 daz wizzist uf min ere,  
 Du gesih(t) in lebendik nie mer mer.“  
 her Eggenot sprach: „triuwen,  
 daz tuot mir inneklichen we.  
 und muoz mich ie mer riuwen,  
 daz er den lip sus hat verlorn:  
 an sterk' und ouch an kuene sin gelich wart nie geborn.

217. Nu sag' an, tugenthafter man,  
 wer im den schaden hab' getan,  
 daz wif(t) ich harte gerne.  
 Ez mag dir hie kein schad' gesin',  
 des gib' ich dir die triuwe min.“  
 do sprach der helt von Berne:  
 „Nu sih mich an, ich hanz getan.“  
 her Eggenot sprach mit zorne:  
 „daz muoz iu an daz leben gan,  
 wan ir sint der verlorne,  
 des wil ich iu min triuwe geben,  
 sit ir in hant verderbet, daz kostet iuwer leben.“

218. Des lach(t) der herre Dieterich  
 von Bern der fürste tugent rich,  
 sin zürnen tet im leide.  
 Da von erbeizt' er uf daz lant,  
 den finen Valken er do bant,  
 ze samen sprungenz beide  
 Mit grimme siu diu swert erzugen,  
 als si von rehte folden,  
 da von die siures flamman flugen  
 uf durch der boume tolden;  
 wan ez wan zwene kuene man.  
 Vafolt stuont uf der gruene und sach den strit wol an,



219. Er wolt' im gern geholffen han:  
 er entorst' hern Dietrich niht bestan,  
 sin swert daz forht' er fere.  
 Her Eggenot der kuene man  
 sin swert ze beiden hande(n) nan,  
 er sluog dem Berner here  
 Ein[en] also kresteklichen slag,  
 daz in alda beduhte,  
 ez wær' sin jungeslicher tak,  
 wan er vil fere struchte:  
 da von sin munt in zorn enbran,  
 so daz uz sinem helme der tauph riechen began.

220. Do sprach der Berner hoh geborn  
 ze Eggenote uz erkorn:  
 „du weist niht miner kreste,  
 Die ich an minem libe han.“  
 so sprach der tugenthafte man  
 „swerz mezzer hat bim hefte  
 ( . . . . . )  
 du kundost dich gar kuene:  
 ich tuon dich strites über laden  
 uf difem anger gruene.“  
 also sprach er dem helde zuo  
 „du kæm' von diner ammen ze strit gen mir ze fruo.“

221. Her Dieterich der werde man  
 daz swert ze beiden handen nan,  
 er sluog im durch daz herze  
 Ein groze wunden tief und wit.  
 er gemuot' in nimmer mere sit,  
 do in an gie der smerze,  
 Do viel er nider uf daz gras,  
 sin swert schoz im von handen,  
 diu fel' von im geseiden was.  
 sin tot was Vafolt ande,  
 er was sin mak, so man uns seit,  
 und torst' doch nie gebaren, sam es im wære leit.

S. 147

222. Her Dietrich wuſt' ſin ſchœnez ſwert;  
 der eron was ez vil wol wert;  
 er ſprach: „ſit ich gewonnen  
 Dich han, ſo ſchaf ich, ſwaz ich wil:  
 da von ſo han ich vrœuden vil  
 und iſt min leit zerrunnen.  
 Won ich weiz keinez me ſo guot:  
 von gold iſt rot ſin ſcheide.  
 da von ſo geſtet ſich min muot,  
 ſwie ich ez hab' mit leide  
 gewonnen von dem kuenen man,  
 der mich damit verſerte faſt', in dem gruenen tan.“

223. Do ſprach Vaſolt der kuene man:  
 „do ez min bruoder erſt' gewan,  
 do was im wol ze muote;  
 Da von ſo han ich in verlorn  
 und diſen ritter wol geborn:  
 ach, herre got, der guote!  
 Die mag ich niemer wol verklagen.“  
 do ſprach der vogt von Berne:  
 „du wilt aber wider ſagen,  
 daz hœr' ich hart' ungerne,  
 du muoſt dar um(be) liden pin  
 von mir an diſen ſtunden, uffen die triuwe min.

224. Nu were den lip, des gat dir not  
 ( . . . . . )  
 von dines ſwertes egge.“  
 Do ſprach ſich der herre Vaſolt:  
 „nein, ſtolzer helt, ich bin dir holt,  
 Berner, vil werder regge.  
 Ich han ez allez lazen varn  
 und wil mit ganzen triuwen  
 dich an mins bruoder ſtat bewarn.“  
 er wol(te) für in kniuwen  
 und vrides da gebeten han  
 umb ſinen lib gar mære den ritter lobefan.

225. „Herre, lan ichz also stan.  
 nu sag' mir, tugenthafter man,  
 wer disen stein hie bûwe,  
 Daz wif(t') ich gern, swaz mir beschiht,  
 jon' red' ichs doch durch forhte niht,  
 in' weiz, waz ich getuwe  
 Dem herren, der da suochet mich  
 in dem gebirge wite,  
 als [mir] Eggenot vermezzenlich  
 verjach vor sinem strite,  
 er ritte nach mir in den tan.“ —  
 „ermagdich niht bekrenken.“ sprach Vafolt der kuene man.

226. „Walrich so ist der helt genant  
 und ist ein deggen wit' erkant,  
 daz wizzist sicherliche,  
 Wil er dich niht geniezen lan  
 min, so wil ich dir bistan  
 mit triuwen willekliche. Sp. 2.  
 Swie du doch haft unz uf den tot  
 betruebet mich an Eggen  
 und an den werden Eggenot,  
 zwein uz erwelten reggen,  
 die du mir (beide) haft erslagen:  
 die wil ich ie mer mere durch dich vil gar verklagen.“

227. Ze rossen sazen sa ze stunt  
 die zwene herren wolgesunt  
 und rittent dannan balde,  
 Vafolt reit für uf die sla,  
 der Berner alles hinden na,  
 gen einem wilden walde.  
 Da leit der Berner groze not,  
 won in versueren wolde  
 Vafolt in den grimmen tot,  
 swie er sin pflegen folde  
 mit triuwen, als er hat' gesworn.  
 ze leiten in vor sorgen zen vrouwan uz erkorn.

228. Nu høerent valsches herzen rat,  
 daz frumen liuten übel stat,  
 an dem künge Vafolde:  
 Der fuorte, an den triuwen gar,  
 hern Dieterichen, wandels bar,  
 da ern verraten wolde,  
 In einem wald, da er sin leit  
 wolt' rechen lasterliche,  
 er braht' in uf ein wife breit,  
 da wif(t') er sicheerliche  
 sin muoter, die er schiere vant,  
 diu was gar ungefuege und was Birkhilt genant.

229. Vafolt für uf die wife reit,  
 diu was (mit) bluomen wol bespreit,  
 under einem zadel boume  
 Stuont ein gezelt so wunnesam,  
 als dem wirt(e) wol gezam:  
 des nam der Berner goume;  
 Da nebent drige brunnen kalt  
 stuondent bi dem gestuele.  
 wan sach ouch wunder mänikvalt  
 uffen dem schœnen bruele  
 was menger hande frœuden spil  
 von mannen und von wiben da vor gewesen vil.

230. Ein wunnekliche burk da lak,  
 diu luht' alsam der liechte tak,  
 von dem edelem gesteine,  
 Hie rot, dort gruen', gel und bla,  
 wiz schein von stolzen berlan da  
 und ouch (von) helfenbeine.  
 Getwerk in klarem golde sin  
 haten ergraben wunder  
 an dirre veste, diu was sin,  
 des wart sin vrœude munder:  
 ein knopf oben uf der bürge bran  
 alsam der morgen sterne. der helt vragē began

231. Und sprach: „wes mag diu burk gefu?“  
do sprach her Vafolt: „fi ist min  
und miner lieben muoter,  
Diu ist in zorn ein übel wip,  
ir ist ouch ruch aller ir lip:  
des huet' dich, degen guoter,  
Vor ir; und wirdet si gewar,  
daz du ir haft verderbet  
*Sp. 3.*  
Eggen, ir sun den kuenen gar,  
ze hant si dich enterbet  
des libes, daz wil ich dir sagen:  
ir muot der ist so grimme, si mag dirs niht vertragen.“

232. Do sprach der Berner lobesân;  
„so bestuönd' ich gerner hundert man  
strites, den eine vrouwen.  
Wil aber si mis nüt erlan,“  
sprach der vil tugenthafter man  
„so wirt si ser' verhouwen  
Von mir, daz wizzist sicherlich,  
si welle mich dan[ne] lazen  
mit eren riten fridelich  
gebirg' und ouch die strazen,  
mir breste danne in miner hant  
des swertes, alder ich rite gen Jochgrin in daz lant.“

233. Biz er daz wort do vollen sprach,  
Vasolt's muoter er do sach  
gen im vil sere gahen,  
Gar vreislichen wes ir gang,  
über die grozen ronen si sprank  
und wolt' ir sun enpfahen,  
Si hät' nuch gern diu mæ'r vernomen,  
wie ez umb irn sun hern Eggen  
und umb hern Dieterich[en] wær' komen,  
den uz erwelten reggen;  
won ir was wol da vor gefeit,  
si wæren kon ze strite: daz was ir harte leit.

234. Als si siu fer(r)oft ane sach,  
 nu mug(t) ir hoeren, wie si sprach:  
 „bis wille komen, sun Egge.“  
 Ze hant sprach ir sun (her) Vafolt:  
 „er hat ez niht umb dich verscholt,  
 ez ist ein ander regge,  
 Von Bern min her Dieterich;  
 ich wil dir niht des liegen,  
 er hat dir Eggen sicherlich  
 erflagen, sunder triegen.  
 doch wil ich got von himel klagen,  
 daz ich dir selbst diu mære muoz von di[ne]m kinde sagen.“

235. Als do diu valendin vernam  
 diu mære, si sprach zem kuenen man:  
 „degen, du arnoft Eggen!“  
 Ein[en] ungefuegen boun si brach (CXI)  
 vor zorn uzer der erde. do sprach  
 der Berner zuo dem reggen  
 Hern Vafolt, daz er balde da  
 sin muoter faste huebe,  
 ald' er flueg' si, daz man sa  
 si tot vor im begruebe,  
 und sprach: „ich slah' niht gerne wip;  
 wil aber sis niht miden, ez gat ir an den lip.“

236. Des antwurt' im do her Vafolt:  
 „dar umbe nām' ich keinen solt,“  
 sprach er zuo dem Bernære  
 „Ich mag minr' muoter niht geban,  
 ir zorn ist freislich getan;  
 des wer dich, degen mære,  
 Als liep dir fig(e) guot und lip,  
 ich sag' dirz sicherliche,  
 min muoter ist ein übel wip:  
 e daz si dir entwiche,  
 so tuot si dir vil groze not  
 umb minen bruoder Eggen, ald' si belibet tot.“

S. 148

237. Vro Birkhilt grisgramen began,  
 ze hant lief si den Berner an  
 mit grimmeklichem muote  
 Und sluog im mengen grozen flak,  
 vür war ich iu daz sagon mak,  
 der helt sich fere huote,  
 Vil dik er iren flegen groz  
 entweich hin dan vil ferre;  
 si was dem tiefel wol genoz  
 und saht so daz der herre  
 des libes kam in groze not,  
 wan er des wänen wolde, er muös' beliben tot.

238. Do sprach der Berner harte guot:  
 „ich han niht eines mannes muot,  
 daz ich tuld' sælch unmaze,  
 Von einem wib so mengen flak.  
 Vafolt, für war ich sagon mak  
 dir, daz ich zol die straze.“  
 Mit grim er si en zwei gesluok,  
 mit dem vil guoten fwerte,  
 daz da ir sun her Egge truok,  
 do er strites begerte  
 mit im in dem vinstern tan,  
 da er in sluok ze tode: des si ouch not gewan.

239. Swar daz stuk mit houbte sprank,  
 diu zung' im uz dem munde sank  
 ein jæmerliche stimme,  
 Daz in dem walt vil fer erschäl  
 me dan eine mil' über al.  
 des wart (ir) tochter grimme,  
 Diu was selb' Uodelgart genant  
 und was ouch bi den ziten  
 diu stärkste magt, die man vant  
 in dem gebirge witen:  
 do diu die stim so klägelich  
 erhorte von ir muoter, des wart si zornes rich,

240. Ein bouu si uz der erde brach,  
 der was groz, hørent, wie si sprach:  
 „ja herre, wie ist ez ergangen?  
 Minr' muoter stim ist klägelich,  
 ich fürhte, si her Dieterich  
 hab' in dem wald gevaugen.  
 Ist er mir komen in den walt,  
 ez muoz im kon ze leide,  
 alder ich wird' von im ervalt,  
 e daz ich von im scheide:  
 mir breste den in miner hant  
 des boumes ungefuege, ich tuon im leid erkant.“

241. Al durch den walt so was ir gach,  
 die boum' ir figen alle nach,  
 swar diu vil ungehiure  
 L(i)uf, si hat' ein freislichen gank,  
 über stok und ronen si sprank.  
 nu hørent aventiure,  
 Wie diu vil ungefuege sprach,  
 do si den helt Vafolten  
 stan ob finer muoter fach:  
 „wes han wir hie engolten,  
 daz ünser muoter ist erflagen?  
 nu solt du mir durch triuwe diu rechten mære fagen,

*Sp. 2*

242. Wie ez miner muoter si bekommen,  
 ald' wer ir hab' den lip benomen  
 in also kurzen stunden.  
 Unde ouwe, daz ichz leben han!  
 si was erst' bi mir in dem tan,  
 do liez ich si gesunden:  
 Nu lit si jæmerliche tot,  
 daz ist mir harte swære;  
 ich brabt' in liht' in groze not,  
 und wif(t) ich, wer er wære,  
 der disen schaden hat getan,  
 daz wizzist: ald' er muese mich tuon des libes an.“



243. Des antwurt' ir da sa ze hant  
 Vafolt ein deggen wit' erkant  
 und sprach vil zühlekliche:  
 „Luog', der dir bruoder und muoter hat  
 erflagen, wa der vor dir stat,  
 von Bern her Dieteriche!  
 Eggen swert und sin sarewat  
 die treit an im der here.  
 er hat niht witz', der in bestat,  
 daz wizzest uf min ere,  
 ez muoz im an daz leben gan,  
 swer sich mit im beheftet, daz wizzist sunder wan.“

244. Als ir daz mære wart geseit,  
 ir zorn wart michel und(e) breit,  
 si schre vil luter stimme.  
 Des boumes este brach si dan,  
 ze hant l(i)uf si den Berner an,  
 mit michelme grimme  
 Gab si dem herren einen slak,  
 so daz der deggen kuene  
 bi sinem schilte nider lak  
 uffen dem anger gruene.  
 sus kam er in vil groze not,  
 wan er was von der vrouwen vil nah' beliben tot.

245. Des schamte sich her Dieterich,  
 uf sprank der fürste lobelich,  
 daz sag' ich in ze ware,  
 Den boum, dens' in der hende truok,  
 zerhiuw der werde deggen kluok  
 und vie si bi dem hare



7. Romances. (V.)  
§ Dietrich von Bern.

**Dietrich**  
und  
**seine Gesellen.**

---

Aus der Heidelberger Handschrift.



## Dietrich und seine Gesellen.

### I.

**D**as ich úch sage, das ist war: (Bl. 1, Seite 1)  
es wúhs ein heiden xij jor  
zú schaden manigem manne,  
Do der zú sinen tagen kam, (S. 2)  
der lant er vil an sich gewan,  
des reit er ie von danne  
Gein einem gebirge in einen dan  
erwerben pris vnd ere,  
mit jme rittent ahtzig man,  
der was minre, noch mere,  
fu worent alle kúne tegen,  
vnd hettent lihten harnesch an, vnd do by strites sich  
erwegen.

2. Er reit gein Dirol al zú hant,  
er stífete röp, mort vnd brant  
in der küniginne lande,  
Er het ir al ir frint benumen.  
die mere was vor den Berner komen  
vnd öch vor Hildebrande.  
Her Hildebrant mit züchten sprach:  
„hat in (ir?) die künigin liden,  
wir müßent dulden vngemach  
dar vmb in herten striten  
vil snellecliche an dirre stunt,  
min here vnd ich müßent dar, so wirt vns offentúre kunt.“

3. Der heiden was vnmossen starck;  
 besser vil, wan tusent marck,  
 so was sin harnesch reine, (Bl. 2, S. 1)  
 Sin ros das was vnmossen gût,  
 es lieff, reht als ein schibe tût,  
 vber stock vnd vber steine,  
 So er in die wilde reit,  
 ein harnesch liecht vnd veste  
 mórdeclichen das er streit,  
 er wolte öch sin der beste.  
 des bracht' er manigen man in not:  
 wer ime do wolte widerston, den slûg er endeklichen tot.

4. Der heiden der was hoch gemût:  
 er het ein swert vnmossen gût,  
 der knopf vnd das geheltze  
 Von also clorem golde was,  
 luter, als ein spiegelglas,  
 glissent ime die veltze;  
 Sin helm von clarem golde schein,  
 so er reit in die wilde,  
 dar an lag manig edel stein  
 verwirket in die bilde;  
 do zû fûrt' er einen schilt, (S. 2)  
 daran von rotem golde was gestrichen manig edel wilt.

5. Sin brinnige also herte was  
 von clarem stahel, als ich las,  
 sû eime keiser zeme  
 Zû tragen wol in sinre not,  
 er were verdecket vür den dot,  
 vnd obe es also keme  
 Obe er in strite müste sin;  
 die ringe worent veste,  
 reht als sû werent rot güldin,  
 gabent sû ir gleste:  
 wanne der heidenische man  
 sin[en] harnesch an geleite, von ime erlúchtet was der tan.

6. Wan er also zû strite reit,  
 so wol ime stunt sin woffen cleit  
 in ritterlichem prise.  
 Er fûrt' ein sper wis vnd rein[e],  
 das was luter von helfen bein[e],  
 darjue in [vil] fûßer wise  
 Ein nachtegal so lute fang,  
 wan ers fûrte an der hende,  
 das in dem walde fûße erklang  
 vnd in der steines wende  
 ir stim(m)e, die gap lûßen don, (Bl. 3, S. 1)  
 wan sû mit grossen listen was in das sper verwircket  
 schon.

---

## II.

Also die frouwen frogeten her Diethriche(n) vmb  
 offentûre.

7. JNnen des der Berner las  
 by schonen fröwen, do er as,  
 er wart gefroget sere  
 Von zarten fröwen an der stunt,  
 sû sprochent: „here, dunt vns kunt,  
 wissent ir icht frömder mere?  
 Ist úch icht [frömder] oventure beschehen,  
 die wöllent wir hören gerne,  
 der worheit füllent ir vns veriehen.“  
 der edel vôt von Berne  
 vs der moßen sere erschrack,  
 er wuße vmbe offentûre nicht, wie nohe sine hertzen  
 lag.

8. Der Berner wart gar schame rot,  
 er leit an sine hertzen not,  
 das jme keine ofenture  
 By sinen ziten was bekant,  
 er gedocht' an meister Hildebrant:  
 „der sol mir geben stüre.“  
 Vrlop er zû den fröwen nam,  
 er in nicht gefagen kunde, (S. 2)  
 zu Hildebrante er do kam,  
 dem er sere clagen begunde:  
 „die fröwen hant gefragt fer[e]  
 mich noch dingen, der ich nicht weis; das lit mir an  
 dem hertzen fwer[e].“

9. Der alte meister Hildebrant  
 nam den jungen by der hant  
 vnd vört' in an ein ende,  
 Er sprach: „vil lieber here min,  
 wie lange wellent hie heime sin?  
 ich sterbe, oder ich erwende  
 Vil grüweliche groffe clage,  
 die ist in vwerme lande.  
 vernement, was ich üch sage,  
 wir hant sin ie mer schande,  
 das man sus wüftet vnser lant: [erkant.“  
 wol uff, lont vns riten dar! so wirt vns offentüre

10. Do sprach der junge Dietherrich:  
 „her Hildebrant, min vatter mich  
 vch hies also ziehen,  
 Bitze das ich werde ein kreftig man.  
 an (nu?) griffentz ritterlichen an!  
 ich enwil kein stürmen fliehen,  
 Wir wöllent zû der kunigin (Bl. 4, S. 1)  
 vnd mit den heiden striden;  
 des füllent wir wol sicher sin,  
 wir müßent durch sû liden  
 arbeit, die got vns do in hant: [lant.“  
 wol vff, vnd lon vns zû in dar! wir füllent frigen ir das

11. Her Hildebrant do nicht enlye,  
mit sinem heren er do zie  
in einen palast riche,  
Den er vil sehene gezieret vant.  
do sprach der alte Hildebrant  
zû hern Dietheriche:

„Wem entpfelhent ir uwer lant,  
die stat vnd öch die veste?“  
er sprach: „getruwer Hildebrant,  
din rat was ie der beste,  
rot, wie dich selbe duncke gût.“

[mût.“

do sprach der alte Hildebrant: „here, so habent hohen

12. Do schüff der alte Hildebrant,  
das vil schiere wart besant  
ein bürger erenriche,  
Der was geboren von Meigelon  
vnd was von art ein edel man,  
das wissent sicherliche.

(S. 2)

Er kam do er sû beide vant,  
do sprach der eren ein kerne:  
„vch sû enpfolhen an üwer hant  
die gûte stat zû Berne,  
dar zû die bürg' vnd öch das lant; [truweüwer pfant.“  
das ir in mit truwe wesen by.“ — „here, des sy myn

13. Her Hildebrant bereite sich  
vnd öch sin herre her Dietherich  
in stahel ringe veste,  
So liechte woffeneleider an  
lichtent (legten?) dise zwene man,  
gegen der sunnen gleste  
Gap ir harnesch liechten schin.  
er sprach zûm Bernere:

„hertze lieber here min,  
lont sich nicht wesen [leit vnd] swere,  
vch got nû aventure in hant

[zû hant.

vil snelleclich an dirre vart.“ von dannan schiedent sû



## III.

(Ein Bild mit der Ueberschrift:)

Also her Dietherich vnd her Hildebrant  
von Bernne schiedent vnd den burgern die stat  
beuolhent.

14. Es reit vs Berne, also man [es] seit, (Bl. 5, S. 2)  
durch fines libes tegenheit  
her Dietherich von Berne,  
Mit jme sin meister Hildebrant,  
der sich noch nie von ime gewant,  
das mogent ir hören gerne,  
Er pflag sin schon zû aller zit,  
er künde ime wol geraten,  
durch in so vöht er manigen strit,  
als ie die besten doten,  
an sime rate ime wol gelang,  
durch in so flüg er manigen dot vnd vil des landes heren  
twang.

15. Eins morgens frû das geschach  
das man sû vs Berne riten sach,  
do sprach ein burgere:  
„Sagent an, here, wo wellent ir hin?  
oder war stat úch der sin?  
bescheident mich der mere.  
Ir sint verwoffent vir den dot  
mit stahel vnd öch mit isen,  
wellent ir in keinere slachte not?  
des füllent ir mich bewisen.  
oder hant irs einig an genomen,  
so losse úch got gelingen wol vnd schir gesunt her wider  
komen! (Bl. 6, S. 1)

16. Oder tût úch min[er]re helffe icht not,  
mit úch so var ich in den tot,  
vil edeler Bernere,  
Ich han noch eine prúnnige starck,  
die kôst vierdehalp hûndert marck,  
die ringe die sint swere;  
Doby so lit ein helm vil gût.

(. . . . .)

min swert das git mir hohen mût,  
das ist lüter und reine.

ir sûrent mit úch vff den plon [han.“  
abtzen hundert ritter gût, die mússent min do schaden

17. Aber sprach der bürger vnverzagt:

„mir ist vil von úch gefaget  
vnd von meister Hildebrande,  
Wie das ir ie die besten sit,  
ir stahent diffe wunden wit,  
vil gar on alle schande:  
By den so were ich rechte wol.  
vil edeler Bernere,  
und ist es, das ich bliben sol,  
das ist mins hertzen swere,  
und sol ich diffe reise lon:

(S. 2)

nein, drut herre min, her Dietherich, ir sûrent mich  
mit úch uff den plon.“

18. Des antwurt' jme her Hildebrant,

er sprach: „wir wollent beide sant  
durch ofentüre riten.

Min here ist lange hie gelegen  
und hat gemaches vil gepflegen,  
er muſz mit wirmen striten;

Es zimt nit landes heren wol  
die clage in irme lande,  
wen er by fröwen sitzen sol,  
er hat sin jemer [ein] schande,  
das er in des nicht kan verjehen,

das ime by allén sinen tagen [je] kein oventure sy geschehen.“

19. Nv noment (ñ) vrlop vnd riten,  
 die rechte stroffe sú vermiten  
 vnd ilten gein dem walde  
 Vnd gegen eim gebürge hoch,  
 das sich vff gein den lúften zoch,  
 dar trabten sú vil balde.  
 Her Hildebrant hat e vernomen  
 ein wildes walt gevelle,  
 dar wolt er vnd sin herre komen. (Bl. 7, S. 1)  
 wer es nu hören welle,  
 dem seit die oventure das,  
 das der walt gewirme vol [was] vnd vil der heren dar  
 inne was.

---

#### IV.

Also her Hildebrant den Bernere his beitten by dem  
 burnen vnd er in den walt vor, do er das  
 geschrei hort'.

20. Also sú komen in den walt,  
 sú fohent manigen burnen kalt  
 vs herten velsen tringen,  
 Blumen lachen durch das gras,  
 der kurtzer, dirre lenger was,  
 dar zû die vogel sungen,  
 Galander vnd die nachte gal  
 in fússen senften tone,  
 das es wider ein ander hal,  
 oben[an] in des waldes trone  
 lútzel irgent was ein zwy,  
 der einer kleinen stunde (wâr) vogel fanges bliben fry.

## 21. Her Dietherich von Berne sprach:

„so wilde gebürge ich nie gefach,  
 noch öch so hohe liden.  
 Ist das ouentüre genant? (S. 2)  
 sprechent, meister Hildebrant,  
 sol ich mit würmen striten, (R. 9)  
 So lere ich das ich nicht en kan  
 vnd selten han begunnen.  
 durch got, wie sol mens vöhen an?  
 die kunst ist mir zerrunnen.“ —  
 „so [en]klagent irs den armen starck, [nie verbarg.“  
 vnd wissent, das in sollicher not in heilden sich manheit

## 22. Ein stimme hort' her Hildebrant,

die was in beiden vnbekant,  
 obe sù von menschen ginge,  
 Oder von eins wurmes munt,  
 das was in beiden gar vnkunt,  
 vnd obe den icman vinge.  
 Der galm in das gebürge erdos,  
 in walt vnd vff gevilde,  
 itze cleine, vnd danne grofz,  
 die stimme dühte sù wilde,  
 wan sù ir nit me hattent vernomen. [strosse komen,  
 „wir sint“ sprach meister Hildebrant „erst uff die rechte

## 23. Hie beitent, min her Dietherich, (Bl. 8, S. 1)

ich ervar úch sicherlich  
 die rechte mere balde,  
 Herre, vnd lont úch vinden hie.“  
 alsus er den von Berne lye  
 vnd ilte gein dem walde,  
 Wie es vmb die stimme were geton,  
 die wunder wolte er schöwen:  
 do sach er by eime home ston  
 die aller schonsten frouwen,  
 die er mit ögen ie gefach, [vngemach.  
 sù schrey, das in die wolcken hal ir leit vnd öch ir

## V.

Also her Hildebrant zû der jungfröwen kam in dem  
walde vnd sû vant ston an eime boume schrigen.

24. Als er die kûschen reinen vant,  
do erbeiffete er nider vff daz lant  
vnd frogete, waz ir were,  
[Er sprach:] „juncfrouwe, wer hat ùch getan?  
mag es jeman vnder ston  
die uwer grosse swere,  
Die nohe mir zû hertzen got,  
möchte ich ùch die vollenden,  
sit uwer lip in sorgen stot (S. 2)  
by dirre steines wende,  
von wem dulden(t) ir dise not?  
clagent ir mirs, ich richtes ùch, oder ich gelige dar vmb  
tot.“

25. Sû sprach: „dis lant ist herren vol,  
von weme ich groffen kumber dol,  
wie solt' ich bas gebaren?  
Min fröwe ist von hoher art,  
das noch schoner nie enwart  
by vns in hundert ioren;  
Vor kûnigen sû die crone trûg,  
vor keiseren vnd irme kûnne.  
sû hat öch leides von mir genûg:  
des ist vil crang min wûnne,  
das mir durch ritterliche dat,  
noch durch alle werde wip so lûtzel ieman by gestat.“

26. Sehent ir, herre, ginen berg?  
do dicke iemerliche werg  
sint gewirket june  
Von eime heide(ni)schen man,  
den strites nieman getar bestan:  
den fliehent, hant ir sinne,  
Wellent ir bliben sorgen fry, (Bl. 9, S. 1)  
mit swerten vnverhöwen,  
so merckent, wie der sachen fy  
von miner juncfröwen:  
die hat mich vir den berg gegeben,  
mit mir so fristet sū ein ior iren lip vnd ir werdes leben.

27. Also ist es vmb sū gewant:  
irme vatter dientent dise lant  
die wile er lebete in eren,  
Er fas in eime berge hol,  
er hot es kún[ig]in gesten wol:  
die freide wil sich verkeren;  
Der wiser, der ein heiden ist,  
mit maniger leige sachen  
er erdencket manigen list,  
wie er minre müge gemachen  
miner juncfröwen wirdekeit:  
ir geflehte das hat er dot, bitze an ir einig lip, geleit.

28. Alsus ir herschaft vnder got,  
den zins den sū von bergen hat,  
den minret er [ir] alle iore;  
Dar zū musz sū ein maget geben:  
zū jungest got es ir an das leben, (S. 2)  
glöbent mir das zwore.  
Wan der fr[e]ide ist do hin,  
ein horn er denne erschellet;  
ein los das werffent sū vnder in:  
vff wen öch das gevellet,  
den entwurt man in den dot:  
des sicht man dicke missevar wengelin vnd mindelin rot.“

29. Er sprach: „juncfröwe, wer ist der?“  
 sū sprach: „er komet balde her,  
 wellent ir syn hie biten,  
 Das enduncket mich nicht gūt,  
 er ist vor schaden wol behūt,  
 lont mit ime uwer striten.“ —  
 „Durch das enwil ich nicht verzagen,“  
 sprach Hiltibrant der wise  
 „ich kan úch anders nicht gesagen:  
 ich duncke úch nie so grife,  
 ich han mich maniges erwert, [beschert.“  
 der vber mich ein ele gieng, dem schade was von mir

30. [Sv sprach:] „wer' er eineg, wissent daz,  
 úch gelinge lechte destē baz:  
 er wirt komen mit ahzig mannen, (Bl. 10. S. 1.)  
 Die alle kúne sint als er,  
 beide, mit schilte vnd öch mit sper;  
 in bergen vnd [öch] in dannen  
 Mag nieman vor im genesen,  
 des sū sich vnder windent;  
 sū wellent gar der túfel wesen,  
 wen sū vff der stroffen vindent,  
 der hat den lip von im verloren: [geboren.  
 des bin ich gottes arme maget zû [vn]handen leider in

31. Sin brinnige vnd öch sin farwot  
 dem heilde lobelichen stot  
 zû prife an sime libe,  
 So fûret er vnder ime ein pfert,  
 das ist wol tûsent marcke wert,  
 das tribet als ein schibe  
 Durch welde vnd durch gerúte her.“  
 das seit sū her Hiltbranden  
 „er fûret ein arm grosses sper  
 der heilt zû sinen handen,  
 das in dem walde liecht erschein: [stein.  
 ich prüfe, das in dem schafte lige verborgen manig edel

32. Es ist vmbe das sper alsus gewant, (S. 2)  
 das do lit nidene by der hant  
 ein liechter joachant inne,  
 Darzû ein rot karfunckel stein,  
 der in dem walde liecht erschein,  
 ich prüue in mime sinne,  
 Wo er des nachtes fûre hin,  
 das er do von mûge gefehen;  
 in eren alle fôgelin,  
 die müßent sich ime nehen:  
 wo fû by ime möchtent sin,  
 fû hettent alle liechtes genûg von fines speres wider schin.

33. Es ist mit golde wol berant  
 von niden an bitz vff die hant  
 vnd oben an vs die lenge.  
 Das sper das fûrt ein heidenin,  
 fröwe Sebel hies die kúnigin,  
 durch manig wilt getrenge.  
 Nûn fôret er den selben ast  
 gein úch meister Hildebrande,  
 er git von golde liechten glaß,  
 sin kraft das sper erkande:  
 oben vff dem spere sing[e]t,  
 von zôber listen ein nabtegal, das in dem walde lût er-  
 cling[e]t. (Bl. 11, S. 1)

34. Sin woffen rock der ist so gût,  
 das er wol ahzig marcke dût  
 von Arabineme golde,  
 Er ist mit fiden wol durch not,  
 manig rilich borte dar vff stot,  
 das nie kein keiser folde  
 Fûren also riche wot,  
 also do der heiden fûret,  
 die fime libe wol anstot.  
 wo er die este rûret,  
 das erklinget vnd git liechten schin:  
 wo er des waldes hien geritet, do erent in alle fôgelin.



35. Do fûrt der helt ein[en] nuwen schilt,  
 der ist mit golde wol durch zilt,  
 f(t)ete vnd do by veste;  
 Der schilt ist vnmossen gût,  
 das noch nie kein fwert gewuot  
 durch fines ortes eſte,  
 Sin rende sint im wol beſlagen,  
 mit gölde wol durch worchte;  
 wer in zû nōten ſolte tragen, (S. 2)  
 der hette cleine vorchte;  
 der schilt ist vſſer mossen breit,  
 den fûrt der ſelbe Safferin: das ſû ūch, helt, vor geſeit.

36. So virt der helt ein[en] nvwen helm,  
 der lûcht durch nebel vnd durch melm  
 gegen der ſpielende(n) ſunne,  
 Do inne lit ein Hiltegrin,  
 der git von golde liechten ſchin:  
 wer gefach ie clorer wunne,  
 Als der heiden durch den walt  
 an ſime libe fûret!  
 ſin gezirde iſt manig valt,  
 wo er die eſte rûret,  
 das erclinget, recht als ein glocke dût, [meres flût.  
 die man des nachtes ſchellen hōr[e]t hien vber des wildes

37. So furt der helt ein vil gût fwert,  
 das kam vs einem berge wert  
 von einer kûniginne;  
 Das iſt (ouch) vnmossen gût,  
 es wart gehert[et] in drachen blût.  
 ich prûve in mime ſinne,  
 Das dar uff gewircket was  
 der knopf vnd das gehiltze (Bl. 12, S. 1)  
 luter als ein ſpiegel glas,  
 ſo worent ime ſin veltze  
 mit bû(ch)ſtaben durch graben gût:  
 das fûrt der ſelbe Safferin, er iſt vor ſchaden wol behût.“

38. Ein horn erhorte die reine maget,  
 fú wart an freiden gar verzaget,  
 in das gebúrge erdieffen,  
 Lute es in die lúfte[n] hal,  
 dar noch erdos do berg vnd tal.  
 es mócht' fú wol verdrieffen;  
 Sú sprach: „herre, wer ir sit,  
 so ilent von dem walde!  
 min dot mir leider nohe lit,  
 do komet der heiden balde:  
 so kan mir niht von vch geschehen, [gesehen.“  
 wan[ne] das ir minen grimmen dot leider müßent an

39. Er sprach: „ich han mich(s) angenommen,  
 sit ich zú úch her bin komen,  
 so mûs ich im beliben.  
 Mag ich úch machen sorgen fry,  
 wer' er noch stercker, wan sin dry,  
 wil mir der felden schiben (S. 2)  
 Gon, als fú dicke hat geton,  
 so mag vns wol gelingen:  
 juncfrö[we], wir súllent es an den lon,  
 der vns kan helffe bringen,  
 vnd durch vns leit den grimmen tot, [vßer not.“  
 den rúffent an, der het die craft, das er vns hilffet

40. Sv sprach: „nñn helffe mir der Crist,  
 der alles des geweltig ist,  
 dem name nit wart genennet,  
 Der himel vnd erde vnd mich gescháff,  
 der erhöere hüt' minen rúff,  
 das mir sin helffe erkennet  
 Werde! des bedarff ich wol  
 vnd öch der megede reine,  
 an der nieman verzagen sol,  
 die ich mit truwen meine,  
 die entflisse mir der sorgen bant, [meister Hiltibrant.  
 das ir dem heiden angefigent.“ „des wínsch' ich.“ sprach

41. Er sprach: „were vns der nohe by,  
 von dem wir stu(e)ndent sorgen fry,  
 her Dietherich von Berne,  
 Das er den kumber mit vns lite  
 vnd hie durch schône fröwen strite! (Bl. 13, S. 1)  
 er dete es lichte gerne,  
 Wist' er die [rechte] mere, als ich fû weis.  
 ich solte noch ime riten, (R. 21)  
 er fûre her in disen kreis,  
 vnd lies in durch fröwen striten,  
 wan das die vart úch wird zû lang: [denne dang?“  
 verlúrent ir hûnder mir das leben, wes seite man mir

42. Die maget was von hertzen fro,  
 in irme sinne gedochte fû do:  
 „din truren wil sich brechen.  
 Obe ime sin heil vnebene gat  
 vnd er gelúckes niht enhat,  
 wil er das an dir rechen,  
 Obe ime der dot hie nohen wil,  
 seht, des mag ich niht walten,  
 oder mir mines endes zil:  
 wil er, so mag ich alten  
 mit úch noch vil manige zit [freiden lit.“  
 vnd mit der reinen fröwen min, an der [reinen] vil hohe(r)

43. Blibe[de]ns er sich do verwag.  
 der heiden wilder verte pflag  
 her gein der megede reine;  
 Verwoffent keiferlichen her,  
 er fûrt' ein armgroßes sper, (S. 2)  
 er wonde, fû vinde(n) eine:  
 Do hette sich ir angenomea  
 ein meister aller zúchte.  
 do fû sach den heiden komen,  
 do pflag fû zû ime flúchte  
 vnd rieff iren kempfen an, [gelon.“  
 fû sprach: „here, ich han mich an got, beide, vnd an uch

44. Her Hildebrant der gurtē has  
 sin ros, er balde dar vff gefas,  
 den helm begunde er binden  
 Durch not, das er ime eben stunt,  
 er det alsam die kempffen tûnt,  
 die man flecht nit erwinden,  
 [Er sprach:] „Juncfröwe, langent mir daz sper,  
 vnd beittent min by der bûchen;  
 vwer wider sache komet dort her,  
 min heil ich wil versûchen.“  
 sin ros er sprengen[de] do began,  
 der wise balde anſichtig wart den starcken heiden(i)fchen  
 man.

45. Der het hunder im verlou,  
 die ime worent vndertan  
 (. . . . . )  
 do von er in alters eine vant (Bl. 14, S. 1)  
 vil gar one alle die sine.  
 Ir ros wihētent durch den walt;  
 ir vorhtberliche stimme  
 durch ruhe stige manig valt.  
 mit michelme grimme  
 in der heiden starck enpfing.  
 „got dancke ūch!“ sprach her Hildebrant, alſus ir bei-  
 der gruos erging.

## VI.

(Ein Bild mit der Ueberschrift:)

Also der heiden vnd her Hildebrant mit ein ander stritten  
vnd (er) ime das höbet abeflûg.

46. **D**Er heiden zörneelichen sprach, (Bl. 15, S. 1)  
do er hern Hildebrant(en) sach  
so rechte wol bereitet  
In silber wifzer brunnige gût,  
er sprach: „here, wes hant ir mût?  
wer hat uch her geleitet?  
Das ir so freveliche den walt  
mir verwoffent buwent.  
des maniger e von mir entgalt,  
des selben mir getruwent.  
hat uch ieman her gefant  
mir zû schaden in disen walt, des weret min volck: fride  
hant!“

47. Des antwurt' ime der wîse do,  
er sprach: „durch keiner flahte dro  
so losse ich dise reifen.  
Hie hat ein juncfrö[we] mich gebeten  
zû eim kempffen vs ergeten,  
wer' noch stercker dise freifen,  
Die ich durch sû dulden mûs,  
ich vinde danne an iv gûte;  
wart ir des lebens von uch bûs,  
do vor sû got behûte!  
das wer' ein vnbeschêidenheit,  
wolt ir sû niecht lon geniessen myn, wo man das frôwen  
von uch seit.“ (S. 2)

48. Der heiden sprach do wider in:  
 „wellent ir wissen, wer ich bin?  
 ein kempfe dirre lande.  
 Der worheit mûs mir maniger iehen,  
 die mich in stürmeu hant gefehen.  
 ich het[te] sin iemer schande,  
 Solt' ich durch keine vorchte lan  
 owen, berge, liden.  
 wellent ir der megede by geston,  
 so müßent ir mit mir striten.  
 sù vwer nit genießten kan, [tan.“ —  
 vnd den sù do nennet Crist, vnd die ime al[te] sint vnder-

49. „Was heren wellent ir danne sin,  
 wellent ir sù gotte(s) vnd öch min  
 niecht genießten lossen?  
 Wolte sich sin got [ein] nemen an,  
 was gewaltes ir mochtent han,  
 des müstent ir uch moffen.  
 Wie schulthafft sù uch geben sy,  
 an vnvertienten dingen,  
 ich hilff ir, [vnd] werent uwer dry,  
 vnd fröwe mich der dinge, (Bl. 16, S. 1)  
 das sù noch der gebildet ist, [Crist.  
 die manigem hilffet vßer not, die mûter nennet Ihsu

50. Dvrch die sù uch wider seit.“  
 der heiden sprach: „ich bin bereit.“  
 sù hieltent vff ein herte,  
 Sù schühentent graben, noch das mos,  
 zu samem sprengentent sù die ros,  
 vil starck wart ir geverte.  
 Ahú! wie sù die scharpfen sporn  
 den rossen slügent zû den siten.  
 zû samem twang sù ir beider zorn,  
 vil creftig wart ir riten:  
 zû cleinen sprissen sach men drummen [kumen.  
 ir beider sper; mit hertter just worent sù vff ein ander

51. Sý erbeiffeten von den roffen nider,  
 jetwedere faſte ſich do wider,  
 wie er den andern twinge.  
 Der wiſe bedencken do began,  
 wie er ime möchte geligen an  
 vnd ime an ime gelinge.  
 Was er von gotte ie gewan  
 wiſzheit oder wilze, (S. 2)  
 do mit lieff er den heiden an  
 vnd brahten in ein hitze,  
 des er e was vngewenet: [hertze ſent.  
 dry valt er es an dem alten vant, dar noch ime ie ſin

52. Vnder zwene ſchilt ſú ſich bugen,  
 zwey ſcharffe ſwert ſú erzugē,  
 ſú begudent vaſte höwen.  
 Was des lichten pföllers was,  
 der viel zú ſtücken vff das gras;  
 do möchte man wunder ſchöwen,  
 Man ſach vs herten helmen varen  
 das für zú berge vff trate[n].  
 en weder wolt' den andern ſparen,  
 ſú hettent es alſo geraten,  
 der heiden hern Hildebrant flüg [genüg.  
 ein wunde lang vnd tieffe: do von hette er kumbers

53. Der heiden ein woffen vff in treip, (R. 26)  
 das vil lútzel ganz b(e)leip  
 des ſchiltes hern Hildebrante:  
 Wart ie kein tier entworfen dar,  
 das wart verhöwen alſo gar,  
 das man ſin niecht erkante;  
 Oder het es ein meifterliche hant (Bl. 17, S. 1)  
 mit benſeln dar an geſtrichen,  
 die varwe men verloſchen vant,  
 verblichen gar von ſtichen,  
 ir gelpfer glantz der wart verloren; [zorn.  
 dar zú twang ſú ir beider craft vnd öch ir engeſtlicher

51. Es geturft' ein zagehaftig man (H. 26)  
 niemer (mer) gesehen an  
 das vechten, das sū toten.  
 Von jren swerten rōch ein tunft,  
 das lerte ir ritterliche kunft,  
 sū hettent sich beroten,  
 Wie fur das leben der grimme tot  
 ir beder búrge würde,  
 sū swanten gras vnd blūmen rot;  
 ein vber lestig búrde  
 wart Hildebrant dem Safferin: [schin.  
 doch lye der vngevo(r)hten man dem alten ellent werden

55. Jr flege erhullent in den walt,  
 do von berg vnd dal erschalt',  
 vnd vil der stolzen meide  
 Gahetent durch wunder durch den berg,  
 mit in gingent frōwen vnd getwerg (S. 2)  
 vnd worent in groffem leide,  
 Vmbe die wunnecliche maget  
 hettent sū vil jomerunge,  
 an freiden worent sū verzaget,  
 welem vnder in zwei[ge]n gelunge.  
 dem heiden wart erweret die maget, [gefaget.  
 das ir gewaltes niht geschach: die mere den frōwen wart

56. Nv hettent(s') fúr die steines want  
 ein endelich getwerg gefant,  
 er nam mere in kurtzer lenge,  
 Das kam, do sū beide striten  
 vnd kumber vmb die maget liden  
 die wile wit vnd enge,  
 Es sach den alten Hildebrant  
 so ritterlich geboren,  
 do von der megede ir forge verfwant,  
 die sū vor menigen ioren  
 hat' vff den einen tag getragen. [den frōwen sagen.  
 sū sprach: „min forge ist gar dohien, getwerg, das soltu



57. Dirre werde heilt vihtet durch mich.  
 getwerg, nûn habe von hinnen dich  
 vnd sage den fröwen mere, (Bl. 18, S. 1  
 Ich truwe (wol,) ich sû genesen,  
 vnd heis sû hohes mûtes wesen,  
 zergangen ist min swere,  
 Vnd das sû ir gelwen löckelin reit  
 al vnder ir oren stricken,  
 dar vff ein krentzelin bereit,  
 vnd das ir mindelin (wengelin?) blicken  
 sich lossent vnd ir mindelin rot: [vûr den dot.“  
 dirre werde heilt wil schirm vnd schilt min vnd ir sin

58. Das getwerg von dannen gie,  
 eine stige es schier gevie  
 gein eime holen steine,  
 Do sas ein kûnig(inn)e obe,  
 geclei[de]t noch keiserlichem lobe,  
 sû vnd ir megede reine,  
 Do sû sohent komen das getwerg,  
 sû frogetent in der mere,  
 vnd iltent zû ime fûr den berg,  
 was in dem walde were.  
 das getwerg mit zûchten sprach; [vngemach.“  
 „fröwe, mit strite ein ende hat vnser leit vnd vnser

59. Des antwort' jm die kûnigin, (S. 2)  
 sû sprach: „es were zit, môht' es sin,  
 das got dar an gedechte,  
 Das er mich sur erarnet hat  
 vnd das ich bin sin hant getat,  
 vnd mich von forgen brechte  
 Vnd mir sine ritterschafft  
 an den vngeteiften fante,  
 obe irgent hertze (herre?) hette craft,  
 das er mir sorge swante  
 vnd mir fry dete disen walt: [wol gestalt.“  
 der sinde noch manigen roten munt vnder vns zû freiden

60. Die rede mit clage vnder in bleip.  
 her Hildebrant den heiden treip,  
 das es die fröwen horten,  
 An ein gerüte das was wit,  
 das sunder vor dem walde lit,  
 ir flege die vogel storten,  
 Das sū sich von den bömen (zugen),  
 ir langes gar vergossent  
 vnd vff höher veste flugent  
 vnd do mit hufe fossent,  
 von grūme[ne] löbe was ir dach:  
 obe iergent rōch von swerte gie, der det in do kein  
 vngemach. (Bl. 19, S. 1)

61. Jn zorne sprach her Hildebrant:  
 „were dem von Berne min strit bekant,  
 er möchte sin wol spotten, (R. 26)  
 Das ein ein(i)g Sallerin  
 sich hat erweret so lange min,  
 vnd ich in gantzen rotten  
 Eine hieße gesigen an,  
 fürwor das ist ein wunder,  
 ich müß sin vngespottet lon  
 ich weis wol, vnd befunder,  
 das sich min weret ein ein(i)g man, [lon.“  
 ich müste sin, an mynen dot, vnd maniges vngespottet

62. Sū lieffent aber ein ander an,  
 do wart es (mer) dan e geton,  
 die ringe begudent rifen,  
 Von iren flegen das beschach;  
 wie vil der stareken nieten brach  
 von stahel vnd öch von isen!  
 Des heiden brünige begund' sich lan  
 durch Freisem allenthalben,  
 kein meister sū geheilen kan  
 mit meißel noch mit falben,  
 die gont noch sinen flegen niht: [schicht.“ (S. 2)  
 „dir helffe denne Treviant, kein schade mir do von ge-

63. Der heiden sprach: „Machemet,  
 getet ich ie durch dich gehet,  
 des lo mich nún geniessen!  
 Appollo vnd öch Treviant, (R. 27)  
 der vierd' ist Jupiter genant,  
 es möchte úch wol verdriessen,  
 Das ein ein(i)g Cristen man  
 sol krencken difen glöben,  
 vnd ir des niecht wellent vnderstan  
 vnd mich lont lebens beröben:  
 so túnt ir, recht alsam ein man, [der stan.  
 der gerne verlúret, was er hat vnd des nicht wil wi-

64. Ich han vff uch vil cleinen trost:  
 würde aber ich von den erlost,  
 die dicke miner hende  
 Durch ríche gabe bant genigen,  
 der helffe ich mich han verzigen,  
 was sù in dem walde vnde (wende?)  
 Sú hant mich dicke von nòten bracht,  
 do man voht herte stúrme,  
 wes sù myn gein mir haut gedacht,  
 sù enirrent denne wúrme, (Bl. 20, S. 1)  
 ir kement ir noch in grosse not, [vmb dot.“  
 sù hülffent mir, daz weis ich wol, oder sù geligent dar

65. Der wíse sprach: „das wirt bewart;  
 was han ich so lange an úch gespart?  
 ir sùchent, das ir vindent.  
 E sù úch zú helffe mögent komen,  
 ir hant den schaden von mir genomen,  
 den ir niht vber windent.  
 Wes han ich geschonet an ú!  
 das nimpt mich iemer wunder.“  
 her Hildebrant vast vff in hú  
 mit starcken flegen die kunder,  
 das swert er durch den heiden twang. [ten ringe trang.  
 das es vi(e)l in sins hertzen grunt vnd durch die liech-

66. Das höbet er ime abe swang,  
 er sprach: „din lip [ie] noch dode rang,  
 das kam von diner vnstette.  
 Nûn clagete ich den gemeiten lip:  
 do hassent dich megede vnd wip,  
 den du ie leide destte.  
 Din vntuowe dich ervellet hat, (S. 2.)  
 do genos ich mins vechtes;  
 got nicht vngerochen lat,  
 das du so vil geflehtes  
 by dinen tagen haft erflagen:  
 des füllent dich ritter, megde, fröwen jemer destte min-  
 ner clagen.“ (K. I)

67. Die maget sach den heiden dot, (K. II)  
 fû sprach: „her[re], lident ir die not  
 von keiner slachte wunden,  
 Die füllent ir mich lassen sehen,  
 so kan mir leider niht geschehen,  
 fû werdent wol verbunden.“  
 Er sprach: „es ist niht one, das  
 mir si das verch verhöwen,  
 die ringe rot von blûte nas.“ —  
 „so wol an, zû miner fröwen  
 mit mir in den hollen berg!  
 ich schaffe das vnmûßig wirt mit úch fröwen vnd ge-  
 twerg,

## VII.

(Ein Bild mit der Ueberschrift:)

Also her Hiltebrant die juncfröwe ob dem burnen liefz  
vnd er zû dem Berner für.

68. **ER** sprach: „des enmag nit sin, (Bl. 21, S. 1.)  
ich han ve(r)loren den heren myn (K. III)  
wol verre in einem walde,  
E ich, fröwe, vûnde dich  
vnd strites vnder wunde mich:  
mag ich, den fûch' ich balde.“ —  
„Ich vörchte, das des heiden man,  
ûch, herre, wider riten,  
den mûgent ir niht gesigen an,  
ir mûssent mit in striten.“ —  
„was mir dar vmbe mag geschehen,  
ich wil den jungen Diehtherich den fürsten do von  
Berne sehen.“

69. **Sv** sprach: „ist der von Berne hie? (K. IV)  
des wir vns hant getrôstet ie,  
des sûlt ir mich bescheiden.  
Den sehe ich, here, als gerne, als ir,  
wie cleine er habe geholffen mir  
vehnten an den heiden.  
Wer sich lot vff sinen troft,  
dem mag wol misselingen.  
hette uwer hant vns niht erlost  
vor sorgesamen dingen,  
wir mûsen sinere helffe fry  
sin gewesen vntz an disen dag, wie kûne der fogt von  
Berne sy. (S. 2.)

70. Er sprach: „min here ist gar ein kint,  
 wo wilde heren sturme sint,  
 der kan er lützel walten.  
 Ich lere in spot vnd frû,  
 an grossen eren nimpt er zû,  
 sit er beginnet alten.  
 Möcht' ich, ein vsserwelten man (K. V)  
 den zûge ich vs ime gerne.  
 dar vmbe mûs er arbeit han,  
 vntze er das gelerne.  
 er mag niht ahten, ob im wirt [lange swirt.“  
 von scharffen swerten wunden dieff, die im dar noch vil

71. Do sprach die minnekliche maget:  
 „mir ist so vil von im gesaget,  
 das ich in gerne sehe.“  
 Er sprach: „so wol dan!  
 ist, das ich es gefügen kan,  
 mit clûgen worten spehe  
 Kan er úch enpfohen wol,  
 er ist aller megde ein wunne,  
 sin hertze ist gantzer tûgende vol, (Bl. 22, S. 1.)  
 gelútert als ein brunne,  
 do nût trûbes jnne got.“ geni(e)ssen lot.“  
 „gedienetent ir mir mit truwen ie, min hertze úch des

72. Uon dan[nen] fûrt' er die reine(n) meit, (K. VI)  
 vor ime die hoch gelobete reit  
 wol ein halbe raste.  
 Nûn lossen wir sû riten hie,  
 vnd sagen, wie es dem Berner ergie.  
 der vorhte sich nie so faste;  
 Het' er sins meisters niht gebiten,  
 des wartet' er vil gerne,  
 von dannen so were er geriten  
 den rechten weg gein Berne.  
 vff in sties manig heidnisch man, [gewân.  
 dem kunt wart sins herren dot, der schaden sit von ime

73. Ir ferte worent manig valt: (K. VII)  
 viere sunder durch den walt  
 vff starcken rossen kamen;  
 Vs den vieren einer sprach,  
 do er hern Dietherich(en) sach  
 wol verre vff eime samen:  
 „Vns wil beraten Terviant (Bl. 23, S. 1)  
 vnd vns(er) got Appolle:  
 ich siehe ein Criften, rich gewant  
 das lúchtet wol die volle.  
 hant úch das ros lat mir die wat. [wofse(n)t hat.“  
 ich bringe in har, blibe ich gesunt, wie vast er sich ver-

74. Den helm vff der von Berne bant,  
 er sprach: „getruwer Hildebrant,  
 wie hastu mich verderbet!  
 Nûn wurt dir doch mins erbes niht,  
 wie man mich hie verderben siht:  
 min brúder vúr dích erbet,  
 Diehter, der iore gar ein kint,  
 wirt noch zû Berne herre,  
 des die riche noch mir sint,  
 die breite vnd öch die verre,  
 die vnser vatter Dietmar lie, [get hie. (K. VIII)  
 der wirt dir niht, wie vil din lip vntruwen vns erzi-

75. Was sol ich nûn griffen an, (K. IX)  
 sit ich vehten niht enkan?  
 das ist mime hertzen swere.  
 Schirmen ich geleret bin,  
 vff stechen stunt mir ie der sin: (S. 2.)  
 wiste ich, ob nütze were  
 Zû nôten mir die selbe kunst,  
 dar vff wolt' ich mich gúften.  
 ich han mit swerten manigen dunst  
 gefendet gein den lúften,  
 \* da riter vnd knecht nach prife rang, [gelang.  
 \* da schuf die kunst, daz dicke mir an hohen eren wol

76. Sit ich den vigenden bin gegeben (K. X)  
 vnd veile worden ist min leben  
 vnd bin alsus verraten.  
 Ohe nirgent lebete Hildebrant,  
 so müste ich weren bürge vnd lant,  
 als vor mir fürsten daten.  
 On' sin helffe man mich siht,  
 des mag er wol engelten.  
 ich hette öch anders von im niht,  
 wan stroffen vnd(e) schelten.  
 nûn müsz ich tun, alsam ein man, [gewan.“  
 der von den sinen helffe nie wan einen halben dag

77. Ein heiden sprengen do began. (K. XI)  
 sam det der vßerwelte man,  
 der junge söt von Berne.  
 Sû koment vff zwein rossen stoltz,  
 als von der senwen tût ein bottz; (Bl. 24, S. 1.)  
 der manheit gar ein kerne,  
 Sach man den jungen Diehterich  
 zû sinen ersten nōten:  
 er stach den heiden sicherlich  
 das sich begunde rōten  
 von blûte sin wol rich gewant:  
 das sper durch bede wende brach vnd durch den man  
 vntz an die hant.

78. Den schafft er vßer jme brach.  
 vil balde er gegen ime komen sach  
 vil starcker heiden drige,  
 Die woltent in machen lebens on':  
 do wart durch vo(r)hte niht gelon,  
 der edele schanden frige  
 Vff einen starcken heiden stach, (K. XII)  
 er draff in, do er sin gerte,  
 das sper zû cleinen spriffen brach;  
 die zwene er mit dem swerte  
 brachte in angeft und in not. [dot.  
 alsus gefigete an in sin hant, vnd logent drige vor ime



79. Der vierde leit öch vngemach,  
 zû dem von Berne er do sprach:  
 „hebent úch vou hinan balde. (S. 2)  
 Vûr wor, ir mögent nit genesen,  
 ir müßent pfant des dodes wesen,  
 ir mögent vs difem walde  
 Niemer komen on' den dot,  
 das süllent ir mir glöben.  
 vnser here bringe[n]t úch in not,  
 es wirt úch lebe[de]us beröben,  
 wan jr gemûte ist gar fry.“ [namen dry!“  
 Her Dietherich sprach: „do vûr si got durch siner heren

80. Der wunde sprechen do began:  
 „din got dir nût gehelffen kan,  
 du müßt den lip verliessen  
 Von stoltzen heiden vil gemeit,  
 sû hant dich schier do hin geleit,  
 du müßt den dot erkiesen;  
 Wanne ir sint abzig, one vier,  
 vff rossen wol geriten,  
 vff dinen do(t) sû koment schier.  
 doch hat zû lange gebiten  
 ir helffe, das wir sint erlagen:  
 Machemet vnd Treviant die süllent(z) andern göten sagen.“

81. Her Diehterich fragen do began: (Bl. 25, S. 1)  
 „nûn sage mir, heiden(i)scher man,  
 durch was ritet ir besunder?“  
 Der wunde sprach: „ich wil dir sagen,  
 vnser here ist erlagen;  
 nûn nimpt vns alle wunder,  
 Wer vns den (da) hab' erlagen,  
 das wistent wir alle gerne.  
 ich kan dir anders nût gesagen:  
 einer heisset der von Berne,  
 mit dem so ritet ein griser man, [men kan.“  
 der fleht die grossen risen dot, wan er (vil) wol schir-

## 82. Her Dichterich sprach zû hant:

„der Berner witen ist erkant,  
 ich weis also den grisen,  
 Solt' man den Berner slahen dot,  
 der alte lit' e vir in den dot.  
 man darf üch lützel prisen,  
 Das ir den heren vff der fart  
 alleine lieffent riten;  
 ir hettent in billich bewart (S. 2)  
 in stürmen vnd in striten.  
 sage mir, wie was der here genant?“ [erkant.“  
 der heiden sprach: „Orkise er hies, sin namo witen ist

## 83. Her Dichterich fragen do began:

„nûn sage mir, heide(ni)scher man,  
 war vmbe din here Orkise  
 Alleine von sime gefinde reit.“  
 der wunde sprach: „dir si geseit,  
 er detz in söllicher wise,  
 In duhte, er hette sölliche craft,  
 in möchte nieman betwingen;  
 er w(i)ste stoltze ritterschaft,  
 die wolter gefangen bringen.  
 dar vmbe wolter alleine varen, [bewaren?  
 er hies vns alle bliiben hie: wie solten wir in danne

## 84. Es ist hûte der ander dag,

das er der selben reifen pflag.  
 vns seite ein wildenere,  
 Do wir dort hiltent in dem dan,  
 er sehe einen alten man,  
 er w(i)ste nû, wer er were,  
 By einer schönen megede ston (Bl. 26, S. 1)  
 vnder eines bömes aste,  
 er hette lichten harnesch an,  
 die maget weinde vasse.  
 Orkise kam öch dar gerant: [erkant.  
 zwischent beiden wart ein strit, das ime nie herters wart

85. Die heilde koment beide in not,  
 zûjüngest lag der eine dot,  
 das was der here Orkisc.  
 Do vns die mere wart gefeit,  
 es was vns allen hertzeleit  
 in zörneklicher wîse  
 Deilte[te]n wir vnz hien vnd dar,  
 wo wir den alten vünden,  
 das wir sin eben nemen war,  
 obe wir in erflahen künden  
 vnd rechen Orkisen dot. [not.“  
 nûn hant wir fiere funden dich, des ligent wir in groffer

86. Do sprach von Berne her Dietherich:  
 die heiden sint gar wunderlich  
 vnd pflegent nût gûter sinne,  
 Das ist an ouch hie worden schin.  
 ob Hilt(e)brant der ritter sin (S. 2)  
 noch heile vnd noch gewinne  
 Het den heren din erflagen,  
 das høre ich harte gerne.“  
 der wunde sprach: „ich muoz dir clagen.“  
 do lachete der von Berne,  
 [er sprach:] „wes clagest du eins andern not?  
 war vmbe clagest du (die) dinen nicht? du bist doch me  
 wan halber dot.“

87. Der heiden sprach: „dir sy gefeit  
 min vnd min(e)s herren leit,  
 das trûbet mir die sinne.  
 Das er also erflagen ist,  
 des mahtu loben dinen Crift,  
 vnd ouch die kûnigynne  
 In dem berge zû Jeraspunt,  
 Virgenal die reine.  
 ich tun dir aventûre hie kunt,  
 nûn mercke, wie es meine:  
 der kûnigin dient mit groffer craft [schafft.  
 vil maniges edelen fûrsten kint vnd ouch vil stoltze ritter-

88. Die ere nam ir min herre sit,  
 der ietzent vff der warte lit  
 von heildes hant verhöwen;  
 (Bl. 27, S. 1)  
 Der erdahte ime einen list,  
 den seit' er in vil kurtzer frist  
 do heime finer fröwen,  
 Er sprach: „nûn gip mir dinen rat,  
 ich ahte nit vff schemen,  
 Jeraspunt niht heren hat,  
 ich wil mich sin an nemen,  
 dar zû die fröwe[n] wol getan,  
 die mûs mir vnderteinig sin, wil sû das leben lenger han.“

89. Die fröwe edel vnd(e) sin  
 sprach: „vil lieber herre myn,  
 nûn folge[n] minen witzen:  
 Do lo din grimmeklichen zorn  
 gegen der fröwen hoch geboren,  
 lo sû jn eren sitzen,  
 Als sû von alter hat bitz her.  
 wiltu lop ervehten  
 me, denne du brechest dusent sper  
 mit ritlern vnd mit knehten,  
 gedenck[en] daran, vnd werest du dot,  
 (S. 2)  
 der mir das selbe dette, min liechten ögen würdent rot.“

90. Do sprach von Berne der fürste her:  
 „dank hab' sû hûte vnd jemermer  
 vnd lop mit reinen fröwen!  
 Ich hore an den Worten wol,  
 sû dût von adel, was sû sol,  
 ir lop wart nie verhöwen,  
 Sû ist besser vil dan frigen slacht  
 die edele kúniginne.  
 Got selber der hat ir gemacht  
 wol tusent fröwen sinne,  
 das sû ie gap den wifen rot.  
 wer reinen wiben prüvet leit, est wol, obs dem missegot.

91. Nûn sage mir me, lebestu noch?“

„Jo,“ sprach er „kume doch,  
mir dânt vil we die wunden,  
Die mir din hant geflagen hat  
durch liehte steheline wat  
hie an disen stunden.

Mir brechent schir die ögen clor,  
der munt mag niht me sprechen.

ir gotte, nement min eben war!

das hertze wil mir brechen:

Machemet vnde Treviant,

(Bl. 28, S. 1)

Medelbolt vnd Jupiter, lont úch min sterben sin bekant!“

92. Der heiden rette do niht me,

ime dotent sine wunden we,

sin leben hette ein ende.

Her Dietherich von dem rosse sas,

er gurtes ritterlichen bas,

mit ellenthaffter hende,

Vil schon er in den sattel sprang

mit ellenthafftem mûte,

siner snelheit mochter sagen dang,

ein swert, was rot von blûte,

das furt' er blos in seiner hant,

[rant.

sin helm im noch vil eben stunt vnd sin gûter schiltet

93. Fûrbas er in die wilde reit,

(K. XIII)

er wonde, das sin arbeit

genommen het' ein ende:

Do koment zwôlf dort hergerant,

er sprach: „getruwer Hiltebrant,

got dich mir schiere sende!

So wolt' ich mich noch trôsten din

(S. 2)

vnd diner wifen rete.

es wer wol zit, mûcht' es sin,

das mir din helffe dete

zû nôten ettelichen rat.

[lichen stat.“

du bist zû lange, vnd ist dir kunt, das es mir angest-

94. Es treip vff in des hurtes flos, (K. XIV)  
do wart sin forge nie so gros,  
wie an ime ein ende nemo  
Der manigerleige pünder fart,  
der vil vff in verfühet wart,  
er kam in in die reme,  
Das er in niht entriennen kan.  
des fröwetent sich die heiden.  
der Berner gedencken do began,  
do in nieman wolte scheiden,  
beide, von angst vnd von not: [der dot.  
„ußn müßt du helffe dich verwegen, sit dir nohen wil

95. Wart mir von heilden dieneß ie,  
dem halte ich vng(e)liche hie,  
ich müß es alles liden,  
Was sich an mir vollenden mag, (Bl. 29, S. 1)  
das tribe ich disen gantzen dag.“  
vil von swertes sniden  
Vff fime starcken helme erclang,  
das für zû berge vff drate,  
vil der heiden vmbe in trang.  
zûhant die ringe (er) fate  
mit swerten in der blûmen schin, [werent drin.  
vnd lûchte(n)t vs dem grûnen cle, recht als sû gefegent

96. Sin swert wart der heiden hagel,  
es wolte us halten (holt' uz haften?) manigen nagel,  
die wol vernietet waren;  
Was es begreiff, das müßt' enzwey.  
maniger lute „woffen!“ schrey,  
der vor by finen jaren  
So groffer flege nie gefach  
in starcken stürmen harte.  
wie vil der helm kuppen brach,  
vff die der Berner berte!  
maniger müßt(e) do sin leben [geben. (S. 2)  
[do] zinsen vür den grimmen dot dem fürsten do von Berne

97. Dis werte vafte vff den dag,  
 das ander rûwen niht enpflag  
 von Berne der junge fürfte.  
 Vff in duhtent der heiden fchar,  
 er wart ir allenthalben gewar  
 durch maniger leige hûrftē,  
 Durch wilden varn, durch stock vnd [durch] stein  
 begudent sū vff in wifen,  
 scheffte gros, dūr(r)e als ein bein,  
 dar an vil scharppfer yfen,  
 noment vff den fürsten haßt: [craft.  
 das er dem heiden vor gefas, das schuff sin ellenthafte

98. Sus menlich wart von jm gestriten.  
 er vnd sin ros vil kumbers liten.  
 das kam von der (krie),  
 Vor jme, hunden vnd(e) neben  
 mit prife wurbent sū vmb sin leben.  
 des werte sich der frie,  
 Sin ros schrey vnd kratz[et]te die bein.  
 es begunde sū verdriessen, (Bl. 30, S. 1)  
 das für vs herten helmen schein,  
 vil maniger begunde schieffen  
 vff in bûgen vnd(e) swert,  
 das es vast hinwider dos, do von er sorgen wart gewert.

99. Ein heiden durch das volck (her) drang,  
 von sinen henden dicke erklang  
 ein swert vff helmen veste,  
 Vff den von Berne er do brach,  
 er wolt im zôigen vngemach;  
 [wan] er wolte sin der beste,  
 Der do zū beiden syten streit,  
 den sinen noch gewinne.  
 der junge heilt sin niht vermeit,  
 er stalte sine sinne,  
 wie er erwürbe prifes lon: [len don,  
 ir beider hant vff helme stach, erschalte manigen hel-

100. Die flege erhorte her Hildebrant,  
 wie maniges vngetöften hant  
 berg vnd dal erschalte,  
 Er sprach: „erbeiffent, schöne maget, (S. 2)  
 vnd sint an freiden vnverzaget,  
 ob difem burnen kalte,  
 Vnd lont úch vinden forgen fry,  
 bittze ich er vare die mere,  
 was wonders in dem walde sy.  
 ich vürchte, [das] der Bernere  
 sy zû des heiden mannen komen: [benumen.“  
 verlúr ich do den herren myn, so wer' mir freiden vil

101. Die maget det das er sù hies,  
 von dem roffe sù sich lies  
 nider zû der erden;  
 Sù sprach: „werdent ir sigelos,  
 so wart min forge nie so gros,  
 wel rat sol min den werden?  
 Ahzig sint des heiden man,  
 wellent ir den eine gestriten,  
 so müßent jr gût glücke han,  
 so sülent ir zû beden siten  
 vnder in der beste wesen, [genesen.“  
 so wont úch groffe felde by, vnd getruwe fürbas wol

102. Niecht lenger er sich do beriet, (Bl. 31, S. 1)  
 mit vrlo(u)p er von dannen schiet.  
 die magt begunde weinen,  
 Ir wissen hende sù do want.  
 do dröfte meister Hildebrant  
 die cloren kúfchen reinen,  
 Er sprach: „ir sülent on forge sin,  
 das ich úch hie ieht losse;  
 brech' ich an úch die truwe min,  
 das wer ein grofz vnmosse.  
 wes het' ich mich denne an genomen? [hinan komen?“  
 wolt' ich úch virbas helfen niht, wie wolt' ich dan[ne] von



103. Her Hildebrant von dem rosse fas,  
 er zoch es ein wenig fürbas.  
 er haft' es zû einem aste,  
 An allen vieren ers bestach,  
 in kurtzer wile das beschach;  
 obe ime der isen iht gebraste,  
 Er gurte das ros bas, vnd sprach:  
 „got geb' glück' vns beiden,  
 vnd entwende vns vngemach  
 von den vngetöiffen heiden!“  
 one stetereif er jn den satel sprang. (S. 2)  
 „nûn müsse got vch glücke geben!“ sprach die maget  
 do noch vnläng.

104. Er in den walt one stige drabet,  
 an maniger stat er stille hapt,  
 wo die swert erclungen,  
 Jetzent dort, vnd danne hie,  
 in twerhes allenthalben gie,  
 die vogel nûme sungen,  
 Ir hal erbraht in den ir dos,  
 den lieffent sû do bliben.  
 das für von dem von Berne schos,  
 do sû jn begudent triben  
 durch den ruhen wilden walt:  
 den jungen heilt begreiff sin zorn, des manig heiden  
 sin(t) engalt.

## VIII.

(Ein Bild mit der Ueberschrift:)

Also her Hildebrant den von Berne sach stritten mit den  
heiden in dem walde vnd jme halff.

105. **H**Er Hildebrant den strit an sach, (Bl. 32, S. 2)  
des manig heiden [sit] entgalt, (er sprach :)  
„min here in zorne brinnet,  
Er dût, recht als ein edel hunt,  
den das wasser in den munt  
get, vnd er danne swimmet:  
Er wil sich fristen vir den dot,  
der edele Bernere,  
jm selber hellffen vffer not  
mit starcken flegen swere.  
die krafft ich an dem herren spur,  
das ich sin cleine forge han vor sinen sigenden hinau für.

106. Was solte zû eime herren er,  
das von jme brünne, schilt, noch sper  
niemer bruch gewünne?  
Vnd trüg' er danne fürsten namen,  
des möhtent sich die sinen [wol] schamen,  
das von jme niht enbrünne  
Zimer rich vff helmes dach  
von fines swertes ecke.  
wolt' er sich lossen an gemach,  
so gebe ich [niht] ein hecke  
vff alle junge herren niht, (Bl. 33, S. 1)  
die man durch rûwe vnd gemach in fröwen kamern  
flossen siht.“

107. Ein heiden der hies Triureis,  
 des harnesch luhete vnd(e) gleis,  
 recht als der morgensterne  
 Vs den trüben wolcken düt;  
 vff den jungen stunt sin müt,  
 des werte sich der von Berne,  
 Er gap dem fürsten einen slag  
 mit beiden sinen handen,  
 das er vff sattel bögen lag.  
 von meister Hildebranden  
 wart ein ros gesprengt do  
 (. . . . .) des war der fót von Berne fro

108. Zú im er in die wal geviel,  
 er kam genistert, als ein kiel,  
 der fert durch wilde flúte,  
 Er slúg alles das der nider,  
 das sich ime wolte setzen wider,  
 sins heren schade in mûte.  
 Lewe in gewilleclichen trúg  
 in das getrenge dicke, (S. 2)  
 vff starcke[n] helme[n] er Freisen slúg,  
 das vil des fúres blicke  
 enzündent liechten helmes dach. [gießen sach  
 dar noch man manige brinnige wis mit blúte sich durch

109. Des nam der Berner gúte war,  
 das trúcket wart der heiden schar  
 von des wifen handen.  
 Durch vellig wart bald sin swert,  
 do vant vil maniger das er gert,  
 von meister Hildebranden,  
 Er slúg ir fir vnd zwenzig dot  
 mit siner scharppfen sniden;  
 die ander bracht' sin here in not.  
 vil borten clar von syden  
 die enthaff[fe]ten sich von flegen gros [blechen flos.  
 vnd lieffen manigen nagel niet, der sich von starcken

110. Alſus vollente ſich der ſtrit.  
 des duchten [den] jungen fürſten zit,  
 wan er was fóllicher dinge  
 Do vor gewefen vngewone. (Bl. 34, S. 1)  
 do lag vil maniger als ein rone  
 dot vor dem jungelinge.  
 Her Hildebrant in zúchten ſprach:  
 „ſehent, diſ ſint oventúre.  
 ir lerent dulden vngemach,  
 vnd hant úch das zú ſtúre,  
 das man vil eren an úch lat, [hat.“  
 ſit úwer hant ſo hohen pris durch werde wip ervohten

111. Des antwurt' ime der junge do: (L. 1)  
 „dirre offentúre ich ſelten vro,  
 gelöbent mir, geſítze.  
 Dienet man hie ſchönen fröwen mite,  
 das iſt ein wunderlicher ſite.  
 hat jeman gúte witze,  
 Der volge mir, das iſt min rat,  
 vad enſúche die oventúre;  
 wan ſú glimpf, noch ſúge hat  
 vnd iſt ſo vngehúre,  
 das man ſú billich miden ſol:  
 dienet man hie ſchönen fröwen mite, ſo iſt in mit kran-  
 cken fróden wol. (S. 2)

112. Ich wil es nemen vff minen eit, (L. II)  
 iſt in vnd úch min leben leit,  
 das han jch wol befunden;  
 Ir ſtellent fere vff minen dot,  
 vnd hant ir doch uwer not  
 mit mir niht vber wunden.  
 We! war vmbe dunt ſú daz,  
 die minneklichen fröwen?  
 wie ich hie halt von blúte nas  
 vnd durch ſú bin verhöwen,  
 ich wolt(e) das jn wurde kunt [mich ir munt.  
 von ſcharpfen ſwerten wunden dieſſ, ſit vechten heiſſet

113. Nûn schöwent, meister Hildebrant, (L III)  
 die not ist mir von ouch erkant;  
 durch das ir sint alt grise,  
 Der reise ich ouch gefolget han:  
 ir soltet mich zu Berne lan.  
 die truwe ich selten prise,  
 Das ir mich heissent vechten vil,  
 vnd niht wên helme hower. — (Bl. 35, S. 1)  
 „do zoch aber ich schachzabel spil“  
 sprach Hildebrant „by fröwen  
 vnd gie vor manigen schönen dantz  
 vnd sach do manigen roten munt: do von ist mir min  
 brünie gantz.“

114. „En truwen,“ sprach her Dietherich (L IV)  
 „so ist die degelt (tagalt?) vngelich  
 gewesen zwüschent vns beiden:  
 So vihte ich disen gantzen dag,  
 das ich von müde niht enmag,  
 mit vngetöiffen heiden.“  
 Er sprach: „here, so wol dan  
 mit mir zû den fröwen!  
 ir süllent die wunden vechten lan,  
 vntz sî den schaden schöwen,  
 der ouch ist worden durch sî kunt: [gesunt.“  
 do hōrent wise meister zû, vnd süllent sî werden wol

115. „Her Hildebrant, nu lant den spot; (L V)  
 mir möchte noch gehelffen got, (S. 2)  
 daz ich zû Berne keme,  
 Ich müste ein andern fazzen für,  
 ich wol das an mir selber spûr;  
 das mir niht wol gezeme,  
 Das ich ouch solte folgen vil,  
 des möcht' ich schaden gewinnen.  
 ich es mit warheit sprecheu wil,  
 ir solt ouch bas versinnen,  
 e ir mich gebent in den dot,  
 als ich bin disen dag gewesen, e got mir hülfe ufer not.“

116. Er sprach: „here, nûn wol dan! (L. VI)  
 was ich sit erlitten han,  
 die wunder füllent ir schöwen,  
 Von eime heide(ni)schen man  
 durch eine maget wolgetan,  
 des hant mich (hat) verhöwen.  
 Ich kam nie in grösser leit  
 by allen mynen ziten,  
 das leit ich durch die (selben) meit.  
 öch hies ich sû min biten.  
 wol dan, do ich sû han gelan!  
 sû kan vûr truren lachen wol vch mit spielenden ögen  
 an.“

## IX.

Also her Hiltebrant vnd her Dietherich zû der juncfröwen  
 vber den burnen ritten.

117. DAnnan fûrt er den heilt gemeit, (Bl. 36, S. 1)  
 vnverre er wilt geverte reit (L. VII)  
 mit meister Hiltebrande;  
 Er fûrte jn, do er die maget lies,  
 den fûrsten er erbeissen hies.  
 die zucht er wol erkande,  
 Sû gruoft die minnekliche maget,  
 recht als sû beste kunde.  
 von ir was ir leit verclaget,  
 vs irs hertzen grunde  
 sû vil lieplicher sprûche lie,  
 do mit sû meister Hiltebrand[en] vnd öch den foget von  
 Berne enpfie.

118. Der wise sprach: „vil schone maget, (L. VIII)  
 das ist der, von dem ich han gesaget,  
 ich maniger leige wunder  
 Sin werder lip geschaffen hat,  
 der jme durchluhtig schone stat,  
 der ist durch vnsz worden munder.  
 Ir müstent dulden vngemach,  
 hette ers niht vnder standen.“  
 sins herren arbeit er veriach. (S. 2)  
 mit armen vnd mit handen  
 sū do den fürsten vmbe vie, [ergie.  
 sū bot im wangen vnd den munt: do von ein lieplich kūs

119. Sū sprach: „vil werder Diehtherich, (L. IX)  
 nun sint noch sorgen frōiden rich,  
 sit uch frōwe Selde mynnet;  
 Durch die ir schaden hant genomen,  
 zū den frōwen sūnt ir komen,  
 nement das ir do gewinnet:  
 Do sehent ir manigen roten munt  
 smieren vs lichten wangen,  
 lachent durch sins hertzen grunt.  
 do werdent jr schon empfangen  
 von siden manig rich gewant. [uwer hant.“  
 dar farent vnd nement verdienten lon, den hat ervohten

120. Der Berner mit züchten sprach: (L. X)  
 „nūn het' ich gerne gūt gemacht,  
 min freide wil mir trūben.“  
 Ein ros lieff lidig durch den dan,  
 das vingent do die zwene man,  
 die maget sū dar vff gehūben,  
 Sū wiste sū durch den vogel sang  
 gegen einer blūgenden ouwen, (Bl. 37, S. 1)  
 do maniger hande blūmen trang  
 vff gegen des meigen tōwen,  
 do rot, do wis, do blo, do gel,  
 do tōnetent cleine sōgelin mit lange ir süsse stimme hel.

121. Do sprach das schone megetin:

(L. XI)

„hie wartent, hede fürsten, myn,  
 ich wil zû miner fröwen,  
 Ir von úch liebe mere sagen  
 das alle ir sigende sint erlagen,  
 von uwer hant verhöwen.  
 Wil ich riche botten brot,  
 die git sî mir (vil) gerne,  
 das sî vber wunden hat jr not  
 von úch vnd [von] dem von Berne.  
 sî mûs bereiten sich dar zû, [dû.“  
 das sî noch dienste dinst(e)lich vch mit jren juncfröwen

122. Sî kerte von in in den dan,

(L. XII)

do manig kalter burne ran  
 durch grünen hack vs felsen:  
 Do lagen junge wûrme by,  
 die felten wurden hungers fry, (S. 2)  
 die horte man lute ergelfen;  
 Die alten worent in das lant  
 den jungen noch der spise,  
 die sit der vôt von Berne vanf  
 vnd Hiltebrant der grise;  
 der koment sî sit in arbeit.  
 für sich die minnekliche maget zû jrer iuncfröwen reit.

123. Si het sich vor des steines want

(L. XIII)

gezogen, do sî ein owe vant  
 mit richer ögen weide.  
 Durch daz was sî der forgen bar,  
 das ir von leide niht enwar  
 von vuget(o)isten leiden.  
 Sî bettent geflagen vff ein velt  
 gegen einer blügender öwen  
 von koste ein keiserlich gezelt,  
 vff in des meyen töwen  
 do trugent blâmen durch den cle,  
 do tönetent vögelin manigen don dufentveltig vnd(e) me.



124. „Do sach die maget wol getan, (L. XIV)  
 by einem wasser das do ran, (Bl. 38, S. 1)  
 vber des veldes dolden  
 Gegen ir geleften ein gezelt.  
 fü müstent haben keisers gelt,  
 die es erzügen folden;  
 Ein künig wer' der kost zu swach,  
 das ers icht möcht erliden.  
 ein raste man es gleften sach  
 von golde vnd öch von siden,  
 von berlen clor, manig edel stein  
 recht alsam der sunnen schin, ir alles wider einander schein.

125. Es was wol bogen schüßles wit, (L. XV)  
 mit iij türnen, das es lit,  
 vnder einen knopf gedecket  
 Der was iegelich sunder wol,  
 die richen kost man prisen sol,  
 mit snueren wol gestrecket  
 Der jegeliche siden was,  
 mit golde wol gefinet,  
 die man vs andern siden las,  
 durch das fü schone schinet.  
 durch daz gezelt so flosz ein bach, [sach, (S. 2)  
 do by man blümen vnd(e) gras nas von külme töwe

126. Dar vmbe ein hohe zarge gie, (L. XVI)  
 das man von siden besser nie  
 gefach, von vehen bilden,  
 Was get, swimmet, oder swebet,  
 das stunt von golde, alsam es lebet,  
 von zamen vnd [öch] von wilden,  
 Das was gewircket in kemnat,  
 gebildet noch gemüre.  
 uf zipperessen sülen stat  
 die riche koste türe  
 von richem lignum aloé [ste.  
 ich wenne, das niergen keiser lebe, des gezelt so schone

127. Es was von richem buwe vol (L. XVII)  
 drůfalt, das man haben sol,  
 von richen kemenaten,  
 Ein marſtal wit vnd do by lang,  
 vnd kappellen, do man jne fang,  
 mit he(i)ltũm wol beraten,  
 Die man vff nebent ſiten zoch,  
 mit bilden wol durch wieret,  
 als ein münſterturn hoch,  
 mit bilden wol gezieret,  
 darine vil heller kloeken clang: (Bl. 39, S. 1)  
 do ſelbe virde ein cappelon der künigin(ne) meſſe fang.

128. Sý hattent kurtzewile genůg (L. XVIII)  
 von megeden vnd von fröwen clůg,  
 kůſch vnd do by reine,  
 Vnd manig hoch edel wip,  
 die hettent gezirt jren lip.  
 vil von getwergen cleine  
 Dienten zũ hoſſe mit richen ſchar  
 der kúnigin(n)e ſchone  
 von manigen mündelin roſe var  
 vil ſchappel vnd(e) krone  
 zũ ſamene vff reiden löcken bran, [wen an.  
 das jme zergie [ſin] ellender mūt, wer ſú da ſolte ſchö-

129. Sus worent ſú von ſorgen komen (L. XIX)  
 vnd hettent fröide an ſich genomen  
 mit maniger ſpielender wunne,  
 Die wonte jn by nacht vnd dag,  
 nieman ſú do gekrenken mag.  
 gar luter als die ſunne  
 Was die kúnigin, wandels fry,  
 ſú vnd ir ſchönen meide; (S. 2)  
 in wonte hoch gemüte by  
 von manigem richem cleide,  
 der brehen durch clore ógen ſneit: [liche meit.  
 do[ch] fróuten ſich durch ir lichten wot vil manige keifer-

130. Nûn lossent wir sî in frôiden hie (L. XX)  
 vnd sagent, wie es der megede ergie,  
 die fûr zû jrer juncfrôwen.  
 Do ir gefaget wart ir komen,  
 was zû handen iht genomen  
 gantzes oder verhôwen,  
 Es werent borten, fiden, dûch,  
 das hîssent sî ju behalten;  
 cleine hûndelin, salter bûch  
 sî vs den schoffen valten:  
 sî gahetent alle ju wider strit  
 gegen der wunneclichen maget, an der vil hoher eren lit.

131. Als sî die kûnigin ersach, (L. XXI)  
 nûn môgent jr hûren, wie sî sprach  
 zû der vil schônen meide:  
 „Got vnd mir sîst wilkum!  
 wer hat von schaden dich genomen  
 vnd vns von hertze leide? (Bl. 40, S. 1)  
 Den soltu mir tûn bekant,  
 ob er icht eren walte;  
 treit er von hoher wûrde ein hant,  
 der den heiden durch dich valte?  
 ist er ein adel richer man [kan.“  
 vnd do by hoher eren wert, wol ich das nûn gefûgen

132. Do sprach die wunnecliche maget: (L. XXII)  
 „es ist der Berner, vnverzaget  
 sîht man ju stûrmen herte.  
 Dar zû sin meister Hildebrant,  
 des lip mich alters eine vant,  
 des helffe mich ernerte.  
 Er slûg den starcken heiden dot  
 Ortgrisen alters eine.  
 do von so kam sin here ju not.  
 das prisent,“ sprach die reine  
 „sin woffen durch die heiden waten [jme zû staten.“  
 sach man, durch schulthafftigen zins: do kam sin meister

133. Die künigin zúchteclichen sprach: (L. XXIII)  
 „so liebe geste ich nie gefach,  
 des fröwent ouch, ir meide,  
 Legent an keiserliche wat, (S. 2)  
 sit úwer forge ein ende hat,  
 schaffent, das löcke reide  
 Obe röselechten wangen sweben,  
 gelich den goldes dreten.  
 wir sülent dem Berner fröde geben  
 vnd Hildebrant dem steten,  
 sit vns ir helffe hat ernert.  
 do lit vil hoher eren an, dem sū zū gesten sint beschert.

134. Was sū des ingefindes sach,  
 do gebot sū vnd(e) sprach:  
 „legent an uwer besten cleider;  
 Vns koment liebe geste her,  
 ir (er)sullent mins hertzen ger,  
 das man gepfleg' ir beider,  
 Das es die fürsten duncke gût:  
 her Hildebrant vnd sin herre  
 an vns gewendent iren mut,  
 sū sint vns niht zū verre,  
 das hat die maget mir veriehen.  
 ich han by allen mynen tagen lieber geste nie gesehen.“

135. Der rede noment sū alle war, (L. XXIV)  
 die hūbent sich vil balde dar (Bl. 41, S. 1)  
 in gaden, in kemenaten,  
 An leitent sū ir richen wat,  
 was iegeliche gūtes hat.  
 sū alle ein ander baten:  
 „Drut gespiele vnd nistelin,  
 setze eben mir das krēntzelin,  
 sam tūn ich rehte dir das dīn,  
 zucke eben mir min swentzelin,  
 das es oben der erden swebe [gebe.“  
 vnd der sōm von tōwe nas den blūmen cleinen fride[n]

136. Sit vns der Wilfünge trost (L. XXV)  
 von sorgen gros hat erlost,  
 der mere füllen wir vns gesten.  
 Wolvff, gont in der horte laden,  
 noch cleinat[el] flissent vff die gaden  
 vnd zierent úch vff daz beste,  
 Lont rotes golt von Arabin  
 úch von den brúste(n) lúhten,  
 das von gesteine riche sy.  
 durch die ie schand(e) schúhten,  
 füllen wir hoch gemúte tragen;  
 wesent frólich mit fróden fro, lont her wúnsch an vns  
 beiagen, (S. 2)

137. Sú heten, nach des hofes recht, (L. XXVI)  
 driffig ritter, manigen knecht  
 becleidet, noch getwergen,  
 Die hettent an in rich gewant,  
 das fúrrentz vs der steinen want  
 vnd vs den hollen bergen,  
 Das gap die kúnig(inn)e rich  
 irme werden in gefinde.  
 an milte ir nieman was g(e)lich  
 gegen maniges fúrsten kinde,  
 die man jr zú hofe dienen sach, [gemach.  
 die kunde sú alle ergetzen wol, gelitent sú ie kein vn-

138. Jr iomer forge was do hin, (L. XXVII)  
 noch fróden staltentz iren sin,  
 wie sú das an gevingen,  
 Das es die kúnigin duchte gút,  
 das gar erfüllet würde ir mût;  
 sú mit ein ander gingen  
 In einen wunneclichen sal  
 sú zú ir frówen drungen,  
 do vil der kleinen hündelin hal (Bl. 42, S. 1)  
 vnd vogel in kevien sungen,  
 do marder, harm, do vehe lief, [flief.  
 vnd in vil kúfcher megde schos, durch rúwe in irme búfen

139. Die maget zû iren fröwen sprach: (L. XXVIII)  
 „die ich durch trost ie gerne sach,  
 die sint ein teil zû lange.  
 Ich solte wider, do ich sû lie  
 vnd do min reise von in gie,  
 dort in dem vogel fange  
 Sach ich vil iunger wûrme ligen  
 vff bergen vnd in sc(h)rannen;  
 den wellent sû licht an gefigen,  
 e daz sû scheident dannen,  
 vnd rûment das gebûrge wit:  
 so groÿse craft mit heildes dat an den fürsten beden lit.“

140. Die kûnigin sprach: „die rede los abe,(L. XXIX)  
 ich snelle botten für dich habe,  
 die wissent dise wilde,  
 Der berge hûhe, ir breite, ir grunt  
 ist in mit wilden fligen kunt,  
 walt, öwe, vnd das gevilde, (S. 2)  
 Die wilden tobel, die tieffen tal  
 die kûnnent sû wol riten,  
 kunt ist es in vber al,  
 die rotzfchen zû den liden,  
 do die wûrme ligent by.  
 dar wil ich senden ein getwerg, wie es vmbe die heilde  
 ergangen sy.“

## X.

(Ein Bild mit der Ueberschrift:)

Also Bibung zû dem von Berne geschicket wart von  
der kûnigin, vnd wie er jn vant vnd her Hildebrant  
mit wûrmen stritten etc. etc.

141. **D**Je kûnigin fante in den berg, (Bl. 43, S. 2)  
Bibung hies sin (sich?) ein getwerg,  
das bracht(e) man ir balde.  
Al[o] sû den kurtzen cleinen sach,  
gar zûchteclich[en] die reine sprach:  
„wol vff, hap dich zû walde,  
Wie es vmb die fûrsten sû geton,  
was den von Berne fume?  
vnd ist er lebens worden on,  
das glöbe ich harte kume,  
die wile sin meister by ime ist,  
der vff wûrme erdencken kan mit fehdenne (fehtenne?)  
manigen list.“

142. Der cleine sprach: „ich bin bereit.“  
von jme wart harnesch an geleit,  
der glaste von schoner lubte  
(. . . . .)  
herte alsam ein adamant,  
darjne er nieman schuhte.  
Wes ein man zû not bedarff,  
das hette er gar deufaltig,  
helm, prûnige, woffen scharpff  
(. . . . .)  
in hirtzes höße man jme bot  
ein ros, vnd drûstunt also starck: das halff dem heilde  
sit von not. (Bl. 44, S. 1)

143. Er kerte von ju in den walt  
 durch ruhe stige manigfalt,  
 die kunde er wol geriten,  
 Sin ros in manigen engen pfat  
 drüg, bitz er kam an die stat,  
 do er horte den Berner striten:  
 Recht als ein wilder dunder slag,  
 sine flege erduffen,  
 der craft in mit g(e)lichen mag;  
 vs starcken wurmen flussen  
 vs wunden dieff vil manig bach. [geschach.  
 des siges half im Hiltibrant, dem dicke we von ime

144. In ir oren hal ir beider sturm.  
 her Dietherich hat einen wurm  
 mit flegen vir gefasset,  
 Der was wol zwenzig ellen lang,  
 ein hitze ime us dem munde trang,  
 die der von Berne hasset,  
 Gros vnd vngewüge gar,  
 vrönde mahte er ture,  
 vmbe das höbet kupfer var:  
 zû sehende vngedure (S. 2)  
 was eime iegelichen man,  
 das der von Berne ringe wag, er lieff in zörneclichen an.

145. Er ahte[te] wenig, das sin lip  
 veile wart durch schöne wip  
 vnd durch werde fröwen,  
 Gegen den er danckes sich verwag,  
 do von ime grofz schade geschach  
 vff bergen vnd in öwen.  
 Er vor dem wilden wurme gie,  
 fus werte sich der werde,  
 ein für er vs dem munde lie,  
 wo das draff die erde,  
 do selwete es blümen vnd gras  
 der türren heiden gar g(e)lich, das e gelppfer varwe was.



146. Er treip in vmbe hin vnd wider,  
 recht als ein walt viele nider,  
 fine starcken flege erhullen,  
 Die der Berner vff in treip,  
 an einer stat er niht b(e)leip,  
 in daz gebürge erschullen.  
 Sin ros stunt verre dort hien dan  
 gebunden zû eime afte, (Bl. 45, S. 1)  
 das wolt' der wurm genomen han:  
 es werte sich so vaste,  
 vntze jm der Berner kam en zit, [fit.  
 er halff dem ros, das es genas: do von drûg es in dannen

147. Vor jme voht her Hiltebrant,  
 vor einer starcken steines want  
 streit er mit wilden wûrmen,  
 Der vant er ein genifte vol  
 ligen, in eime berge hol,  
 an die begunde er stûrmen.  
 Der alte kam in kurtzer stunt  
 zû helffe sinen kinden.  
 ein ritter rieff ime durch den munt:  
 „lont mich genode vinden,  
 das ich hie werde dodes fry, [by!“  
 erent an mir den werden Crist, gestont mir helffelichen

148. Der wîse zûchtelichen sprach:  
 „mag ich, uwer starckes vngemach  
 das (n)impt von mir ein ende;  
 Sol ich dekeine wile leben,  
 so wûrt ime frides niht gegeben,  
 mir breche denne in der hende (S. 2)  
 Das swert, das mich noch nie verlie  
 in keiner flahte forgen,  
 das wûrt durch ûch versûchet hie  
 die nacht vntz an den morgen,  
 die wile ich von gotte han daz leben, [niht gegeben.“  
 so wûrt durch ûch den wûrmen stark vor mir fride[n]



152. Alſus ſin hant den wurm erflûg,  
 er ſüchte den ritter den er trûg,  
 den vant er vnverſunnen  
 Ligen vor der ſteines want,  
 den helm er jme abe bant, (S. 2)  
 mit blûte wol berunnen  
 Worent ime arm vnd bein,  
 rücke vnd beide ſiten:  
 er ſties in an ſo manigen ſtein,  
 an rotſchen zû den liten,  
 do ſin vngeverte was:  
 der wiſe entfloſ jme forgen bant vnd halff dem heilde  
 daz er genas.

## XI.

Alſo Hildebrant Rentwin halff vnd den wurm zû tode  
 flûg, vnd in ſüchete vnd in frogete, wes ſûn  
 er were etc.

153. ER richt' in uff, daz er gefas,  
 durch ſin tugent det er daz,  
 vnd frogete in der mere:  
 „Wo hat der wurm úch genomen,  
 oder wie ſint ir her bekomen?  
 gern wuſt' ich, wie dem were.  
 Ir ſint ſo rechte wol geſtalt  
 zû eime vſſerwelten manne;  
 das uwer der wurm nit engalt  
 mit ſchaden ju diſem tanne,  
 do was groſz vng(e)lücke by:  
 ein wurm ſol von eim ſollichem man billich lebens wer-  
 den fry.“

154. Der wunde züchteclichen sprach: (Bl. 47, S. 1)  
 „so starcken man ich nie gefach,  
 het' er jn sam mich funden  
 Ligen vor der steines want,  
 do er mich vntz an die arme flant,  
 sin manheit wer' verwunden.  
 Wie grosz min vng(e)lücke sy,  
 glöbent mir der mere,  
 ich reit her söllicher schanden (vri),  
 mit heilden ich bewere,  
 die mich jn stürmen hant gesehen, [wer' beschehen.“  
 solt' mich ein man betwungen han, das dem grosz ere

155. „Nûn sagent mir,“ sprach her Hiltibrant  
 „wie heissent ir vnd uwer lant?  
 des sülent ir mich bewisen.  
 Habe ich dinstes úch getan,  
 des sülent ir mich geniessen lon.“  
 des antwurt' er dem grisen,  
 [Er sprach:] „mins vatter lant get sicherlich  
 von dem Septemer bitz vff die Tune,  
 er ist geheissen Helfferich,  
 ein heilt geboren von Lune,  
 der sine flicke wol verstat: [sûchet hat. (S. 2)  
 gezúg des landes herren sint, der in vil maniger ver-

156. Portalaphin die mûter myn  
 die ist von art ein marggrefin  
 von Tufchan vs dem lande,  
 Von hoher fürsten art geboren,  
 ir lip vntúgende hat ver sworn,  
 sù ist fry vor allen schanden,  
 Ir wiplich zúcht dur sinet hat  
 geberde an schönen fröwen,  
 ir grússe(n) engellichen stat,  
 dar an so mag man schöwen,  
 das sù for valsche ist wol behût: [beste dût.  
 noch gotte vnd noch der welte lon ir clarer lip daz

157. Selb ich Rentwin bin genant,  
 manheit hat mich har gefant,  
 pris wolt' ich han erworben.  
 Hie vor do was min wirde gros:  
 an schande lebet nit myn genos,  
 min fröide ist gar verdorben.“  
 „Neina,“ sprach her Hildebrant  
 „verzage nit an dem [ge]mûte;  
 ist sigelos worden uwer hant,  
 es mag úch komen zû gûte: (Bl. 48, S. 1)  
 ir hûtent [her noch] uwer deſte bas,  
 legent úch niht ſloffen [in veſte] für den walt vnd tra-  
 gent dem wilden wurme has.“

158. Alſus ſins kumens (kúnnes?) er veriach.  
 her Hildebrant mit zúchten sprach:  
 „nún fröwet ſich min gemûte,  
 Sit du biſt Helfferiches kint,  
 min trawe dir helffe ſchuldig ſint.  
 got durch ſine gûte  
 Hat dich zû frúnden hergetragen,  
 dem kúnne min zû troſte.  
 ich kan dir anders nût geſagen,  
 ſit dich min hant erloſte,  
 do wart ich fröiden nie ſo fro.“  
 öheim er den jungen hies, im vber lieſſent die ögen do.

159. „Sage mir, junger Rentwin,  
 was dût die brúder dochter min,  
 Portalaphe die reine?  
 Die Helfferich ie kumber brach;  
 es iſt lang, Was ich ſú nie geſach,  
 wie lebet die wandels eine?“  
 Er sprach: „die lies ich wol geſunt  
 in gantzen fröiden ſehone.  
 wol dan mit mir! ich tûn úch kunt, (S. 2)  
 vff der burg zû Arone  
 do ir ſú in ſpielender wunne ſehent. [ſiehent!“ —  
 ſit irs, vetter Hildebrant? durch got der worheit mir ver-

160. „Jo, ich heiße Hiltibrant.“  
do sprach der junge alzu hant:  
„so woldan zu uwer mûnen!  
Die uwer zu gûte nie vergaßz,  
wol not uweren zûchten daz,  
ir sûrent ir[re] frôiden blûmen.  
Sû hat sich vil noch ûch gesehenet,  
in schônen zûchten lange[n],  
ir hant sû kumbers niht gewent,  
dar vmbe jr roten wangen  
dicke werdent von trehen naßz:  
daz sû ûch selten kan gesehen, dar vmb dût die reine das.“

161. [Er sprach:] „wer' ich nûn drûstunt liebe(r) ir,  
ich mag des nit gefolgen dir,  
ich mûs zu dem von Berne.  
Den lies ich dort in starcker not,  
ist er lebendi[n]g, oder dot,  
die mere wußt' ich gerne.  
Er ist der iore gar ein kint,  
an manheit nit erstammet, (Bl. 49, S. 1)  
sin arme mûde von flegen sint,  
die môchtent sin erlamet,  
die er mit voller frien hant vnder want.“  
mit vehten[den] vff die wûrme treip, sit er sich vehten[den]s

162. Do sprach der junge Rentwin:  
„môcht' es mit uweren hulden sin,  
so wolt' ich mit ûch riten;  
Ist, daz mir die selde wider vert,  
so were mir felden vil beschert,  
wan ich by minen ziten  
So vil von jme vernomen han,  
er hab' sich schon' entworffen  
zu eime vfferwelten man;  
vff bûrgen, in steten, in dorffen  
horte ich ime ie daz beste lehen: [nit an sehen.“ —  
min spielende frôide ist gar do hien, sol ich den fürsten

163. „Jo, den losse ich schöwen dich,  
 stant vff den stock, sitz hunder mich,  
 dis ros das dreit vns beide,  
 Sit dir daz (din') ist hien getragen,  
 das sach ich wilde würme nagen,  
 der mere ich dich bescheide. (S. 2)  
 Daz mine daz verzagete nie  
 durch reise, wilt geverte,  
 was ie [es] (der) würme an es pie,  
 schon' es sich der erwerte;  
 das schüff sin zornhafter müt: [so güt.“  
 was ros vff erde (ich) ie gefach, der vant ich keines nie

164. Dannan fñrt' er den jungen man,  
 do er den von Berne hette gelan.  
 ich enweis, waz in beduchte,  
 Der junge zñ dem alten sprach:  
 „den dag so schon ich nie gefach,  
 der glaßt' vnd also luchte,  
 Er ist one trñbe wolcken gar,  
 des sich myn lip vesñnet (versinnet?),  
 wie vil der dunder flege var,  
 do von der walt erbrñnet (erbrinnet?),  
 by wolcken lose sunder (sunnen?) glantz [vor blibe gantz.“  
 gehorte (ich) nie so manigen slag: ich enweis, was do

165. Des antwurt ime der wise gap:  
 „manheit starck[e] ein leite stap,  
 zñchtig, küsch vnd reine  
 Wil werden min [here] her Dietherich;  
 dem tñt sin junger lip g(e)lich.  
 nñn mercke, was ich meine: (Bl. 50, S. 1)  
 Man darf des dunder(s) zihen niht  
 die flege die dort erdießent,  
 do von man füres flammen sicht,  
 die gegen den lñsten [zugen] schießent:  
 das dñt mins jungen heren lip; [fröwen, wip.“  
 der hat von strassen mich genomen, das doten megede,

## 166. Do sprach der junge Rentwin:

„das wundert fere daz hertze min,  
 koment die flege von armen,  
 Do von flammet sich der walt;  
 tût daz min here, daz ist balt,  
 die velle müßent warmen.  
 Ich glöbe, das es nit lange wer  
 dis vngefûge dießsen.  
 keme söllich schal von himel her,  
 es möcht' ein man verdriessen.  
 durch got, nûn ritent destê bas:  
 kument wir jme zû helffe niht, man sol vns darumb sin  
 gehas.“

## 167. Her Hiltibrant mit zûchten sprach:

„ich han dicke gros vngemech  
 erlitten by minen ziten,  
 Daz mir got halff von der not;  
 es lag vil maniger vor mir dot (S. 2)  
 in stürmen vnd in striten.  
 Der minnecliche(r) fröwen grûs  
 mit dienste wil erwerben,  
 de(n) lip er fere wogen mûs,  
 genesen oder sterben,  
 er mûßz sich lon jn nōten sehen:  
 obe mans vor schōnen frōwen sage, das jme die oven-  
 tûre sy geschehen.“

---



## XII.

(Ein Bild mit der Ueberschrift:)

Also Hildebrant vnd Rentwin zû dem von Berne koment  
vnd jn sohent mit wûrmen striten, vnd Hildebrant dem  
von Berne halff.

168. Mit disen meren sû do riten, (Bl. 51, S. 2)  
do die kampff gefellen striten  
mit haffe vnd öch mit zorne,  
Ir keiner dem andern vertrûg,  
einer beis, der ander slûg.  
der iunge hoch geborne  
Sin löwen mût in des betwang,  
das er sich do ernerte,  
vil noher dicke er hien sprang,  
mit flegen er vff in berte,  
daz er durch daz horn gebrach:  
wan er daz swert an sich gezoch, dar noch schoß von  
blûte ein bach.

169. Do der von Berne daz erfach,  
das er so gros vngemach  
von hitze vnd öch von strite  
Von den wûrmen müste doln,  
mit schründe müste er sich erholn,  
do sprang er springe wite  
Zû dem wurme vnd öch hien dan,  
in zorne begunde er wûten.  
her Hildebrant der sach in an:  
„got der müste úch behûten!  
fit ich bin úch so nohe komen,  
so hilff ich úch von dirre not, das es den wurm sol lût-  
zel frumen.“ (Bl. 52, S. 1)

170. Sû koment, do der fürste streit,  
 ein pfat sû zû dem strite treit,  
 do sprach Rentwin der junge:  
 „Was ich von heilden han vernomen,  
 der sache bin ich zû ende komen,  
 das prisen müßz min zunge.  
 Ich glöbe niht, das ie (de?) kein wip  
 ie dirren heilt enpfinge,  
 oder geboren würde ein lip  
 der sollich craft beginge:  
 ich spûr an dem fürsten wol, [achten sol.“  
 das man in jn aller not [der cristenheit] vûr den fürsten

171. Sû erbeissetent nider vff daz lant.  
 der alte dem jungen in die hant  
 das ros gap by dem zöme.  
 Er gie, do er den Berner sach,  
 der leit so grosses vngemach  
 von hitze, in dampfes doume,  
 Der sweis im durch die ringe ran,  
 geverwet wol mit blûte.  
 in no(e)ten stunt der junge man,  
 sin arm er so vermûte, (S. 2)  
 das der alte grise iach, [gevochten sach.  
 das er mit swert[en] von heildes hant mit wûrmen nie bas

172. Die(z) werte vaft vntz vff die nacht.  
 do erleit craft mit heildes macht  
 der junge flege mit armen.  
 Vnd hette es ein heiden an gesehen,  
 dem leit wer' von jm geschehen,  
 sin not müßz' in erbarmen,  
 Die er von den wilden wûrmen leit,  
 vff wite, in waldes rûhe.  
 der alte erfach sin arbeit,  
 daz er deheine schûhe  
 von ime durch vorechte nie gewan. [sûchet han.“  
 er sprach: „nûn hûtent vigende sich, sit ich in sus ver-

173. Der wurm treip in vber ein bach,  
 der vs dem wilden velfe brach  
 gar dieff us eime grunde;  
 Do müß' er setzen sich zû wer.  
 got den edelen fürsten ner!  
 vúrbas er nû enkunde.  
 Do vocht des mütes gar ein king  
 one trofperliche helffe.  
 der wal(t) was wilde vnd vmbe ring (Bl. 53, S. 1)  
 blûmen glantz in gelpfe.  
 en zwey sin vngemûte brach: [nie geschach.  
 von lime löffe vntze vff disen dag so we dem fürsten

174. Sin hant die wart des fwertes gast,  
 von flegen es vff dem wurme zerbraß,  
 vff höbte vnd vff gebeine[n].  
 Do von jme fröiden vil verfwant.  
 was er des moles vmb in vant,  
 rinden (ronen?) vnd groffe steine,  
 Die warff er ime in sinen giel.  
 wan er so wite giente,  
 das maniger gar zû grunde viel.  
 der iunge sich versinte,  
 daz ime kein wer wer' so gû: [zageter mût.  
 den schilt fies er ime in den munt, das riet sin vuer-

175. Des wart her Hildebrant gewar,  
 er hûp sich snelleelichen dar,  
 er wolte han bestanden  
 Den wurm vir sins heren not,  
 den lip er für in zû schirme hot,  
 sin truwe die zuht erkande. (S. 2)  
 „Wol hin!“ sprach min her Dietherich  
 „ich darff nit uwer stûre.  
 ir tût der alten art g(e)lich,  
 mich hat uwer oventûre  
 von sinnen vnd von creften bracht: [vff mich erdacht.“  
 ir hant vndang, vnd werde wip, vnd wer daz habe

176. Der wîfe zûchteclîchen sprach:  
 „nemen hien dis swert, uwer vngemach  
 daz nimet do von ein ende.“  
 Her Dietherich sprach: „ich enwil sin niht,  
 was arges mir do von geschicht.“  
 Rentwin im in die hende  
 Daz sine schos dem jungen man,  
 daz kunde er wol enpfohen;  
 er lieff den wurm wider an,  
 daz es die zwene sohen,  
 sin hant in wûrdeclichen flûg  
 daz hûbet alten (ab: den?) eren crantz gerolet er [do]  
 von dannen trûg.

177. Obe ime eine hohe[n] veste[n] lag,  
 der Helfferich von Lûne pflag,  
 er vnd sin gefinde.  
 Die hortent vnder in den schal;  
 do bereitent sî sich vber al (Bl. 54, S. 1)  
 balde vnd vil geswinde.  
 Helfferich zû forders(t) lieff,  
 im volgete vil der spieffe;  
 die sinen er zû samen rieff,  
 die er vngerne lieffe  
 hinder ime, daz was sin recht,  
 er gahete, do er den Berner vant: im folgetent ritter  
 vnd(e) knecht.

## XIII.

Also her Helfferich vnd Partholaphe die hórtzogin  
Rentwin jren sún vnd den von Berne vnd her Hildebrant  
enpfing etc.

178. **ALs** er Rentwin ane sach,  
nún mügent ir hören, wie er sprach:  
„waz ist hie der mere?  
Her sún, jr sint von blúte rot;  
wer hat úch bracht in dise not?  
das ist mins hertzen swere.  
Mag ichs an dem gerechen niht,  
der úch do hat verhöwen,  
daran mir hertzeleit geschicht.  
víf Arone schone fröwen  
die duldent durch dich vngemach:  
Portolaphe die mûter din ich nie so trúrig me gesach.“  
(S. 2)

179. **Do** sprach der junge Rentwin:  
„here, vnd lieber vatter min,  
enpfohent wol die geste;  
Dar an lit hoher eren vil,  
als ich úch vnder wísen wil,  
den súllent ir tûn daz beste.  
Ir gewunnent dirre (túrre?) geste nie  
do har by uwern ziten,  
in landen weder dort, noch hie,  
die so getúrrent striten,  
als von jn beiden ist geschehen,  
dem lande zú trofste, vnd mir zú frumen: der worheit  
wil ich jemer ichen.

180. Ich reit ein nacht vnd ein(en) dag,  
 das ich vil lützel rûwen pflag,  
 ich fûchete wûrme wilde,  
 Vff hergen, in öwen, jn delern dieff:  
 vor eines steines want ich flieff,  
 daz was an mir vnбилde;  
 Die müde bracht(e) mich dar zû,  
 daz arbeit' an mir wûhssen;  
 ein wurm vant mich eins morgens frû,  
 der slant mich vntz [assel] (die ühsen);  
 min ros hat' er mir e genomen:  
 mir sante got die ritterschaft, die mir zû staten solte  
 komen. (Bl. 55, S. 1)

181. Sich, vatter, meister Hiltibrant  
 mich in des wurmes munde vant,  
 sin lip kam mir zû troste;  
 Wer' er so balde mir (niht) bekommen,  
 min leben ein ende hette genomen:  
 sin hant mich dannan loste;  
 Ich rieff in iemerlichen an,  
 helff' er mich bewerte;  
 der wurm warff mich in [ein] wilden dan,  
 vnd kerte sich gegen dem swerte:  
 do slûg in dot des fürsten hant. [sunnen vant.  
 er gahete balde vnd fûchete mich: der helt mich vnver-

182. Zû mir sas der fürste nider  
 vnd brachte mich von sorgen wider  
 vnd fürte mich von dannen.  
 Sin ros vns balde (beide?) dannan trûg,  
 do der von Berne die wûrme slûg,  
 dort jn den hohen dannen  
 Sante er von swerten manigen dunst  
 vff gen des waldes dolden,  
 das ich des wonde, [erwerben en] (ez wâr' ein) brunst;  
 wir öch erwinden wolten;  
 wir koment, do er sin woffen brach, [in sach. (S. 2)  
 das mine ich jm in die hende schos, do von man si gehafft

183. Sich, also sint wir herbekomen.  
 die vns von sorgen hant genomen,  
 das sint die zwene vürsten;  
 Den süllent ir wenden, daz ist min rat,  
 obe dieneft úch zû hertzen gat,  
 ir hungern vnd ir túrsten.  
 Das hat ervochten uwer (wol ir) hant,  
 vnd wellent ir daz bedencken,  
 her Dietherich, her Hildebrant  
 den süllent ir forge krencken,  
 vnd fürent sí vff an ir gemach: [gût beschach.“  
 es ist lang', daz noch ir wúrdikeit den fúrsten ie kein

184. Do sprach von Lune Helferich:  
 „got wilckume, her Dietherich,  
 vnd Hildebrant der wise,  
 Der úch von kinde erzogen hat  
 vnd úch mit truwen by gestat,  
 die selde ich an ime prise,  
 Das ich úch han zû ei[ne]m mole gesehen  
 vor mines leben[den]s ende,  
 so kan mir lieber niht geschehen.“  
 vff gegen der steines wende  
 fante er sin ingefinde do; (Bl. 56, S. 1)  
 ein ros daz wart dem wurte bracht, sin hertze wart der  
 gestte fro.

185. Her Hildebrant der schiet von dan,  
 do der von Berne hete gelan  
 sin ros by eines bömes aste;  
 Do stunt es wol gebunden an,  
 Schemmig wihen do began,  
 daz ma(n)s horte eine raste.  
 Lewe ime das mit fröiden galt,  
 in vorhtberlicheme done,  
 darnoch irhal berg vnd walt,  
 vnd vff der burg zû Arone  
 die stim[en] wart mûter kint erkant: [heren vant.  
 daz ros daz brachte der wise man, do er den richen

186. Dar vff fas min her Dietherich.  
 der edel fürste Helfferich  
 der fürte sú zû huse  
 Ein stige die vff zû berge gie,  
 erbugen wol dort ynd hie  
 mit maniger lege cluse,  
 Vnder bugen vnd vn(d)ergraben wol,  
 gevestent vnd vngeletzet,  
 als man ein burg zû rechte sol. (S. 2)  
 her Dietherich wart ergetzet,  
 er vnd der alte grife do,  
 gewunnent sú ie kein vngemach, ir wart das jugesinde fro.

187. Sú sohent, wie die veste[n] lag:  
 niden drumbe ging ein hack  
 mit bömen starck verworren,  
 Die lie man nider in rechter zit,  
 der wurtzeln saff in grone git,  
 man sach jr lützel dorren;  
 Dar obe ij c klofftern hoch  
 der vels vnd daz gemüre,  
 der sich vff gegen den lüften zoch,  
 vil rotzschene vngemüre  
 stieffent vmb vnd vmb(e) dran: [tent han.  
 so gewaltig wart kein keiser nie, vff den sú vorhte wol-

188. Durch den halff so ging ein grabe,  
 ein weder halb gefchröten abe,  
 durch gantzen vels gehöwen  
 Was er wol hundert clofftern dieff,  
 dar ein snelles wasser lieff;  
 die wunder müßt' er schöwen;  
 Dar vber eine [schone] brucke gie, (Bl. 57, S. 1)  
 mit bömen starck verflozen,  
 die man one hûte selten lie;  
 dar vff so was (ge)gossen  
 vs ere ein bilde noch einem man: [lücke han.  
 wer do für sich kam one schaden, der müste gût g(c)-



189. Sî sohent, wie die veste lit,  
vil pallas vnd(e) sale) wit  
vnd starcker durne[n] drye,  
Die student, do man ir wol darff,  
do selten hien kein blide warff,  
gedecket wol mit blige  
Vir den regen vnd vir den wint,  
daz kosperliche gemûre.  
do fossent ritter vnd ir kint,  
die dicke grosse stûre  
gabent, vs verch wunden bach:  
das duchte sî billich vnd recht, wo man den wirt in  
[ge]uo(e)ten sach.

190. Vor der burg ein anger was,  
do entsprungen blûmen vnd(e) gras,  
dar vffe stunt eine linde,  
Geleitet vmb vnd vmbe dran,  
schate gap sî dufent man, (S. 2)  
vnd defete von dem winde.  
Do erbeiffete min her Dietherich;  
der edele helt von Lune  
sin ros enpfing ime Helfferich  
vnd bant es zû eime zöme (zune?),  
dar (der?) vmbe ein richer garte (einen richen garten?) gie.  
ein horn daz satte er an den munt, vnd kûnte, daz die  
geste werent hie.

## XIV.

(Ein Bild mit der Ueberschrift:)

Alfo Helfferich die heren vnder die linde fûrt.

191. Der wurt nam den fûrsten by der hant,  
 er fûrte fû, do er die linde vant, [(Bl. 58, S. 2)  
 do stvnt ein rich gestûle,  
 Daz des der alte grise iach,  
 daz er ein bessers nie gefach,  
 mit senstem luste kûle.  
 Rentwin jn die vesten gie,  
 do wart er schon' enpfangen,  
 die geste er by dem vatter lie,  
 gegen jme kam gegangen  
 Portalaphe die mûter fin,  
 ritter, knecht, werde wip, vil keiserliche [werde]  
 megetin.

192. Alfo (fû) Rentwin erfach,  
 Portalaphe die reine sprach:  
 „owe, der leiden mere!  
 Sûn, der siehe ich vil an dir;  
 was ögen blicke giftu mir,  
 daz ist mins hertzen swere;  
 Mag ichs an dem gerechen niht,  
 der dich so hat verhöwen,  
 do von mir hertzeleit geschicht;  
 ich vnd schone fröwen  
 lident durch dich vngemach: (Bl. 59, S. 1)  
 von mime töffe vntz [vff] disen tag so we mir nie von dir  
 geschach.“

193. Do sprach der junge Rentwin:  
 „Fröwe vnd liebe mûter min,  
 lont sölliche rede bliben;  
 Von den ich bin von blûte rot,  
 die sint von scharffen swerten dot;  
 vch vnd werden wiben  
 Dran ist gedienet sicherlich,  
 der vesten vnd dem lande:  
 des danckent ir her Dietherich  
 vnd meister Hildebrande,  
 die hant von sorgen mich genumen; [hus bekomen.“  
 sû sint durch liep vnd öch durch gût [har] in uwer eigen

194. Er seite ir gar, wie im geschach.  
 Portalaphe die reine sprach  
 zû jrem hertz[en] lieben kinde:  
 „Ist mins vatter brüder hie?  
 den gesach ich in xx joren nie;  
 sage mir, wo ich den vinde.“  
 Er sprach: „ieh lie by Helfferich  
 die fürsten by der linden,  
 her Hildebrand vnd her Dietherich,  
 die lant sich wol finden: (S. 2)  
 legent an uwer keiserliche wat (v)ochten hat.“  
 vnd gent in dan[g] b(i)eten grûs: ir hant das wol er-

195. Leit vnd liep sû in hertzen trûg  
 Portalaphe die riche, clûg,  
 kûsch(e), reine, stete,  
 Lies jr kôsserlich gewant,  
 vnd ging, alsû den jungen vant,  
 in tege[r]licher wete.  
 die mûste han genumen vergût  
 Die tûrste in irme lande,  
 zû den gosten stunt ir mût,  
 zû meister Hildebrande  
 sû mit ir[re] maffenien ging, [enpfing.“  
 do sû mit hoher wûrdikeit iren mog vnd jren heren

196. Als sū Helfferich ersach,  
 wider die fürsten er do sprach:  
 „dort kumet des landes fröwe,  
 Ich wil es nemen vff minen eit,  
 daz nie sōm gewan ir cleit,  
 der nas in scha(n)den töwe  
 An ir würde, von kindes jugent,  
 sū gewan nie laster masen;  
 got selber gos in sū die tugent,  
 die engele zū samen lasen (Bl. 60, S. 1)  
 zūcht, trawe vnd die bescheidenheit,  
 do mit jr lip gezieret wart, daz sū der eren crone treit.‘

197. Der wurt von den gesten gie,  
 do jn die hertzogin enpfie  
 so sū beste kunde.  
 Do sprach von Lune Helfferich:  
 „fröwe, tū so wúrdcklich,  
 lo her zū [disem munde] (difer stunde)  
 Gebieten, daz er (man?) richen grůsz  
 gebe den fürsten beiden.  
 mit worheit ich daz iehen mūs:  
 vnd hette ein wilder heiden  
 die halbe not durch vns geliten,  
 wir müstent jme sagen dang, als sū bede hant gestriten.“

198. Sū gie, do sū den fürsten sach  
 Portalaphe die reine sprach:  
 „got willecumen, here von Berne,  
 Mir, von (bi?) allem himelfehen here,  
 wellent jr, mit eiden ich úch fwer,  
 das geste ich also gerne  
 Gefach in xx ioren nie,  
 als úch vnd Hiltebranden.  
 ir irrent (ürtet?) vns selten hie (S. 2)  
 vff festen vnd jn landen.  
 kunde ich úch enpfohen wol [den vol.“  
 noch der würde, alsam úch lit, so were min hertze frö-

199. Alſus den jungen ſú enpfing.  
 von jme zû Hiltibrande ſú ging,  
 der wart do bas enpfangen,  
 Mit armen, daz ſú in vmbe flos,  
 helfen, druten wart do gros,  
 ir munt vnd öch ir wangen  
 Zû [küſche] (kus ſú?) bot dem werden man  
 vnd ſprach vs rotem munde:  
 „wol, daz ich dich funden han,  
 des fröwe ich mich zû grunde.  
 es iſt lang', daz ich dich nie gefach: [gen bach.“  
 din frömde hat vs ögen mir von trehen bracht vil mani-

200. Der geſte ſú ſich vnder want;  
 den ſú do worent vnbekant,  
 die dar durch ſchöwen trungen,  
 Ritter, knecht' (vnd) werde wip,  
 vnd maniger küſchen megede lip,  
 von alten vnd von jungen (Bl. 61, S. 1)  
 Wart jn geſchencket manig grûs,  
 der ſende forge ſtorte;  
 do von ſo wart jn ſorgen bûs  
 vff Aronen, daz man horte  
 zû fröden manigerlege ſchal: [der ſal.  
 vff trûg man blûmen vnd(e) gras, do mit beſtröwet wart

201. Her Hiltibrant die burg an ſach,  
 wider die hōrtzogin er ſprach:  
 „fröwe, durch uwer gûte,  
 Waz betütet giner man?  
 der hat ſo liechten harnesſch (an),  
 got mich vor jme behüte!  
 Er iſt verwoſſent vûr den dot,  
 in duchte gar gefûge,  
 daz er vns alle brecht' in not  
 vnd gar zû dode flûge.  
 er wil lechte vngefûgen zol: [kumber von jm dol.“  
 ich blibe e hus [vntz] an minen dot, [ob]e ich ſollichen

## 202. Die hörtzogin mit züchten sprach:

„was ich lieber ie gefach,  
 den det er keine swere, (S. 2)  
 Sú woltent denne vnder sinen dank  
 gon jn die burg, die machte er krank  
 vnd aller fröden lere.“  
 „Ich enweis,“ sprach her Dietherich  
 „ich gefach nie man so langen,  
 er stot dem tûfel gar g(e)lich  
 mit siner stahel stangen.  
 er wenet lecht, ich welle jn beston: [brucke lon.“  
 so pflege ich güter witze niht; ich wil jm hus vnd

203. Des lachete die hertzogin,  
 sú sprach: „hant jr die truwe myn,  
 „ich gibe úch gût geleite.“  
 Sú nam den fürsten by der hant.  
 „nûn fürent hin“ sprach Hildebrant  
 „den helt vs arbeite.  
 Nûn sich, vil zarte mâme min,  
 wie der junge sú erschrocken.  
 er wenet, do zû Berne sin,  
 mit kinde(n) spielen der docken,  
 vnd was sú habent ju irn laden, [prife vaden.“  
 daz er daz losse durch sin hant vnd ju noch trage jr

204. Umbe kerte sich her Dieterich, (Bl. 62, S. 1)  
 by der hertzoginne rich  
 bleip er by der porten.  
 Er sprach: „her meister Hildebrant,  
 wer úch die rechte moſſe erkant,  
 jr lieſſent mich mit worten  
 Vngestroffet; als ir dût,  
 wert es de[nne] keine lenge,  
 ich mag gewinnen noch den mût,  
 ich mache ein lant úch zû enge.  
 hant uwer helffe vnd uweren rat.“ [vff der brucken stat.“  
 der wîfe sprach: „wer mir iht dût, ich elages dem, der

205. „Nûn schöwent,“ sprach der junge man  
 „dis hat der alte mir getan  
 da her von Kindes beine;  
 Vnd wer' ich gewesen stehelin,  
 ich müßt' do von verborgen (verdorben?) sin,  
 sin truwe ist gegen mir kleine,  
 Ich bin von jme zû nōten komen  
 in disem wilden lande,  
 er hat daz critze vff mich genomen,  
 daz nine (niemen?) sin erkande  
 nie so gros vngemach: (S. 2)  
 des tufent (rifent?) durch die ringe mir vs wunden dieff  
 vil manig bach.“

206. Des lachetent ritter, megede, wip,  
 dan[nan] fûrtent sû den jungen lip,  
 den spot den müßt' er liden,  
 Vff in ein[en] wunneclichen sal,  
 der was gezieret vber al  
 mit golde vnd öch mit fiden,  
 Er do ein riches bette vant,  
 sin harnesch wart empfangen  
 von maniger schonen frōwen hant,  
 die zû jme koment gegangen:  
 die hōrtzogin die wunden bant, [verfwant.  
 sû schüff im keiserlich gewant. do von jme sorgen vil

207. Man botz im wol vnd do noch bas:  
 vil schoner frōwen vmb jn fas,  
 die kurztent jme die stunde,  
 Sû zugent vir jn werkes gaden,  
 sû trûgent dar romen (krame?) vnd laden;  
 was jegeliche bestes kunde,  
 Daz treip sû vor dem werden man,  
 durch daz in nicht verdrüffe,  
 was man zû frōden erdencken kan,  
 den senenden noch genusse, (Bl. 63, S. 1)  
 dar vil man reiner spisen trûg: [clûg.  
 zû dienste bot sich manige hant wis an cloren megeden

208. Vff gie meister Hildebrant,  
do er sinen richen heren vant.  
mit jme zû hoffe drungen  
Helferich vnd öch Rentwin,  
vnd dar zû das yngesinde sin.  
von alten vnd von jungen  
Wart es jme erbotten also wol  
von richen handelunge,  
das er sich billich gesten sol,  
maniger fröwen zunge  
zû dienste jme etwas veriach, [reichen sach.  
do von jme sorgen vil verfwant vnd man (in) fröiden-

209. Do sprach der alte grife do:  
„here, ich bin uwer eren fro,  
das úch so stoltze megde  
Mit dienste vnderthenig sint,  
ritters fröwen vnd jre kint.  
sagent an, hat uwer geclegede  
An úch ein ende noch genumen  
by disen stoltzen meiden? (S. 2)  
(. . . . .)  
des súllent jr mich bescheiden,  
hat sich vollendet uwer mût?  
der mit rede zögelich dicke mir vil leides tût.“

210. Des antwurte jme der junge man:  
„habe ich úch leides icht geton,  
das lont von hertzen sigen,  
Wol stot uweren züchten daz,  
von vns sú der alte has,  
der rede sol man gefwigen.“  
„Ich sagen úch,“ sprach her Hildebrant  
„wellent jr durch fröwen riten,  
vch werdent wunden dieff erkant  
in stürmen vnd jn striten;  
wellent jr bürge, lande pflegen, [gar verwegen.  
vnd sehent jr iergent hus gemacht, des müstent jr úch



211. Alſus der ritter orden ſtat,  
 daz er gemach vil ſelten hat,  
 dem er beginnet lieben,  
 Der ſol getruwe, ſtete weſen,  
 zucht durch fröwen jn ſich leſen,  
 in hertze ſol er ſchieben  
 Manheit, bedarff ein ritter wol,  
 milte jn rechter moſſe, (Bl. 64, S. 1)  
 got er vor ögen haben ſol;  
 eſt billich daz er nicht loſſe  
 küſch' vnd die beſcheidenheit: [treit.“  
 er iſt zû der welte ein ſelig man, der die mit einander

212. Des antwurt' im her Dietherich:  
 „her Hildebrant, eſt vngelich,  
 ir hant von kindes beine  
 Der manheit je gehalten by,  
 öch ſint jr ſtercker, dan[ne] myn dry;  
 nûn merckent, was jch meine:  
 Was jr noch an gegriffet[ent] ie,  
 daz hant jr wol vollendet;  
 vwer ſchibe noch glücke gie,  
 die ſelten wart erwendet  
 zû laſter ouch von keinem man. [iſt erlan.“  
 daz ſchuff uwer witze vnd uwer rat: der ſelden maniger

213. Die rede ſû beide lieſſent ligen.  
 der wurt zû lange hat' geſwigen,  
 er ſprach zû dem geſinde:  
 „Dragent vff win vnd dar zû brot.“  
 ſû dotent gar, was er gebot,  
 balde vnd gar geſwinde (S. 2)  
 Bedeckt wart vil manig diſch  
 hel von wehen duchen,  
 die von der nadeln ſûrent friſch,  
 har vir die müſte man ſûchen.  
 hinder den richen diſchen lag [verwag.  
 vil ſiden, do man ſanfte ſas. der wurt der koſte ſich

214. Do sprach von Lune Helfferich:  
 „wanne jr wellent, her Dietherich,  
 so füllent jr nemen wasser,  
 Das bietent ritter(n) knechte dar.“  
 er nan des wurtes worde war,  
 wo er wolte, da fas er.  
 Zû jme die reine hertzogin,  
 die kunde wol geboren,  
 zû Hillebrant jr dõchterlin,  
 ein kint von zwelf joren,  
 an dem der welte wunne lag: [pflag.  
 daz schein an richen tûgenden wol, daz jr die hertzogine

215. Alsus gezieret wart der fal  
 mit schonen fröwen vber al,  
 die fossent, als er wolte.  
 Der wurt die ritter niht enlie,  
 er gebot, das maniger sitzen gie, (BL 65, S. 1)  
 der mit jme essen solte.  
 Drossessen wurdent dar gegeben,  
 noch höfflichem rehte.  
 man sach sû alle in fröiden leben,  
 die ritter vnd die knechte  
 an leitent jr kôfperlich gewant, [vant.  
 mit in gezieret wart der fal, daz man do trurig nieman

216. Man gap jn alles des genûg,  
 daz man je kûnigen vir getrûg,  
 die meister[e] daz erdachtent,  
 Spise reine vnd do by gût,  
 vor allem valsche wol behût,  
 drosselzen daz jn brachtent,  
 Mit worheit ich daz sprechen wil,  
 durch temptert wol mit wûrtzen.  
 do dienetent juncfröwen vil,  
 die langen vnd die kurtzen,  
 zû dienste bugent sû jr bein. [reiden lûcken schein.  
 roter munt gap maniger sûner (smier?), vil goldes obe

217. Sû hettent kurtz wile vil,  
 sû hortent maniger leige spil,  
 harpfen, rotten, gigen, (S. 2)  
 [Vnd] von worten maniger leige sang,  
 der durch der fröwen oren clang.  
 man sach jn züchten swigen,  
 Zucht, moße jn hertze las  
 alle die do fassen.  
 mit jn der sal gezieret was.  
 die jungen müßent lassen,  
 des sû ir kintheit niht erlie.  
 vor den tischen manigen don mit richeme lange man an  
 gevie.

---

## XV.

Also Bibung durch den walt reit vnd die wurm' sach,  
 die der von Berne erflagen hette.

218. Nû lont wir sû in fröiden hie,  
 vnd sagens, wie es Bibunge ergie:  
 der reit so wilt geverte,  
 Er kam, do kumber was erliten,  
 do der von Berne hette gestriten;  
 wan daz jn got ernerte,  
 So kunde es niemer sin geschehen:  
 daz wol den cleinen duchte,  
 als er begunde die wurme sehen;  
 sin ros die doten schuhte:  
 vmbe jn was anger vnd(e) walt  
 durch ströwet bogen schuffes wit, die von dem jungen  
 worent ervalt.

219. Sin ros in balde dannan trûg,  
do Hildebrant die wurme slûg, (Bl. 66, S. 1)  
die wunder müst' er schöwen;  
Er vant den alten vnd die kint,  
die von jme gar verdorben sint  
[vnd] von siner hant verhöwen.  
„Woffen!“ sprach der cleine man  
„wer hat hie gevochten?  
es mûs der tûfel han getan:  
dekeine sinne enmohten  
geenden von mōnsche(n) libe (es) nie.“  
er lie die wurme, als er sū vant, sin reise balde virbas gie.

220. Wo der wurme er sich versach,  
von den stroffen er sich brach  
vff gegen den hohen liden,  
Manigen pfat engen vnd smal,  
hoch gebürge, dieffe dal,  
mûste er durch vorchte riten,  
Bitze er die schone burg ane sach,  
do fröwete sich sin gemüte,  
wider sich selber er do sprach:  
„ach got, durch dine gûte, (S. 2)  
nûn gelie du mich jn sorgen nie,  
durch dine götliche craft, lo mich die geste vinden hie!

221. Daz ich vergebene iht sū geriten,  
was kumbers jch denne hab' geliten,  
daz wige ich harte cleine.  
Mag mir die felde denne geschehen,  
daz jch sol die fürsten sehen;  
ein künigin wandels eine  
Hat mich durch botschaft vs gefant,  
möchte ich jr die vollenden!  
her Dichterich vnd her Hildebrant  
die süllent jr sorge wenden.  
ist, daz ich sū vinden kan, [man?“  
wo lebet an fröiden min genos, es sū joch fröwen oder

222. Er kerte daz wasser hien zû dal,  
 daz nam von veilsen manigen val,  
 do by begunder stappfen,  
 Obe jme die burg zû Arnō lag,  
 der Helfferich von Lune pflag,  
 an die begunde er kappfen.  
 Ime geviel von schulden wol  
 der veilsz vnd daz gemûre, (Bl. 67, S. 1)  
 daz er sû billich gesten sol,  
 sû ducht' jn also tûre,  
 daz nie keiser gewan daz gût,  
 do mite die burg vergolten sy: sû fröwete jme hertze  
 vnd öch den mût.

## XVI.

(Ein Bild mit der Ueberschrift:)

Also Bibung ein horn bliefz vnder der linden vnd die  
 ritter von der bürge zû jme lieffen.

223. OB er die rechte stroffe reit, (Bl. 68, S. 1)  
 ein pfat jn zû der bürge treit,  
 do vant er eine linden,  
 Dar vnder wunnecliches gras,  
 do der von Berne erbeisset was,  
 sin ros begunde er binden.  
 Den helm er an den arm gehing,  
 als er die burg erblickete,  
 furbas er nicht zûm bilde ging,  
 von vorchte er erschrickete,  
 er satte ein horn an sinen munt,  
 er blies ritterlichen wol: daz er do was, daz det er  
 kunt,

224. Sú hortent fines hornes dos,  
 löffen, springen wart do gros  
 her gegen der richen porten,  
 Do vor der cleine recke stunt,  
 noch hofe rechte daz sú dânt,  
 vnd grüßtetent jn mit worten.  
 Des danckete jn der cleine man,  
 so er aller beste kunde.  
 richer rede er sich versan,  
 die lies er von dem munde,  
 er sprach: „ist nieman hie bekant, [brant?“ (S. 2)  
 obe hie der vögt von Berne sy, dar zû sin meister Hilt-

225. Ein ritter sprach: „io, die sint hie,  
 ir fundent sú so frölich nie,  
 wol dan, wellent jr die schöwen!  
 So wol dan, mit mir vff den sal!  
 der ist gezieret vber al  
 mit rittern vnd mit fröwen.“  
 „Woffen!“ sprach der cleine man  
 „was wil der mit der stangen?  
 mag jch vor dem geleite han,  
 so wer' min forge zergangen.  
 er wenet licht, jch welle ju beston:  
 ich hettes an dem blûte wol, möchte ichs an den cröf-  
 ten han.“

226. Ein ritter sprach: „wellent ir úch lou  
 an mich, was jch geleites han,  
 das deile ich mit úch gerne.  
 Ich bringe úch für den langen man,  
 als min fröwe hat getan  
 den fürsten do von Berne.“  
 Er nam den kleinen by der hant  
 vnd fürte jn für daz bilde,  
 vff do er die maszenie vant,  
 forge wart jm wilde,  
 do er die zwen' fürsten sach, [zerbrach. (Bl. 69, S. 1)  
 gewan er von sorgen angeßt ie, do von sin kumber jme

227. Do Bibung in den palast trat,  
 vff hoher wichen er do bat  
 alle die do stunden,  
 Er sprach: „lont mich die fürsten sehen,  
 den so grofz' ere ist geschehen,  
 sint daz die rechte dünden,  
 So grüſſe úch got, her Dietherich,  
 vnd Hiltebrant den alten;  
 der edele got von himelrich  
 der sol der selden walten!  
 daz ich úch beide funden han.  
 wilt geverte, one allen sunt, daz han ich vil durch úch  
 getan.

228. Des dancket' jme her Dietherich,  
 sam det die hertzogine rich,  
 ir wunnebernde dochter,  
 Dar zû der alte Hiltebrant,  
 vnd alle die er dar june vant;  
 wol gedencken mohter:  
 „Sû hant selten hie vernumen  
 ein ritter also cleine,  
 ir ist wenig me zû huse kumen  
 mit harnesch also reine; (S. 2)  
 Sû tûnt, recht also ich wilde fy.“  
 man sach do ritter, megede, wip, alle essen[den]s sitzen  
 fry.

---

## XVII.

Also Bibung dem von Berne vnd her Hiltebrant die  
botschaft verkünfte.

229. **ER** sprach: „jr fürsten bede fant,  
mich hat her zû úch gefant  
eine riche kúniginne,  
Die hat geslagen vff ein velt  
durch úch ein wunneclich gezelt,  
dar wendent uwer sinne,  
Sú lit mit schonen fröwen do,  
vnd wartent uwer lange.  
ir vindent sú niht anders wo,  
wan jn dem fogel fange.  
sú hant so vil von úch vernumen,  
sú wartent uwer ein gantzes jor: ir müßent jr zû huse-  
komen.“

230. [Er sprach:] „ir fürsten beide, merckent daz,  
nie schöner maget vff stûl gefas,  
gelútert vnd gereinet,  
Vor allem valsche wol gestalt.  
wer by jr solte werden alt,  
den sú mit truwen meinet, (Bl. 70, S. 1)  
Ir roter munt git lichtes brehen,  
jr smieren vnd jr lachen,  
vnd solte ein sieche daz an sehen,  
dem müste forge swachen;  
jr ögen clor, jr varbe glantz  
die erbrechent vensch vnd turn (menschen, tieren?) ir  
hertze, die sú vinde[n]t gantz.



231. Das ich ouch sage, daz ist wor,  
 wir habent getragen manig jor  
 gros leit in vnserme hertzen:  
 Do von hant jr vns genumen,  
 vnd sint ouch her zû lande kumen,  
 zergangen ist vnser smertzen,  
 Do vns die maget det bekant,  
 daz vnser vigende worent zerhöwen,  
 do leitent wir an rich gewant  
 vnd lieffent vns alle schöwen:  
 vor dem berge in dem cle [alles we.  
 hant wir geslagen ein rich gezelt, ir vindent vns do on

232. Nûn sint wir noch nicht erlost,  
 noch gewinnet niemer trost,  
 ir koment dan zû vns balde.  
 Also stot miner fröwen sin, (S. 2)  
 ir fröide ist anders gar do hin.  
 ir halt ouch vs dem walde  
 Mit mir hin, der bin ich wer,  
 vnd lösent vns von leide.  
 ich wil ouch sagen dise mer,  
 wir müßent vff der heide  
 ligen bitz an den jungesten dag,  
 sû sehe ouch den[ne] mit ögen an: das ist, das beste vns  
 bescheiden (beschehen?) mag.“

233. Der Berner sprach: „ich wil do hin,  
 wan ich nûn bas geheilet bin,  
 ich gerne mit uch rite,  
 Ich müß die kunigin(ne) sehen,  
 durch die mir arbeit ist beschehen;  
 der mere ich kume erbite,  
 Do hant deheinen zwifel an.  
 here, nûn gont essen.  
 ich tûn daz ich gelobet han.“  
 von jme do wart gessen:  
 der wurt von dem orte gie, [erlie.  
 er bat in sitzen an sine stat, des in sin tugent niht

234. Der wurt gie, do er den Berner vant,  
 vnd den zücht wifen Hildebrant, (Bl. 71, S. 1)  
 er sprach: „jr fürsten beide,  
 Vch oventure vil wider vert,  
 vch ist aller felden hort beschert,  
 daz úch so stoltze meide  
 Mit liebe jn jerme hertzen hant,  
 des mügent jr úch wol gesten,  
 daz (des?) sú ander fürsten gar jr lont (erlant?),  
 vnd hant úch für die besten,  
 die jm der himel decken kan: [fröiden lachent an.“  
 habent dang, daz irs verdienet hant, daz sú úch mit

235. Her Hildebrant sprach: „Helfferich,  
 du solt den jungen Dietherich  
 an manheit lützel prisen.  
 Ob er gewinnet heildes mût,  
 so ist vff der wogen lip vnd gût,  
 also ich úch (wil) bewisen:  
 Jch müß jn der vigende uil  
 mit scharpfen Worten (swerden?) walken,  
 sam der reiger vohen wil  
 mit vngemachten valken,  
 also müß jch jr (jn?) machen e, [we.“ (S. 2)  
 e sin hant der vigende lip mit scharffen swerten tüge

236. Her Dietherich sprach: „dis ist min clage,  
 dis dribent jr nacht vnd dage,  
 daz jr mich heissent riten;  
 Durch fröwen vnd durch werde wip  
 mus jch wogen minen lip  
 in sturmen vnd in striten.  
 Jch wonde, daz sú wol gesunt  
 mich verre gerner sehen,  
 danne ich wart von swerten wunt.  
 ich gesach nie man so spehen,  
 also jr gegen mir sint alle tage, [von beiage.“  
 daz jr mich heissent griffen an, do jch niht wan kumber

237. Der wile sprach: „her Dietherich,  
 der werde got von himelrich  
 der hat úch sine stercke,  
 Jungen lip, burge vnd lant  
 gegeben,“ sprach her Hildebrant  
 „gerne ich daz an úch mercke:  
 Ir súllent haben den für gút,  
 der úch sin[en] kumber ist clagende;  
 noch helffe riechtent uern mût,  
 vnd sint niht der verzagende, (Bl. 72, S. 1)  
 vnd erent den, der úch do hat [stat.“  
 geturet vber alles daz, daz zwúschent himel vnd erde

238. Her Dietherich sprach zû Hildebrant:  
 „vnd solte ich von úch tufent lant  
 mit einander erhen,  
 Die neme ich alle drum(be) nicht,  
 so we von swerten mir geschicht.  
 ir woltent mich verderben;  
 Ir tûnt, als alle tage ein lip  
 die (wie?) tisteln vnd [vff] dornen  
 mir wahse durch die werden wip.  
 des bin ich der verlorene:  
 sol es keine wile weren, [kemppfe(n) geren.“  
 wie lichte ein fröwe gewünne krieg, so wil sî min zû

239. „Wenent ir daz,“ sprach her Hildebrant  
 „daz úch got bürge vnd(e) lant  
 gebe durch úch alters eine,  
 Starcken lip vnd heildes mût,  
 golt, silber, hort, eren vnd gût?  
 daz solt jr lon gemeine,  
 Sit jr durch mynnecliche wip  
 den súllent jr komen zû troste, (S. 2)  
 ob kein forge hab' ir lip,  
 do sî nieman von loste:  
 daz solt jr keiner slachte man [lachen an.“  
 (lan) gewinnen, wolt jr, daz sî uch mit spielenden ögen

240. Die rede lieffent(s') vnderwegen.  
 des Berners wart do wol gepflegen  
 vnd Hiltebrant des alten.  
 Portalaphe die hertzögin,  
 Falentrins jr döchterlin  
 sach man do künste walten,  
 Do von der Berner wol genas  
 vnd Hiltebrant der werde.  
 so zart jr lip den fröwen was,  
 daz man vff al[er] der erde  
 nie gesten bas gebieten sach: [daz geschach.  
 durch manheit vnd durch sippe blüt den fürsten beiden

241. Sú worent do vierzehen dage.  
 Bibung sprach: „here, ich úch sage,  
 wol vff! vnd wellent jr riten,  
 Die riche kunigin(ne) sehen,  
 daz lant jn kurtzer zit geschehen; (Bl. 73, S. 1)  
 wan jch mag nime biten.  
 Dar an jch uwer tūgende spúr,  
 gesehent die stoltzen meide.  
 oder went jr mich senden vúr,  
 daz ich sú neme von leide  
 vnd jn gebe sollichen trost, [erlost.  
 daz ich die fürsten bringe her, die sú von sorgen hant

242. Was jr jn enbietent, daz sage ich.“  
 do sprach von Berne her Dietherich:  
 „her Hiltebrant, gent lere,  
 Was enbieten wir der kúnigin,  
 den fröwen vnd den megetin,  
 daz wir sin habent ere?  
 Sú hant den mût vnd öch den sin  
 so gar an vns gewendet,  
 kumen wir niht zû den fröwen hin,  
 so werdent sú gepfendet  
 an fröiden vnd an wúrdikeit: [leit.“  
 súllent sú bliben one trost, daz ist mir hûte vnd jemer

## 243. Do sprach der alte Hildebrant:

„ist denne der rat an mich gewant, (S. 2)  
 so sül[le]nt wir jn enbieten  
 Frúntschafft vnd do by holden grús,  
 do von so wurt jn swere bús,  
 sù sül[le]nt sich virbas nieten  
 Gantze(r) fröide, vnd frölich leben  
 in dirre welte wunne,  
 so wurt úch sicherheit gegeben,  
 das uwer hohes kúnne  
 ob allen fürsten iemer gat, [hat.“  
 al durch die uwer frige hant so wúrdeclich gevochten

## 244. Her Hildebrant sprach mit gúten siten:

„her Bibung, frúnt, ich wil úch biten,  
 jr süllent by vns bliben  
 Bitze morgen, daz man geffen hat;  
 vnser werg vnd die getat  
 sül[le]nt wir den fröwen schriben,  
 Was wir wurme hant erflagen  
 vnd öch der Safferinen.  
 sù süllent vns vil eben fagen,  
 ob sù jrgent pinen  
 durch vigende tû jn hertzen we, (Bl. 74, S. 1)  
 so süllen wirs geviegen [al]so, daz sù úch geirrent  
 niemer me.“

## 245. Er sprach: „vil lieber herre myn,

solt' jch dan[ne] lange by úch sin,  
 des achte jch harte kleine;  
 Die mich zû boten hat erlesen,  
 von der bin ich zû lang gewesen,  
 ich vorchte, daz sù weine,  
 Die vsserwelte schone maget,  
 vnd öch jr jngesinde;  
 ich dencke, daz sù sy verzaget,  
 daz ich úch nicht enfinde,  
 oder daz jr beide sint erflagen. [verfagen.“  
 je doch daz ich gelobet han, daz wolt' jch úch vngerne

246. Der tag mit fröiden wart verton.  
 zû hant hies man den cappelon  
 den brieff gar schone machen,  
 Also her Dietherich geriet  
 vnd also her Hildebrant beschiet,  
 mit jren getunen (getanen?) sachen.  
 Der wurt was jme do zû gût (S. 2)  
 mit finer helffe lûre,  
 er det, als noch ein frumer dût,  
 der sorge machet lûre,  
 sin jugesigel er jme lech:  
 „her Bibung, daz geleite myn daz sol úch machen vngefech.“

247. In eine lade man ju bellos.  
 [her] Bibunges sorge die wart gros,  
 er sprach: „jr fürsten beide,  
 Jr hant daz beste mir geton,  
 heissent jeman mit mir gon,  
 daz er mir gebe geleide  
 Al vor dem vngehûren man,  
 der do stot vff der brucken;  
 lieff er den v(e)igen túfel an,  
 er slûge jn in tusent stücke,  
 hette er einen yfern lip.“ [wip.  
 er sach ju grimmeclichen an. do lachtetent ritter, megede,

248. „Was jr geleites von vns gert,  
 des súllent jr schiere sin gewert.“  
 sprach Helfferich so balde  
 „Der uch die sorge hat getan, (Bl. 75, S. 1)  
 wellent jr den zû helffe han,  
 zû velde vnd öch zû walde?“ —  
 „Nûn müsse got behûten mich  
 vor so getanen gesellen!  
 er stet dem túfel wol g(e)lich;  
 der fûre jn öch jn die helle!  
 des jr mir zû geverten hant veriehen,  
 mir gruwelt vor jme einer (iemer?) me, das jch in zû  
 eime mole han gesehen.“

249. Do bereite sich her Helfferich,  
 her Hiltebrant, her Dietherich  
 vnd manig ritter kûne.  
 Her Bibung was des (der?) heren fro,  
 sû zogetent gen der porten do,  
 hien gegen der linden grûne.  
 Do er den langen man ersach,  
 den begund' er schôwen,  
 wider die fürsten er do sprach:  
 „brecht' ich in zû der frôwen,  
 die mich zû botten vs erkos,  
 werent jr dufent oder me, sû wurdent alle figelos.“

250. Sorgen wart er do entladen,  
 von der brucken one schaden (S. 2)  
 kerter gegen der linden.  
 Do sach er einen schonen dantz  
 von megden vnd von frôwen glantz  
 vnd öch von schonen kinden.  
 Sin harnesch wart jme dar getragen,  
 do wolt' er sich bereiten.  
 alrest begund' sin hertze clagen,  
 daz er sich müste scheiden  
 von den [schonen] frôwen wolgetan:  
 ein keiser solte kurtzwile vor al[ler] der welte by in han.

---

## XVIII.

Also her Bibung von her Dietherich wart zû der  
kûnigin geschicket.

251. Ein ros wart jme schier bereit,  
ein richer sattel dar vff geleit,  
gezömet vnd begürtet.  
Den dieneſt det jme her Hildebrant,  
die ſporen er jme vmbe gebant,  
mit ſiden wol begürtet;  
Daz do jſen ſolte ſin,  
daz was rot von golde,  
beide, luter vnd(e) ſin,  
noch hoher eren ſolde. (Bl. 76, S. 1)  
her Dietherich gantzer tugende wielt,  
her(n) Bibung hûp er jn den ſatel, Helfferich ime den  
ſtegereiff hielt.

252. Spiſe reine, gûten win,  
ein fleſche vnd ein legellin  
wart hûnder jn gebunden.  
„Als jr koment in den walt,  
do ſehent jr einen burnen kalt,  
den han ich dicke funden,“  
Sprach der fürſte Helfferich  
„vnd ein rich geſtûle  
vnd ein linde wunneclich,  
den win den machent kûle,  
vnd einen wunneclichen plon;  
daz ros ſlahen(t) in daz gras, lout es ein wile by úch  
gon.“



253. Vrlopp er zû hofe nam,  
 als sinen eren wol gezam,  
 er sprach zû des wurtes fröwe(n):  
 „Got gefegen' úch, edel hörtzogin,  
 vnd öch die schone dochter din,  
 ir blügen(t) jn eren towen. (S. 2)  
 Ich bitte úch durch den willen myn,  
 vch vnd Helfferichen,  
 ob jr uwer schones dôchterlin  
 sin[den]t jrgent sinen glichen.  
 ob irs gebent einem man, [mir han.“  
 ich wil jr schencken tûsent marg, den dienest sol sû von

254. Der mere jme gedancket wart,  
 wilkumen vff die vart  
 schiet er do von dannen:  
 „Kunde ich úch gedancken wol,  
 also man lieben gesten sol,  
 vch fröwen vnd(e) mannen,  
 Daz hant jr wol an mich gewant  
 mit richer handelungen.  
 so richer geste jch nie bevant  
 von alten vnd von jungen,  
 alle die hie zû hofe sint, [vnd [öch] jr kint.“  
 es sin[t] die geste, es si der wurt, die werden fröwen

255. Mit vrlobe er von dannen schiet,  
 durch den walt das er geriet (Bl. 77, S. 1)  
 mit vil menigen sorgen.  
 Wie lange er ob dem burnen ist,  
 des enweis dehe(i)ne frist,  
 bitze an den fúnften morgen  
 Kam er zû der fröwen dar  
 vff ein gar rich gevilde.  
 sû wurdent sin vil wol gewar,  
 vnd nam sû gros vnbilde,  
 was jme gefristet het daz leben. [gegeben?“  
 die kúnigin mit züchten sprach: „wer hat geleite dir

## XIX.

*(Ein Bild mit der Ueberschrift:)*

Also die kúnigin Bibung enpfing.

256. Sú hies jn wilkumen sin: *(Bl. 78, S. 1)*  
 „sage mir durch den willen myn,  
 wie ist es dir ergangen?  
 Daz du so lange bist gewesen?  
 wer hat gefristet dir din leben?  
 hette dich jeman gevangen?“  
 Sú ersach die lade do  
 vnd öch die lange line,  
 sú wart jn jrme hertzen fro  
 vnd vil der megetine.  
 die kúnigin mit zúchten sprach:  
 „wo du sit bist gewesen, do was vil kranz din vnge-  
 mach.“

257. Ein ritter jme engegen ging,  
 sin ros er jme schone enpfing,  
 daz gebot die fröwe here.  
 Die kúnigin mit jr selbes hant  
 die woppen sú jm abe bant  
 durch lieb(e) frömde(r) mere.  
 Man hies bereiten do zú hant  
 spise, daz er esse;  
 waz man von sidin kúsche (kússin?) vant,  
 durch daz er sanfte seffe,  
 bereite man jme alles dar: *(S. 2)*  
 cleider trüg man jme her vúr, die waren lazer sin gevar.

258 „Fröwe, wo ist der cappellan?  
 ein brieff ich jn der laden han,  
 den sülent jr heissen lesen.  
 Ritter, fröwen vnd ir kint,  
 vnd alle die hie zû hofe sint,  
 daz die hie by vns wesen,  
 Daz sû hõrent vnd vernement,  
 waz mere ich jn bringe,  
 allen, den die ere gezeme,  
 die stont zû einem ringe.  
 her Dietherich, her Hildebrant, [mit mir gesant.“  
 die hant jren lip vnd öch jren grûs an brieften vnd öch

259. Die kúnigin hies do jn den sal  
 die her schafft kumen vber al,  
 daz sû vernement mere,  
 „Die enbietent vns die fúrsten gût,  
 die vns vor schaden hant behût  
 vnd hertzeklicher swere, (Bl. 79, S. 1)  
 Got durch die liebe gûte sin  
 der mûsse sû behieten!  
 gewinnen sû je deheine pin,  
 daz wer' min vngemieten  
 noch grösser, danne ich je getrûg,  
 do der heiden one scholt die liebe swester min erslûg.“

260. Der cappelan den brieff vff brach,  
 daz erste wort daz er do sprach:  
 „man heissent [jn] schone grûssen  
 Fröwe Frimel die kúnigin  
 vnd öch jr schones megetin  
 mit lieben worten süssen,  
 Die ist genant Gamacitus,  
 ein edel maget werde.  
 her Hildebrant der sprach alsus  
 das er vff al[ler] der erde[n]  
 so grossen kumber nie bevant, [want.  
 als des dages, do er sich jr starcken dienestes vnder-

261. So grüßet hie her Dietherich (S. 2)  
 die künigin, fröwen, megede[n] glich,  
 vnd wer den berg hie huwe.  
 Sú hant so vil von jn vernumen,  
 sú wellent schiere zû úch kumen  
 durch jr gantze truwe,  
 Daz sú so verre hant gefant  
 noch jn jn die wilde,  
 vnd jn der botte det bekant,  
 daz also manig bilde  
 in fröwen wis' gewartet hat: [gen rat,  
 sú hant gefworen einen eit, sú machent úch aller for-

262. Vor allen [den] sigenden die nûn sint,  
 [wittewe] wurme, heiden vnd jr kint.  
 wo man die lebendi[n]g wisse,  
 Daz sol ich jn vil recht ervaren,  
 sú wellent jr niht lenger sparen,  
 vngerne es sú verdrúffe,  
 Sú sûchent sú vntz vff daz mer,  
 vff bergen vnd in walde,  
 sú schirment úch mit aller wer (BL 80, S. 1)  
 vil eröfstelichen balde:  
 sit jr sint bitze her genesen, [sicher wesen.  
 so sülent jr fûrbas iemer me vor aller heidenscheste

263. Sú tröstent úch vnd heissent vch sagen,  
 wie vil der wurme sú erlagen,  
 der alten vnd der jungen,  
 Vs heildes mût mit mannes crafft,  
 do sú wurdent sigehafft,  
 do von ir swert erclungen:  
 Sechste der alten sint,  
 die gingent alle in brunse.  
 her Hiltebrant der slûg die kint,  
 die logent in eime runse.  
 sú hant sú bedenthallpp gezalt, [sint ernalt.  
 also hie geschriben stot, zwene vnd sûbenzig wurme

## 264. Von der geschicht vernement not:

ahzig sint der heiden dot,  
 die alle rittere worent,  
 Die alle mit ein ander riten,  
 von den wir groffen kumber liten  
 do her vor manigen joren. (S. 2)  
 Her Dietherich leit ungemach  
 e er sū vber wūde,  
 bitze er hern Hildebrant(en) sach,  
 der det im helffe kūde,  
 er sluog jr vir und zwenzig dot. [vff[er] not.  
 den fōt hette er erlagen e: heren vnd maget halff er

## 265. Her Dietherich zū dirre stunt

(. . . . .)  
 lit vff der burg zū Arone,  
 Do pfliget sin die hertzogin;  
 jr lip mūsse jemer selig sin!  
 sū ist ob allen frōwen ein crone.  
 Jr vnd jren werden man  
 niemen kan g(e)lichen;  
 sū hant daz beste jme getan,  
 sū jehent sicherlichen,  
 an jme lige aller felden rūm:  
 in dem lande, do sū sint, man eret jn, sam ein heiltum.

## 266. An difem brieffe stot noch me:

Helfferich vnd Portalaphe, (Bl. 81, S. 1)  
 hern Hildebrandes künne,  
 Sins brūder dochter wunneclich,  
 zūchtsam, nam sū Helfferich,  
 sū ist aller megde ein wunne,  
 Die hant das ingefigel gūt  
 an difen brieff gevangen  
 durch jren tugenthafften mūt,  
 daz ich nit wurde gevangen,  
 ich, Bibung, uff der wider vart.  
 daz geriet die hōrtzogin, daz der brieff geschriben wart.

267. Vch enbüt[et] der selbe Helfferich  
 vnd sin fröwe wunneclich,  
 sū sülent hie by ūch wesen,  
 Wan her Dietherich nūn mag  
 vnd gelebet gūten dag  
 vnd wen er ist genesen.  
 Er bringet stoltzer ritter vil  
 vff die blūgende öwe.  
 sich hebet ein wunnecliches spil  
 von megeden vnd von fröwen,  
 obe es Helfferich gefugen kan, (S. 2)  
 sin dochter bringet er zū uns, er wil sū geben einem man.“

268. „Go(t) here!“ sprach die kúnigin  
 „gedancket mūsse dir iemer sin  
 der Hillebrandes Stūre,  
 Die du mir armen hast beschert  
 vnd mich von sorgen gros erwert (ernert?)  
 vnd von vigenden ungehūre.  
 Was ich leides ie gewan,  
 das wirt mit liebe vollendet.  
 selig sint die zwene man,  
 die mich des hant erwendet:  
 die zwene fūrsten vil gemeit, [geleit.  
 die hant erworben gottes dienst vnd vil eren an mich

269. Jr edelen megede, gebent rat,  
 sit ir hant vns gefriet hat,  
 die wir noch nie gefohent,  
 Obe sū got gefendet her,  
 vnd (wie?) wir sū gantzer fröiden wer  
 vnd endelich[en] enphobent. (Bl. 82, S. 1)  
 Rihtent vch vff riche kost  
 von spise vnd öch von wine,  
 noch jrs hertzen mūt g(e)luft,  
 das kein gebreſte do schine  
 niecht enachtent vff kein gūt:  
 wer fūr ere sparen wil, der ist vor schanden vnbehūt.

270. Nûn sage mir, Bibung, werder man,  
do du von vns ju den dan  
schiede hien zû walde,  
Wo sehe du die fürsten wert,  
der wir lange hant begert,  
fûnde du sû icht balde?“ —  
„Nein ich, (ich) envant jr nicht  
vff berg, in tal, in öwen:  
so we mir nie me geschicht,  
daz ich da vant verhöwen  
ein(en) wurm lang vnd grofz, [wvnden flosz.  
den hat her Dietherich erflagen, daz blût jm ufz den

271. Ich enpfing den aller wûrsten gesmag  
daz ichs gesagen niht enmag,  
bitze an mines leben[de]s ende, (S. 2)  
One die voreht die ich do leit,  
mit sorgen ich von dannen reit  
her gegen des steines wende:  
Do vant ich jr also vil erflagen,  
daz michs jemer wundert;  
min hertze wolte mir verzagen,  
jr worent me dan hundert,  
die hette her Hildebrant ervalte: [dages alt,  
ich erschrag, vnd schiet von dan, ich wurde niemer

272. Die forge det mir also we,  
vnd die vorhte michels me,  
dannen reit ich gefwinde,  
Die rechte straffe ich vermeit,  
ich vff ein hoch gebirge reit,  
von luffte vnd öch von winde  
Wart mir benomen der gesmag,  
den ich dort het enpfangen.  
vor dem berge lag ein hag,  
dar vs so kam gegangen  
ein also edel(l)ich gesmag [wider bracht. (Bl. 83, S. 1)  
von krentzen vnd von maniger blût, die mir die craft hat

273. Dar noch so liep mir nie geschach,  
 daz ich die burg zû Arone sach,  
 dri[ge] türne irs daches glesten.  
 Do noch horte ich ein wasser frisch  
 daz nam von velsen manigen trisch,  
 daz flos her gegen der festen,  
 Zû dem machte ich mich hin nider,  
 do jch es truw(t)e vinden,  
 es brachte mich zû Arone sîder  
 vnder eine grüne linde(n),  
 do spürte ich blûmen vnd(e) gras, [nohe was.  
 do fröwete sich daz hertze min, do ich der bûrge so

274. Min ros ich vnder der linden lie,  
 hien noher bas das ich gegie,  
 ich wolte zû der bûrge.  
 Min alte forge ich verlies:  
 ich sach den aller grôsten vies, —  
 daz jn der tûfel wûrge! —  
 Er was gros vnd do by lang,  
 sin mût was vngetrûwe:  
 do mußte ich lossen minen gang,  
 mich bestunt der grôste grûwe, (S. 2)  
 der mich jemer me beschilt:  
 er sû lebende oder dot, er ist ein rechter bôfewicht.

275. Ich schalte ein horn von stimmen hel:  
 do koment botten, worent snel,  
 rittere vnd(e) knechte,  
 Die grüßent mich schone vff der vart.  
 von mir es jn gelonet wart,  
 ich frogete sû gar rechte,  
 Ob jn irgent werent bekant  
 hoch gelobete geste,  
 her Dietherich, her Hiltebrant.  
 „die (sint) vff der veste,“  
 sprach ein ritter „wellent jr sû sehen?“ [geschehen?  
 ich bat geleite, jch wart gewert: wie kunde lieber mir



276. Ein ritter bracht' mich in den sal  
 (. . . . .)  
 in gantzen fröiden waren.  
 Ich grüßte sū alle, des (mūz) ich iehen,  
 ich han selten me gesehen  
 also adel(l)ich gebaren.  
 Ich kam, noch dem willen min, (Bl. 84, S. 1)  
 do die fürsten sossen.  
 ich det jn mine botschaft schin,  
 daz jch so wilde strossen  
 so verre was noch jn gefant. [bekant.  
 sū neigetet jr oren halde dar, die mere wart jn wol

277. Ich grüßte sū von frigen wegen,  
 die so lange worent gelegen  
 vff eime schonen plone.  
 Vil manig öge mich an sach,  
 in des do nieman niht entsprach,  
 man was do schalles one.  
 Ich rette noch dem willen min  
 alles daz ich solte.  
 Portalaphe die künigin  
 nicht erwinden wolte,  
 sū satten mich vir fürsten gros: [gofs.  
 der wirt rumete mir den stul, sin edel hant mir wasser

278. Zwo juncfröwen edel, von hoher kúr,  
 die gingent zúhteklich[en] her vúr,  
 luter als ein gimme, (S. 2)  
 Sū sungent wunneclichen sang,  
 dar vnder ein[e] sūße videle klang  
 in fröiden richer stimme.  
 Der seiten ton, der megede sang  
 wart vnder ein ander gemischet,  
 daz durch die oren jn hertzen clang  
 daz sū do wurdent erfrischet,  
 daz ich alles des vergas, [fröiden sas.  
 daz mir zū leide was geschehen, die wile ich jn den

279. Maniger vröiden ich mich enzûp,  
do man die tafelen vff gehûp  
vnd hatte genomen wasser,  
Ritter vnd(e) fröwen gût,  
von daunen stünt mir je der mût,  
ich were vngerne lasser  
Gewesen an der botschafft min,  
ich wolte [von] dannan riten.  
her Hildebrand, die hertzogin,  
die hießent mich do biten,  
bitz mir der brieff wart geschriben:  
mich gesumet' anders niht, daz ich so lange bin b(e)li-  
ben. (Bl. 85, S. 1)

280. Wol behandelt vnd wol bereit  
vnd zû der porten vs geleit  
(. . . . .)  
Die fleschen vnd den külen win  
hies mir gen die hertzogin:  
daz jr got iemer lone!  
Vrlop jch zû hofe nam  
vnd danckete jn flisseckliche,  
als minen eren wol gezam,  
ich gelobete Helfferiche,  
jme vnd der hertzogin, [terlin.“  
ich wolte jn schenken dusent marg, berietent sû jr döch-

281. Die kinigin sprach: „vnd ist daz wor,  
vnd solte ich leben tusent jor,  
du müstes von mir genießen.  
Du hast geworben, als du solt,  
min hertze ist dir mit truwen holt.  
nûn lo dichs nit verdriessen,  
Nûn sage mir zû dirre stunt:  
was dû(n)t sû do zû Arone? (S. 2)  
jo, herre min, ist es dir kunt;  
daz dirs got jemer lone!“ —  
„do dût man jn helffe vnd rat: [hat.  
sû ist Hildebrands brüder kint, die Helfferich zû wibe

282. Wel[le]nt jr der sachen zû ende komen,  
 als ich von jn han vernomen  
 des wil ich úch bewisen:  
 Helfferich hat einen sun,  
 ein[en] jungen ritter, der ist frum,  
 daz in die fröwen prisen,  
 Durch schöne vnd durch mannes mût,  
 die sint an jme beide.  
 sin junger lip erlichen dût,  
 durch fröwen vnd durch meide  
 hat er kumbers vil geliten: [gestriten.  
 sin jonnger lip, sin werde hant mit starcken wûrmen hat

283. Sin mût der stet vff kein gemach:  
 es ist dri[ge] wochen, daz es geschach  
 an sine libe wunder.  
 Vor dem vatter ers verhal, (Bl. 86, S. 1)  
 vs der búrge er sich verstal,  
 der werde heilt befunder,  
 Er reit zwene dage vnd zwo nacht  
 vnd kam zû ein[e]re stige(n),  
 des kam der heilt in [gros] vngemach,  
 an jme begunde figen  
 der floß vnd ôch die müdeheit,  
 ob einem burnen er entfließ, des kam der heilt jn arbeit.

284. Sin ros alsus von jm verging,  
 das nam ein wurm, der es geving,  
 des wart er vber trungen,  
 Durch den walt daz er gelieff  
 in ein gerunse, daz was dieff,  
 er brachtes sinen jungen.  
 Der alte (wurm) kam da zû hant,  
 er wolte me beiagen.  
 dar kom der heilt Hildebrant,  
 er sach die wûrme nagen  
 daz ros; daz dat jme also we, [niemer me.“  
 er sprach: „ob jch es gefügen kan, du gebissest keines

285. Er frümte sich jn dodes leit,  
 daz er mit den jungen streit;  
 der alte kam gelöffen;  
 Do er daz ros hette genomen,  
 do kunde er wol hien wider komen,  
 er volgete finer stöffen;  
 Er kam zû eines burnen flus,  
 den drat er vff zû berge,  
 des kam er sit jn vngenuz,  
 er stunt sich do mit erge,  
 den er ob dem brunnen vant, [flant.  
 der heilt vnfanste erwecket wart: in sinen giel er jn ver-

286. Er ilte zû den jungen, als e,  
 der ritter jemerlichen schre,  
 daz er in hette funden,  
 Sin arm er von ein ander swang;  
 wer' er gewesen noch so lang,  
 er hette jn wol verflunden.  
 Was er vff der stroffen vant,  
 studen oder este,  
 do greiff er noch mit finer hant: (Bl. 87, S. 1)  
 ir keiner was so veste,  
 von finer swinde er gar zerbrach.  
 wo wart je hertze me so fro, als er her Hildebranden sach!

287. Er schrey jn an jn finer not:  
 „herre, minen jungen dot  
 lout úch, heilt, erbarmen!  
 Ir sehent wol, wie es mir stot,  
 wie mich der wurm gevasset hot:  
 helffent mir vil armen,  
 Durch got vnd durch die Christenheit!  
 min not ist vngefüge.“  
 der alte sprach: „es wer mir leit,  
 daz er úch hinan trûge;  
 er mûs úch sunder dang hie lon,  
 daz (des?) getruwe jch got, von miner craft vnd [eim]  
 gûten swerte, daz jch hie han.“

288. Der werde heilt mit friger hant  
 ein swert, daz Freise was genant,  
 daz züchte er vs der scheiden.  
 Er ging an den wurm so stark,  
 truwe vnd manheit er niht verbarg, (S. 2)  
 die worent an jme beiden,  
 Daz er den ritter muoste lon;  
 er warff jn zû einer wende.  
 her Hildebrant der hel[te] den won,  
 daz er do von sin ende  
 von dem valle hette genomen, [mir komen.“  
 er sprach: „du muost gût glücke han, soltu lebendig von

289. Der alte sach wider sinen droft (sin nest?)  
 daz dar ine was gros gebreft:  
 sine jungen gar verhöwen  
 Hatte her Hildebrandes hant.  
 der zorn jn jme was enbrant,  
 vff in begun(d)er höwen  
 Mit dem höbete, daz er sties  
 vff den heilt gar swinde,  
 ein füre er vs dem munde lies,  
 sin mahte (atem?) glich dem winde;  
 er wart an manigen enden wunt: [wart kunt.  
 so lange werte jr beider strit, daz jme der grimme dot

290. Alsus kan er pris beiagen, (Bl. 88, S. 1)  
 alt vnd jung hat (er) erflagen  
 vnd losste sich selb ander  
 Des ritters, des er jrre gie,  
 daz (des?) jn sin truwe niht erlie,  
 den er do sūchete, den vand er:  
 Do er jn von erste ansach,  
 do frogete er jn der mere.  
 von ende er jm gar veriach  
 wie er dar kumen were;  
 er nante jme al[les] daz kōnen (kōnne?) sin. [schin.  
 her Hildebrant der det alsam: do wart vil gantzer truwen

291. Sû worent beide ein ander fro  
 vnd lebetent hoch gemûte do.  
 sû do niht lenger biten,  
 Ein ros sû beide sant trûg,  
 arbeite hette es an jn genûg:  
 sû durch den walt ritten.  
 Do her Dietherich dort ging,  
 sin mût glich hertem sinse:  
 der wurm von siner hant enpfing  
 vil manigen slag zû zinsse, (S. 2)  
 do von berg vnd dal erhal: [val.  
 sin swert, daz bracht(e) Rentwin dar, daz gap ime dodes

292. Dife not erhorte her Dietherich (Helferich?);  
 er vnd sin heilt löbelich  
 bereitent sich gar swinde.  
 Do sprach Helferich der kune man:  
 „ich wil zû förders(t) jn den dan,  
 durch daz ich hie bevinde,  
 Was wonders in dem walde sy  
 von dirren groffen vnmossen.“  
 er vant die heren alle dry,  
 al vmb den wurm sû foffen,  
 vnd sohent jn durch [ein] wunder an: [ein getriben han  
 ein flûse (floufe?) gie durch ruhen walt, die stûnt als

293. Helferich zû den heren sprach.  
 der sûn dem vatter gar verjach  
 die geste vnd öch die stûre,  
 Vnd wie sû dar worent bekumen,  
 vnd wie der wurm jn hette genumen,  
 jn wilder oventûre.  
 Er het noch (tet nach?) tugentlicher art (Bl. 89, S. 1)  
 vnd enpfie gar schone die geste;  
 nicht lenger do gespart wart,  
 er sûrte sû vff die veste.  
 fröwe, nûn hant jr wol vernumen [kumen.  
 jr not vnd öch jr arbeit, dar vs sint sû zû vröiden

294. One alle forge sint sî do,  
 hern Dietheriches sint sî fro.  
 die hertzogin(ne) eigin  
 Von mûter hals (halb?) die hoch gebûrt,  
 so ist Hildebrant jr fröiden hort  
 von rechter sippe neigin.  
 Obe der were beider niht,  
 jn gantzer truwen frume (furme?),  
 dar umbe man sî gerne siht,  
 daz Rentwin jn dem wurme  
 von ire helffe wart ernert. [beschert.“  
 der fröiden kan ich niht gesagen, die ju beiden ist be-

295. Do sprach die kûniginne rich:  
 „wer hat so gar bescheiden dich?  
 daz nimet mich jemer wunder. (S. 2)  
 Wie vnd wo hast du es vernumen,  
 daz du bist vff ein ende kumen  
 alle ir not befunder!“ --  
 „Fröwe, do horte ich es sagen  
 Helferiches samenuge:  
 gewonheit hant sî alle virtage,  
 die alten vnd die jungen,  
 sî enpflegen sang, noch seiten spiel:  
 die heren von oventûre sagen; des hant sî getriben vil.

296. An eime firtage do man gas,  
 „saget vns ieman ettwas  
 durch oventûre vns allen?“  
 Sprach der fûrste Helferich  
 „Rentwin, sîn, es got an dich,  
 du bist so gar ervallen.  
 Sage vns von des wurmes hant,  
 daz hõrent die fröwen gerne,  
 vnd wie dich losste Hildebrant  
 vnd der fûrste do von Berne.“  
 do sprach von Berne her Dietherich:  
 „min helffe jm leider fûre (tûre?) was; er vnd sin swert  
 durtent mich.“ (Bl. 90, S. 1)

297. Rentwin die fröwen lie verston,  
 als ich úch e gefaget han,  
 sin müden vnd sin flossen:  
 Wie jn der wurm nam vnd trüg,  
 vnd wie jn her Hildebrant erflüg,  
 sin vinden vnd sin straffen,  
 Vnd wie daz jn her Hildebrant  
 durch walt jn wasser brahte,  
 do er her Dietherich(en) vant  
 in eines wurmes alite.  
 vff ime er sin swert zerbrach, [jme beschach.  
 Rentwin schos jme daz sine dar; daz was die helffe, die

298. So groffe not jrfreisch ich nie,  
 a(l)s er saget(e), daz begie  
 her Dietherich mit dem wurme.  
 Her Hildebrant der worheit jach,  
 daz er in so zornig nie gefach,  
 als jn dem selben sturme.  
 Die hitze jn also gar durch wiel,  
 e daz er jn flüge.  
 man saget daz ein groffer kiel  
 die wúrme vnsanfte trüge, (S. 2)  
 die von jren handen legent dot. [sins selbes not.  
 der heilde manheit wart gefaget den fröwen, vnd [öch]

299. Her Helfferiches ritter löbelich,  
 ir zwelfe, die bereitent sich  
 heimelich vnd balde,  
 Daz jn die worheit wurde kunt.  
 die befundent sú an maniger stunt:  
 gar witen jn dem walde  
 Sú sohent maniges blütes bach,  
 dar vmbe vil der doten.  
 ein zalen von jn do beschach,  
 wie vil jr werent verhöwen (verschroten?),  
 wúrme, heiden [vnd] do noch me. [den e.  
 der hei(l)den lop gepriset wart noch driftunt werder bas,



300. Sú wöndent, sú hettent gar gesehen,  
 was jn dem walde was gesechen  
 von den fürsten richen.  
 Sú fundent einen wurm erst[en] dot,  
 von dem her Dietherich hat' die not,  
 dem nieman kan g(e)lichen:  
 Vff jme er sin swert zerbrach, (Bl. 91, S. 1)  
 vff höbel vnd in gebeine.  
 ein ritte sit zû Arone iach,  
 daz also vil der steine  
 in sine witen buche lag,  
 man möchte (machte?) ein[en] halben turn do von, wer  
 rechtes mir (mur) werckes pflag.“

301. „Ich fröwe mich“ sprach die künigin,  
 „daz du so lange bist gesin,  
 vnd hast so gar gehöret  
 Der heilde manheit vnd jr dat,  
 vnd was jr lip begangen hat,  
 do von vns leit zerstöret,  
 Mir vnd maniger schoner maget,  
 die worent jn sorgen ange.  
 got here, dir sū dang gesaget,  
 vnd müsse sū fristen lange!  
 sage mir, frint, wanne wellent sū kumen?“ — [numen.“ —  
 „in ahte dagen sint sū hie, daz han ich wol von jn ver-

302. „Ir herschafft, nūn hant jr wol vernumen,  
 daz vns geste wellent kumen:  
 bereitent ūch gar schone.“ —  
 „Bibung, bekenest du den man,  
 dem Helfferich siner dochter gan?  
 daz dirs got jemer lone!“ —  
 „Jo, jch erkennen jn wol  
 vnd alles sin geflehte:  
 er ist geboren von Dreol (Dirol?),  
 Baldung heiss[et] er zū rechte.  
 do ist der künig Ynnan (Ymian) [derton.“ —  
 vs Ungerulant der öheim sin, dem sint die fürsten vn-

303. „Ir edelen megede, jr fröwen güt,  
 dar vff so stellent uweren müt,  
 daz man ouch sunder kenne.  
 Wesent frölich mit fröiden fro,  
 geboren (gebaret?) gegen den gesten so,  
 daz man ouch würt hie nenne.  
 Ich hoffen, es si vnverloren  
 vnser lauges beiten,  
 gegen den fürsten hoch geboren  
 sullent wir vns schone cleiden  
 alle glich in ein gewant, [kant.“  
 daz die geste müßent jehen, in würde schoners nie be-

304. Do noch hies si den heilden sagen, (*Bl. 92, S. 1*)  
 wer pris vnd ere welle beiagen,  
 durnieren vnd(e) stechen,  
 „Der sol balde bereiten sich,  
 ros, harnesch, cleider wunneclich:  
 wir sullent morgen vff brechen,  
 So balde so man gessen hat,  
 so sullent wir gegen in keren.“  
 her Bibung sprach: „es ist min rat,  
 ich wil vns bessers leren,  
 wir sendent in ein[en] botten e,  
 vnd dunt in kunt vnser [kummende] kunft, so zogen wir  
 gegen in vff den plon (kle?).

305. Ich sage ouch rechte, also jr tût,  
 ob es ouch alle duncke güt,  
 so heißen wir die fröwen  
 Alle ston an eine schar,  
 ander halp die megede gar,  
 daz man si möge schöwen:  
 Do noch befehen wir zû hant  
 rittere vnde knechte,  
 ros vnd jf(en)in gewant,  
 vil gar one (an?) hofe rechte,  
 so wil ich faren vff die vart, [wart.“ (*S. 2*)  
 werben das ich werben sol, so sint wir beide site be-

## XX.

(Ein Bild mit der Ueberschrift:)

Also die frowen die herren enpfingent.

306. Die künigin bies vff den plon (Bl. 93, S. 1)  
 die fröwen by ein ander ston  
 in frischem baldeckine:  
 Ir schone durch manige clore brach,  
 daz man die hei[l]de gehesten sach  
 von jrme glantzen schine;  
 Ander halb die megede gar  
 in hoher würde rûme,  
 sù student engele gevar  
 mit luterme magetume,  
 one alle trugenlichen blût:  
 so edel wart ein keiser nie, er müste jr eine han ver-  
 güt.

307. Die ritterschafft schon vff die vart  
 zû velde do beschöwet wart;  
 jr ros vnd jr gereite  
 [Vnd] jr vffer weltes stahel wieg (werk?)  
 erluchte wol dal vnd berg,  
 gezieret wart die heide.  
 Manig ri[n]lich fröwen wagen  
 zû velde wart gefüret,  
 dar vff die zendel dach geflagen.  
 mit siden wol gesnûret  
 was ir gezelte von thamiat.  
 die welt al sol ir sterben sol (ir jehen wol?), daz nie-  
 man bessers niht enhat. (S. 2)

308. Alfus zu fröiden wart gestalt.  
 In des her Bibung durch den walt  
 kam In den hag zû Arone;  
 Er horte manigen richen schal,  
 do von berg vnd dal erhal  
 In richer fröiden done;  
 Seiten vnd(e) süßen sang,  
 busunen vnd schalmien:  
 ein rotte vs Arone trang  
 von fürsten vnd von frien,  
 die woltent zû den fröwen kumen. [mere vernumen.“  
 der botte wider sich selber sprach: „uûn han ich liebe

309. Die mere wolter bas ervarn:  
 er sach den lewen vnd den arn  
 vs rottene gölde erschinen[en],  
 Daz welt vs (velt was?) grone alsam ein gras;  
 [in] Hilttebrandes baner was  
 von wilfeme hernünen (hermine?),  
 Dar In geleit[et] ein schones rot,  
 daz velt was zendel rötig;  
 das dirte [das] sach er vff der stat, (Bl. 94, S. 1)  
 daz was sich selber (silber?) lötig,  
 darjue dri[ge] striche von goldes zir; [gelwe tier.  
 des virden [ein] Baldung meister was: in swartzem veldo

310. Sü liebetent (lobeten?) alle ein ander leben.  
 je der baner wart gegeben  
 fünffzig ritter kûne,  
 Megede, fröwen also vil.  
 sich hûp ein wunneeliches spiel  
 sit vff der heiden grüne.  
 Zû vorders(t) reit her Dietherich  
 mit willeclicheme sin(n)e.  
 zû hünders(t) kam Helfferich,  
 er vnd die hürtzogin(n)e,  
 su zwey geeleit In ein gewant: [vff der hant.  
 ein hermelin fürte die hürtzogin, Helfferich ein habich

311. Do enwart niht lenger do gespart,  
 her Bibung nam die wider vart  
 mit snellecllichem kere;  
 Dag vnd nacht er für sich reit,  
 sin ros den kumber dar vmb leit.  
 durch fröwen vnd durch mere (S. 2)  
 Er do willecllichen pflag;  
 sin lop das wart gedriet.  
 sin ros von wissene schume lag,  
 recht als es were gefniget,  
 der sweis zû beiden siten ran. [vnd(e) man!  
 der heilt mit luter stimme rieff: „nûn wol dan fröwen

312. Jr fröwen vnd jr megetin,  
 entfließent vff der selden schrin:  
 die uwer hertze trütet,  
 Der jr lange hant begert,  
 der füllent jr schiere sin gewert,  
 bitze daz man vesper lûtet  
 So sint die zwene fürsten hie  
 mit rechte(r) samenunge,  
 der hertze tûgende nie verlie  
 von Kindes jugende entsprungen (entsprungen?).  
 vnd heftent jr Solmons kunft, [jren gunst.“  
 jr möhtent in vergelten niht jr truwe, jren dienst vnd

313. Do brach vff alles, daz do was.  
 die kûnigin vs den megeden las  
 zwelff juncfröwen adel riche,  
 Die worent hoher fürsten kint, (Bl. 95, S. 1)  
 an die die lant gevallen sint:  
 jn was do niht g(e)liche  
 An schone noch an wirdikeit,  
 one allen wandel(s) mele,  
 vff jr höbet was geleit  
 vil kronen vnd schappelle:\*)  
 die rittent mit der kunigin[ne] fry, [fohent dry.  
 do noch zogete der frowen schar, vntz sy der baner

\*) Von hier bis Bl. 103, S. 1 die zweite Hand, die verbessernde der vorigen Seite.

314. Die gobent gegen der sunnen glaß.  
 her Dietherich wolte der erste gaß  
 der kunigin sin gewesen,  
 Dar vmb er zu vörderst reit  
 durch jugent vnd durch degenheit,  
 vnd das er waz genesen.  
 So hat' er fröiden richen mût,  
 in hertzen maunnes orden;  
 schone fröwen vnd megde gût  
 begudent vff in horden  
 vil eren vnd(e) selikeit:  
 ie doch trûg iu sin tumber mût, das er vurechte stroße  
 reit.

315. Des weges in nieman beschiet,  
 durch den walt das er geriet  
 by eime wasser luter, (S. 2)  
 Das gie durch manigen dieffen grunt;  
 dem volgete er noch zû stunt  
 gegen einer burg, hies Muler.  
 Er won(t)e, sy horte die frowen an,  
 vnd sy alle do finden,  
 vnd by in kurtze wile han.  
 do mußte ime gar gefwinden  
 die fröide in dem hertzen sin:  
 ime begegente ein ryse vnmossen lang mit einer stangen  
 stehelin.

---

## XXI.

(Ein Bild mit der Ueberschrift:)

Alfo her Dietherich wart nider gellagen von dem  
rifen Wickeran.

316. **D**Er waz geheiffen Wickeram. (Bl. 96, S. 2)  
er sweig, bitz er an in kam,  
vnd sach in an mit zorne.  
Do grüfte in her Dietherich,  
er bat ime fagen fliffeclich,  
der tugent hoch geborne,  
Das er jme dete kvnt,  
wie wer' die burg genennet:  
„es ift mir gar ein wilder fvnt,  
vnd alles vnbekennet.  
fünde ich die kunigin[ne],  
ich fehe fy gerne vnd ir gezelt, ir frowen vnd ir me-  
getin[ne].“

317. **D**er rife sprach: „nñ fage mir,  
noch waz frowen ftot din gir?  
hie enkam nie [kein] kvniginn here.  
Hie ift vff ein hertzogin[ne],  
die ift genant frowe Simelin;  
ires mannes ich dich were,  
Der ift geheiffen Nitinger,  
ein hertzoze vz genomen,  
fry vor andern furften her,  
an eren volkomen.  
dife burg ift Muter genant.  
er ift lutzel wifer, danne öch du, der dich noch kvni-  
gin[ne] hat gefant.“ (Bl. 97, S. 1)

## 318. Der Berner sprach mit gutem litten:

„ſyt ich vngerne bin geritten,  
 ſo wil ich vngerne gahen.  
 Ich vinde lichte die rechte drift,  
 obe ich der nuwen hübeſtrift (?)  
 mich iergent kan genahen.  
 Es ritent noch mir zwey hvndert man  
 vnd alſo vil der frowen,  
 obe mir got der felden gan,  
 das ich ſy mag beſchöwen:  
 es ſy walt, heide oder velt, [vff ir gezelt.  
 wo ſy die nacht begriffen mag, do flecht die herſchafft

## 319. Der riſe ſprach: „wer ſind die?

was wellent ſy? waz ſüchent ſy hie?  
 wer het noch in gefendet?“ —  
 „Das hat getan ein kvn(i)gin,  
 das ſy do bas in fröiden ſin,  
 der iſt ir not vollendet:  
 Sy hat forge bar getragen  
 in hertzen gar verborgen;  
 vnd das ir vigende ſint erſlagen,  
 von diſen groſſen forgen  
 han ich ſelbe ander ſy erloſt. (S. 2) [troſt.“  
 jo, das (des,?) wurde ich ir kunt, mir wirt zû lone ir lieber

## 320. „Jo, iſt das die forge din,

das du dienelt kvn(i)gin  
 vnd andern ſchönen wiben:  
 Dem en[t]riteſt du nit glich,  
 din aſſen mît der trüget dich,  
 das du nit loſſelt bliben,  
 Das du dich ſelber zuckelt für,  
 fundel (ſnudel?) vnd mvndoffen!  
 mich dvneket, du riteſt vff der ſpûr,  
 du biſt gar ir ſtroffen.  
 gip vff, du miſt gefangen ſin: [frowen din.“  
 du wirſt von mir vil wol erloſt, erforſchent es die



## 321. Do sprach von Berne her Dietherich:

„herre, lont vngestroffet mich,  
 ich han noch daz gefinde.  
 Hette ich an mir die brünige myn,  
 vnd das do by zû rechte sol sin,  
 die liechten stahel ringe,  
 Fur wor so wolte ich sagen úch,  
 es möchte also gedihen, (Bl. 98, S. 1)  
 min flechte rede wurde úch ruch,  
 min craft müßte uch lihen  
 vil manegen slag vz myner hant, [vngeschant.“  
 ir müßten(t) mich vngestrafet lan, vnd manigen ritter

## 322. Der rife sprach: „nû höre ich wol,

din hertze ist manheit, zornes vol,  
 darumb wil ich dich lassen  
 Fry vnd vngesangen sin.  
 ker hin vnd lûche die kvngin  
 zû walde vnd ouch zû strassen.“  
 Do wante sich der tegen gût,  
 er wolte dannan keren.  
 der rife hette valschen mût,  
 den kvnde er wol gemeren,  
 er gap dem fürsten einen slag [lag.  
 mit der stangen, die er trûg, das rofs vnd man dar nider

## 323. Der heilt gar lützel sich verfan,

dar gie der vngetruwe man  
 vnd trûg in zu eyne böme.  
 In des sin rofz vff gesprang,  
 es schutte sich, das es erclang (S. 2)  
 an sattel vnd an zöme:  
 Es stunt vnd wartet vmb(e) sich,  
 wo sin herre were.  
 in des verfan sich her Dietherich  
 in dirre grossen swere,  
 sin rofz er balde gerieff: [lieff.  
 das kante fines herren stymme wol, zû dem fursten es do

324. Her Dietherich by ime sach  
 den rifen stan, wie balde er sprach:  
 „wes hant ir mich erlagen?  
 Ir sint gegen mir sere zû grofz,  
 so bin ich alles woffens blofz;  
 ir dânt recht also die zagen,  
 Das uwer mvnt gegen mir veriach,  
 ich solte hynnan keren:  
 ir slûgent mich, daz ich nit ensach,  
 des hant ir lutzel eren.  
 woll[en] ir in hertzen uch verstan, [hant getan.  
 der schanden ich nit glichen kan, die ir mit falsche

325. Ich wil uch sagen, was ir dût:  
 obe ir gern(e) hetten(t) gût,  
 so nement mich gefangen, (Bl. 99, S. 1)  
 Vnd dis rofz, daz by mir stat,  
 daz so vil der crefte hat,  
 vnd laut uch nit belangen,  
 Schetzent ir mich, wie tûre ir gert,  
 ich han wol losunge,  
 ich han noch frûnde, den ich bin wert,  
 von Kindes jugent entsprungen.  
 des hant deheinen swachen trost, [uch gelöst.“  
 heischent silber, also swer ich bin, ich wurde doch von

326. Der rife sprach: „wiltu dich wern (uern?),  
 so mîstu dich alhie besuern,  
 das du nicht ensagest,  
 Was ich dir (hie) han getan,  
 das mîstu vnder wegen lan,  
 vnd das du nit enclagest.“  
 Do sprach von Berne her Dietherich:  
 „dar vff sy verzigen,  
 des svllent ir warten vff mich,  
 es ist iemer me verfwigen,  
 das ich es gesage niemer man.“ [fangen han“  
 der rife sprach: „so richte dich vff, so wil ich dich ge-

## XXII.

(Ein Bild mit der Ueberschrift:)

Alfo der rife Wickeram den Berner in fyne harnesche  
vff finen hals nam vnd in trug gegen Muter der burg,  
vnd ging das roß hin noch.

327. Er hüpf in vff, recht also ein kint, (Bl. 100, S. 1)  
vnd trüg in hin gegen Muter sint;  
sin roß gie do gereite  
Noch syne heren vff der vart.  
her Dietherich zû spotte wart,  
das lag yme also leide.  
Der tor warte zû dem rifen sprach:  
„wannan kompt der sperwere?“  
das roß er do noch kommen sach,  
vnd finen sattel lere,  
der gap von golde liechten schin.  
„er ist by namen ein edel man.“ sprach vff der burg die  
hertzogyn[ne].

328. Nû wart gekvndet mer[e]  
dem hertzen Nytinger[e],  
wie Wickeram hette gefangen  
Ein[en] jungen teges wol gestalt,  
vil nohe in driffig ioren alt,  
mit dem keme er gegangen. --  
„Heiffent in mir balde her  
fur myn ougen bringen;  
lont hören, was er vns gewer,  
der noch sol ime gelingen.  
ist er ein hochgeborn man,  
so mag man sin verderben nicht, man sol in sus gefangen  
han.“ (S. 2)

329. Man brochte den ritter vnd das rosz.  
 her Nytinger sprach alsus:  
 „er ist von hoher kûre,  
 Vnd do by aller schanden fry,  
 von wannan er ioch geboren sy.  
 wol ich an yme daz spûre,  
 In het sin manheit vnd sin jugent  
 in dirre not gedrunge.  
 ich weis wol, das der rife vntugent  
 an yme hat volbrungen;  
 sin gemûte daz ist so [wol] getan: [erlößen han.“  
 er ist myt schalckheit an in komen, er möchte sin nicht

330. Also er fur den fürsten ging,  
 her Nehtinger in do enpfing:  
 „jung man, sint gegrüßet!  
 „Wannan sint ir har bekomen?  
 was reifen hant ir vff mich genomen?  
 das ir mir sagen müßet.  
 Wolten(t) ir mir an gewonnen han  
 das lant vnd ouch die veste?  
 es müste ein keiser mich erlan,  
 brechte er xij tusent geste, (Bl. 101, S. 1)  
 ich behielte sy vor ime iemer me. [es uch erge?“  
 nu müßent ir myn gefangen sin: wie wöllent ir das

331. Do sprach von Bern[e] her Dietherich:  
 „so lasse got von himelrich'  
 mich niemer komen hynne,  
 Keme es ie in mynen gedang:  
 min friger mût mich her zu trang,  
 ich sûchte ein kun(i)gynne,  
 Ir frowen vnd ir meg(e)tin  
 vnd ein gezelte gar schone.  
 in irme dinst bin ich gesin,  
 noch irme richen lone  
 wolt' ich geru(e) sin bekomen: [benomen.“ —  
 das (des?) het der rife mich erwant vnd alle freide mir

11. 15

332. „Was dienſtes haſtu in getan?  
 wiltu mich den wiſſen lan,  
 das (des?) mv̄ſtu von mir genieſſen.  
 Mir was vmb(e) mir (dich?) gar zorn:  
 ich wolte dich legen in einen torn.  
 nū heiſſe ich dich beſlieſſen,  
 In iſerin ringe dū ich daz,  
 das man dich mv̄ge beſchöwem. (S. 2)  
 dir iſt ein michel deil hie baz,  
 ſo vmb dich gont die fröwen  
 vnd vil der megde (wol) getan.“ [fangen han.“  
 der riſe ſprach: „ſo entginge er mir; ich wil in bas ge-

333. Der herre ſprach: „waz ſol er dir?  
 ich wone, daz du in gefangen mir  
 zu dienſte hetteſt har gefromet.“  
 Er ſprach: „ich liefz in gern(e) leben,  
 er hett ſich mir gefangen geben,  
 groſz gūt mir umb in komet,  
 Er het noch frünt, ich weiſ wol wo,  
 die ſöl[le]nt in von mir löſen.  
 gedinges waz er an mich fro,  
 er ſolte vns ſelten öſen,  
 hette er der glübede nicht getan: [höbet han.“—  
 ich wil ſilbers alſo ſwer alſo er, oder aber ſin ſtoltzes

334. „War vmb git er dir nū gūt?  
 vergeben er daz nicht endūt:  
 war an haſtu in funden?  
 Hat er vns ieman erſlagen, (Bl. 102, S. 1)  
 die worheit ſoltu mir nū ſagen,  
 das er ſich het verbunden?  
 Ich gibe uch coſt vnd rich gewant,  
 das es mich verſmahet,  
 komet jeman frömdes in diſ lant,  
 obe ir mir den gehahet,  
 der ſol mir zu büſſe ſtan: [ſchafft ich danne han!“  
 ſolte er noch mv̄ner (minem?) willen leben, was her-

335. „Got wolte,“ sprach her Dietherich  
 „das al die welt wüſte, alſo ich,  
 wie ich danne bin gefangen  
 Von eime tugentloſen man,  
 der ere vff erden nie gewan:  
 er het mich hinder gangen.  
 Das ich es gefage niemer man,  
 das globete ich by dem eide.  
 war (waz?) lieber fründe ich ie gewan,  
 das lyt mir alſo leide.  
 her riſe, es möchte noch geſchehen, [geſehen.  
 ir woltent vber tuſent mylen ſin, das ir mich nie hettent

336. Das ir (mir) tröwent an den lip,  
 recht alſo ich ſy ein altes wip,  
 vrlop ich zû den fröwen (S. 2)  
 Solte vor genomen han.  
 fur unzucht ſyl[en]t ir es nicht verſtan,  
 ſit daz ir kunnent trowen,  
 So bitten wir den herren myn,  
 das er vns bereite heyde  
 in die ringe ſtehelin,  
 das vns nieman enſcheide.  
 ich gefar uwer xij wol beſtan, [ding getan.“  
 gont alle ſament her an mich: ich han doch gröſſer

337. Alreſt der hertzoge in beſach,  
 mit ernſthaftem mûte er ſprach:  
 „nû waz vil wol myn wille,  
 Ich wolte dir vrlop han gegeben:  
 ſo macheſtu mir leides leben;  
 die nû ſitzent ſtille,  
 Du hetteſt mich zû nöten bracht  
 min lant vnd ouch myn heilde.  
 nu han ich anders mir gedaht:  
 du biſt an manheit bleide,  
 ich wil dich mir gefangen han, [giſel lan.  
 du enkomelt niemer fuß von mir, du müſt mir ſtarcke

338. In [jferin] ringe er befloffen wart. (Bl. 103, S. 1)  
 „wo sint ir nû, her Frowen zart?“  
 sprochent die rîfen alle  
 „Wo sint nû die kunigin,  
 die uwer hoher solten sin  
 vor dirre sorgen valle?  
 Doch heissent uwer schone pflegen,  
 es wurt wol vergolten.  
 wer solte ein[en] sus getonen degen  
 lassen kumber dolden,  
 der frowen diener ist gefin?“ —  
 „alrest so get myn arbeit an, irfröischent es die kunigin.“

339. Mit spotte ime fröide wart benomen. —  
 in des was (warn?) zû den fröwen komen  
 die hochgelopten geste,  
 Her Helfferich vnd die hertzogin,  
 ir beder kint, ir dochterlin,  
 vîz Aron' vz der veste.  
 Zwey hundert ritter man do sach,  
 in wunneclicher wete,  
 frowen, den man lobes iach  
 mit gantzer truwen stete;  
 sy wurdent enpfangen rilich wol: (S. 2) [fen sol.)\*  
 also noch das edel meldet sich, do man der tugende bedirf-

340. Selbe zwolffte die künigin gegen in reit,  
 su grusste den ritter vil gemeit,  
 vnd frogete in vil schiere:  
 „Sage mir, wunneneliche[n] fruht,  
 durch dine rytterliche zuht,  
 wes sint die vier banier(e)?“ —  
 „Der lowe vnd ouch der adelar  
 die sint hern Dietriches;  
 so ist das wisse silber var  
 des fürsten Helfferich(e)s;  
 das rat fûrt her Hildebrant; [(Alb Baldung?) genant.  
 das vierde fûrt eins fürsten kint, von der Albaldung

---

\*) Dritte Hand,

341. Die konigin sprach: „zogen(t) vff den plon,  
 ein gezelt sehen(t) ir vor üch ston,  
 das gegen der sunnen gleffet:  
 Do stoßent vff die banier' rich,  
 das sie do bas jnkennent sich,  
 die vns hant hie begestet. (Bl. 104, S. 1)  
 Do enist nit trurendes [als] vmb ein hor,  
 do ist fröide vnd ögen weide;  
 do durch so gat ein burnne clar,  
 gar schonne ist sin geleide,  
 dar zogent die lieben geste min [soltent sin.“  
 vnd hant gewalt noch drifunt me, dan[ne] sū do heime

342. Sū dattent, als sū die künigyn hies:  
 die vier banier(e) man do sties  
 in goldes riche knöppfe.  
 Die stroffen worent wol gestalt,  
 mit frowen warent dienstes balt  
 gar wunneclichen schöppfen.  
 Antlitze vnd(e) farwe glantz,  
 in wunneclicher wütte,  
 sū gobent stete froyde gantz  
 vnd do by hoch gemütte.  
 nieman wart do des erlan, [küssen han.  
 er mußte ein lieplich vmbe wang (vang?) vnd ein fromdes

343. Innen des sach vro Martikos  
 her Hiltebrant(en) vnd sin ros, (S. 2)  
 sū sprach mit froide(n) schalle:  
 „Wol mir! ich sihe den lieben trost,  
 der vns von dode hat erlost.  
 wo nū, ir juncffrowen alle,  
 Gedenckent, wie vns das los  
 gap in der forgen close (klobe?):  
 do von so hant wir fröide gros,  
 enpfohen wir sū mit lobe.  
 vwer heil den (dem?) herren myn! [sin.“  
 er sol nit wesen vnser gaft, er sol gewaltig her[re] hie



## 344. Do bat sū die kúnigin:

„frúnt, du zarte mūme myn,  
 la mich in [von] erste enpfohen.“  
 Die juncfrowe sprach: „vnd dete ich daz,  
 mir solt(e) sīn die welt gēhas  
 zū rechter schanden nōhen.  
 Er enbot mir sīnen lieben grās  
 von Arone her geschriben.  
 e maht' er mir forge būs,  
 do ich were dot b(e)liben:  
 in kennet nieman bas dan ich. [rich.  
 enpfohen(t) ir den herren sīn.“ das lobete die kúnigin

## 345. Sū lief recht als ein snellez wilt: (Bl. 105, S. 1)

sū kante den ritter vnd den schilt,  
 das ros by hohen sprúngen;  
 Sū enschúhte niht als vmb ein hor,  
 oūch wíneckete sū den megeden clar,  
 das sū noch ir trúngen.  
 Der fúrste sach wol, das sūs waz,  
 vnd zogete vff ein grūne,  
 vff ein wun(n)encliches gras,  
 do hilt der heilt kúne,  
 das sū zū jme mōhte kúmen: [angenumen.  
 der frōiden hettent tufent genūg, der sū sich eine [hettent]

## 346. Mit armen er sū vmb(e) ving,

do von manig lieplich kus verging,  
 vnd sprach vil myn(n)encliche:  
 „Wil kúmen, aller felden grunt,  
 die frōide geben der heiles pfunt, (du fr. gebe, du h. funt),  
 wer mōhte dir gelichen!  
 Die tūgent in dich gewurtzelt hat  
 vnd luterliche truwe,  
 manheit ist in dich gefat,  
 die sīht man tegelich nuwe:  
 din edels hertze hat das saf, (S. 2) [getraff.“ —  
 das kreftet diner lūgende blūt, das schanden riffe nie

347. „Sit vwer hant (uns) helff(e) det,  
 edele messe, güt gebet  
 vnd gottes lop gemeret  
 Hant wir gefrumet sit den dag(en),  
 das vnser vigen(t) sint erlagen.  
 die engele hoch geer(e)t  
 Die wunscheut üch des dienstes dang,  
 ir werden fursten beide.  
 sit vwer trostlich anvang  
 vns nam von hertze leide,  
 do wart vergessen gottes sit: [lit.“  
 das heil nieman gemessen kan, das an üch beden fursten

348. Zu her Hildebrant ein ritter kam,  
 der jme das ros vsser hant nam,  
 der künde tügende spehen:  
 Den helm er vs der ketten flos,  
 (do mohte man den helden bloz)  
 beschowen vnd besehen:  
 Das hor waz ime also gris,  
 die wangen ifin ramig.  
 do sprach die konnigin(ne) wifz: (Bl. 106, S. 1)  
 „er ist vil selten cramig  
 gewesen har by sinen tagen, [geflagen.“  
 er hal[te] gestritten strittes me, denne er vns gürtel hab’

349. Alsus kam die konnigin  
 mit eilff gekronten megedin,  
 die andern schappel trügen,  
 Von rottem golde erluhten die;  
 vil schoner frowen vor in gie,  
 die forge gar verflügen  
 Den gesten vnd der ritterschafft,  
 den (der?) hertzen sū entflüssen  
 mit also maniger fröiden crafft;  
 mit dem so kam geflossen  
 die Mynne, vnd braht’ in ir hant [manigen ritter bant.  
 vs rehter liebe der mūmen (Minne?) seill, do mitte sū

## XXIII.

(Ein Bild mit der Ueberschrift:)

Also die frouwe hern Hildebrant enpfing.

350. Do die frouwe hern Hilbrant sach, (Bl. 107, S. 1)  
 sie trang hin noher vnd(e) sprach:  
 „got wilkom[me], lieber herre!  
 Lop vnd er' sū ūch gesaget  
 von frowen vnd von maniger mag(et),  
 der froide ist worden mer(r)e,  
 Dan sū vff erden ie gewan  
 dekeines keifers kunne.  
 ja die, du eren richer man,  
 die froide vnd ouch die wunne  
 hat vns ervohten dine hant:  
 din lop, alsam ein schraffes swert, hat aller herren lop  
 entrant.“

351. Der (Den?) grūs galt ir her Hildebrant:  
 „ir edeln frowen hoch genant,  
 vnd ouch ir megede reine,  
 Hette ich vch gedienet vil,  
 mit worheit ich daz sprechen wil,  
 das ruwette mich gar cleine.  
 Waz vch zu selden ist beschen,  
 das dancket minem her(r)en: (S. 2)  
 die worheit die wil ich veriehen,  
 die breiten vnd ouch die ver(r)en;“  
 sprach zū in her Hildebrant  
 „was ich eren ie gewan, die hat ervohten mir sin hant.“

352. Su sprach: „vil lieber here min,  
 so liebe ich vch muge sin,  
 daz vch got iemer lone!  
 Wer ist der ritter der dort stat?  
 ein habich er vff der hende hat,  
 vnd ouch die frowe schone,  
 Die do hat daz hermelin,  
 das spilte in irme sehoffe.“ —  
 „sû ist des bruder dohter min,  
 ich weis nit ir genosse;  
 der herre ist Helfrich ir man: [den gan.“  
 die juncfrowe ist ir beder kint, min hertze ir aller sel-

353. Die frowe sprach: „lant on(e) has,  
 lant mich die geste grûssen bas, (Bl. 108, S. 1)  
 wan ich sû han entpfangen.“  
 „Des bi[e]te ich vch,“ sprach Hildebrant  
 „ir truwe braht' su in daz laut.“ „  
 vil schiere wart gegangen  
 Von kûnigin vnd von megedin,  
 sû entpfingent wol die geste,  
 su hießen su wilkum(en) sin:  
 mit maniger eren leste  
 war(t) in den (der?) grus wider wegen: [waz gelegen.  
 aller erst ging die tûgende her vor, die lange verborgen

354. Ein getwerg zû Hildebrande ging,  
 finen schilt es ime entpfing,  
 er wolte in han getragen:  
 Der waz mit stahel wol durch leit,  
 vingers dicke, sprangen (spannen?) breit,  
 zwölf spangen dar vff geflagen;  
 Dar vnder es nider viel  
 von dem sweren laste,  
 das blût ime vs den oren wiel,  
 er druckede in also vaste;  
 do schrey es helffe vnd groÿse not: (S. 2) [dot.“  
 „sument ir mich eins vingers lang, so bin ich endelichen

355. Do koment finer brüder dry,  
 fú mahtent es der swere fry  
 al von des kampfes dache.  
 Sú sprach: „frunt, her Hildebrant,  
 weinent (nemet?) ir den schilt in vwer haut.  
 obe ieman mit gemache  
 Leben wil, der hûte sich  
 vor vvern menlichen zorne:  
 ging' (er) hohen boumen glich,  
 so were er der verlorne.  
 daz dut uch vwer krafft bekant: [by der hant.“  
 den schilt den drûge kume ein man, daz ist vch ein veder

356. Das (Des?) erlachete her Hildebrant:  
 er nam den schilt wider in die hant,  
 vnd truge in, also von ersten.  
 Des waz (wart?) ime hoher eren gelt:  
 hin fürte in vnder daz gezelt  
 die durften vnd die herften, (Bl. 109, S. 1)  
 Noch in die werde geste rich,  
 die warent froide lere;  
 die frowe fragetent alle glich,  
 wels der Berne(r) were,  
 fú woltent ime dang han geichen: [Berne sehen.“  
 fú sprachent: „her Hildebrant, lant vns den vogt von

357. Her Hildebrant sprach: „wie  
 frogent ir mich? er ist doch hie  
 vor ahte dagen eine?“  
 Die künigin vff iren eit do sprach:  
 „das ich in mit ougen nie gefach,“  
 noch ir megede reine.  
 Des erschrack her Hildebrant,  
 das man in sach virblichen:  
 die fröide ime also verfwant  
 im hertzen sicherlichen,  
 er sprach: „daz ich ie wart geborn, [min verlorn!“  
 das mich der dot niht lange nam, han ich den herren

358. Alfus rette der werde man:

(S. 2)

„was ich kumbers ie gewan,  
 das ist gegen den (dem?) sch(i)mpfe,  
 Den ich durch in leiden müß.“  
 forge wurt (wart da?) nieman büß:  
 man sach die wasser trüppfe  
 Die wangen flossen nider zů tal.  
 do daz die frowen sahen,  
 sū weinten mit ime vber al,  
 wan ime begunde nohen  
 ir verlust der fürsten leit. [gegen Muter reit.“  
 „ich we(i)s wol,“ sprach her Helffrich, „das er den weg

359. „Was weges ist das?“ sprach Hildebrant

„wer ist vber das selbe lant  
 vōgt oder herre do inne?“ —  
 „Das ist ein hertzoge her,  
 geheissen ist er Nitiger,  
 ist es, also ich michs verfinne.  
 Er het[te] zwolff rifen durch daz ior,  
 die gont mit stahel stangen.  
 ich weis daz sicher wol vur wor, (Bl. 110, S. 1)  
 sū hant den heilt gefangen:  
 sū sint mir lange wol erkant, [schant (gepfant?).“  
 das su vil manigen edeln man an hohen eren hant ge-

360. Des wart her Hildebrant vnfro:

„ist also vil der rifen do,  
 ist ern zūn handen komen.  
 Ich zoch in aller schanden fry,  
 er nie vernam waz stehen sy.  
 das han ich wol vernomen,  
 Er ist des wappens also blos  
 zu disen grossen nōten,  
 do von so han ich forge gros,  
 das sū den heren dōtten.  
 lihte hant sū in erlagen: [wider sagen.  
 so wil mir [vil] truren[des] wonen by vnd allen frōiden

361. Ich lerte in sprechen reine wort,  
 gantzer tūgende vollen hart,  
 ich lies in nie gehirmen.  
 Ich lerte in eren priesters leben,  
 lop den reinen frowen geben, (S. 2)  
 schachzabel ziehen, schirmen;  
 Ich lerte in eren ritterschafft,  
 wie er die behielte  
 menlich in rechter nōte[n] kraft,  
 alde (alda?) man schatzes wielte.  
 ach, das ich ie wart geboren! [verlorn.  
 sol ich den herren vnd den dienst so schedeliche han

362. Owe, das er mich ie gefach!  
 den kumber vnd das vngemach  
 hat er von minen schulden,  
 Das ich in der arbeit nit erlies.  
 do ich in nū difem (in difen?) kumber sties,  
 des mus ich drumbe dulden  
 Me, den ie kein man getrug  
 vff ime des jomers bürde.  
 das mich der dunre nit erflug!  
 e [dan er] mir bevolhen würde,  
 sin werder lip clor vnd zart. [ymbewart.“  
 ich zoch in vff ein keifertūm: den heilt, den han ich

363. Su warent trurig vnd vnfro, (Bl. 111, S. 1)  
 vnd clageten alle ein ander do  
 den groffen kumber strengen.  
 „Solt' ich ervarn dufent lant“  
 sprach der getruwe Hildebrant  
 „die breite vnd ouch die lenge,  
 Ich mūs ervarn, wo er sy,  
 solt' ich dar vmbe sterben:  
 ich (wil des) lebens werde(n) fry,  
 oder aber heil erwerben.  
 vil getruwe(r) Helfferich, [ich dich.“  
 wise mich den rechten weg gegen Muter, helt, daz bitte

364. Do sprach der fürste Helfferich:

„man sol in kurtzen dagen mich

do schowen im(e) lande

Mit manigem ritter wol geton:

ich solte im wider saget han;

verbere ichs, daz ist ein schande.

Nû forhte aber ich, dun ich daz,

das ich den schaden ergen,

die risen sint mir gehas,

(S. 2)

das su den herren verbergen,

das wir in gesehen niemer me.

[an ste.“

vnd gehent alle sament rot, das mine(n) eren wol

365. Ein ritter sprach: „her Helfferich,

al vmb die burg erkenne ich mich,

der vnder stet ein müllen,

Do hat daz wasser groffen braht,

do ligent die risen durch die naht

do by in einer hülen.

Wir sullent balde keren dar,

wir mugent sin wol genieffen,

sû werdent vnser nit gewar

al von dez wassers dieffen:

eines morgens so es beginnet dagen,

[sagen.“

wir sullent warten, wer do sy, vnd dun vns die worheit

366. Su warent alle leides rich. —

nu sage wir von her Dietherich,

der beginge (den begunde?) sere blangen,

Er hat' leid vnd vngemach,

zû ime selber er do sprach:

(Bl. 112, S. 1)

„was (wes?) lige ich hie gevangen?

Ich han doch nieman nit geton,

ich enweis, wes man mich zihet,

des ich got zû urkunde han,

das vff mich hie gedihet

hoch vart vnd vnrecht gewalt:

[bald erzalt.

dar vmbe man mich schetzen wil, das hat ein koufman



367. Es ist vil wol, waz mir geschiht:  
 ich wolte dem volgen niht,  
 der mich daz beste lerte.  
 Wer vber get der frunde rot,  
 es ist billich, ime missegot.  
 sin lip wurt drumbe ge[m]eret,  
 Er ist zu welt ein felig man,  
 seht, den do niht verfmoeche (verfmahet?),  
 das er frunden volgen kan,  
 vil felden in dromet naht (drumb nahet?);  
 der wiszheit darf ich niht veriehen. [sehen?  
 owe, getruwer Hiltebrant! sol ich dich niemer me ge-

(S. 2)

368. Vnd wustest du, wie es nit (mir?) stat,  
 das man mich hie gevangen (hat)  
 vmbe vn[d] verdiente sache,  
 Din truwe vnd ouch din menlich mât  
 wagete der (den?) lip vnd ouch daz gût,  
 ich keme vs vngemach(e).  
 Din helffe mich noch nie verlie  
 in keiner not die lenge,  
 zu staten kem(e) du mir ie  
 in stritten vnd getreng.  
 daz ich noch gût gedinge han: [stan.“  
 erverst du den kumber min, du duft das lant in forgen

369. Nû hette der furste Nytiger  
 ein schon(e) rich(e) sweister her,  
 ein[s] juncfrowen wandels eine,  
 Die her(ren) Dithrich(es) pflag  
 heimelich(en) naht vnd dag  
 mit steter hutte reine.  
 Sú gap ime manigen gutten trost,  
 das er sich wol gehielte,  
 er wurde doch vil wol erlost, (Bl. 113, S. 1)  
 wan sû schatzes wielte:  
 „mag mir die stunde gan in hant, [vch gefant.“  
 ich gebe vch silbers hundert marg: ir sprechent, es sy

370. Des dancket' ime (ir?) her Dithrich:

„vil kufche maget wunnenclich,  
wer' ich do mitte enbunden,  
Vnd von dem vngheuren man,  
von dem ich grofse(n) schaden han,  
fo wil an den stunden  
Von mir han der bruder din  
vil burgen vnd(e) gifel.  
möhte ich der (not) entladen fin,  
noch frowen do mit (mit vröuden wie?) ein zifel  
wer(e) mir das hertze min, [froiden fin.“ —  
das singet gegen der sweren zit, mit dem wolt' (ich) in

371. „Wor vmbe sint ir so vngern hie?

man lies uch eine stunde nie  
alters ein(e) bliben.  
So sehen(t) ir maniger leige spil;  
froide, kurtzewil(e) vil (S. 2)  
von megden vnd von wiben;  
So werdent uch nahtes ab geleit  
von mir die yfin ringe,  
ein sehene bet ist uch bereit;  
die froiden rich gedinge  
hant ir von mir, vnd dennoch me: [uch by mir so we?  
ich stür' uch von mir heimelich [wider in]: we von ist

372. So sint ir nahtes nit gespart,

von (vor?) den risen wol bewart,  
sü mügen noch (iuch) niht verderben.“  
Do sprach von Berne her Diethrich:  
„vil kufche maget wun(n)enklich,  
man wil mich hungers sterben.“ —  
„Ach, herre min! wie kumet daz?“  
sprach die maget reine,  
„min bruder nie nicht ane vch gas  
so wehes noch so cleine,  
es wurde vs vwer teil gefant.“ — (Bl. 114, S. 1)  
„do got der rise hin vir die tür, er lat mir nihtes in der hant.

373. Das (Des?) ist min maht vil noch do hin,  
 durch daz ich in beslossen bin,  
 so het er mir gessen,  
 Was mir von hofe war geben:  
 [al]sus krencket er min leben.  
 so het er sich vermessen,  
 Er welle haben gar daz gut,  
 das ime g(e)lobet würde.  
 do von so truret mir der mût,  
 in grosser iomer bürde  
 [do von so truret mir der mut]  
 drucket mir der froide last: [min] ir gast.“  
 keine froide wart so schone me, das ich were gerne alsus

374. Der rede die juncfrowe fer erfrag,  
 su sweig vntz vff den mittentag,  
 bitz daz man essen ging(e).  
 Do sprach die maget wol geton: (S. 2)  
 „soltes an min[es herren] handen stan,  
 den risen ich erbinge.  
 Der heilt der do gevangen lit,  
 by dem waz ich gefessen:  
 wie vil man ime von hofe git,  
 das wurt im alles gessen;  
 das hel[te] Wickram geton: [han gelo[ffe]n.“  
 vnd werre er ie von gûter art, das ist war, er soltes

375. Des was des hufes herre(n) zorn,  
 er sante ein[en] riter wol geborn  
 vil balde noch dem risen.  
 Als er in vnder ougen an sach,  
 gar zörnlichen er do sprach:  
 „man het[te] mich ie geprisen,  
 Als man dût manigen bider[nre] man,  
 gar wite in dem lande:  
 din lip mir der eren ve(r)ban  
 vnd kraucket mich zû schanden, (Bl. 115, S. 1)  
 du arger schalk, du hingers fras! [heft] gas)  
 das heft ein(em) fromden man so schemelich sin spise

376. Got der werde dir niemer holt!  
 vnd obe der heilt von diner scholt  
 in dem bande[r] hungers stirbet,  
 Ich lege dich an die selbe stat,  
 den lip den mache ich dir so mat.  
 der her[re] noch schanden wirbet,  
 Wo man saget, es sū hie dot  
 ein herre in minen flossen  
 hungers, sehent, so stan ich rot  
 mit schanden gar begossen:  
 an(t)wurte sol ich denna geben. [schanden leben.“  
 keme ich do fursten frowen sint, so mus ich dulden

377. Des antwurte ime der rife iach:  
 „schade, schande vnd vngemach  
 han ich von sinen wegen.  
 Vnd einer heizet Hildebrant, (S. 2)  
 der ist mir lange wol erkant,  
 der het sin ie gepflegen.  
 Zū den zwey(n) so weis ich dry,  
 die hant mich gar verderbet  
 vnd alles min geflehte vry,  
 die sint von in ersterbet,  
 miner fründ zwey hundert man: [genennen kan.“  
 zu Pritemen (Biterne?) daz beschach. die funfe ich wol

378. Do sprach zū ime der furste fry:  
 „wer sint denne die andern dry,  
 die disen zwein dort hulffen “ —  
 „Der ein ist Wit[thr]ich genant,  
 Wolfhart von Lamparten lant,  
 der dirte Bittrolfen  
 An horte, vnd ist sin kint,  
 Dielleip ist er genennet.  
 die rede ist mir niht ein wint,  
 der zu hant(s') vns verbrennet  
 ein lant vnd drige vesten starg. [marg.“ (Bl. 116; S. 1)  
 sū schalltent vns vff einen dag, me dan hundert tusent

379. Do sprach zu ime der furste rich:  
 „ist er geheissen Diethrich,  
 der hie lit in der helte:  
 Het er dir leides iht getan,  
 das soltest du gerochen han  
 vffewendig der welte,  
 Die do ist geheissen min.  
 obe er dir iht enthiesse,  
 bede, brot vnd ouch der (den?) win  
 die (du?) ime niht entliesse[n],  
 was jme von hofte wart gesant: [daz lant.“  
 erforsche ich keine clage von dir, du rümeſt sicher mir

380. Der riſe balde dannan gie,  
 die herſchaft er do eſſen lie,  
 ſin müſt waz im ſwere.  
 Er gie do er die riſen vant,  
 vnd clagete in (al) zü hant,  
 wie er geſtroffet were: (S. 2)  
 „Das hette alles der gemacht,  
 der do lit (in) den ryngen.  
 gebent rat, wie wir in zu naht  
 mügent dannan bringen.  
 mins libes werde mir niemer rat,  
 ich ſlahe in endelichen dot, was mir dar vmbe vff(er)ſtat.“

381. Vff ſprang ſich Wickerammes fun:  
 „her vatter! wir ſint vngewon,  
 das man vns hie iht ſtraffe.  
 Ich wil es nennen (nemen?) vff minen eit,  
 es muſ dem Berner werden leit,  
 e denne ich dole(eſt) entlaſſe.  
 Swigent alleſament glich,  
 als menig dar vmb niht wiſſet:  
 vff der burg iſt heimelich,  
 wan iederman der iſſet.  
 langent mir die ſtange min, [helfſe ſin.“  
 ich ſlahe in in den ringen dot, daz (des?) kan got nit ſin

382. Dis holent (hålen?) sū do vnder e(i)n.  
 in manigem waffe lag ein ste(i)n (Bl. 117, S. 1)  
 by her Dietrich(e),  
 Der was der jungen riter spil,  
 den hette(n) sū geworffen vil:  
 dūrch manheit rūmes rīche  
 Verfuchetent su irs libes craft,  
 bitze daz sū gingent essen.  
 dar kam der rīse vntügen(t)hafft,  
 reht als were gefessen  
 der tūfel in daz hertze sin, [stroffen myn.“  
 er sprach: „nu giltest du alhie von mir des vatter

## XXIV.

(Ein Bild mit der Ueberschrift:)

Alfo her Dietherich den rīfen mit eyne steyn  
 zū tode warff.

383. Mit zorne er an den heil(t) ging, (Bl. 118, S. 1)  
 sine stange er geving,  
 er wolt' in han erslagen.  
 Her Diethrich [ich] den stein gevie,  
 groffer ding gedet er nie  
 by allen sinen dagen:  
 Er warff in vir datz hertze sin;  
 do wart ein gros gebrulle,  
 das ime der grim(m)e dot war(t) schin:  
 das blūt gap wider quille,  
 das es ime durch die oren viel.  
 die burg er bidemet' alle samt, do (d)er groffe nider viel.

384. Difen vngefugen val  
 erhorte(n) sū do über al,  
 die in der burge worent.  
 Die rifen die bereitent sich:  
 die not erhorte her Diethrich,  
 vnd er begunde varen,  
 Das ime des rifen stange wart,  
 die er trûg in den handen. (S. 2)  
 er sprach: „in (nu?) liebet mir die vart,  
 wer' ich vs difem bande,  
 es müste ein striden hie geschehen, [iehen.“  
 hitze an den jüngesten dag müste men mir lobes iemer

385. Der hertzoze do niht enweis (enliez?),  
 vil balde er ime ervarn hies,  
 waz bruches diffe wer(e).  
 Das wort er nam vnd gefeit':  
 „die rifen sint alle bereit,  
 man seit vns starcke mere:  
 Grandengrus der lige dot  
 mit einem stein geworffen,  
 dar kument, helffent vſſer not,  
 welent ir bedirſſent (bedurfen?).  
 su zúchent (zihent?), es habe der getan, [lorn han.“  
 der heilt, der in den ringen lit, den lip mus (er) ver-

386. Vſſ sprang der hertzoze alzû hant: (Bl. 119, S. 1)  
 sin swert das hing an einer want,  
 das nam er in die hende.  
 Er lief do er die rifen sach,  
 gar zornenelich(en) er do sprach:  
 „das vch got [u]iemer schende!  
 Das uwer lip niht verſtat,  
 was eren miſſez(i)met,  
 vnd also gar der schanden rat  
 den ſig' an vch genimet,  
 das ir nnt nnnent (nit minnet?) eren ſolt. [iemer holt.“  
 erſlûgent ir alſus einen man, vch wurde got noch die welt

## 387. Des an(tw)vurt ime Wolhart (Wolrat?):

„ir sehent wol, das er vns hat  
 mins bruder sün ermordet.  
 Fur war so wil ich sagen das,  
 min(en) eweklichen has  
 hat er vff sich gehordet.  
 Sin starke(r) lip der ruwet mich,  
 sin vorhte die waz cleine.“  
 do sprach von Berne her Diethrich: (S. 2)  
 „wer' ich vnd [al] du alleine,  
 du vergefest wol dines nesen dot, [not.“  
 du heltes iemer me genüg zû clagende an din selbes

## 388. „Das gilteft du,“ sprach Mambolt.

„got der werde dir niemer holt!  
 die hochvart müfte arnen:  
 Reiche mir die stange min.“  
 das erfach die hertzogin,  
 sū kund' in wol gewar(n)en:  
 Den jungen heilt su do verbarg  
 in ein vil stark gewelbe:  
 „vnd lebet nieman nu so starg  
 zwuschen dem Rine vnd der Elbe,“  
 sprach zu im die hertzogin [angest sin.“  
 „vnd keme er her vff vwer(n) dot, ir möhten(t) sin one

## 389. Die rifen worent leides rich,

das von Berne her Diethrich  
 so vatte waz befflossen.  
 Der hertzoze was leides vol: (Bl. 120, S. 1)  
 „zimet daz minen eren wol?  
 min (ez?) hette ein man genossen  
 Hinan sehtzig milen min,  
 do man mich hette genennet:  
 vwer hofvart ist mir worden schin,  
 vnd min gewalt zertrennet,  
 das ich hie einen bergen mûs, [mer bûs.  
 der swerlich hie gevangen lit: mins haffes wurt uch nie-



390. Von weme hant ir den gewalt,  
 das ir die hochvart hant gestalt,  
 die mich an eren krencket?  
 Ir hant gegen mir geworben [al]fo,  
 min hertze wart mir niemer fro,  
 es werde uch den in getrenket.  
 Wellent ir gar herren sin  
 in eigen mime lande?  
 nein, vff die truwe min!  
 des hette ich iemer schande  
 gelebet, vnd soltent ir gefigen. (S. 2)  
 habent vvern doten vff, was lant ir (in) hie vff mir ligen?“

391. Vff hubent fú do Grandgrus,  
 fu trugent in schiere vir daz hus,  
 do stunt ein alt cappelle:  
 Do bestatte[te]ut fú in zú dem grabe.  
 sich hub der aller größt vnhabē  
 von schrigen vngestelle:  
 Vier milen (man) durch den dan  
 wart des schrigendes junen;  
 so wise wart sieh nie kein man  
 mit allen sinen synnen,  
 der ritter (riete?), waz er (es?) möhte sin. [die hürtzögin.  
 vil manig hertze(fer)erschrag, invngemach(unmabt?) vi(e)l

392. Sú schruwent valter vnd ie bas,  
 sich hup der aller fursten (türste) has,  
 vnd die vngedurste clage.  
 Das hortent lowen, bern starek,  
 groffe wurme in hertē art (ark?),  
 ir mût der wart ir (in?) zage, (Bl. 121, S. 1)  
 Do der vngedurste schal  
 mit stirmen kan (kam?) gedoffen,  
 recht als ein wilder dunder val  
 vs herten veissen geschoffen.  
 der dire mut waz gar verzaget, [geiaget.  
 fu lieffent hin durch ruhen walt, recht als fu ein her

393. Sú lieffent walt, dal vnd berg.  
 dife not hortte ein getwerg,  
 das priffen (pirfen?) vnd daz gefchreige;  
 Swinde floch er vnd(e) lieff,  
 finen mage(n) es gerieff,  
 getwerg(e) maniger leige:  
 „Flichent, min er feliges volk,  
 in starken berge fchrúfte (berges krúfte)!  
 fehent an des himels volk,  
 erzurnet fint die lúff(e):  
 der túfel der íft vsgelan, [han.“  
 oder der göttliche zorn, die welt wil ein (nu?) ein ende

394. Ir fliehen daz wart also ftarg, (S. 2)  
 das fich iederman verbarg  
 von (vor?) difen groffen gruwen  
 Hin hinder in daz gebirge dieff.  
 wie vil man in der burge rieff,  
 die wile rífen fchruwen,  
 Sú warent der fynden gar entrúp (ein röp?).  
 do sú begunde(n) rúffen,  
 sú mahten vil der lutte döp;  
 fú(n) wuften, waz fu fchuffen,  
 ir fim(m)e waz fo vngeftemen, [kein wort vernemen.  
 rette ein man zú dem ander niht, das (des?) kunde er nie

395. Des hohen furften fwefter fin,  
 die waz geheiffen Ib(e)lin,  
 gie zú hern Diethriche  
 In daz geweilbe, do er lag,  
 do er vil maniger forgen pflag.  
 fu bat in fliffeelichen:  
 „Ach, herre min! nu gebent rat,  
 wie fúllent wir genesen?  
 die welt in groffer forge ftat, (Bl. 122, S. 1)  
 ir wil (ein) ende wesen,  
 das nieman froide haben mag:  
 vnfer glöbe íft vber al, es fu der jungeltliche dag.“

396. Des erlachtet her Diethrich:

„were ich noch also forge rich,  
so müs' ich vch (iuwer?) spotten.  
Die wil[le] daz ich daz leben hau,  
kinuent ir úch [allen] nit ve(r)stan,  
es sù Wickram mit der rotten?  
Ir hant selten me vernumen  
wurme, heiden schrien:  
ich bin dem zu hande komen  
im sturme[n] vnd in storien;  
e sù sturben, sù lien den schrey, [himel were entzwey.“  
der gol mir durch die oren traug, ich wond[e daz] der

397. Er sprach: „vil minnencliches kint,

sit daz ir alle in sorgen sint  
vff dir(r)e burg gemein(e),  
Vnd du bist kumen her zû mir,  
so froget nieman niht nach dir,  
du clore wandels eine.

(S. 2)

Gip mir ein getruwen rat,  
wie daz ich kume von hinuen;  
min lip an diner helffe stat,  
lo mich des werden innen.  
megdepris vnd frowen trost [gar] erlost.“  
die hant vil dicke manigen man von grosser sorgen vil

398. Do sprach die wunnencliche magt:

„min helffe sù vch vnverfagt,  
solt' ich dar vmbe sterben.  
Wellent ir von, uch (ieh?) lasse uch gan;  
das ros muessent ir verloren han,  
das kan ich niht erwerben.  
An vorhte ich, kument ir in den tan,  
ir werdent gar verirret,  
ir sint ein verlornen man;  
was ich (úch?) do noch gewirret:  
wem clagent ir den uwer not? (Bl. 123, S. 1) [den dot.  
die risen sint vngemach(es) vol, ir wellent uch geben in

399. Mich muget vwer vngemach,  
 fit daz ich ie so vil gefach,  
 so vil der froiden breste.  
 Es ist nit verre in vwer lant,  
 wie uch gegangen sy in hant,  
 so vil der sorgen leste.  
 Woppen vnd(e) dieneft man,  
 wo hant ir die verlossen,  
 das ir sint kumen in dem dan  
 vff die wilden stroffen?  
 ir hant noch hie nache by [f(r)y.“  
 vff ir trost vnd vff ir kumft, niht ir allen (aller?) sorgen

400. Do sprach [der] von Berne her Diethrich:  
 „vil kusche maget wun(n)enlich,  
 das wil ich vch bewisen, (S. 2)  
 Wer mich har zu getrunge hat:  
 eins edelen werden riter(s) rat,  
 des truwen ich iemer prisen,  
 Der ist geheiffen Hiltibrant,  
 sin lop gar vnervorhten,  
 der brohte mich in daz lant;  
 vil heiden wir entwolten (entworhten?)  
 durch ein kunigyne clor: [ior.  
 wir hant gefriet ir dis lant, sū rōb[en]t' ein heiden alle

401. Eins dages ich in froiden fas,  
 do vil der schonen frowen waz,  
 vff einem pallaft schone.  
 Die heilde vnd öch die riterfchaft  
 do hette(n) manheit vnd(e) craft,  
 des wart in lop zu lone.  
 Sū verialhent manigin stit  
 durch kurtze[r] wile den frowen,  
 in wilden vnd [öch] vff welden wit, (Bl. 124, S. 1)  
 was von in were verhöwen.  
 do battent mich (die) frowen fromen [handen komen.  
 vmbe oventüre: ich kunde ir niht, sū was mir nie zu

402. Die schande mich von eren sties,  
do mich die frowe sagen hies  
oventüre durch froide.  
Der rede[n] ich harte sere erschrag,  
wan mir daz ding so nohe lag,  
ich wart ir aller gûde (göude?).  
Ich hat mir sagen Hildebrant,  
was oventüre were.  
der heilt der santte do zu hant  
noch eime bûrgere,  
dem befûlhent wir die stat: [pfat.  
die reise wuste nieman me, wir such(t)ent manigen engen

403. Ein halbe mile vnd dennoch me  
wir hortent daz ein maget schre, (S. 2)  
die was in dodes pflichte:  
Drúvaltik[eit] waz ir forge gros,  
gegeben hette sû daz los  
eine (eim?) argen böse wihte,  
Der broht' ein heidenisches her  
der (dar?) alle ior zu meige;  
gegen den so was do kein wer,  
sû mahtent grosse geschreyge;  
die kunigin zinfete ir lant, [f(ch)ant.  
ein maget gap su in alle ior: alsus waz dise von in ge-

404. Her Hildebrant hin zu ir reit.  
su clagete jm ir arbeit:  
er wolte vir su vchten.  
Wie starg er waz, er flûg in dot,  
er mahte su fry vor aller not.  
zu kam ich sinen knechten;  
Ahzig heiden(i)scher man  
begudent vff mich dringe(n), (Bl. 125, S. 1)  
jegelicher mich began  
do zu forgen bringen:  
do worte (werte?) sich min frie hant [brant.  
bitz vff den funften dag, zu helffe kam mir [her] Hilde-

405. Fro wonde er mich funden han,  
 er brohte ein maget wol getan  
 vor ime in sinem schoffe.  
 Nû sach er, wo durch dickes löp  
 über die hohen böme stöp,  
 die flammen vs helmen doffen.  
 Er lie die wunnentlich(en) maget  
 schone by der linden,  
 zu mir kom der heilt geiaget,  
 do er mich truwet vinden:  
 was lebendes waz, daz slug er dot. [grosse not.  
 wir rittent virbas in den walt, vnd brohtent wurme in

406. Doch lûch(t)ent wir daz meg(e)tin:  
 wir fundent su in der blumen schin  
 by wasser vnde veissen. (S. 2)  
 Sú twug sich in der búrne bach,  
 so schone ein bilde ich nie gefach,  
 wol zimet ir daz heissen,  
 Das wart ich an ir wol gewar,  
 ir hertze lieber (liebem?) wane.  
 vil roffe lieffent her vnd dar,  
 die warent heiden ane:  
 wir vingent do das beste schein, [den vrowen hein.  
 dar vff sattent wir die maget, wir sattent (brahten?) su zu

407. Sú zoge[n]tent blumen vnd(e) gras,  
 wie (wir?) hieffent gruffen, wer do was,  
 su wonde hie sin bliben,  
 By eine(m) burnen der was clar,  
 dar vber wolte(n) wir fúr war  
 die stunde han vertriben,  
 Vil liht dri[ge] tage oder me,  
 so were vns müde entwichen.  
 von flegen waz vns beden we  
 an vorben gar verblichen. (Bl. 126, S. 1)  
 so sollent wir danne in daz lant, [hant.  
 vns trug e der túfel zu, do von (vns) kumbe(r) ging in

408. Wir horten mauigen wi(l)den schal,  
 der do von jungen wûrmen bald (hal?),  
 wir nie gemercken kunden,  
 Was das moht(e) sin.  
 ich fuchte fu vnd der meister min,  
 mit schaden wir fu funden.  
 Mir gedet nie vart so we,  
 sich, das bevant ich schiere.  
 es kumet alter wurme me,  
 rîfen, heiden, diere  
 vingent sù vff der wilden vart; [wart.  
 fu frugent fu do in ir nest, do mitte ir kint gespîset

409. Ein grosz wurm der kerte an mîch,  
 creftig, grosz vnd ongeschlich (angestlich?),  
 der wolte niht (mich?) verflinden; (S. 2)  
 Do muste ich weren mich durch not,  
 vor ime so friste[te] ich minen dot,  
 ir daz (in des?) begunde vinden  
 Her Hildebrant der jungen vil,  
 die slûg er gar zû tode,  
 do von wart ime ein hertes spil,  
 der wurm det ime so notten (note?);  
 fu gobent kampf ein ander gros, [wider dos;  
 des wurmes schre, dez swertes schal sich in den lûften

410. Bitz er mit ellenthaffter hant  
 den starcken wurm do vber want.  
 er horte in kurtzer stunden  
 Eins jungen ritters clage gros,  
 des lip waz aller froiden blos,  
 den brohte ein wurm verflunden  
 Her bitz an die arme sin.  
 do er sach Hildebranden,  
 er clagete ime sins hertzen pin; (Bl. 127, S. 1)  
 des losete er in vs banden.  
 mit minen ougen ich das sach, [schach.  
 sit daz die welt an ving, des (daz?) groesser ding nie ge-

411. Von einem man, daz duncket mich,  
 der wurm was gros vnd engeſtlich,  
 doch flüg er in vff die grüne,  
 Dar noch ſuht' er den junge(n) heilt,  
 der in dem wurme waz verquelt,  
 vff rihtete in der kûne  
 Fruntlichen in des windes vart  
 vnd lies in vnder bloſſen (blaſen?).  
 do wart lenger niht geſpart,  
 zu ſament ſu geſaſſen:  
 der waz ſins brüder dohter kint; [daz ſint.  
 das waz in al ir tage vnkunt, aller erſt b(e)ſundent ſu

412. Ich leit do angeſt vnd(e) not,  
 drige ſtarcken wurm(e) dot (S. 2)  
 von miner hant ervellet;  
 Vff einen ruwen ich geſas,  
 min hertze froide gar vergas,  
 es waz in zorne erwellet,  
 Der ſweis mir durch die ringe ran,  
 do ich begunde ſitzen;  
 groſſer not ich nie gewan;  
 von allen minen witzen  
 kom (ich), das ich mich niht verſan: [ſin began.  
 ſage[n] mir des dienſtes nieman dang, mir iſt lieb daz ich

413. Kûler wint mich vnder ging,  
 do von ich ſüſſer luſt enpfing,  
 der ſtürte mich zû ſinnen.  
 Do horte ich in einen groſſen ſturm,  
 das waz min ros vnd ein wurm,  
 der noten wart ich [ine] ynnen,  
 Ich ilte balde durch den dan  
 dem roſſe min zu troſte, (Bl. 128, S. 1)  
 dem ſtarcken wurm den kerte ich an,  
 das ich daz ros erloſte:  
 do wer[d]e ich worden ſig(e) los, [truwen kos.  
 denne Hiltebrant, der ſühte mich, den heilt ich an den



414. Der wurm kunde manigen wang,  
 wann ich das swert noch im swang,  
 das ich velete dicke,  
 So traft' ich manigen herten stein,  
 dar vs die rote varwe schein.  
 die selben fures blicke  
 Ersach min frunt her Hildebrant  
 vnd ouch sin mag[t] der junge,  
 zu mir koment sū gerant.  
 eins wifen pfaffen zunge  
 seit(e) niht min (vn)gemach. [zerbrach.“  
 helffe wart mir nie so not: min swert mir in der hant

415. Do sprach die wunneclich(e) magt: (S. 2)  
 „ir hant mir vwer not gesaget,  
 das ich von forge switze,  
 Wie vwer junger lip genas,  
 do vwer swert zerbrochen waz  
 von sin(e)s zornes hitze.  
 Got selber vnd die gutte sin  
 halff vch an den stunden;  
 nu wartent, vff die truwen min,  
 ir werdent noch enbunden,  
 vwer forge wurt gūt rat,  
 vch wurt tufent veiltig lan, den vwer lip erarnet hat.

416. Nu sagent, fürste, herre, mir  
 bescheiden, wie erwertent ir  
 des wurmes uch mit henden?“  
 Do sprach von Berne her Diethrich:  
 „juncfrowe, do sach ich vmb mich,  
 ich warte an manigen enden,  
 Als der lip es wol bedarff, (Bl. 129, S. 1)  
 so dohte ich an den stunden,  
 manigen stein ich vff in warff,  
 die ving[e] er mit dem munde.  
 an ime ich grossez wunder kos: [figelos.  
 wie vil rānen (ronen?) ich in warff, so schein er doch niht

417. So not war(t) mir von im getan,  
 ich mohte kein gewer gehan,  
 der docke (stocke?), noch der steine;  
 Vff hoher daz er mich geschielt,  
 den schilt ich do zu schirmen hielt,  
 es halff mich doch vil cleine.  
 Zu einer bach er mich getrang,  
 do muoste ich sin verdorben:  
 her Hildebrant do fur sprang,  
 der mir hat dicke erworben  
 vngemach vnd do noch trost: [erlost. (S. 2)  
 mit flegen det er ime so we, das ich von dode wart

418. Nu hat' ich zorn vnd vngemach,  
 do ich in fur mich vehte(n) sach,  
 ich stroff[fe]te in herte fere:  
 Do det er, also ein wiser man,  
 der sich zû allen ziten verfan,  
 er gunde mir der eren,  
 Also er dicke hat geton,  
 er sprach mit zuhten schone:  
 „wol her! wel[le]n)t ir den wurm beston,  
 vch wirt noch lop zu lone.“  
 von ime versmohete mich sin swert: [marke wert.  
 sin mag Rentwin lech mir daz sin, das was mir dufent

419. Do ich daz swert so gut gefach,  
 do zergirg min vngemach,  
 do kerte ich an den groffen,  
 Der hette schuppen, als ein visch,  
 dickes horn herte vnd frisch,  
 ich engefach in niergent bloffen. (Bl. 130, S. 1)  
 Er lie sich vff sin hinder bein,  
 sin craft begunde in tragen.  
 herte flege, manig stein  
 in sinem libe lagen,  
 die mahtent in an creften las: [mile waz.  
 er sehrey das man den galm vernam, der dannen ein(e)

420. Sin[en] hals den recketer vber mich,  
 recht als ein swin, strübeter sich,  
 man sach die bloffen ringe  
 An sine halfe hornes bar:  
 des wart her Hiltebrant gewar,  
 der gap mir daz gedinge,  
 Er hies mich swinde howen yn,  
 do er daz horn sach offen.  
 von ime so man (nam?) ich den sin  
 der wurm wart von mir troffen,  
 [von ime so nam ich den sin]  
 das ich ime daz houbet ab swang: [nöten twang. (S. 2)]  
 das (des?) halff mir sin wife rat, der mich vs manigen

421. Ein botte wart vns noch gefant,  
 der vns mit groffen nöten vant.  
 zū Arone vff der vesten,  
 Das ist ein hūs vnmossen gut,  
 vor allen vienden wol behüt,  
 do worent wir liebe geste,  
 Der wurt der heisset Helfferich,  
 der zu der veste horet,  
 vnd sin frowe wunneclich,  
 an ir ist gar zerstoret  
 vntruwe, vn[d]fuge[n] vnd arger has: (baz).  
 was lieber geste zu huse koment, die wurden nie enpfangen

422. Der ritter, den her Hiltebrant  
 in des wurmes munde vant,  
 der waz kint ir beider.  
 Sin vatter der kam in den walt,  
 do vor vns der (den?) wurm ervalt  
 er sach [in] die gute(n) cleider (Bl. 131, S. 1)  
 An sine (libe) blūt gewar (gevar?),  
 der heilt erschrag des fere,  
 er hup sich snelleclichen dar,  
 do horte ich fromde mere:  
 vnser getot war im bekant, [froide in hant.  
 er fürte vns zu Arone vff daz hus, do ging vns groffe

423. An vns bede wart geleit  
 ere vnd(e) felikeit,  
 die wuffte ich vil cleine.  
 Vnfer name ir wart benant;  
 do das die hertzögin bevant,  
 die clore wandels eine,  
 Hiltebrant sū mume hies,  
 do (die?) kam vns zwein zu trofste,  
 der fippe fu in genieffen lies,  
 vnd och ir kint erlofte,  
 sū enpfing och mich, so wifzent daz, [bas. (S. 2)  
 das muter kint wart nie so zart, das ie gegruffet wurde

424. So fro man vnfer kunfte was,  
 do mite blumen (vnde) gras  
 wart in dem sal gestrowet,  
 Do furte man mich sunder hin  
 zu schonen frowen, vnder in  
 wart mir der (daz?) blūt erfrowet,  
 Harpfen, fidelen, fuffen gefang,  
 do von noch truren stirbet,  
 manig lieplich vmbe vang,  
 den niemer man erwirbet,  
 ich wart noch vngemute fro: [also.“  
 das himelrich(e) lies' ich fin, vnd were by in iemer [wol]

425. Do sprach die maget wolgetan:  
 „ich kan uch, herre, wol verstan,  
 bescheident mich der sinne,  
 Wer[re] uch den botten hette gefant,  
 der uch zu Aronā in froiden vant?“ —  
 „das det ein kuniginne, [Bl. 132, S. 1)  
 Ir frowen vnd ir megetin  
 die heiffet (hiez si?) noch vns riten.  
 der bote sprach „(wir) liden[t] pin,  
 vil we dūt vns (daz) biten.“  
 ir gemūte stunt in also, [mer fro.  
 wir(n') kument zū ir (in) daz lant, ir hertze wurde nie-

426. Der botte seit' vns von y(n) me,  
 das alles hertzecliches we  
 by ime (in?) so gar verwunde.  
 Ir ögen clor gebent lihten schin,  
 ir antlit vnd ir wengelin,  
 an rubin rotem munde  
 Spurt(e) man daz paradis,  
 wer daz (des?) wil nemen küne (goume?),  
 binne daz mistat (muscat?) ris,  
 die edel(l)ichen böme,  
 der balseme vnd [ouch] der granat blût: [wol gemut. (S.2)  
 der blut(e)swag (smac?), der frowenzuht mahtent ein keiser

427. Den botten hant wir dar gefant,  
 do hies ich vnd Hiltibrant  
 der frowen wider sagen,  
 Das sû trugent hohen mut,  
 vor iren vienden werent su behut,  
 zergangen wer' die (ir?) clagen.  
 In ahte tagen kome wir dar,  
 obe vns got heiles gunne.  
 das (des?) wart Helfferich gewar,  
 ein edel(l)iches kunne  
 hies er sich bereiten do: [(der reife waren si alle?) fro.  
 zwey hundert ritter vff der vart, die risen worent ir aller

428. Vil schone wurdent su bereit,  
 der frowen wat, der riter cleit,  
 ir ros worent schon bedeckt,  
 Vil banier' in so richer blut  
 (. . . . .)  
 ich wart so gar erwecket  
 Von sorgen, der ich lang(e) pflag,  
 vil hoch (wart) min gemûte, (Bl. 133, S. 1)  
 do gelebete ich nie so lieben dag,  
 durch reiner frowen gütte,  
 von in ich an(e) waffen reit: [bereit.  
 noch mir zogete der frowen schar, wunneclichen wol

429. Willig wart ich der vart,  
 das ich der stroffen ir(r)e wart  
 zu groffen mine(n) leiden,  
 Das ich ie kam in den tan,  
 do mich der ungetruwe man  
 von froiden wolte scheiden.“  
 Er sagete ir me, wie do geschach  
 von dem argen bösen.  
 „durch (in) so lide ich vngemach;  
 dar zu mus ich mich lösen  
 mit silber, daz het er gefworn,  
 das do swere sig als ich: des han ich froude vil verlorn.

430. Ist im der heilt her Hildebrant (S. 2)  
 zu den frowen in daz lant  
 an fur(ste)lichen eren,  
 Vnd ouch der heilt her Helffrich,  
 dar zu sin frowe wunnenclich,  
 die froude solt' ich meren:  
 So ich do bi in niht enbin,  
 das ist in allen swere.  
 so(n') weis Hildebrant, wo hin  
 noch mir dū die kere.  
 wustent sū den kumber min,  
 das ich hie gevangen bin, ich solte schiere enbunden sin.“

431. Der oventure ime die magt veriach:  
 „so liebes ich nie (me) gefach  
 von cleinate, noch von magen,  
 Do vrer (vür?) sehe ich hern Hildebrant,  
 der in dem walde die maget vant,  
 do (die?) in des todes wagen  
 Was geben, do waz ich,  
 das su der heilt erloste, (Bl. 134, S. 1)  
 by den frowen wunnenclich,  
 sin helff su alle troste;  
 do horte ich ime vil lobes iehen: [f[eh]ehen.  
 ist er zu in kumen dar, so kan ich liebers niht ge-

432. Ich horte ouch daz die maget sprach:  
 „der heilt leit not vnd vngemach,  
 e er den fig gewünne.“  
 Wie su in zu den frowen komen hat.  
 „das ist wor,“ sprach vff der stat  
 ir keiserliches künne.  
 „Sin hern er in dem walde lie,  
 den muste er snelle vinden.“  
 sū seitte ouch gar, wie es ergie:  
 „er brahte sū zu einer linden  
 by einem burne der waz clor, [truwen wor.  
 er globete ir helff in kurtzer stunt, das lies er ir mit

433. Sit er so vil der tugenden hat  
 vnd vwer craft an ime stat, (S. 2)  
 an adel vnd an eren,  
 So hant ir schonen jungen lip,  
 reine megede, edele wip,  
 den sullent ir froiden meren,  
 Ir sint so rehte wolgetan  
 vnd kunnent wol gebaren,  
 an vvern handen so mus stan“  
 so sprach die reinen claren  
 „der reine (riche?) berg, daz wite lant.“ [gefant.  
 den frowen wirt e dolent naht ein botte snel von mir

434. Das uch von mir niht wer' so not,  
 vnd essent mines bruders brot  
 bitz ir zu libe kement,  
 Ich gebe úch alles des genûg,  
 das man ie keiser vir (ge)trûg,  
 das ir daz von mir nement  
 Ein halbes ior, daz (des?) wer' ich gût,  
 so kumet (kæmet?) ir zu libe.  
 an uch so werde (wende?) ich minen mût,  
 durch daz ich uch vertribe, (Bl. 135, S. 1)  
 ich mahte vch aller krankheit bar  
 (. . . . .) es wurt ouch niemer man gewar.

## 435. Des antwort' er in kurtzer stunt:

„mir wart nie groffer truwe kunt,  
 din reines lieplich prisen,  
 Hetteft du alles daz vir mich broht,  
 das ie von meister wart erdoht,  
 gar vſſer wolte (vz erwelte?) prisen,  
 Vnd dar zu alles ſeitten ſpil,  
 der füſſen harpfen clingen,  
 ſchone frowen, megde vil  
 zu dienſte mir hie ſingen:  
 das frowete lützel mir den ſin, [vangen bin.“ —  
 die wil[le] min Hiltebrant niht hat vnd daz ich hie ge-

436. „Sit vwer hertze froide hat,  
 vil werder man, ſo gebent rat,  
 waz botſchaft wellent wir ſenden  
 Den frowen vnd(e) Hiltebrant?  
 den brieff ſchribe ich mit miner hant, (S. 2)  
 das ſû uch kumber wenden:  
 Ir ligent zu Muter ſunder dang  
 (f)wer' vff den lip gevangen.  
 des mûgent ir haben keinen wang,  
 do von mus uch belangen.  
 das mus heimelichen ergan:  
 bevindet es der bruder min, den lip mus ich verlorn han.“

437. Der Berne(r) ſprach: „vil ſchone magt,  
 du haſt gewalt, waz dir behagt,  
 das ſchrip noch dime mude.“  
 Die maget gie do zu hant,  
 do ſu einen getruwen botten vant,  
 ſu brohte ſu (in?) zu der hûte,  
 Do der Berner jnne lag,  
 do brantent ſchone kertzen,  
 do waz von wurzen ein gefmag  
 alſo abrel vnd mertz(e)  
 werent do mit voller blût: [gemût, (Bl. 136, S. 1)  
 ſu det im donoch dienſtes me, durch daz er were haz



438. Die maget den botten niht erlies,  
 mit ruwen sū in sitzen lies,  
 vnd sprach vil wunnenlich(e):  
 „Min sunder frunt vil tugenthafft,  
 du wirp mir eine bottschaft,  
 wiltu sin guttes riche;  
 Do (Das?) lo bliben doch by dir  
 vnd sage es nieman mere.  
 das lant wil ich nennen dir,  
 dar du solt dun die kere,  
 vnd gibe dir dar vmbe so riches gut:  
 min truwe sy din eigen plant, du wurst vor armut wol  
 gehūt.“

439. Des dienstes er ir do veriach:  
 „durch uch so lide ich vngemach,  
 war ir mich wellent senden.  
 Mir ist alle vmb vnd vmb(e)s lant  
 funf hundert milen wol erkant,  
 ich kan es wol vollenden,  
 Walt, gebirge, wasser vnd dal, (S. 2)  
 die ich han wol durch gangen,  
 gevarn flehtes vber al;  
 des lant uch niht belangen,  
 das es mir ist so witen kunt:  
 ich wirbe uch alles daz (des?) ir gernt.“ des dankete su  
 ime in kurtzer flunt.

## XXV.

Alfo die maget dem botten zû effende gap, der dem  
von Berne einen brieff brochte.

440. Nv hette der Berne(r) lieben dag.  
die maget des botten schone pflag  
mit wine vnd die (mit?) spise:  
Dem jmbes er by ir vertreip.  
ein brieff die maget do schreip,  
mit tûgentlicher wîse  
Det su do dem botten kunt,  
su sprach: „nu solt du schowen  
ein berg, der heisset Jerospunt,  
dar jnne sitze(n)t frowen,  
die dienenet einer kûnigin; (Bl. 137, S. 1)  
ein ritter heisset Hildebrant, zu deme soltu min bote  
sin.“

441. Er sprach: „der berg zu Jeraspunt  
ist mir von hinan dar wol kunt,  
der weg ist rûch vnd enge;  
Ein burne stet dem berge by  
vil noch in kurtzer milen dry,  
ich weis sins flusses lenge,  
Er ist geheissen Larmant (Larimant?),  
er rumet (rinnet?) durch Vnger  
ein site in der heiden lant.  
do ich waz dry stunt junger,  
hette ich wol daz lant (ervarn):  
• zû Jeraspunt, daz glouben(t) mir, dar kund' ich kumen  
vor zwenzig jorn.“

442. Do wart besigelt im der brieff.  
 noch zer gelte die maget lieff,  
 su gap dem botten schone  
 Zu liebe do zwei bundert pfunt,  
 su sprach ouch zu der selben stunt:  
 „das habe dir niht zu lone.  
 So dich her wider hat gefant (S. 2)  
 die riche kuniginne  
 vnd ouch der heilt Hiltebrant,  
 so lone ich dir mit minne.  
 nû sage[n] den frowen nihtes me: [schriben ste.“  
 der brieff der dût in wol bekant, was von vns do ge-

443. Der botte do von dannan ging,  
 den rechten weg er do geving,  
 gegen Jeraspunt gar schone  
 Kam er bitz an den eilften dag,  
 das er vil lûzel ruwen pflag;  
 zu hant man lutte none.  
 Do sach er manig schon gezelt  
 by einem wasser cleine  
 do wart geflagen vff ein velt.  
 vil kuscher megde reine  
 vant er by ein ander stan. [ende han.  
 der botte wider sich selber sprach: „min forge wil ein

444. Gedanket mûs es draher (dir, her,?) fin  
 vnd ouch den lieben gnode(n) din, (Bl. 138, S. 1)  
 der helfenrichen tûre,  
 Die du mir armen haft getan  
 vnd ich es von diner gnaden han.  
 vnd ich (ist?) mir leider tûre,  
 Das ich den alten Hiltebrant  
 niht enkan erkennen.  
 ich bin kumen in dis lant,  
 vnd kan in doch wol genennen.  
 hie stot so manig schone gezelt: [keifers gelt.“  
 ich enweis niht, wels daz sine sy, die snûre kostent

## XXVI.

*(Ein Bild mit der Ueberschrift:)*

Also der ritter gegen dem botten in dem walde  
kam &.

445. Ein ritter gegen ime reit (Bl. 139, S. 1)  
vnd grusste den botten vil gemeit  
vnd bat ime sagen halde:  
„Sage mir, dúgenthaft(er) man,  
obe mir got der eren gan,  
vnd (wan?) kumest du vñer walde?“ —  
„Herre, daz wil ich uch sagen  
vñ mine rehte truwe,  
daran wil ich niht verzagen,  
das es mich niht beruwe:  
von Muter so bin ich gefant,  
das hette geton ein hõrtzõgin: ich sehe gerne her Hilte-  
brant.“ —

446. „Das ich die worheit muge geieheu,  
ich han her Hiltebranden gesehen,  
vnd õch die kúniginne,  
Vnd von Lune her Helfferich  
vnd sin frowe winneclich;  
ich rotte dir mit sinne:  
Bistu von Muter her gefant,  
das mahtu sagen gerne,  
vnd du bist kumen (in) daz lant, (S. 2)  
weistu den von Berne,  
den ein rife gevangen hat?  
wist' daz Helfferich vnd die kunigin, vnd Hiltebrant, wie  
es ime stat!

447. Wiltu mit mir so zu hant,  
 ich wise dich hern Hiltibrant  
 vnd ouch die kuniginne.  
 Vnd ein gezelt so wunnefarn  
 das han ich funden vff dem plan,  
 mit allen minen finnen  
 Sach ich so schone banier' nie,  
 su stecket vff dem gezelte,  
 des bin ich innen worden hie,  
 in hoher eren gelte,  
 der lowe, der are vnd ouch daz rat, [do hat.“  
 (daz) dirte in drin strichen lit; das vierde gelwe dier

448. Des antwurt' ime der botte vnd iach:  
 „ich han gelitten gros vngemach,  
 vber veisse vnd vber stigen  
 Manig grosse roteche hoch, (Bl. 140, S. 1)  
 die sich gegen den lüften zoch;  
 dar noch muoste ich figen  
 Wider nider in die tal,  
 darin so muoste ich vallen,  
 die (da?) sach ich löffen vff der wal  
 die grossen wurme schallen,  
 vnd manig cleine getwerg, [einen berg.  
 die lieffent alle durch den walt. do kam ich hunder

449. Ich won(t'), su werent gar do hin:  
 do was ich enmitten vnder in;  
 ie doch stunt ich verborgen,  
 Das mich keiner nie gefach,  
 gar litzel ich zu in sprach,  
 ich leit ouch vil der sorgen.  
 Maniger lief vber den stig  
 mit sinen scharpfen clawen,  
 das ich gedochte rehte „swig!“  
 in des so muoste ich grawen,  
 das ich so grossen kumber leit, (S. 2)  
 das ich her kumen bin, ich han erliten grosse arbeit.“

450. Eer nam den botten by der hant,  
 er ilte, do er die frowen vant:  
 „wol dan, daz uch got lone!“  
 By ir so fas her Hildebrant:  
 „v(n)s gont [von] oventüre in hant;  
 enpfohent in gar schone,  
 Er treit ein erber spiefelin,  
 zwene hant schühe in der hende.“ —  
 „got wolte,“ sprach die kunigin  
 „vnd hette min leit ein ende  
 vnd ouch min grosses vngemach, [heiden sach!  
 das ich han lange her getragen, sit ich den starcken

451. Orgris det mir dis leit,  
 der alle[r] monot vff mich reit;  
 des mußt' ich ime geben  
 le zu dem iore ein megetin.  
 das trübet' mir daz hertze min.  
 nu lat er mich nu (wol?) leben  
 In froiden vnd in wirdikeit, (Bl. 141, S. 1)  
 ich bin von ime gefriet.  
 es waz mir jnnenclichen leit;  
 sin schande ist gedriet.  
 des lone got hern Hildebrant, [mir dis lant.“  
 vnd ouch den Berne(r) hoch geborn! die hant gefriget

452. Als die rede verfwigen wart,  
 sū sohent kumen vff der vart  
 dort einen riter schone,  
 Vnd einen botten der waz sin.  
 zu hant do sprach die kunigin:  
 „das uch got iemer lone!  
 Her(re) meister Hildebrant,  
 erkennent ir den botten,  
 so tunt mir sine vart bekant;  
 es wart ime wol erbotten.“  
 do sprach der alte Hildebrant: [er ist genant.“ (S. 2)  
 „ich sach in zu Berne [gewossen] nie, ich enweis niht, wie

## XXVII.

Also der ritter den botten für die frowen fürte.

453. **D**Er ritter [er]beiffete vff daz lant,  
 er nam den botten by der hant,  
 er furte in vir die frowen.  
 Gegen ime ging die kunigin  
 mit frowen vnd mit megetin;  
 die wolte er gerne schowen:  
 „Got grüße dich, edele kunigin,  
 du vßer weltes bilde,  
 ir frowen vnd ir megedin,  
 nū waz mir wilent wilde,  
 ich solte i(u)ch niemer me gefehen:  
 nū bin ich kumen (her) zu uch; der worheit mus ich  
 iemer iehen.“

454. **S**u hies in wilekum(en) sin:  
 „sage mir durch den willen min,  
 bistu mir gesendet  
 Von Muter, als ich mich verstan?  
 so wil min forge ein ende han  
 vnd ist min leit en (er?)wendet,  
 Daz ich lange han getragen (Bl. 142, S. 1)  
 in hertzen gar befloffen.  
 das (wil) ich iemer gotte clagen,  
 mit leide bin ich begossen;  
 do von ich niht geruwen kan.“ —  
 „swigent,“ sprach der botte gût „einen brieff (ich in)  
 der deschen han.“

455. Den brieff den nam er in die hant,  
 er gap in meister Hildebrant,  
 do sprach die küniginne:  
 „Lesent, herre, kument (kunnet?) ir.“ —  
 „beitent, frowe, es ist min gir,  
 lant mich in bas befin(n)en.  
 Ich han gelebet ouch die zit,  
 ich hette in wol gelesen:  
 nu brif(t)et mir an den ougen sit,  
 die wellent mir entwesen.  
 Iedoch life ich vor wol, [wol.“  
 wie cleine er hie geschriben stot: die mere mir gevallent

456. Her Hildebrant den brieff vff brach,  
 das erste (wort) daz er do sprach:  
 „man grüßet hie mit schalle (S. 2)  
 Ein gelobete kunigin,  
 die frowe(n) vnd die megetin,  
 dar zû die ritter alle;  
 Vnd einer heisset Hildebrant,  
 den gruffet su befunder.  
 er ist er (ir?), weis got, vnerkant:  
 „so nimet mich iemer wunder,  
 wo der heilt so lange sy, [fry.“  
 das sin herre gevangen lit: er solte in machen forgen

457. So grusse[n]t hie ein juncfrowe sin,  
 die ist geheissen Ibelin,  
 so (sû?) pfliget des heildes gerne,  
 In dem gewelhe do er lit,  
 was ime die hertzogine git,  
 des danckete (der) von Berne,  
 Wanne, ein groffer böfewiht  
 der kume[n]t der (dar?) gegangen,  
 der isset ime sin geschiht,  
 des wurt er noch erhange(n);  
 vnd ein schalck, heisset Grandegrus, (Bl. 143, S. 1)  
 eins tages warff in her Diethrich, man drug in dot fur sin hus,



458. Die eilse datent einen schrey,  
 man wonde, der himel wer' enzwey  
 vnd der luft zerrissen  
 Von dem vngefugen schal,  
 der vafte zu der burge erhal,  
 die rifen sich des fliffen,  
 Su schruwent vafte vnd dannoch me,  
 fu wolten nne (nie?) gefwigen.  
 des wart der hertzogin(ne) we,  
 das fu begunde figen.  
 loben das (laben des?) man fu began. [vnd(e) man.  
 der hertzoze selber fere erschrag; do fluhent frowen

459. Noch vester do schruwent (ir schriwen?) wart,  
 do fluhent ritter vff der vart  
 hunder daz gemure,  
 Su gedochtent, die helle wer vff geton  
 vnd were der tufel vs gelon,  
 ir lachen waz in ture,  
 Su wondent, es wer' der júngste dag, (S. 2)  
 vnd hettent alle ir ende,  
 got hette gefendet finen flag,  
 des wundent fu ir hende,  
 beide, frowe(n) vnd(e) man: [wider kam.  
 das werte bitz an den andern dag, das [fro] lbelin her

460. Do sprach die keiferliche magt:  
 „ir stat an froiden gar verzaget,  
 das mûget mich (vil) fere;  
 Das hant die rifen mir getan:  
 hertzeleit daz muessen fu han,  
 do bi alle fwere!  
 Was die welte ie gewan,  
 das muesse in alles becliben,  
 vnglucke daz gesie (ge sie?) an,  
 dar zu der laster schibe  
 mûsse in allen gan in hant!“ — [allte Hildebrant.  
 „was meintent fu?“ sprach die kúnigin. do lachte der

461. „Got wolte,“ sprach her Hildebrant  
 „daz mine(m) herren ginge in hant  
 allez daz er wolte! (Bl. 144, S. 1)  
 So were er dirre forgen fry,  
 vnd mines kumbers ouch do by.  
 Iedoch er selber solte  
 Niht (so) gar vn[d] sittig sin,  
 als er ist gewesen.  
 das (des?) mus er do gevangen lin.  
 das han ich hie gelesen,  
 enbultet vns ein juncfrowe sin, (Ibelin.“  
 wir muoffent losen (in) mit [heis] crafft, die ist geheisen

462. Do sprach der alte grise do:  
 „min hertze (daz) wurt niemer fro,  
 ich en sehe her Diethrichen.“  
 Der botte sprach: „die rede lant sin,  
 sit ich bin geheissen Beldelin,  
 ir mugent in niht gelichen;  
 Muter die starke vesten gut  
 der mugent ir nit gewinnen,  
 su ist vor vienden wol behut,  
 mit allen vvern sinnen:  
 brehtent ir dar zwolff dufent man, (S. 2) [nen kan.“  
 ir möhtent der vesten gewinnen niht, als ich su rehte erken-

463. Do sprach der alte Hildebrant:  
 „ich mus gegen Berne in daz lant  
 noch den Wulfingen;  
 Kument su zu vns vff den plon.  
 des wurt vns so wol geton,  
 obe ich su her bringe.  
 Wolfhart der neve min  
 frowet sich der mere;  
 so weis ich wol daz Strutwi (Wolfwin?)  
 nyeme(t un)gerne die kere;  
 Sigstap kumet her in dis lant; [hant.“  
 Gerwart der starcke man der richet vns alle mit der

464. Zu hant sprach die kunigin:  
 „ich wolt(e) wol, vnd mohte es sin,  
 das wir in mohten gewinnen,  
 Der heilt der do gevangen lit,  
 der in losste, es were zit,  
 mit allen vnseren sinnen;  
 Das er so lange gevangen lit,  
 wir hant sin iemer schande; (Bl. 145, S. 1)  
 were er dannan, es were zit.  
 zekennent (kæmen?) vns die heilde zu lande  
 vnd vns die rifen flugent dot, [Bern uz not.“)  
 noch dem gewinne(n) wir die burg (und bringen den von

465. „Wellent ir,“ sprach her Hildebraet  
 „das vns die rifen gont in die hant  
 vnd gebent sich gar gevangen?  
 Nein, wir muessent liden not;  
 su flügent vns al[em] sament dot.  
 vnd lant uch niht belangen,  
 Gutter statte nie gebrast,  
 wir sullent der wile erbiten,  
 got sol vnd (uns?) senden noch den gast,  
 die wol türrent gestriten;  
 so gat vns dannan gluck' in hant: [Hildebrant.“  
 ich enmag doch nimme, denue ein man, wie ich heisse

466. Do sprach von Luna Helfferich:  
 „ir frowen, ir sint wun(u)enclich,  
 ir wellent niht gelo(u)ben:  
 Striten ist ein hertes spil, (S. 2)  
 das (des?) han ich mich genietet vil:  
 wir mugent sy nit betruben (berouben?).  
 Ich han gevohten manigen strit  
 zu Dufcan in dem lande  
 mit her[r]en gros vnd(e) wil[en],  
 do voht ich an(e) schande.  
 nu han ich hie der helffe[n] niht: [do geschiht.  
 kume wir zu Muter vir daz hns, schade vnd schande vns

467. Nu sage mir, Beldelin,  
 das du selig müßtest sin!  
 wie heisset des huses herre?“ —  
 „Atiger ist er genant,  
 sin frowe Sinelin erkant,  
 die nehe vnd die verre,  
 Das (man) su billich[en] eren sol  
 wol úber sechzig mile,  
 ir lip ist aller tugen(t) vol;  
 su enlant dekeine wile,  
 su gehen den rífen grossen solt: [holt,  
 su hutten in des landes wol. min hertze wart in niemer

468. Vmbe eine gedat die do geschach, (*Bl. 146, S. 1*)  
 do ich den rífen starck ersach  
 kumen her von walde,  
 Der brohte gevangen einen man,  
 dem al[le] die welt wol guttes gan,  
 den hie(z) er fließen balde.  
 Das waz dem hertzogin leit,  
 vnd siner frowen schone.  
 die rífen warent sin alle gemeit;  
 des wart in sit zu lone  
 kumber vnd gros vngemach: [lach.  
 er warff ir einen fur die brust. der vatter daz mit ougen

469. Do müste er liden not.  
 die rífen woltent in haben dot,  
 erslahen [han] in den ringen.  
 Des wart der hertzoze gewar,  
 er vnd sin frowen lieffent dar,  
 su kundent nie verdingen,  
 In ein gewilbe man in sties:  
 do lit er noch mit sorgen.  
 der grosse ríse niht enlies,  
 er suhte in alle morgen,  
 obe er ime iergent ging' in hant.“ (*S. 2*) [brant.  
 „er wirt (im) noch zu teile wol“ sprach der alte Hilt-

470. „N̄ sage du mir, Beldelin,  
 wie vil mag der rifen sin,  
 die hütent do der veste?“ —  
 „Ir warent zwölff, vnd niht me.  
 dem einen wart eins dages we,  
 er roubet' vil der geste,  
 Des gehen dotes er do starp,  
 mit eime stein erworffen,  
 das der junge heilt verdarp,  
 die rifen sin bedorffen,  
 do schruwent su ein schrey so gros, [dos.“  
 das es in das gebirge erschal vnd in den lufften wider

471. Balduug sprach zu der selben stunt:  
 „sit vns die mere ist worden kunt,  
 so sul[le]nt wir balde senden  
 Noch dem kunig[in]e Junnian (Imian?),  
 der het[te] der strit(e) vil getan,  
 er kan su wol vollenden;  
 Er bringet vnd (vns?) manigen frumen man (*Bl. 147, S. 1*)  
 vs Wigariser (Ungarischer?) marcke,  
 der mit dem bogen schieffen kan  
 mit herne (horne?) gewirket starke,  
 mit dem kumet ein man, [kan.“  
 des künen Bitterolfen sun, der wol mit rifen vekten

472. Do sprach der alte Hildebrant:  
 „wen[ne] sende wir denne in daz lant,  
 der vns kunne erwerben  
 Die botschaft? ez dut (uns) not,  
 es mus noch ma(n)ger ligen dot,  
 von vnser[er] hant ersterben,  
 E daz volende sich der strit,  
 der hie wurt gesprochen,  
 wir houwent noch die wunden wit,  
 mit (min?) herre wurt gerochen  
 an dem grossen lange(n) man, [kan.  
 kumet mir Baldunges sun, der mit dem rifen vekten

473. Bomfe (Bonife?), liebe swester min,  
 du vns diner helffe schin  
 vnd heis sich balde Bibungen (S. 2)  
 Bereiten, er mus vff die vart,  
 es wurt an im niht gespart,  
 im ist so vil erlungen  
 Vff maniger wilden vart,  
 do er hin ist geritten,  
 do er dicke müde wart;  
 sam hette er niht vermitten,  
 er volendet al[en] den willen min,  
 vnd gohete er [wider] heim zu mir: des mus er noch  
 ein herre sin.“

## XXVIII.

(Freier Raum für eine Ueberschrift.)

474. N̄ zog[ent wir] die kunigin vber den plon  
 mit zwenzig megtin wolgetan,  
 do su den cleinen wiste:  
 „Got grüsse dich, Bibung, biderman,  
 wol ich dir der eren gan,  
 dū kanst so vil gelüste (liste?),  
 Dū solt balde bereiten dich.  
 do (so?) sprach die kúniginne.  
 du verst einem richen botten glich,  
 mit allen dinen sinnen.  
 du mußt gegen Vngern in daz lant,  
 noch dem kúnige Ynnian: so get vns ere vil in [die]  
 hant.“ — (Bl. 148, S. 1)

475. „Wennent jr juncfrowen gut,  
 das hin gegen Vngern sto min mût?  
 ich enmag sin niht [h]er ilen:  
 Sendent einen andern dar,  
 der uch der mere neme war;  
 es ist wol hundert mylen.  
 So bin ich gar ein cleiner man,  
 wo mich die lute schouwent  
 vnd mich alle blickent an,  
 so kan ich niht wan trouwen,  
 maniger lihet mir sinen spot. [durch got.“  
 sendent ein(en) ander(n) dar, vnd dunt daz lute(r)lich[en]

476. Das (Des?) antwurte im daz meg(e)tin:  
 „wol dan, zu der kunigin!  
 vnd sage dine mere.  
 Blibest du hie heime, so sy gut,  
 das ich sol enden minen mût,  
 das ist die beste lere.“ —  
 „Gerne,“ sprach der cleine man  
 „ich getar wol vir die frowe, (S. 2)  
 ir lip ist so wol getan,  
 das ich su gerne schöwe.  
 mag ich mit worten mich ernern, [dan[ne] niht erwern.  
 gegen Vngern kum' ich niemer fus, ich enmuge mich sin

477. Kerent hin wider, ich kume uch noch.“  
 dem getwerge waz niht so goch:  
 es salte vff eine crone,  
 Die vergülte niht ein hertzögendün,  
 an ir lag hoher eren rum.  
 vnd luhete von ime schone.  
 Zwölf ritter löbelich  
 in wunnenclicher wette  
 hettent schiere bereitet sich,  
 ieglicher hette  
 ein crone vff dem hoube(t) sin. [kunigin.  
 her Bibung zogete vff die vart vnd kerte gegen der

478. Also fu daz getwerg kumen sach,  
 zu hant die kunigin do sprach  
 zu meister Hildebrande:  
 „[Ir] kennent ir ein[en] jungen man,  
 der vch von Arone[n] gewan?  
 der ist [wol] one alle schande.“ — (Bl. 149, S. 1)  
 „Jo, ich erkenne in wol,  
 ich erfach in zu Arone;  
 sin wat die vüret er, als er sol:  
 wer gáp ime die ríche crone?  
 ein keiser solt' ir geeret sin.“ — [im die bruder sin.“  
 „von der alten truwen (Troien?) kam su her, vnd gaben

479. Su hies in wilkume sin.  
 do gnodet es der kunigin  
 vnd hies ime sagen balde:  
 „Wie vnd war woltent ir min,  
 ir hoch gelobet kunigin?  
 ich enwil niht hin zu walde;  
 Ich hette mine sinne noch verlorn  
 do von der wurme stricke (schrecken).  
 ich sage uch, frowe hoch geborn,  
 der gegen getor ich blicken  
 mit worten de[n] keine(n) man: [kan.“ —  
 nu sendent ein(en) ander(n) dar, der sine rede gebessern

480. „Getruwe, im habe (nu hebe?) von hinnan dich,  
 du solt daz wissen sicherlich,  
 das du bist min eigen.“ — (S. 2)  
 „Frowe, die rede sy war,  
 ich wil uch sagen offenbar,  
 ir enmugent sin niht bezeigen  
 Mit ritteren, noch mit meg(e)tin;  
 das sullen ir doch wissen,  
 nieman mag wol eigin sin;  
 wir kunnent niht vermissen,  
 got dut vns allen wol den dot, [vsser not.  
 des eigin sullen wir iemer sin, vnd mag vns helfen



481. Iedoch wil ich hin in daz lant,  
 mir sint die stroffen wol bekant  
 vber velfe vnd vber wilde.  
 Funde ich den kunig (i)eso,  
 so muste min hertze werden fro.  
 vnd nimet in groffe vnбилde,  
 Was reifen er muge her gelegen,  
 so were (verre) in difem laude  
 vnd also manigen vs gew(eg)en,  
 der vns noch nie erkande.  
 ist daz niht ein wunder gros, [noch nie guos?]  
 das ich sol bringen einen man, der he[i]lbelingen min

482. Baldung vnd(e) Helfferich, (Bl. 150, S. 1)  
 her Hildebrant, die frowe rich,  
 die wurdent des zû rate,  
 Das fu schribent einen brieff,  
 befinnet wol mit reden dieff,  
 eins abendes so spate,  
 Betrachtet vnd gemachet (wol)  
 mit richer rede sinne,  
 als ein brief von rehte sol.  
 die riche kuniginne  
 besigelt in mit ir selbes hant [zu hant.  
 in eine lade fu in beffloz. des lachte her Bibung al[fo]

483. „Got gefegen' dich, edelen kunigin!  
 ich wil morne von hinnan sin,  
 e die sunne vff stige.  
 Got gebe uch alle sament heil,  
 mir glucke ein michel teil  
 gegen uch, frowe, verfwige.  
 Ich bitte vch, edele kunigin,  
 vnd meister Hildebranden,  
 das ir doch gedencket min:  
 blibe ich in fromde(m) lande,  
 nement mich in vwer gebet. (S. 2)  
 ich varn ein vart, das (ich) kein groffer nie gedet.“

484. Vrlop er zu der frowen nam.  
 ein getwerg, hies Sideram,  
 kom zu ime gegangen,  
 Die lade nam er im al zu hant,  
 do sprach Bibung wol erkant:  
 „nu lant vch niht erlangen,  
 Rihtent uch vff riche kost,  
 als ich han vor gesprochen,  
 noch eins herren mut geloft;  
 hin vber die zwolff wochen  
 bringe ich einen herren gros: [nie genos.“  
 es mus engelten noch der man, der [sich] des Berners

485. Alfus her Bibung dannan reit.  
 Beldelin waz ouch bereit,  
 der wolte hin gegen Muter  
 Wider in fins herren lant,  
 im gab die kunigin al zu hant  
 zwolff marg geldes (goldes?) luter,  
 Her Hiltebrant zwey briefelin:  
 „nu gast du sicherliche,  
 den einen gip fro Ibelin,  
 den ander(n) hern Diethrich(e).“ (Bl. 151, S. 1)  
 vnd hies des heildes wol pflegen: [wegen.“  
 „noch fins hertzen lust wil ich in mit golde her wider

486. Frölich er von dannan ging;  
 vnrehten weg er do geving,  
 er kam in eine wilde,  
 Da van(t) er manigen groffen wurm,  
 do zergangen waz der sturm;  
 es (nam) in fere vn[d] bilde,  
 Das so maniger dot do lag  
 gestrouwet by der wende;  
 er wonde, es were sin jungester dag  
 vnd solte han sin ende;  
 der smag war(t) im [me] stark(e) kunt, [munt.  
 er ilte dannan vnd(e) floch: die hant slug er vir den

487. Zu fliehen wart ime also gach,  
 er wande, im lieff der tufel nach  
 mit allen sinen knechten,  
 Durch ein ende her in getrang,  
 vber ein bach ein (er?) balde sprang,  
 er truwel' niht zu rehten.  
 Ein schroche (schricke?) ime [also] an daz herze schos  
 von des tufels rotten, (S. 2)  
 do vant (er) einen wurm gros,  
 der waz enzwey geschrotten;  
 als er daz houbet von erst erfach, [veriach.  
 er ilte dannan vnd(e) floch: dem Berne(r) er sider daz

488. Die rehten stroffen er gevieng,  
 eben die gegen die vesten gieng,  
 er ilte balde gohen,  
 Do er die schone burg erfach,  
 wider sich selber er do sprach,  
 do er begunde nohen:  
 „Got hat mir liebes vil geton,  
 von der wurme schrecken  
 sorgen bin ich nu erlon.  
 die wilden dunres blicke  
 varnt [im] in den lip bitz an die knie: [lant mir (mich?) hie  
 vnser spottent frouwen vnd man.“ der wife sprach: „ir

489. In die vesten.“ daz erging,  
 vnd iu daz meg(e)lin enpfing,  
 Ibelin die reine,  
 Su hies (iu) wilkum(en) sin:  
 „das su lange bist gefin,  
 vnd laßt mich alleine  
 Hutten eines gevangen man,  
 der hie lit befloffen. (Bl. 152, S. 1)  
 min lip im aller eren gan;  
 ich han sin vbels genossen,  
 böse wort, valschen rat [hat.“  
 genieffen ich der truwen min: der rife mich betrogen

490. Do sprach er: „juncfrowe, als wie?  
 ich enhorle doch von uch nie,  
 ir sint [e]in gantzen truwen.  
 Hat der rife sit uch belogen,  
 er mag sich selber han betrogen,  
 vnd mus in schiere beruwen.  
 Ich sach dort ein alt(en) man,  
 vnd solte er mit ime striten,  
 des ich gutten glouben han,  
 er getorft sin mit gebiten:  
 vnd werent der risen noch dry, [so fry.  
 er gebe in allen kampfes genug, sin alt gemute daz ist

491. Den schilt den er zu armen treit,  
 spangen z(w)ölffe dar vff geleit,  
 man siht ir keine wagen,  
 Er ist wol z(w)öelff clostern wit,  
 by einer starken sülen er lit,  
 wir mohten in nit getragen, (S. 2)  
 Vnser vier, daz weis ich wol,  
 al zu den selben stunden,  
 su wordent alle lachen(s) vol,  
 do heben wir begunden.  
 (in) vast her bitz an die knie: [lant mir('n) hie.“  
 vnser spottent frouwen vnd man; der wise sprach: „ir

492. Nement hie, juncfrö, dis briefelin,  
 das santte uch her ein kunigin,  
 ein spiegel aller frouwen,  
 Von der alten Trogen vs genomen,  
 so (sü?) ist an eren wol(volle?)kumen,  
 man mag su gerne schouwen,  
 Frowen vnd(e) meg(e)tin,  
 so het[te] su vil getwerge,  
 ir lip der muste selig sin!  
 dar zu die guldin herge.  
 das ich vch sage, daz ist ein wiht: [geschiht.“  
 al[le] samestag zu naht dieneit ir wol dufent marck von

## XXIX.

*(Ein Bild ohne Ueberschrift.)*

493. **Z**v dem Berne(r) daz er ging, (S. 2)  
 wie daz in der furste enpfing,  
 do er lag in der flossen:  
 „Wan kumest du, Beldelin?“ —  
 „das dun ich von der kunigin,  
 su lies mich nit (un)gnossen,  
**Z(w)**olff marg goltes sint mir geben,  
 durch willen vwer eren;  
 das (des?) los' uch got lange leben!  
 vwer froide wil sich meren,  
 ir wer(d)ent geeret über alle lant;  
 das hort' ich von der knnigin vnd ouch von meister  
 Hildebrant.

494. Nement [herre] disen brieff in vwer hant,  
 den santte uch meister Hildebrant;  
 ich weis nit, waz er dute,  
 Er wart geschriben an einen vaht (einer naht?),  
 mit sinnen wart er wol gemaht,  
 es dattent hubesche lute,  
 Frowe(n) vnd(e) meg(e)tin,  
 su sassen bi einander,  
 ir lip der musse selig sin!  
 ich ergerte (engerte?) ir keiner wandel  
 in sehreip die Ichone Goldelin:  
 von Walhen lande [fo] kam su dar vnd ist ein edele  
 hertzogin. (Bl. 154, S. 1)

495. Ich sach daz aller schonste gezelt,  
 das nie herre gewan des gelt,  
 das er (ez) mohte kouffen,  
 Vnd bitte sich noch driffig jor  
 (. . . . .)  
 ein ros das mahte louffen  
 Ein halb hin durch daz gezelt.  
 funfzig ampellen schone,  
 vier alten (alter?), kosten michel gelt,  
 dar vber ein riche crone.  
 ich kan des wunders niht gefagen:  
 wenne die naht figet zu, so wil es danne schone dagen.“

496. Do sprach der von Berne hoch geboren  
 (. . . . .)  
 vnd ich (ouch?) mir nit engunden  
 Zu sehende die schone meg(e)tin,  
 des mus ich iemer trurig wesen (sin?).“  
 zu den selben stunden  
 Kom gegangen [juncfrö] Ibelin,  
 sū horte dise mere,  
 su sprach: „vil lieber herre min,  
 lossent vwer swere;  
 ich wil vwer pflegin den (e).“ — [we?] — (S. 2)  
 „nu sagent mir, juncfrowe gut: ist alle(n) gevangen also

497. „Ach, herre min, was froget ir mich?  
 ir soltent wissen bas dan ich  
 vmb manheit vnd rich schaft (ritterscheffe?),  
 Vnd vmb die gevangen[den] man,  
 der ich wenig kunde han.  
 mit vwer sinnes creffte  
 Slugent ir die wurme dot  
 vnd ouch die Sarfine.  
 ir kument schier' vs diser not.  
 vil lieber herre min(e),  
 war vmb hant ir so swachen trost? [erlost.“ —  
 ir ligent nit ein halbes ior, ir werdent mit eren wol

498. „Juncfrowe, ir gent mir gутten trost;  
 ich wurde nut so schier' erlost,  
 ich lig' hie vast' beslossen.“  
 Die maget sprach: „daz ist (mir) leit;  
 ich gebe daz aller beste cleit,  
 ich (han) sin vbel genossen,  
 Das ich vch sage daz ist war,  
 vff mine rehte truwe,  
 ich tūge (trūg?) es niht ein halbes ior,  
 es ist schone vnd nuwe;  
 dar zu gebe ich hundert pfunt, [(Bl. 155, S. 1)  
 das ir werent der ringe fry vnd ginent do zu Geraspunt.“

499. Er sprach: „junckfro[we], daz mag nit sin,  
 ich mus in difem geweilbelin  
 lige(n) lasterlichen gevangen.  
 Got enwerde mir niemer holt!  
 ich han daz silber, noch daz golt,  
 das ich muge (gelt) erlangen.  
 Vnd woltent su min sicherheit,  
 ich wolte in gerne geben,  
 es solt' in niemer werden leit,  
 vnd mahtent in eren leben.  
 ich wolt' in fweren einen eit: [niemer leit.“ —  
 lieffent su in der burg mich gan, ich dette doch keinen

500. „Ach, herre min, gent mir rat,  
 wan es mir kumberlichen stat,  
 man wil die burg erstigen,  
 Dan (daz?) geschiht in kurtzer frift,  
 wie leit es min(em) bruder ist.  
 sol ich die mere verfwigen,  
 Des mus ich iemer schande han;  
 vnd warn' ich mit (uit?) den herren,  
 kumbers vil daz get mich an; (S. 2)  
 min leit daz wil sich meren,  
 verfwigen ich, daz (ist) misselan, [mir (sol) ergan.“ —  
 mich haffe(n)ut frowen vnd(e) man, ich weis nit wie es

501. „Juncfrowe, ich gibe ouch gulten rat,  
 also der furste geffen hatt,  
 vnd man wasser hat gegeben,  
 So sullet ir kunden dise mer[e]  
 dem fursten rich, her Nittiger;  
 er lat ouch doch wol leben.  
 Man wider saget manige(m) man  
 vff burgen vnd in den landen,  
 der sich do noch gerihten kan  
 mit sinnen vnd mit handen.  
 nih(t) entlieffent vwer(n) mut; [mer gut.“  
 vnd fagent ir jm die mere gantz, su endunckent in nie-

502. Die mag(e)t do niht vergas,  
 by dem bruder sy gefas;  
 also man geffen hette  
 Vnd man daz wasser dannan trug,  
 schiere der mere su gewug,  
 su waz an froiden stette: (Bl. 156, S. 1)  
 „Herre, nu horent nuwe mer[e],  
 ich enweis, wie su ouch behaget,  
 von einem riche(n) kunige her[re],  
 der hat ouch wider saget:  
 er ist geheiffen Inian, [Iorn han.“  
 dar zu die Wilffinge alle gar die [liebe] muffen wir ver-

503. Der hertzouge zurnen fere began,  
 do sprach der tugenthafte man:  
 „ich(n) weis, wes er mich zihet,  
 Ich gedet dem kunige nie kein leit,  
 wie er mir doch hat wider seit,  
 das vff mich gedihet  
 Kumber vnd gros vngemach,  
 das er mich hette genennet;  
 mit ougen er mich nie gefach,  
 wie er mich doch erkennt.  
 hant ime die rifen [n]iht geton, [(mit?) gemache[n] Ion.  
 das rechet der herre von (wan?) er wil; er sol mich nit



504. [Ie] doch wil er mich fin nit e(r)lan  
 (. . . . .)  
 so mus (er) mit mir striten.  
 Dar zu helffe mir daz lant!  
 kumbers got in vil in hant, (S. 2)  
 ich getar ir wol erbiten.  
 Kumen vns die Wulfinge her  
 do von fromden landen,  
 strittes ich sù wol gewer,  
 su werhent noch groffen schanden.  
 hant su mich vir einen göch, [wol ouch.“  
 das gut das su gewinnen hie, das teilent su zwene

505. Er hies ein[en] ritter wolgeton  
 balde noch den rifen gon,  
 die logent in der hûle,  
 Vnd worent alle zornes vol,  
 vnd iletent balde vir daz hol,  
 vnd stundent fur die mûle,  
 Vnd worent alle schone bereit  
 in lihter harnesch[er] wette,  
 ir starken brinnige an geleit  
 ir iegelicher [fwere] hette  
 ein (fwere) stange stehelin: [fin;  
 vnd sehe su ein breitez her, es muste do von erschrocken

506. Vnd goheltent mit den dan.  
 der herren frouwe (herre vragen?) do began  
 vmbe dise fromde mere,  
 Obe in iht were kunt (Bl. 157, S. 1)  
 vmbe eine burg Garaspunt,  
 wie do ein kunigin were  
 Wol gewaltig vber den berg,  
 megede vnd(e) frowen,  
 dar zu hette su manig getwerg,  
 „do von so han ich in, trouwen,  
 vnd ein(em) kunig wider leit.“ [trouwen, leit.  
 des spottent die rifen alle (famt): es war(t) in fit, an

507. Der hertzoge zorneclichen sprach:

„lafter vnd(e) vngemach  
 müß ich durch uch dulden,  
 Von uch so han ich großes leit,  
 vnd mir ein konnig wider seit:  
 das kumt von vwer schulden,  
 Das ir in niht ließen(t) gon  
 riten vff der stroffen.  
 vnglück müssen(t) ir han!  
 dem tufel sint ir verwassen.  
 das tut mir alles Wickram:      [(Muter?) nie bekam!“  
 der tufel gefogen (gefahe?) sinen hals,    das er von mul

508. Des an(t)wurt im der rife veriach:      (S. 2)

„ir iehent, ir habent vngemach  
 gelitten durch vns die leng(e):  
 Ich han michels mere not,  
 mir ist ein junger rife dot  
 geworffen in vwer ende (enge?),  
 Vnd wolten(t) ir mir vrlop [han] geben,  
 ich hette in balde gerochen;  
 was lossent irn so lang(e) leben?  
 ich hette in balde erstochen.  
 so mohtent wir mit eren leben:      [gegeben.“ —  
 ich (wil) gerne in der hellen sin,    ich han den himel vff

509. „Was hat vch der heilt geton,

das ir in niht wellent lan[t]  
 ligen mit gemache?  
 Wo sint ir zu schülen gewesen?  
 hat uch der tufel vor gelesen?  
 oder mit wellicher sache  
 Wellent ir verderben einen man,  
 ir groffen valschen narren,  
 der vwer kund(e) nie gewan?  
 sagen(t) mir, zu welichen pfarren  
 hant ir vwer biht gedon?    (Bl. 158, S. 1)      [by stan!“  
 der tufel sol vwer lerer sin,    vnd sol uch mit truwen

510. Die rede was dem rifen zorn.  
 Vellevalt der blies ein horn  
 creftelichen ein wilen,  
 Daz es (in) daz geburge erdos.  
 das hort' ein rife vnmassen gros,  
 der lag wol dryer mylen  
 In einem vinstern wusten tan  
 riht' er sich vff zů berge,  
 er was der aller kun[ne]ste man,  
 der ie gewuhs zů erge.  
 die stange nam er in die hant: [das lant.  
 was er der e[r]ste ie begreiff, die vielent vor ime vmb

511. Min gegen der vesten daz er ging,  
 der schilt ime an den armen hing,  
 er ging mit zornen balde,  
 Do er die rifen sitzen sach,  
 gar zorneclichen er do sprach:  
 „das vwer der tufel walde!  
 Wie sitzent ir so trureclich?  
 was ist ouch nũ geschehen? (S. 2)  
 des sul[ten]t ir balde bescheiden mich,  
 die worheit müßent ir iehen.  
 sagent mir, wo ist Grandegrus?“ — [daz hus.“—  
 „er nam einen lesterlichen dot; man gebot vns allen vir

512. „Waffen! wer hat daz geton?  
 den lip mus (er) verlorn han,  
 vnd kunnent ir mirn genennen.“ —  
 „Von Berne ist er genant.“ —  
 „er ist vns (vil) wol erkant,  
 ir múgent in wol erkennen.  
 Hat in der tufel her getragen  
 vnd alles sin kunne?  
 das er niht en ist erflagen,  
 des ist vil crang min wunne.  
 das ir des tufels müßent wesen!  
 do er waz in vwer gewalt, das ir in ließent ie genesen.“

513. N̄ ſagent mir, wo er iſt.  
 ich rihte (riche?) úch in kurtzer friſt,  
 ir ſúllent alle ſwigen:  
 So die maget von im got  
 vnd ſu den furſten [all]eine lot,  
 vnd ich begunde (beginne?) ſtigen (Bl. 159, S. 1)  
 Vaſte hin an des veiheſ (velſes?) want,  
 das ich (in) mag geſehen,  
 ich wil in dotten ſo zu hant,  
 der worheit müſſen(t) ir iehen,  
 ich enverte (envürhte?) niemer gottes zorn, [lorn.“  
 ich ſlahe in in den ringen dot, den lip mûs er han ver-

### XXX.

Alſo der riſe vff die mure ſteig zû dem Berner  
 vnd ſach die jungfröwen vnd den Berner ſpielen dez  
 ſchochzabels

514. Hin gegen der veſten daz erging:  
 der ſchilt im an dem arme hing,  
 er hies ſu alle ſwigen.  
 Do er an die mure kam,  
 cluge mere er do vernam,  
 do er begunde ſtigen,  
 Er ſach den Berne(r) wol geton  
 vnd ouch die maget reine,  
 vor der burge ſtunt ein plon,  
 ſu zugent mit dem geſteyne,  
 es heiſſet noch ein herren ſpil,  
 ſû hettent kurtzewile genug: das duhte den groſſen  
 zû vil. (S. 2)

515. [Das] die maget an die mure sach,  
 wider den furste(n) so (si do?) sprach:  
 „nu erschrag ich nie so sere;  
 Herre min, in (nu?) gebent rat,  
 der tufel an der muren stat,  
 obe ich zu sluhten kere?“ —  
 „Nein, du liebes meg(e)tin,  
 du solt niht sere erschrecken (erschrecken?);  
 nu wart' des vff die truwe min,  
 ich vorht' in niemer w(i)cke(n).  
 ist er der tufel oder sin wip, [ten lip.  
 er kan mir ein(i)g niht geschaden: er treit ein vngestalt-

516. Junefrowe[n], ir sul[ten]t zů hofe gan,  
 vnd lossent mich alleine stan,  
 vnd reichent mir der steine[n]  
 Ein sehse vast her nohe hy;  
 also rehte lieb (ich) vch sy,  
 ir sullent niht weinen;  
 Vnd kundent die mere so zů hant,  
 ich lige in grossen nōten.  
 es ist vmb mich also bewant, (Bl. 160, S. 1)  
 mich wel[le]nt die rifen dōten.  
 got weis es wol durch sinen dot: [dirre not,  
 ich enwart nie schachers genos, wie ich doch lige in

517. Die maget her[r]e nit enlies,  
 sū det daz su der furste hies,  
 vnd langete im vil der steine.  
 Fur den bruder do su ging.  
 zůhteklichen er su enpfing,  
 sū stunt vor im so eine,  
 Sū sprach: „vil lieber bruder min,  
 wol ich dir gan der eren,  
 du dū dem fursten helffe sch(i)n;  
 der tufel wil sich meren:  
 Hülle ist kumen in daz hus, [grus.“  
 vber die mure sach er in, sū wellent rechen Granden-

518. Do sprach der hertzoze so zu hant:  
 „ist Hulle kumen in daz lant,  
 so getor in nieman schelten.  
 Mag sich der Berne(r) niht erwern,  
 so mag in (anders) nut ernern, (S. 2)  
 ich furhte der r(e)ise engelten.  
 Er wolt' jr zwolffe han beston:  
 nú wer' er sich alleine;  
 ich mus in nit machen (mit gemache?) lon,  
 das brúff(e), wie ich ez meine:  
 su muissent halten mir daz lant, [Hillebrant.“  
 wir hant eime kunige wider seit, der zu der (dem?) alten

519. Die maget erschrack do zu stunt,  
 su gedohte manigen wilden sunt,  
 das su den heilt behielte  
 Vor den rifen; daz geschach,  
 drurechlich daz su do sprach,  
 wie daz su isen wiette,  
 Vnd mohte su daz bringen [wol von] dan,  
 su dette es mit willen gerne,  
 vmbe daz er was ein kune man,  
 su brohte es dem von Berne:  
 „dis legent, herre, an vvern lip.“ — [wip.“  
 „blos man selten kune wart, er stet alsam ein blôdes

520. Die maget erschrack der rede dieff,  
 balde von dannan su do lieff (Bl. 161, S. 1)  
 noch eime gutten schille,  
 So fús aller beste vant,  
 den zoiget' die maget mit der hant.  
 den Berner nit beville,  
 Der heilt nam in an den arm  
 vnd begunde sich do mit[te] decken  
 zú hant wart jme vor zorne warm:  
 „wer wil mich in (nu?) erschrecken?“  
 die maget kúft' in an den munt. [wol gesunt.“  
 das fwert schut er in der hant: „nu wart ich nie so

521. Do er das waffen ane sach,  
 das leit' er an sich vnd(e) sprach:  
 „wo sint ir nu, her Freise?  
 Juncfrowe, en(t)fließen(t) mir die bant.  
 owe! getruwer Hildebrant,  
 nu bin ich hute ein weise;  
 Wan werestu mir nohe by,  
 so detest du mir dine sture,  
 du mahtest mich hie sorgen fry,  
 dine helff' ist gehüre;  
 der eren wil ich gerne iehen. [sehen?“ (S. 2)  
 owe! getruwer Hildebrant, sol ich dich niemer me ge-

522. Die maget vnd der Berner sweig.  
 die wile der rife hin vbe(r) steig,  
 er kom in die veste.  
 Er hies in wilkum(en) wesen:  
 „das du des tufels mupest wesen!  
 wer bedorff(t') hie diser geste?  
 Werestu do heime bliiben,  
 vntz ich dich hette geheissen!  
 hat dich der tufel vs getriben?  
 selten han ich gefreis(ch)en  
 ein also vngestaltten man: [eren gan.“  
 nu wart' (h)er, vff die truwe min, min hertze dir wenig

523. Des antwurte der rife vnd sprach:  
 „laster vnd gros vngemach  
 mustu durch mich dulden:  
 Ich mache dir die stirne rot;  
 du wurffe mir Grandegrifen dot,  
 das kam von dinen schulden.“ —  
 „Nu la, heilt, din truwe (dröuwen?) sin,  
 vnd rich in mit der stangen.“  
 der rife sprach: „es mus sin.“  
 noch jme begunde er langen (Bl. 162, S. 1)  
 ein also vngesügen slag (swang!) [muren sprang.  
 mitten hin vff sinen schilt, das stücke hin vber die

524. Der heilt des niht erschrack,  
 der streit bitz vff den mytten dag  
 hin gegen der vesperie  
 Der Berne(r) doht in sinem mût:  
 „langes beiten ist nit gût.“  
 do wart ein gros kûrie (groze krie),  
 Vff den rîsen das er lieff,  
 mit beiden sinen handen,  
 er slûg jm zwölff wunden dieff.  
 es wart ju allen landen  
 nie gevohten herter strit:  
 der rîse der war(t) sigelos, er vor dem Berner nider lit.

525. Der rîse wider vff gesprang,  
 er dreip (in) sunder sinen dang  
 hin wider zû dem gevelle,  
 Er gap jm ein[en] vngesûgen slag,  
 das er vff der knûgen gelag  
 alda vor der zelle.  
 Des erschrag die magt zû hant, (S. 2)  
 das man sû sach erblichen,  
 die froide ir also gar verfwant  
 in hertzen sicherlichen,  
 [Iû sprach:] „owe, daz ich ie wart geborn! [min verlorn.“  
 das mich der dot nit lange nam! habe ich den herren

526. Der heilt die ougen vff gebrach,  
 nû mugent ir hõren, wie er sprach  
 hin zû der megte reine:  
 „Ir sùllent vwer truren lan,  
 ir sehent mich schier in froiden stan,  
 schõne, nût enweine!“  
 „Owe!“ sprach das meg(e)tin  
 „ich weis wol, was mir wirret,  
 mir ist vwer kumber schin,  
 vwer gang ist verirret,  
 ir stont vor mir mit blûte rot: [dot!“  
 herre got, ich clage dir, ich wolte, ich were in eren



527. Der heilt der megede clage erschrag,  
 er gap dem rifen manig(en) slag  
 hin gegen der stahel slangen,  
 Das su jm vs den henden schos,  
 er slûg jm starke wunden gros,  
 wo er in mohte erlangen, (Bl. 163, S. 1)  
 Das er vor jm do nider viel,  
 er brú[ge]lt, recht als[au] ein ohffe,  
 das blut jm in dem hertzen wiel,  
 er stach in [hin] in die ohffen,  
 das swert hin in die erde sneyt:  
 „nu lig du do in dez túfels namen! du getuht vns bey-  
 den niemer leit.“

### XXXI.

(Ein Bild mit der Ueberschrift:)

Also her Dietherich dem rifen daz houbet abe slûg  
 vnd es die burg abe warff.

528. Das houbet er jme ab(e) slûg, (Bl. 164, S. 1)  
 mit dem hare er es balde trûg  
 hin an des veilles ecken,  
 Do er die rifen sitzen sach.  
 wider die maget er (do) sprach:  
 „ich wil sû alle erschrecken.“  
 Vs den henden daz ers lies  
 gefwinde hin abe vallen,  
 vil rützen (rotschen?) es von dem steine sties:  
 „nû enpfohent den ballen;  
 wartent, ist er úch bestant?  
 er hat gerochen Grandegrus, den (der?) túfel hat in wol  
 bekant!“

529. Die rîsen schruwen bas dan e,  
 ir janneliches hertze we  
 das muſtent ſu do ſehen.  
 Des wurdentz in der búrge (ge)war,  
 ſu ſantten einen botten dar.  
 der worheit muſtent fú iehen,  
 Wie Hülle were kúmen in daz lant,  
 vnd wolt[ent] ſu han gerochen:  
 „nú ſin wir bas dan e geſchant,  
 er hat in ouch erſtochen;  
 das iſt vns vnd iemer zorn: [er verlorn han.“ (S. 2)  
 wir gebetten (gebeiten?) niemer [ein] halbes jor, den lip mûs

530. Die mer[re] dem hertzogen wart geſeit. —  
 „es ſol mir niemer werden leit,  
 vff mine rehte truwe,  
 Wer mit hoſheit vmbe gat,  
 wie er doch verlorn hat,  
 vnd mus in ſchier' geruwen.  
 Wer verderbet einen man  
 vil gar one alle [ſine] ſchulde,  
 die funde nût gebúſſen kan,  
 vnd verluret gottes hulde.  
 der rîsen hochvart waz zû vil: [kindes ſpil.  
 wer ſich friget für den dot, das duncket mich nit [ein]

531. Den rîsen waz leit vnd zorn:  
 „den lip den mus er (han) verlorn,  
 den wir hant hie gehecke[n]t.  
 Nú ſagent mir, junfro Ibelin,  
 ( . . . . . )  
 Waz mag vwer helffe ſin?  
 ich mag in niht erwer(e)n.“  
 ſu ſprach: „vil lieber herre min,  
 ir mûgen(t) in wol ernerren.  
 fú (ſo?) enheiffent ir ein herre niht. [geſchicht.“ (Bl. 165, S. 1)  
 niht enhengent vnrchten gewalt, wie vil ſin in dem lande

532. Nū lossent wir die rifen getagen:  
 wir süllent ein ander mere sagen  
 von eime ritter cleine,  
 Der ist Bibung genant  
 vnd ist do hin gegen Vngerlant  
 geritten alters eine  
 Zū dem kunige Ynian,  
 vnd wibent (wirbet?) sine mere.  
 zū Jeraspunt vff den plan  
 mit eren gerne er were.  
 also in hies her Hildebrant  
 vnd ouch die kúnige Virginal: alfus ist er do hin gefant.

533. Her Bibung für den kunig ging,  
 ein rich(er) gartte in vmbe sing  
 mit maniger haude böme,  
 Do ensprungen vigeln vnd(e) cle,  
 der reinen wurtzeln michels me,  
 gewahssen zu eime löme.  
 Er vant den kunig wo(l)geton  
 vnder einer grunen linden,  
 dar vmbe [fo] ging (ein) gros(fer) plon;  
 als ern begunde vinden,  
 der kúnig grüfte in wiliclich (S. 2) [rich!]  
 vnd hies in wilikum(eu) sin: „uû lou' úch got von himel-

534. Ritter vnd(e) megede clor  
 die rettent niht als vmb ein hor,  
 sū swigent alle gemeine,  
 Sú besohent ie den cleinen man:  
 der het[te] vil liht (liechten?) harnesch an  
 gar luter vnd(e) reine,  
 Sú stunden ernsthaft gemût,  
 sin getorste nieman gespotten;  
 der harnesch[e] duhte su so gut.  
 die gigen vnd die rotten  
 vnd was von anderm spille do was, [daz gras.  
 die hies man alle swigen gar, vnd leittent sich nider vff

535. „Heiß[en]t, herre, lesen disen brieff.“  
 ein bolte balde von dannen lieff  
 noch dem cappulone.  
 Den brieff den los er vff der stat,  
 also her Bibunge daz bat,  
 do by jme vff dem plone:  
 „Vch grüßet hie ein kunigin  
 ir frouwen vnd ir megede,  
 in vwer dienst wellent wir sin.“  
 sū elagent michel clegede, (Bl. 166, S. 1)  
 kumer ist in gangen in die hant:  
 der Berner ir gevangen ist, des truret meister Hildebrant.

536. Ich bitte úch, kúnig, mynneclich  
 durch den süßen got von himelrich  
 vnd durch sine(r) mûlter ere  
 Vnd dúrch die reinen hant getat,  
 die er an vch began(gen) hat,  
 des het er lobes mere,  
 Vnd durch die drúvaltikeit,  
 durch wille(n) der personen,  
 vnd die er hat an úch geleit,  
 vnd durch der engel kronen,  
 so entlieffent vwers hertze(n) bant, [brant.“  
 tröstent die kúnigin Virginal vnd den getrúwen Hilde-

537. In disen brieffe stot noch me:  
 Helffrich vnd Portolase,  
 Valiclius die reine,  
 Die ist beider mahel kint,  
 an die die lant gesetzt sint,  
 die clore wandels eine, (S. 2)  
 Die wellent ein hochgezit han  
 vff dem schonen velde,  
 sū wellent úch vil nōten lan  
 ir müßent zū dem gezelte.  
 Baldung wil oúch kúmen derjn, [sin.“  
 er ist vwers brúders kint, der r(e)ise wil ir (er?) sicher

538. Der kúnig antwurt' vnd(e) sprach:  
 „in zwentzig ioren ich in nie gefach;  
 ich hette jm gerne gegeben  
 Zû wibe ein jûnge hõrtzögin,  
 Stirer lant moht' sin eigen sin,  
 vnd solte in eren leben.  
 Sit er jm selber hat  
 ane mich gewibet,  
 min helffe vnd ouch min rat  
 mit eren mir (ime?) blibet;  
 er ist min(e)s brâder kint; [mage sint!“  
 so ist Helfferich ein hertzoze gût: wie liep sû mir zû

539. Do sprach der kúnig Ymian:  
 „hat in des tûfels not getan?  
 wes woltent su zû in riten? (Bl. 167, S. 1)  
 Wer jme selber machet leit,  
 er kump(t) sin in arbeit:  
 wes woltent sû zû striten?  
 Werent su do heime bliben  
 in iren gutfen vesten,  
 gemaches wer' in vil beliben:  
 su varent zû fromden gesten.  
 des lident su nu der schanden last. [gaft.“  
 wer zu fromden ritet vil, der wirt vil dicke ein leider

540. „Herre,“ sprach der cleine man  
 „do su rittent in den dan,  
 do vant der heilt gebunden  
 Das aller schöneste meg(e)tin,  
 das in dem walde mohte sin:  
 ir hende hette su gewunden,  
 Das blût zu beden siten vs ran,  
 ir ougen gar genetzt  
 (. . . . .)  
 des wart sie sit ergetzet,  
 er loste der megde alle yre bant. [hant. (S. 2)  
 zû Aron' koment sie hin vff, do ging in froide vil in

541. Herre, sū littent groſſe not,  
 sū flugent der heiden ahtzig dot,  
 vnd rittent von dannan schone.  
 Ich weiz, daz sū kumber littent,  
 in des mit starken wurmen stritten,  
 ich vant su do (z') Arone,  
 Das ist ein hus vnmaſſen gut,  
 ich vant die herren beide.  
 su hettent alle hohen mūt,  
 do hingent [die] woffen cleide  
 zerhowen vnd [worent] von blute rot: [gebot.  
 vierzehen dage worent su do, die hertzogin in das

542. Alfus ritten su von dan;  
 gevangen wart der kune man  
 vor einer gutten veste.  
 Hette er der frowen ein gebitten,  
 so were er vnreht nüt geriten,  
 ime begegენტ böſe geste,  
 Zwolf rifen durch daz jor  
 die hutten (da) dem lande.  
 das ich uch sage, daz ist wor,  
 er hat sin cleine schande: (Bl. 168, S. 1)  
 hette er sin woffen angeleit,  
 vnd werent die rifen alle do, er het' su broht in arbeit.“

543. Do sprach der kunig Ymian:  
 „mohte ich nū ein tegen han,  
 so wolte ich mit uch riten,  
 Der sitzet noch in Stirelant,  
 im sint die rifen wol erkant,  
 er getar wol mit in striten,  
 Er ist ein vſſer welter tegen,  
 er maht (ſich) vſſ die ſtroſſe,  
 Otrites (ſtrites?) het er ſich der wegen (ſich verwegen?),  
 er getar ſin nit geloffen.“ —  
 „herre min, dar ſenden(t) mich: [ſicherlich.“  
 ich bringe uch den furſten her, das ſul[ten]t ir wiſſen

544. Do sprach der kunig so zu hant:

„du kumest niemer in das lant;  
 ich wil selber senden  
 Einen botten so zû stunt,  
 im sint die strossen alle kunt,  
 er kan su gar vollenden;  
 Er ist ein ritter von dem gõe (göu?), (S. 2)  
 er machet sich vff die strosse,  
 er siht an kein böse getrowe (gedröu?),  
 er getar sin nit gelossen,  
 er ist ein tegen endelich: [rich.“  
 er bringet ritter vnd(e) knecht, die füren ein banier(e)

545. Ein ritter, hies Eliant,

den hies er riten in daz lant  
 ze Styre in die marken.  
 Er vant den fursten wolgeton  
 in syner ritterscheffe ston,  
 by jm so stunt der starke  
 Bitrolff, der vatter sin,  
 sû alle[n] in einem rate.  
 er hies in willikum(en) sin,  
 er fûrt' in so getrate  
 in eine kemenaten rich, [wunderlich.  
 man schenkete im den kalten win, man horte sine mere

546. Do sprach der ritter Eliant:

„mich hat ein herre her gefant,  
 obe ir wellent schowen  
 Die aller schonsten meg(e)tin, (Bl. 169, S. 1)  
 die in dem walde mûgent sin,  
 dar zu die reinen vrowen,  
 Singen vnd(e) sprechen gût,  
 durnieren vnd(e) stechen.  
 sû triben(t) alle hohen mût,  
 do by die scheffe brechen.  
 welher daz sin(e) hat getan, [megede einen (einer?) han.“  
 dem wirt ein fruntlicher vmb vang [ein kûssen] von der

## 547. Dietleip von Styre sprach:

„fo lieben dag ich nie gefach,  
 als das wir sullent riten  
 So zû schonen meg(e)lin,  
 do mag wol kurtzewile fin,  
 wir sul[le]nt nit lenger biten;  
 Mich duncket an den meren wol,  
 der Berner sie gevangen,  
 an eren mûs er (ich?) werden hol,  
 mohte ich die viant erlangen,  
 die jm den schaden hant getan, [han “  
 ich wil es nemen vff minen eit, su müstent vng(e)lücke

## 548. Do sprach der kûne Bitterolt:

(S. 2)

„min hertze mûs dir [iemer] werden holt,  
 das du so gerne sûcheft  
 Frowen vnd(e) meg(e)lin,  
 das mag wol kurtzewile fin,  
 vnd des niht enrûcheft,  
 Das du strittes durch daz jor  
 mit heilden also gerne.  
 daz ich dir sage, daz ist [ouch] wor,  
 du bist der megede ein kerne:  
 nû srita durch der eren solt, [himel holt.“  
 beschirme[n] wittewen vnd weifen, so wirt dir got von

## 549. Also die rede wart geton,

ein ritter kam dort her (ge)gon,  
 der was von alter grise,  
 Sin houbet wis alsam ein swan,  
 gegangen kam er vff den plon,  
 er waz von kûnsten wise:  
 „Herre min, war wellent ir?  
 ir wellen(t) vns vertriben,  
 warnoch stot vnfers hertzen gir.  
 ir súllent hie b(e)liben,  
 ich fürhte, ir werdent sigelos: [stirne kos.“ (Bl. 170, S. 1)  
 die heiden brechent in daz lant, also hinaht an dem ge-



550. Des anwurte jm der kûne degen:  
 „ich han ouch strittes [ni]e gepflegen;  
 ir sülent vns nût leiden  
 Ein also ritterliche vart  
 vergebens nût erhaben wart,  
 wir sullen nût lange beitten.  
 Mich duncket an dem mere wol,  
 der Berner sû gevangen;  
 an eren mûs ich werden hol,  
 moht' ich die viende erlangen,  
 die jm den schaden hant getan, [han,“ —  
 ich woltes nemen vff mynen eit, sû mûstent vng(e)lücke

551. „Her[re], sol ich vch die worheit sagen,  
 der Berner was nach erlagen  
 vor einer gûten veste,  
 Die lit nohe an Walhen lant:  
 zu Aron(e) kam er vff gerant,  
 mit jm die reinen geste,  
 Frowen vnd(e) meg(e)lin,  
 die worent in hohem mûte,  
 der Berner wolte der erste sin;  
 jm wart gelegen hûte:  
 ein rife kam zû jm gegant, [herren kau.  
 ein stange trug er an der hant, mit valsche er vff den

552. Herre, ir sül[en]t mir vrlop geben, (S. 2)  
 got losse vch lange an eren leben!  
 bitz wenne went ir kumen?“ —  
 „Du sage dem kûnige also,  
 in aht tagen bin ich do  
 vnd hilffen in zû frumen,  
 Ich bringen jm zwey tusent man  
 in li(e)hten harnesch ringen,  
 der iegelicher veltten kan;  
 nû habe er den gedingen:  
 vnd sehen wir ein breittes her, [sunder wer.“  
 des wart' er vff die truwe myn, wir slahent(z) nider

## XXXII.

*(Ein Bild mit der Ueberschrift:)*

Also der ritter zû dem konnige kam vnd er jn frogte,  
waz mere er brochte.

553. Also der kún[ig]le dannen reit (S. 2)  
vber ein wilde heide breit  
zû dem kúnige riche.  
Als in der kunig ane sach,  
er lachete fere vnd sprach  
das wort vil mynnecliche:  
„Sage an, was mere bringestú mir?  
wil vns ieman kûmen?“ —  
„nach alles vwers hertzen gir.“ —  
„so hilffet er mir zû frumen!“ —  
„er bringet vch zwey tusent man: [han.“  
in aht dagen sint sû hie, die mere ich recht vernumen

554. Der kunig wart der mere fro,  
er hies jm balde bereiten do  
ein wünneclich gefesse,  
Das was eins starken hofes lang,  
dar durch so ging ein schoner gang,  
durch daz man drunder fesse,  
Frowen vnd(e) meg(e)lin  
vnd alles sin gefinde;  
der do zu hofe mohte sin,  
der (die?) hies er sitzen gefwinde  
vnd hies in (ir?) ritterlichen pflegen  
noch ir libes mût gelust: der koste waz (er) vor erwegen.

555. Der kunig hies bereitten dar  
 in einer wunnenelichen schar  
 fünff hundert ritter riche, (Bl. 172, S. 1)  
 Alle in lihtem (liehter?) scharlat wat,  
 mit reiner fiden (wol) durch nat;  
 in was do nut geliche.  
 Die hielten vir den (vor dem?) konige dar,  
 das er sū solte schowen.  
 er nam der herre(n) gūtte war,  
 darzū die reinen frowen,  
 die rittent gegen dem tegan wert: [gert.  
 mit in zogete der konig gūt, sin hertze mitte tūgende

556. Sū sohent dorth her der banier' wat  
 (mit) vil zeichen wol durch nat,  
 busunen vnd schalmyen,  
 Die tōuber (tamber?) manigen wilden flag,  
 do von mange(z) tier erschrag.  
 do sprochent ie die frien:  
 „Wir sehent manigen werden helt  
 gegerwet wol in ryngen,  
 von hertzen mūt gar ufferwelt;  
 nu han wir den gedingen,  
 enpfohent wir den fürsten gūt: [löwen mūt.“  
 er ritet vnder der banier' rich vnd fūrt eins wilden

557. Sū sohent ir woffeneleider wat  
 ein teil mit golde wol durch nat,  
 die ander in silber wisse,  
 Die dirte was grūne, die vierde rot, (S. 2)  
 die fünfte in zobel licht durch nat,  
 die sechst', in schoner glisse,  
 Was ein gelwe varwe sin,  
 vil manig dier durch strichen  
 von golde licht vs Arabin,  
 das was do vnerblichen,  
 sohent sū manigen werden gast, [braft.  
 mit maniger hande zeichen gūt, vnd den vil lützel eren

558. Der kúnig enpfing den werden degen,  
 rede wart do genûg gepflegen,  
 mit jm die ritter alle.  
 Als sû koment in den sal,  
 der waz gâstûlet vher al,  
 man faste sû mit schalle,  
 Wasser wart in schier(e) geben,  
 spise reine trachte;  
 man sach sû alle in froiden leben,  
 ir iegelicher dahte,  
 das allerschönste seitten spil, [tische vil.  
 das er mit ougen ie gesach, des treip man vor dem

559. Dar noch kam ein cleiner man,  
 cluger rede er sich ve(r)san,  
 die lies er vs dem munde;  
 Er ging, do er den fursten sach, (Bl. 173, S. 1)  
 zûhteclichen [das] er do sprach:  
 „so wol der seligen stunde!  
 Das ich vch, herre, funden han,  
 maniger megte zû lobe.  
 das (des?) wil ich al[le] min sorge lan,  
 ir varent den (dem?) rock obe,  
 als ob dem valken der adelar:  
 ein keiser solt' geeret sin der vwer ritterliche(n) schar.“—

560. „Nû sage du mir, cleiner man,  
 vil wol ich dir der eren gan,  
 was dunt die megetine?“ —  
 „Herre, sû hant froiden vil,  
 vil maniger hande wurmen (wunnen?) spil  
 do june der blûmen schine.“  
 Sprach daz wunneclich getwerg  
 die mere so endeliche  
 „ein wasser duffet durch den berg  
 in ein gezelt so riche,  
 do by so löffet hermelin,  
 eichhorn' vnd(e) wifelen vil, mit den so spilent hyndelin.

561. Herre, sū lident kumber gros,  
der heiden det (in) manigen stos  
gar alle jor zū berge;

Nū wolt' er han die kúnigin.

(S. 2)

do wolt' sū nit sin eigen sin,

das sohent wir getwerge,

Das sū teiltent ie daz los:

vff welu (welch?) das mynste rife,

das wart in angeft also gros,

ir arme vnd ouch ir prife

sū zarten, öch ir [liehten] wengelin rot:

[not.

do weinde maniges meg(e)tin, die kúnigin durch die selbe

562. Als sū zu dem berge vs schreit,  
wir sohent dicke ir arbeit,

das sū begunde wecken (wenken?),

Obe sū die fluht iht mohte[n] han,

es kunde ir niemer vnder stan,

do begunde die reine dancken (denken?):

„Ach, herre got, durch dinen dot!

ich(n') weis, wes man mich zihet,

das ich mus liden dise not,

das vff mich gedihet

kumber vnd(e) hertze pin:

[fele min!“ —

wan[ne] hie der lip ein ende hat, so enpfoch, herre, die

563. „Nū sage firbas, kleiner man,  
wie verre furt' er sū in den dan?

oder zū welichen stunden?“ —

(Bl. 174, S. 1)

„Her, wol einen bogen schuz

gegen einer bûchen ein schoner fluz,

do hat er sū gebunden

Zum houbet vnd zū den bruffen gar

vnd ir sne wisse hende.

wir werdent (wurden?) ir vil wol gewar,

dort in des steines wende

sohen wir irn kumber gros:

[schos.

es weinde do manig megetin vnd viel der kúnigin in ir

564. Nû fant' vns got her(n) Hildebrant,  
 der loſt' der megede ire bant  
 vnd furt(e) ſú von dannan,  
 Ein ros ſú beide ſamen trûg,  
 arbeit het es mit in genûg,  
 vnd frigete vns die dannan,  
 Z'Aron(e) koment ſú vff gerant,  
 do worent ſú liebe geſte.  
 zû hant wart ich noch in geſant,  
 ich vand[e] ſy vff der veſte,  
 die her[re]n enpfingen mich willeclich  
 vnd hieſſent in wilkum(en) ſin: die mere wiſſent ſicherlich.

565. Richer kúnig, hoch genant,  
 vnd werder heilt von Stirer lant,  
 ir lant mich willeclichen (S. 2)  
 Hin wider zû der kunigin,  
 ich mag nit lenger hie geſin.  
 die ſelden tûgenden riche  
 Sú vöht daz ſú (vürhtet daz ich?) ſy erſlagen,  
 oder ſûs gevangen;  
 ſú kan mich niemer volleclagen.  
 do von mûs (m)ich belangen,  
 ir heiſſ[en]t mir geben ein brieffelin,  
 das die frowe glöbe mir; ſo ſint ſu maniger forgen fry.“

566. Do ſprach der kúnig dúgen(t)lich:  
 „ich wil dich loſſen willeclich  
 zû den frowen allen.“  
 Er hies im geben ſo zû ſtunt  
 zwo banier' rich: „ſo wurt ir kunt  
 froidenriches ſchallen,  
 Als du kumeſt fûr daz gezelt,  
 das ſú dich múge geſehen,  
 ſo halt du von in vff daz velt,  
 ſo ſú die banier' ſpēhen,  
 lo ſu fliegen vff dem plon:  
 enpfoch vns herberge wit, wir müſſent ein michel leger [han.“  
 20\*

567. „Herre, das sol geschehen :  
 der worheit müßent ir (ver)iehen, (Bl. 175, S. 1)  
 das keiser nie so schone  
 Gelag by eyne wasser clor;  
 das wilt daz voht ir durch daz jor;  
 die künigin mit ir krone  
 Kume[n]t mit ir megetin,  
 wil vns sehen beissen;  
 sū wil mit uch in froiden sin.  
 ich getar uch wol geheissen  
 binden vnd(e) hirtzen vil, [spil.  
 wilder fwin' der hant ir genūg, dar zū die reinen veder

568. Ein halb vir daz gezelt  
 wil ich uch legen vff daz velt  
 by einer schoner muren,  
 Die ist dryger myllen (elen?) hoch,  
 der luft sich dar vmbe zoch.  
 was solt(e) mich des turen?  
 Ich wil uch sagen wunder vil  
 von eime richen berge:  
 die maget die hat mich(el) spil;  
 so hant wir vil getwerge,  
 alle wolgewaffen, als ich: [ren alle glich  
 man vin[de]t ir vil in kn(u)wes hoch.“ do lachte(n) her-

569. Dietleip von Steigus (Stire?) sprach:  
 „so clūgen man ich nie gefach, (S. 2)  
 so adellich gebaren.  
 Sage, bistu iht alt?  
 in kindes jūgent bistu gestalt.“  
 „Jo, herre, in driffig jaren,  
 Die sint mir alle wol bekant,  
 mit eren han ich gelebet.  
 Bybung so bin ich genant,  
 noch tūgenden vil gestrebet:  
 wie daz ich sy ein cleiner man, [gemūt(e) han.  
 herre von Stire, ich wil ūch weren, wir müßent gūt

570. Got losse ūch wol gefunt!  
 ich wil do hin gegen Geraspunt,  
 was enbiettent ir den frowen?“ —  
 „Frowen vnd(e) meg(e)tin  
 (sol hie mit enboten sin,)  
 wir wel[le]nt sū schiere schowen,  
 Wie das leger sū geton  
 vnder dem gezelle;  
 wir wellent zū in vff den plon,  
 sū sehen vff dem felde.  
 dū solt mir grüssen die getwerg [berg.“  
 die do sint eins knúwes hoch: wir went (riten) vir den

571. Sin ros daz wart jm schiere bereit,  
 sin li(e)hter harnesch druf geleit,  
 sū begvndent in do schowen,  
 Frowen vnd(e) meg(e)tin,  
 was do zū hofse möhte sin, (Bl. 176, S. 1)  
 dar zū die reinen frowen,  
 Die wúnf(ch)tent im g(e)luck(es) vil,  
 welhe in möhte gesehen,  
 er was zū hofse ir aller spil,  
 die (der?) worheit müßt' sū iehen,  
 zer<sup>2</sup>porten waz jm also gach, [manig[hinder]crútz(e) nach.  
 her Bibung hinder sich gefach: sū mohtent (machen?) ime

572. Alsus her Bibung dannen reit,  
 er was der banier' vil gemeit,  
 er ilte sū vafte binden  
 Hin hinder sich in einen bal,  
 er treip vil manigen luten schal,  
 er kunde die stroffen vinden,  
 Die do gie gegen Geraspunt  
 durch acker, vber heide,  
 jme warent die stige also-kunt,  
 er wolte kein geleitte,  
 bitz er kam hin vor den hack:  
 „herre got, ich loben dich! ich han gelebet lieben dag.“



573. Her Bibung gütter witze pfag,  
 er ilte so sanfte [hin] vber den dag (hag?),  
 das er begunde lügen,  
 Obe jeman vor dem herge rite.  
 an jme hat er gütte site,  
 er leit' es an mit forgen (fügen). (S. 2)  
 Er ilte balde bin vff daz velt  
 vnd lies die banier' sniren (snurren?),  
 man sach do löffen vir daz gezelt  
 in linitte wart (mite vart?) verwor(r)en  
 frowe(n) vnd(e) megetin, [der banier' schin.  
 manig getwerg do mit in fiel (lief?), do sū erschent

574. Die frowen gingen alle dar,  
 die megete mit in an der schar,  
 vnd sohent die baniere,  
 Sū hießen in wilkum(en) wesen:  
 „du bist mit eren wol genesen,  
 nū sage du mir schiere,  
 Bibung, duge(n)thastiger man,  
 wer gap vns die banier(e)?“ —  
 „der vch maniger eren gan,  
 vnd bringet ir [öch] wol siere.  
 das geschiht noch in kurtzer stunt: [munt,  
 hie steckent hundert oder me.“ des lachete manig rotter

575. Dje kúnigin vnd ir meg(e)tin.  
 her Bibung mūs' der erste sin  
 wider zū dem gezelte.  
 Aller erst wart er enpfang(en) wol,  
 als ein ritter bil(l)ich sol,  
 nach hoher eren gelte,  
 Spise wart in (im?) dar getragen,  
 geschenket (der) cloren wine:  
 „ich wil uch allen sament sage(n), (Bl. 177, S. 1)  
 ir schonen meg(e)line,  
 herren kumen(t) her in dis lant; [brant?“  
 als rehte liep als (ich) uch sy, wo ist myn herre Hilde-

## XXXIII.

*(Ein Bild mit der Ueberschrift:)*

Also Helfferich mit der konnigin ging vnd sie hies ein  
nuwe gewant an legen.

576. **D**Es antwurt jm die kúnigin: *(Bl. 178, S. 1)*

„er mag nit verre von vns sin,  
ich han nach jm gefendet.“  
Der furste der kam al zû hant,  
Helffrich an siner hant,  
er sprach: „jm wurt volendet  
Von dem kúnige Ymian  
vnd sin(en) heilden mere,  
sû koment zû vns vff den plan,  
wie nôte ers abe were:  
rihtent vch vff riche wat,  
die alten legent gar do hin, die nuwen werdent schiere  
genat.“

577. **D**o sprach die kúnigin(ne) rich:

„ich wil die frowen alle gelich  
mit ein ander kleiden,  
Dar zû die megte alle gar,  
die hörent her [vber] an myne schar;  
wir sül[le]nt nût lenger beiten.  
Herre meister Hiltebrant,  
vff vwe rehten truwen,  
wels dunket noch (úch?) ein rich gewant?  
ich han noch zendel nuwen,  
mit golde mit (und?) gesteine wol durch nat,  
noch tufent elen oder me, so han ich richen zickelat  
*(S. 2)*

578. So heissent wir die meg(e)tin  
 legen an ir swentzelin,  
 durchrigen wol mit golde,  
 Die ziehen sū vber die ze(n)del kleit,  
 so sint sie schone genūg bereit,  
 ein keiser(s) sehen solte,  
 Dar vff ir cleinen gurtel smal,  
 sapir vnd rúbine;  
 do von erlúhte berg vnd tal  
 von úwerm glantzen schyne,  
 vff ir höbet cronen rich, [engeln wol gelich.“  
 des (daz?) har hin vber dem golde swebet: des gont sū

579. Do sprach der alte Hildebrant:  
 „ich wil (o)uch cleiden in min gewant  
 die werden ritter alle,  
 In frysche nuwe beldekin,  
 das gibt gegen der sunnen schin.  
 wir wellent úch (ouch?) mit schalle  
 Mit uch zogen vber den plon,  
 die werden heilde enpfohen;  
 so duncket mich vil wol geton,  
 so wir in begudent (beginnen?) nohen,  
 die megde haben daz (da?) bevor,  
 je zwo vnd zwo die [ge]gen in ein, so entflieffent wir der  
 felden tor.“ (Bl. 179, S. 1)

580. Bibung sprach: „ir fröwen clor,  
 das ich vch sage, daz ist wor,  
 ich han noch zabel nuwe,  
 Den trüg ich wilent in den berg:  
 do wil ich cleiden min getwerg,  
 vff myne rehte truwe,  
 Jegelichen ein ele gút  
 nit zu lang gefnytten,  
 des selben ein (...) hût  
 mit vehen wol durch britten.  
 das dunket mich ein rich gewant: [Stirelant.  
 enpfohen(t) ir den kinig gut, ich enpfohe (den) heilt vs

581. Ich wil [uch] den (dem?) heilt von Stire lant  
 willeklich(e) gen in hant  
 vnd endelich enpfohen.  
 Dar zů manig liep(lich) grůs,  
 er machet vns manige(r) fwere hůs,  
 wolt' er vns schiere nohen.  
 Herre got, durch dinen dot!  
 ich wil dirs ieman (iemer?) dancken,  
 ich han gelitten groſſe not  
 durch Swoben vnd durch Francken,  
 do ich schiet von Vnger lant:  
 mir iſt gewaffen grůwes hor, bitze ir mich, frowe, hant  
 gefant.“ — (S. 2)

582. „Du haſt geworben noch eren vil;  
 vns was gelegen der megde ſpil,  
 nů hat mich got erhůret,  
 Sin liebe můtter gemaches fro.  
 wolt' es kumen ſchier' alfo,  
 ſo wer' myn leit zerſtůret,  
 Keme ich vff der ſelden ſtůl,  
 do ich wilent han geſeſſen  
 (. . . . .)  
 myns leydes wolt' ich vergeſſen,  
 vnd (der) froide gan in hant. [Hiltebrant?“ —  
 wen[ne] fůllen wir den Berner ſehen, getruwer meiſter

583. „Frowe, des enweis ich niht,  
 wenne mir die ſelde [mir] geſchiht;  
 ich ſehe den furſten gerne.  
 Ich lide durch in vngemach,  
 das mir die torheit ie geſchach,  
 mich trůg (truog?) der tůfel von Berne,  
 Des můs ich liden groſſe not,  
 dar zů vil der pine.  
 ich wolt', were ich [ich] in eren dot.  
 vnd, liebe frowe myne,  
 diſ iſt alles noch ein wint: [tůfels kint.  
 als ich jm (in?) zů Berne kume, ſo heiſſent ſů mich des

584. So ich zû in zû Berne kûmen, (Bl. 180, S. 1)  
 so wirt froiden mir benvmen,  
 wort vnd alle[n] wîfe,  
 Ich bedôrft wol (der) felden segen:  
 nû trifftet mir (mich?) der hagel regen  
 in myner alten (minem alter?) grife.  
 Wolfram (Wolfhart?) der nefe myn  
 der getar min wol spotten.“  
 do erlachete die kunigin  
 mit einer gantzen rotten,  
 die clore meide alle gar, [fchar.  
 ritter vnd(e) alle ir man, die lachetent alle an einer

585. Des lachete ouch her Hiltibrant.  
 es ist jm also genant,  
 das nieman mit gemache,  
 Noch mit eren leben wil:  
 böser hoffart ist zû vil.  
 mit dirre selbe(n) sache  
 Lehet manig bider man,  
 der sich (wol) bedenket,  
 noch in die schande rechnen (rennen?) kan,  
 vnd er sich selber krenket:  
 er gebe ere vnd(e) gut, [hât. (S. 2)  
 er wagete e dufent felen dar, vnd behilt(e) sinen gugel

586. Als die rede war gelegen:  
 „got gebe vns allen sinen segen!  
 ich wil do hin gegen Berne,  
 Noch der Wülfinge trost,  
 die mych dick[e] ha(n)t von forge erlost,  
 ich sehe die heilde gerne,  
 Sú müßent zû vns vîf das velt,  
 zû den schonen frowen;  
 das sú sehent dis gezelt,  
 dar zû den kúnig schowen.  
 Helffrich, lieber furste myn, [sin,  
 als reht(e) lieb als ich dir sy, du solt des heres meister

587. Bitz daz ich her wider kumen,  
 so wurt vnd (uns?) sorgen wol benumen  
 von den heilden richen,  
 Ich bringe sy mit mir in dis lant,"  
 sprach der alte Hildebrant  
 „wer mag vns denne gelichen?"  
 Kumet es aber also,  
 das er zû hant vindet (daz ez ervindet?) frö Vte,  
 so mus ir hertze werden vnfro,  
 die reine selige gûte;  
 so schrecke ich nölte irs hertzen ger." —  
 „neina, heilt!" sprach Helffrich „bringe vns die frowen  
 mit dir her. (Bl. 181, S. 1)

588. Die git vns allen gûtten rat,  
 die (so) volle sinne hat,  
 sendet sv vns got von Berne  
 Zû vns hie her fur den berg,  
 ir dient frowen, min getwerg,  
 vnd dunt daz alle gerne.  
 Herre meister Hildebrant,  
 gedenket an alle truwe,  
 bringet sù zû vns in daz lant,  
 sù machet vns froide nwwe.  
 das ich vch sage, daz ist wor, [Jor."  
 ich fûren sù zu Aron' vff vnd halten sù noch driffig

589. Do sprach der alte Hildebrant:  
 „was tögen frowen in dis lant?  
 sù sullent mit gemache  
 Do heyme bliben, daz ist reht,  
 ir dient rittere vnd(e) kneht,  
 das ist froweliche sache.  
 Hie ist myn(n)e, schoch zabel spil,  
 ziehent mit den frowen.  
 es lit hie nohe viende vil,  
 die wolt ich gerne schowen,  
 die hant gevangen den herren min. (S. 2)  
 die rede lossent vnder wegen, vil hochgelobte meg(e)tin.

590. Do sprach die reine Partolane:

„es dût mir jnneclichen we,  
 sol ich sû nit gesehen,  
 Es ist mir hût' vnd iemer leit,  
 ich kumen sin liht' in arbeit,  
 die worheit mûs ich iehen,  
 Des ich gutten glöben han,  
 wie es doch gedihet.  
 zû uch han ich gûten wan,  
 das ir frö Vten mir lihet,  
 iren tugenthaffte[n] lip: [wip.“  
 was man noch singet oder saget, sû ist ein reines selig

591. Nû bat in ouch die kunigin,

ir frowen vnd ir meg(e)tin,  
 ritter vnd(e) knehte  
 Knuwetent nider vor in dar,  
 ir eine[r] keiserliche schar,  
 sû dientent jm zû rehte.  
 Des erschrack her Hildebrant,  
 das er begunde ro(e)ten:  
 „trûg mich der tûfel in daz lant  
 zû disen grossen nôten?  
 ich han den herren myn verlorn: [erkorn.“  
 los ich frö Vten vnd zollen hie, so han ich leides vil

592. Her Hildebrant bereitte sich.

(Bl. 182, S. 1)

dar zû strickete in Helfferich  
 in li(e)hte(n) harnesch[e] reine.  
 Vff sin ros das er gefas,  
 nie kein(em) alten zam ez bas,  
 er segente sû alle gemeine:  
 „Rittere vnd(e) meg(e)tin,  
 wesenf fro in stetem mûte.  
 ich wil schiere hie by uch sin,  
 vnd bringen (o)uch frö(n) Vte  
 mit mir frölich in dis lant.“ — [Hildebrant.“  
 „der gelûbde wel[le]nt wir sicher sin, getruwer meister

593. Do stundent ie do nohe by  
 zwene rittere, worent forge fry,  
 kúfche (kúne?) vnd do by [reyne] woren (werde?),  
 Zû den sprach her Hildebrant:  
 „langent mir in myne hant  
 den schilt do von der erden.“  
 Beide hûben sû in dar,  
 die arme begudent in brechen.  
 des wart her Hildebrant gewar,  
 er begunde lute lachen,  
 er zûck(t)e in halde vs der hant: [gegen Berner lant.“ --  
 „got gefegene, waz bliiben (belibet?) hie, ich wil do hin

594. Nû lossent wir die frowe(n) ligen, (S. 2)  
 ich han ein teil zû langeswigen:  
 die gûtte stat zû Berne  
 Lidet kumber, vngemach:  
 so leit in allen nie geschach,  
 sû sohent den herren gerne.  
 „Wir wissent niht recht, wo er fy,  
 oder war er fy bekumen:  
 der (des?) wonet vns allen truren by,  
 die froide ist vns benumen.  
 owe, getruwer Hildebrant! [fursten in daz lant.“  
 werestu in li[e]be, so wûst' wir wol, du brechtest den

595. In des do kam her Hildebrant  
 zû Berne in die stat gerant  
 mit zorn(e)lichem mûte.  
 Die lûte lieffen alle her fûr  
 vnd vff wû(r)ffent manig tûr.  
 dis ersach frô Vte.  
 Sû hi(e)s in willekumen sin  
 vnd froget' in der mere:  
 „sage mir, vff die truwe din,  
 wo ist der Bernere? (Bl. 183, S. 1)  
 das du aleyn(e) byft (her) kûmen.“ — [hin genumen.“  
 „frowe, sol uch (ich?) die worheit sagen, ein gryffe het den



596. Wolffhart toben fere began,  
 er sprach: „ir sint ein valscher man,  
 ir hant vns hin gegeben  
 Den lieben herren in den dot,  
 ich bringe vch in grosse not;  
 war vmbe lie[sen]t irn nit leben?  
 Wenent ir, die lehen han  
 eine hie zů lande?  
 der hochvart müßent ir mich erlan;  
 ir hant sin iemer schande.  
 hettent ir den herren mit vch broht, [erdoht.“  
 wir hettent vch alle gerne gesehen: ir hant valschen müt

597. Der wise zůhteklichen sprach:  
 „so zornigen man ich nie gefach,  
 als du byst gewesen,  
 Wolffhart, du byst der neue min,  
 dū din tugent an mir schyn,  
 vnd lo mich, heilt, genesen.  
 Wiltu aber nit abe lon,  
 sit daz ich gedenken,  
 werent din[er] zwölff vff eynem plon, (S. 2)  
 ich wolt' uch lůtzel wenken,  
 bestynde mich myn grymmer zorn, [han verlorn.“  
 ich wolt' dir sweren einen eit, ir mū[sen]t daz leben

598. Wolffhart frogete aber zu hant:  
 „nu saga mir, Hiltebrant,  
 wo ist der Bernere?  
 Lebet er, oder ist er dot?  
 mügent (w)ir jm helfen vffer not?  
 bescheident mich der mere.  
 Hant ir in zu closter in getan?  
 oder sus (in) die cluse?  
 das er vns eine hat gelan  
 zů Berne vff sinem huse.  
 vnd gebent myrs mit vnderseheit: [werden leit.“  
 es sie nunne oder [der] myn[ni]ch, es müs uch allen

599. Die burger frageten alle glich  
 vmb den jungen Dieth(e)rich,  
 den fursten do von Berne:  
 „Welich ende rittent ir in daz lant?  
 fagent, getruwer Hildebrant,  
 die mere wußtent wir gerne.  
 Lit er do zû Jeraspunt  
 by den schonen frowen? (Bl. 184, S. 1)  
 ist der herre noch gefunt,  
 des wellent wir vns frowen.  
 saga, getruwer Hildebrant,  
 hedúrffen(t) ir helffe wir uch tun, wir rittent mit vch  
 in daz lant.“

### XXXIV.

(Ein Bild mit der Ueberschrift:)

Also her Hildebrant gen Berne kam vnd die burger  
 noch dem Berner frogte(n).

600. **DO** sprach der alte Hildebrant: (S. 2)  
 „ir müßent mit mir in daz lant,  
 die worheit gar ervinden.  
 Do wir vßer Berne riten,  
 ich leit' es an myt gûttten siten,  
 ich mohte von leide verfwinden,  
 Von dem gebürge har vnd dar  
 wir hortent manig stymme,  
 einer megde wart ich do gewar,  
 noch lutter denne ein gymme,  
 die was gebunden an ein böm.  
 die mere hat ein ende niht, si ist uch allen noch ein  
 tröm.“

601. Frö Vte fraget' al zû hant:  
 „sagent mir, her Hildebrant,  
 wer det der megde reine?“ —  
 „Ein heide frumet' sû al dar,  
 selbachtzig reit er an der sehar,  
 ich vant sû (dort) alleyne.  
 Dar kam der heiden do gerant  
 mit zornecllichem mûte:  
 do loste ich der megde al ir bant.  
 nu sehent, liebe frö Vte,  
 mit jme [eine] so vaht ich einen strit:  
 den heiden ich zû dode slûg. min her[re]n vant ich in  
 nôten sit. (Bl. 185, S. 1)

602. Do wir die heiden hettent ernalt,  
 wir rittent dannen durch den walt  
 vnd iltent durch die dannen,  
 Do horte ich einen grossen sturm,  
 den frumte manig wilder wurm,  
 die kundent fere zannen;  
 Ich ilte balde hin noher bas  
 vnd bevant die rehte mere:  
 der grofse wurm der waz niht las,  
 er nam an mych die kere,  
 ein ritter er in dem mynde trûg: [zu dode slûg.  
 was sol ich jm (iu?) sagen mer[e]? der wurme ich vil

603. Ich loste den ritter do zû stunt,  
 ich viel dem wurm(e) fur den munt;  
 er was erschrocken fere.  
 Rentwin ist er genant,  
 er det myr siue frûnde bekant,  
 wir gewunnen sin michel ere.  
 Do sûchtent wir den herren jung  
 in einer dieffen tellen,  
 er vaht mit des tûfels vng,  
 er kund' in nie ervellen;  
 das hœbet er jm ab(e) slûg: [(ge)trûg. (S. 2)  
 zû Aron(e) komen wir alle vff, die spise man vns dar

604. Sin bot' wart noch vns gefant,  
 zû Aron' kam er vff gerant  
 vnd brohte vns liebe mere:  
 Wir soltent zû den fröwen kumen,  
 forge wer' in vil benumen  
 vnd do by alle swere.  
 Zû hant do rittent wir von dan,  
 mit fünffzig schonen frowen.  
 min her[re] der ilte [hin] durch den dan,  
 er wolte die kúnigin schowen;  
 fur eine vesten daz er kam:  
 ein rife in do gevangen hat, der ist geheissen Wick(e)ram.

605. Die mere hant ir wol vernumen,  
 wil iemen mit mir hynan kumen,  
 der bereite sich gar balde.  
 Ich wil hin wider vff daz velt,  
 do lies ich ein vil schon gezelt  
 dort ligen vor dem walde.  
 Dar kumet der kúnig Ymian  
 vnd ma(n)ge ritter kûne,  
 sû beissent nider vff den plon,  
 al vff den anger grûne.  
 es ist niht edel(lich) geton, [dort entpfo[he]n? (Bl. 186, S. 1)  
 kim ist (ich?) von erst hin wider niht: wer sol die herren

606. Frö Vte, welnt ir mit mir varn,  
 ich fûre uch an der megde scharn  
 zû den frowen alle gemeine.  
 Ich weis doch wol, wie daz geschiht,  
 das man dich vil gerne siht,  
 du clore wandels eine.  
 Sû woltent ein hochgezit han;  
 Baldung ist vns slippe;  
 vil fröwen kumen(t) vff den plan.  
 fit got lag in der crippe,  
 so schone ding wart nie gesehen. [selber iehen."  
 vnd ist es, daz ir kumen(t) dar, der worheit muß[en]t ir

## 607. Fröwe Vte die sprach al zû hant:

„were es ime also gewant,  
 das es neme ein ende,  
 Ich wolt(e) gerne mit vch dar,  
 das (ich) sehe der megde schar,  
 dar zû ir wissen hende,  
 Ir gezelt vnd ir getat  
 wolt' ich gerne schöwen,  
 wie sû haben das genat,  
 die reinen schonen frowen.  
 her(re) meister Hildebrant, [die lant.“ (S. 2)  
 was ir gebietten(t) daz sol sin: ich fare mit vch durch

## 608. Wolfhart zûhteklichen sprach:

„so zornigen man ich nie gefach,  
 ir sint noch in dem lande  
 (. . . . .  
 . . . . .)  
 ir hant sin iemer schande.  
 Als der kûnig kume dar,  
 durch kurtzewile den frowen,  
 so zeme mir wol [by uch] an der schar,  
 das wir sû woltent schöwen.  
 herre vetter Hildebrant, [lant.“  
 als reht(e) liep als ich vch sy, lont vns mit vch in daz

## 609. Do sprach der alte Hildebrant:

„nu bereittent ir vch al zû hant,  
 funf hundert heilde[n] kûne.  
 Ich sure vch mit mir do hin,  
 vff verlust vnd vff gewin,  
 al vff dem anger grûne.  
 Ir sullent alle stete sin  
 in starckem vestem mûte;  
 man dût vns wider sache schin.“  
 do sprach die selig' Vte:  
 „das (des?) sol werden vil gût rat, [(Bl. 187, S. 1)  
 ir sul[en]t vch wol gehalten, gelücke ist witten hin gefat.“

610. Wolffhart sprach: „her Hildebrant,  
 ich wil riten al zû hant  
 zû Wittichen vnd zû Heimen  
 Zû Raven in die gûtte stat;  
 sî ritent mit mir vff den pfat,  
 ich vinde sî bede do heyme.  
 Ich wil in sagen do zû stunt,  
 der Berner sy gevangen;  
 es ist in gar ein wilder funt,  
 die heilde[n] mûs erlangen.“  
 do sprach der starcke Blödelin: [sicher sin.“  
 „bryngestu die heilde bede her, so mügen wir strittes

611. Wolffhart niht lenger heit,  
 er ilete do hin vnd reit  
 vil mynnenclich(en) balde  
 Zû Raffen in die gûtte stat,  
 er grûste die herren vnd bat:  
 „das vwer got beder walde!  
 Vch grûsset meister Hildebrant  
 vnd ouch frö Vte die reine;  
 kument zû in in daz lant,  
 ich weis niht, was es meine; (S. 2)  
 wir hant den jungen heilt verlorn: [zorn:  
 helfen(t) in vns lösen (nu).“ do wart den heilden beden

612. „Saga an, wie kumet daz?  
 was er an den stritte las?  
 oder wie ist der heilt gevangen?  
 Ist er gefangen vmbe gû,  
 oder trûg in dar sin vber mût?  
 mûgent wir den heilt erlangen?“ —  
 „Vff einer vesten do er lit,  
 die ist geheissen Muter,  
 sin hutent rifen zû aller zit  
 by eynem wasser luter,  
 sin pfliget ein schône meg(e)tin.“ [Vbelin.“  
 Heime sprach: „die kenne ich wol, sî ist geheissen

613. Wittich sprach: „es ist mir leit;  
 nû sî den rîsen wider leit,  
 dem lande vnd ouch der veste!  
 Sendet vns got zû jm dar,  
 sî werdent vnser wol gewar,  
 sin wir iht fromde geste,  
 Wir wellent kumen vff daz velt  
 hin nohe by die rîsen, (Bl. 188, S. 1)  
 vnd slahen vnser gezelt  
 hin mitten vff die wîsen;  
 so wirt den rîsen alle zorn, [verlorn.]  
 do mit hebet sich der strit: sî müßent daz leben han

614. So lösen wir den jungen man,  
 der vns wol (der) eren gan,  
 wie er lige gefangen;  
 Er ist selten me gewent,  
 Hiltebrant sich noch jm sent,  
 den fursten mûs belangen.  
 Wolffhart, nu rit do hin  
 vnd sage hern Hiltebrande,  
 zû hant kument wir do hin,  
 man siht vns in dem lande.  
 das geschiht noch an den fursten, [myn.“  
 das war (wir?) darvmb(e) sagen, ich nime es vff die truwe

615. Wolffhart balde [von] dannan reit,  
 er was der botschaft wol gemeit,  
 er reit do hin gegen Berne.  
 Sû hießent willikum(en) sin,  
 ritter, frowen vnd meg(e)tin,  
 her Hiltebrant sach in gerne: (S. 2)  
 „Vns kume(n)t zwene heilde gût,  
 do (die?) wol getûr(r)en striten,  
 sî hant gew(u)nnen zornige(n) mût,  
 sî wel[le]nt niht langer biten.  
 vil selden an jn beden lit. [strit.]  
 Hiltebrant, lieber nefe min, nû gip du mir den ersten

616. Wie mir daz niht mag geschehen,  
 so mûs ich truren iemer iehen;  
 ich kumen vs myneu sinnen;  
 Dar zû werde ich niemer fro,  
 min hertze ist dūr(er), dan ein stro,  
 es mus von leide verbrynnen;  
 (. . . . .)  
 (. . . . .)  
 dar zû wil ich niemer frowen gesehen,  
 noch spilen mit den kinden.  
 herre meister Hiltibrant, [lant.“ —  
 ich werd' tōhiger, den ein hunt, kument wir niht in daz

617. „Nû bist du gar ein zornig man,  
 vnd ich dich niht versinnen kan,  
 du dunkest dich so wise.  
 Ich weis noch ahtzig wurme starg, (Bl. 189, S. 1)  
 ich (ir?) keiner sin crafft noch nie verbarg,  
 sū sint von [vor] alten (alter?) grise,  
 Sū hant gelegen manig jor  
 in einer tieffer tellen,  
 das ich vch sage das ist wor:  
 mahtu ir ein[er] ervellen,  
 so dunkest du mich kûne man.“ [mere ich nie gewan.“  
 Wolffhart sprach: „daz (des?) bin ich fro, [al]so liebe

618. Do sprach der starke Blödelin:  
 „mag ich des strittes sicher sin,  
 so wil ich mit vch riten.  
 Es ist vmb mich also gewant,  
 vnd wenne ich kumen in daz lant  
 so mûs ich mit rifen striten,  
 Oder sus mit wurmen starg,  
 sū sin[t] jung oder grise;  
 min manheit ich noch nie verbarg,  
 wer mich jm reht(e) wise,  
 es sy der rise, es sy der wurm,  
 werden ich sin sihtig an, ich vechten mit in einen sturm.“



619. Hache sprach: „was hilffet das?  
 nû wart ich nie an sterke las, (S. 2)  
 ich getor in wol erwegen.  
 Ich dunke dich liht der jore ein kint:  
 ich flahe durch helm vnd durch den grint,  
 vnd wil sû nider legen.  
 Ich bin ouch me zû strite kumen,  
 vff velde vnd vff der wilde.  
 manheit ist mir niht benumen;  
 es dunket ich (ûch) liht' vn[d] bilde:  
 ich wil mit el[l]enthaster hant [daz lant.“  
 der rîsen gerne zwene beston, ich vellen sie nider vff

620. Do sprach der junge Schiltwin:  
 „sol ich hinaht vngestritten sin,  
 oder wie ist mir geschehen?  
 Do ich eines dages vnd einer naht  
 mit fier starcken rîsen vaht,  
 das (des?) müsten sû mir iehen,  
 Die zwene slûg ich balde dot,  
 die ander mir endrunnen.  
 ich halff mir selber vffer not  
 vnd reit her an die sunnen.  
 herre meister Hildebrant, (Bl. 190, S. 1) [daz lant.“ —  
 wirt mir des ersten strites niht, ich kumen niemer in

621. „Ir heilde, gehabent uch gar wol,  
 ich mach' ûch alle strite(s) vol;  
 es en sint niht veige kinder,  
 Mit den ir wenent vmb(e) gan,  
 strites sîlnt ir genûg do han;  
 ich vorhte, ir trettent hin hinder.  
 Ir dunkent vch gar vbel hie,  
 vnd wel[len]t der tûfel wesen:  
 ir reich[eten]t in kume an die knie;  
 wie wel[len]t ir (vor in) genesen?  
 sû gent uch allen strites hort: [bart.  
 etelichen weis ich vnder in, die tragent clofter langen

622. Es was mir lieb vnd do by leit,  
 min herre kam sin in arbeit  
 vff einer gütter vesten;  
 Ein rife kam zû jm gegân,  
 des müste der furste sorge han,  
 do bereit' er sich des besten,  
 Er warff den starken rifen dot  
 mit eyne starken (sweren?) steine.  
 des kam der furste sit in not;  
 nû merken(t), wie ich es meyne: (S. 2)  
 do von manig hertze erschrack,  
 die rifen dottent einen schrey, man wonde, es wer der  
 dunder slag.“ —

623. „Nû bescheident mich, her Hildebrant,  
 wie es vmb die rifen sy gewant,  
 oder wo hant ir sû gelossen,  
 Die do die lange bårte tragen?  
 wir wellent niemer gar verzagen,  
 vnd werent sû ioch von Sahlßen  
 Oder von Prüssen her bekumen,  
 an got wil ich es [es] ziehen;  
 sû nement vnser niemer frumen,  
 wir wellent in niht fliehen,  
 es mag vil liht' also geschehen:  
 wir howent in die wunden dief[fe], es möht' der tûfel  
 durch die helle sehen.“

---

## XXXV.

(Ein Bild mit der Ueberschrift:)

Also Wolffhart in den sal rieß, daz es die heilden  
horten.

624. Wolffhart der rief do vber al;  
die heilden lieffen in den sal, (Bl. 191, S. 2)  
vnd frogetent, was do were.  
Do sprach der alte Hildebrant:  
„bereitent vch balde in daz lant,  
ir werden heilde mere,  
Ich wil vch wifen vff die vart,  
jr funden (vindet?) wol die würme;  
von mir do wart do nie gespart,  
wir mahtent grosse gestürme.  
fu brahtent mich in arbeit:  
das ich zu wurmen ie bekam, das ist mir hûte vnd  
iemer leit.“

625. Des antwurtet' jm do Wolffhart:  
„wol vff, balde hin vff die vart!  
wir wel[le]ut niht lange biten.  
Blibent ir hie [heyme], daz sy also:  
min hertze daz wurt niemer fro,  
wir getürrent wol selber striten.  
Hant ir vns vir gôiche ersehen?  
wir sint noch ime lande,  
der worheit müß[en]t ir selber iehen,  
ir hant sin iemer schande,  
sit wir den herren hant verlorn:  
do noch so wagen wir den lip, es ist vns hûte vnd iemer  
zorn.“ (Bl. 192, S. 1)

626. Do sprach der alte Hiltebrant:  
 „mit tröwen gewinnet ir niemer lant,  
 das (des?) wil ich uch bewisen,  
 Wer zû vil beginnen wil,  
 erwirget er, es ist niht zû vil;  
 es zeme noch bas eyne gryfen,  
 Gestanden swert daz ist noch gût  
 zu allsolicher herte.  
 ich mag gewinnen noch den mût,  
 ich ercler vff der verte.  
 wiltu mir iht sicher geben, [leben.  
 so du die risen funden hast, so los ir, heilt, doch einen

627. Der kan vns dan[ne] die worheit sagen,  
 die wil' der rife (wie vil der risen?) sy erlagen,  
 vnd wiset vns vff die flage.  
 Wiltu danne die wurm' bestan,  
 so müst du gût g(e)lûck(e) han.  
 wiltu iht vir bas fragen?“ —  
 „Nein ich, lieb her Hiltebrant,  
 nû wisent mich in die wilde.“ —  
 „nû rit du vir dich so zu hant, (S. 2)  
 du vindest ein gros gevilde  
 vnd einen vngefûgen hag, [dag.  
 kumest du emmittin drin, du erkûsest niemer liebe(r)n

628. Wolffhart, wie ist dir so goch?  
 du weist doch, do ritet her noch  
 Wittich vnd(e) Heime.  
 Bist du danna enweg geriten,  
 vnd hast der herren niht gebiten,  
 vnd vinde(n)t dich niht heime,  
 Das ist niht ritterlichen geton;  
 du soltest es wol vermeiden.  
 die (der?) rede soltu abelon,  
 vnd lo sû mit vns riten;  
 wir hant ir ere vnd ouch frumen.“ — [keinen kumen.“  
 „wel[en]t ir niht riten, so belib[en]t, ich enbût vwer

629. Wolffhart der wart schier' bereit,  
 vſſer Berne daz er gereit,  
 mit zornecllichem grimme,  
 Gegen dem gebirge waz jm goch,  
 nieman reit jm hinder noch.  
 do horte er ein(e) ſtymme,  
 Die was ſo grüſenlich geſtalt, (Bl. 193, S. 1)  
 er dohte in ſime ſinne:  
 „der tûfel buwet diſen walt  
 vnd iſt mit huſe dinne  
 nû kam ich nie in ſo vinftern hag, [den dag.  
 her Hiltebrant nû hant ir war: ich kieſe kum(e) hie

630. Ich han ein teil zû verre geriten,  
 ich wolt(e) wol, het' ichs vermiten.“  
 nû hort' er ein geſchelle,  
 Das was in dunres wiſe gros,  
 er vaſt' durch daz gebirge erdos:  
 nû ſach er in der telle  
 Einen groſſen wurm dort her gon  
 mit vffgetonem munde.  
 Wolffhart het(e do) den won,  
 er het' in wol verflunden,  
 bede, ros vnd ouch den man: [tan?“  
 „der tûfel walte dirre vart! was wolt' ich her in diſen

631. Der wurm kerte vaſt' dort her.  
 Wolffhart neigete ouch ſin ſper,  
 er reit hin in die dicke, (S. 2)  
 Vff das houbet daz er ſtack,  
 der ſper in hundert ſticken brach,  
 er erſchrak niht ein wicke,  
 Er erbeiſſ[ſe]te nider vff daz lant,  
 er begunde ſere blûgen,  
 das ſwert daz zûcketer mit der hant,  
 der wurm der dot (tet do?) fûgen  
 mit dem zagel einen ſlag, [erſchrag.  
 das berg vnd tal do von erſchal: Wolffhart nie ſo ſere

632. Der wurm was gruwelichen gestalt,  
 er het gebuwen[t] do den walt  
 do her by sehtzig joren,  
 Siu rücke ime dicke von herte (horne?) waz,  
 noch luter denne ein spiegel glas.  
 er begunde wol geboren,  
 Schirmen er sich ane nam  
 vnd ging hin gegen dem wurme,  
 als ein(em) heilde wol gezam,  
 als in dem ersten sturme:  
 der wurm gap jm einen slag (Bl. 194, S. 1)  
 mit dem zagel den er trug, das er vor jm gestreckt lag.

633. Der heilt ein wenig sich verfan,  
 er maht' sich von dem wurm hin dan  
 hinder die starken böme;  
 Er stunt vnd gedoht' in manigewis,  
 wie er behielte do den pris,  
 er nam des wurmes göme:  
 „Hat dich der tûfel her getragen?  
 du kumest vor (von?) der hellen.  
 ich woll(e), daz du werft erlagen;  
 wer bedarff din zu eime gefellen?  
 das ich die worheit müge geichen, [es wer' geschehen.“  
 was ich zû [tel] teilen hat (han?) mit dir, ich wollt(e), daz

634. Do lieffent sû aber ein ander an,  
 do wart so ritterlich getan  
 mit groffen flegen starken (herten?).  
 Das geschûff sin el(l)enthaffte hant,  
 der wurm an manigen enden schrant,  
 der zagel bleip vff der warten (verte?),  
 Den giel er wit hin vff gewarff,  
 vnd wol(t') in han verflunden;  
 er sach do vil der zene scharff,  
 als zû der selben stunden, (S. 2)  
 den schilt den bot er jme dar: [stückel gar.  
 der wart vor jme (al) zû hant zerhogen in cleine[n]

635. Das swert sties er jm in den giel,  
 das er vor jme do hin viel,  
 das schuffent sine creffte,  
 Des er blügelt' (brüllet?) reht' als ein ber:  
 „drüg dich der tûfel zû mir her?  
 wie kume an dir behefte!“  
 Ein stymme er vs dem munde lies,  
 die hal wol drige raften,  
 vil böme er do nider sties  
 mit wurtzeln vnd mit asten,  
 das er vor jme do nider fiel [kiel.  
 vor dem veilfe, daz er lag alsam ein grosser starker

636. Er ging hin vmbe in vnd(e) sach,  
 wider sich selber das er sprach:  
 „got, durch dine gûte!  
 Wie bistu so en(ge)stlichen gros,  
 es enlebet keiner din genos;  
 got mich vor uch behûte!  
 Haft aber iht gesehen (gesellen?) me  
 lebende in dem tanne,  
 so we mir hûte vnd iemer me!  
 wie gevehte ich [ich] danne? (Bl. 195, S. 1)  
 den lip mûs ich han verlorn. [vil erkorn.“  
 her Hildebrant, nû hant ir wor: ich han mir stites

637. Er maht' sich by den wurm hin bas,  
 von dem höbet er in mas  
 ahtzig schûhe der lenge,  
 Vnd do by wol zwentzig hoch.  
 sin-ros er balde dannen zoch  
 durch die dicke vnd [durch die] enge.  
 Wider kam er fûr den walt  
 in zornhaftigem mûte,  
 do vant er einen brunnen kalt  
 vnder eime schete hûte,  
 der lief durch einen schonen berg, [getwerg.  
 der was wol einer milen hoch, do vor stunt ein rich

638. Wolffhart dem getwerge rieff.  
 wie balde es zû jme lieff!  
 er frogete es der mere:  
 „Saga du mir, kleines getwerg,  
 wer hat gebuwen disen berg?  
 gern' wußt' ich, wes er were.“ —  
 „Das ich uch sage das ist wor,  
 der berg lit hie zu folde,  
 er ist der kúnigin Virginal,  
 (ich bin ir eigenholde,) —  
 also besitze ich disen berg, (S. 2)  
 der sû wol noch sehße het vnd darzû manig getwerg.“ —

639. „Nû sage an vnd bescheide mich,  
 weistu von Berne her(n) Diethrich,  
 wo lit der heilt gefangen?  
 Wir hant in by eime jore verlorn,  
 das (des?) ist mir hûte vnd iemer zorn;  
 múgen wir den heilt erlangen?“ —  
 „Herre, das (des?) enweis ich niht,  
 ich gefach in nie mit ougen.  
 mir ist leit doch, was jme geschicht;  
 man gi(h)t jm sunder lógen,  
 wie das er sû ein bider man: [han.“  
 vnd daz er jm gefangen lit, des múß[en]t ir iemer schande

640. „Ich wil es nemen vff mynen eit,  
 mir wart nie kein ding so leit;  
 moht' ich do mitte erwenden!  
 Ich han geliten groffe not  
 von eime wurm, den slug ich dot  
 dort by den veihen (veillen?) wenden,  
 Ich lies in ligen also gros  
 vnd maht' mich balde [von] dannen  
 (. . . . . )  
 . . . . . ) (Bl. 196, S. 1)  
 hûnder mich det ich manigen blick: [nigen schrick.  
 es ist ein vngehûre fruht, ich liden (leit?) von jme ma-



641. Ich weis nit reht(e), wo ich bin;  
 woltest du mich wisen wider hin  
 den rehten weg von (gen?) Berne.“ —  
 „Herre, ir sülent sin gelat,  
 enbissent, ich wise vch vff den pfat,  
 ich tûn daz also gerne;  
 Ir sülent schowen disen berg,  
 go(l)t vnd ouch die sîde,  
 dar zû manig rich getwerg,  
 gestein' vnd daz gesmide,  
 das ir vir wor kunnent iehen, [gesehen.“  
 so ir zû Berne kument hin, ir habent ein richen berg

642. Alsus furt' ein in den berg.  
 do sprach sich Meizelin das getwerg:  
 „got wilkum(en) herre.“  
 Ein tafel wart schiere bereit,  
 riche spise dar vff geleit,  
 sî stunt jm nit zû verre.  
 Die zwey getwerg gîngent dar  
 vnd dienten jm zû rehte,  
 sî nomen des heildes gûtte gewar, (S. 2)  
 bede, ritter vnd knehte,  
 sî tribent sûßes seitten spil, [vil.  
 das er so schônes nie gesach. ouch lag do richer sîdin

643. Al[o] man das wasser hat' gegeben,  
 man sach sî alle in froiden leben.  
 do sprach der tegan mære:  
 „Wise mich vs, ich wil [ie] do hin,  
 gegen Berne stot mir ie der syn,  
 do heyne ich gerne were.“ —  
 „Herre, ir sülent vrlop han,  
 ich wil uch gerne wisen.  
 durch got, ir sîlent (daz) nit lan,  
 ir grûßent mir den grîsen,  
 der do heisset Hiltebrant: [hant “  
 es ist vil wor, daz er noch lebt, vil eren lit an sîner

644. Wolffhart der bereite[t] sich.  
 hier getwerge löbelich  
 in brünige, reine side,  
 Do jm (dar in) swebele ein adelar,  
 der was mit golde gezieret gar,  
 sú furten herlich gefmide.  
 Sú wifetent in balde so zû hant  
 vor des waldes ende, (Bl. 197, S. 1)  
 do er die rehten stroffen vant,  
 mit grûsse vnd ouch mit hende  
 wart jme vrlop gegeben. [mit eren leben.“ —  
 nu (sû?) rittent wider in den berg: „got lossen vch lange

645. Nû lossent wir riten die getwerg  
 wider in den hohen (holen?) berg,  
 vnd sagent ein ander wise:  
 Wolffhart reit gegen Berne her,  
 one schilt vnd one sper,  
 sin vngefüge ich [solte] prise[n],  
 Er reit zû Berne in die stat  
 zû meister Hildebrande.  
 wie balde er jme sagen bat:  
 „wo were du jm lande?  
 heftu die wurme alle ervalt? [den walt.“  
 war vmbe lies’ du nit einen leben? du heft gewûstet vns

646. Wolffhart zornelichen sprach:  
 „so spehen man ich nie gefach,  
 als ir sint gewesen.  
 Nû sagent mir, her Hildebrant, (S. 2)  
 gingent uch die wurme gerne in hant?  
 ließent ir dekeinen genesen?  
 Slûgent ir sú alle dot?  
 die mere wuste ich gerne.  
 oder brohtent sú uch in dehe(i)ne not?  
 oder den vogt von Berne?  
 ir wellent gar der tûfel wesen: [ûch genesen.“  
 ritent hin wider in den walt, vnd lûgent, mag keinre vor

## 647. Do sprach der alte Hildebrant:

„es ist vmb mich also bewant,  
 das ich mag nime riten  
 Des abendes vnd des morgens frû,  
 das alter lîge[u]t mir valte zû,  
 so mag ich lûtzel striten:  
 Wolffhart, daz bevil(h') ich dir.  
 do du were gegen dem walde,  
 vff din truwe, nu sage du mir,  
 slûge du die wurme [vte] balde?  
 mag ich dir der eren iehen? [gesehen.  
 das (des?) ich kume glôben han, du habest ir keinen nie

## 648. Sol ich dann die worheit sagen:

der wurm(e) han ich ein erlagen, (Bl. 198, S. 1)  
 der lit vnder den dannen.  
 Ritent dar, welent ir in sehen,  
 ir mußent mir der worheit jehen;  
 ich ilte balde [von] dannen.  
 Er was so gruwelichen gestalt,  
 ich besach in vmbe die grane.  
 kum(e) han ich in ervalt,  
 ich vloch die wilde bane.  
 mir det nie kein vart so we: [me.“  
 solt' ich leben dufent jor, ich ensehe ir keinen niemer

## 649. Des antwurt' jm her Hildebrant:

„ich han mich des vil wol erkant  
 in manigen landen witen,  
 Strites han ich vil gesehen,  
 des mûs man mir der worheit iehen,  
 in [den] enge vnd in den witen  
 Wart mir geflagen manig slag  
 zum schilt vnd ouch zum helme;  
 das maniger vor mir dot gelag  
 in stôbe vnd ouch in melme.  
 Wolffhart, das sage ich dir vûr wor; [wol ahtzig jor.  
 do ich strit[te] von erste ane ving, das(t) volleclich[en]

650. Dar vmbe riten wir do hin,  
 gegen Muter stet mir ie der sin,  
 den fursten sehe ich gerne,  
 Den lies ich dort in groffer not,  
 ich vorhte, er sy von leide dot,  
 der edele furste von Berne.  
 Das dattent jm die groffen man,  
 die do heiffent rifen;  
 ir ehtwe ich wol erkennen kan,  
 die gont dort in der wifen,  
 by der milen (mülen?) stet ein hol. [vol.“ —  
 Wolffhart, die mere sage ich dir, das lit sich al naht

651. „Her Hiltibrant, nû gebent rat,  
 als vvern eren wol an stat,  
 vnd wifent vns gegen Muter,  
 Lont vns die starken rifen sehen,  
 von den vns leit ist geschehen,  
 do by dem wasser luter.  
 Das ich uch sage daz ist wor,  
 do wellen wir mit in vehlen  
 frölich (wol) ein gantzes jor (Bl. 199, S. 1)  
 mit rittern vnd mit knechten,  
 sit ir iehent, es sū ein wint, [des tūfels kint.  
 wir gebent in allen kampfes genūg, vnd werent sū [noch]

652. By der wilen al zū hant  
 do kam ein botte (dar) gerant,  
 der brohte die mere von Francken:  
 „Do kument zwene (kūne) degen,  
 die hant strites sich verwegen,  
 men fols in gerne danken.  
 Wittlich furt ein banier rich,  
 das velt daz kollen grüne,  
 dar jnne ein zeichen wunneclich,  
 das furt' der tegan kūne,  
 ein hamber vnd ein zange von golde rot, [wielant gebot.“  
 ein nate die ist von golde (silber?) wis, als jm sin vatter

## XXXVI.

(Ein Bild mit der Ueberschrift:)

Also frowe Vte hies die herren entphohen.

653. **DO** sprach frö Vte die reine frucht: (Bl. 200, S. 1)  
 „erent alle ritterliche zuht,  
 enpfohent sū mit eren.“  
**Vs** der (stat) so sach man varn  
 manigen tegē an der scharn,  
 die rotten begunden sich meren,  
**Zū** vorders(t) reit her Hiltibrant,  
**Wolffhart** an der ziten,  
**Bledelin vnd Herrebrant:**  
 by einer cleine(n) wilē  
 enpfingent sū die werden degē;  
 sū wūrdent alle ein ander fro, sū begondent gūttes pfle-  
 gen.

654. **Heime** furt sū (zuo?) der stunt  
 ein banier' gut, das ist kunt,  
 von wisseme hernüne (hermine?),  
**Dar** ju[ne] der löwe vnd ouch der ar,  
 die worent zabel zwartz gevar  
 in lihten (lichtem?) glantzen schine,  
**Die** gap jm der kunig Ermentrich,  
 do er streit vor Rafen,  
 das sūllent ir wissen sicherlich,  
 es zimet jm wol zu hasen:  
 sū ist wol einer clostern breit, (S. 2)  
 vnd ist mit golde wol durchnat, als vns die oventüre  
 seit.

655. Svs kertent sú wider von der stat.  
 ritterlich wurdent sú gelat,  
 von maniger schonen fröwen  
 Wurdent sú enpfangen wol,  
 also man billichen sol,  
 sú woltent sú gern schowen,  
 Sú furten sú hin vff den sal,  
 do wurdent sú baz enpfangen,  
 die schonen megde úber al  
 die koment zú in gegangen,  
 do gewunnen sú der froiden stap  
 als men die tofel vff gehú, vil rittefchen do vmbe gap.

656. Do sprach der alte Hildebrant:  
 „got trúg vns zú dir in daz lant.  
 nú merke[n], wie ichs [es] meine:  
 Ich vnd myn herre littent not,  
 wir flúgent wurme vnd heiden dot  
 vnd lostent die maget reine;  
 Wir wurdent beide wol erkant,  
 do wurdent wir wol enpfangen,  
 (. . . . .)  
 die frowen begunde[nt] blangen,  
 do sante nach vns die kúnigin, (Bl. 201, S. 1) [rig sin.“  
 in des myn herre gevangen wart: her vmb muessen wir tru-

657. Heyme frogete al zú hant:  
 „sage[n] mir, her Hildebrant,  
 wellen wir zu den frowen  
 Vnd zú den schönen meg(e)tin?  
 wie lange wellen wir hie sin,  
 das wir sú niht enschöwen?“  
 „Jo wir,“ sprach her Hildebrant  
 „wir súllent zú in riten  
 mit ein ander in das lant,  
 wir wellent niht lenger biten,  
 wir wellent schowen ir gezelt, [velt.  
 ir getwerg vnd ouch ir getat, vnd wellent zú in vff daz

658. Do lossen wir die frowen gar  
 vor vns riten an einer schar  
 in lihtem froen müte,  
 Vnd mit in funftzig megetin,  
 so sū aller schönest migen sin.  
 hereitent vch, frö Vte.“ —  
 „Gerne, meister Hildebrant,  
 wir wellent vns bereiten  
 mit ein ander in das lant.  
 wes wellent ir nu beiten?  
 nū gebent rat, her Hildebrant,  
 gent vns ein geleites man, so riten vor hin in daz lant.“ (S. 2)

659. Die wagen wurden schier gestalt,  
 mit reiner syden, die was niht alt,  
 wurdent sū verdecket schone,  
 Dar vff wol funftzig meg(e)tin.  
 man trug dar laden vnd(e) schryn:  
 sū fassent mit ir[n] krone,  
 Etelich hettent bündelin  
 löffen in den geren,  
 eichermel vnd(e) hermel sin;  
 sū woltent varen mit eren.  
 her Hildebrant wifete sū vff die vart. [wart.  
 Witich vnd Heyme brachent vff; niht lenger do gebeiten

660. Als sū koment in den walt,  
 sū sohent manigen burnen kalt  
 durch vehe (velse?) vnd durch telle;  
 Do sprochent die schonen megtin: (Bl. 202, S. 1)  
 „frö Vte, lont vns hie sin;  
 das (des?) wir vch bitten wellen:  
 Hie ist das aller schoneste velt  
 in lichter ougen weide;  
 heissent slahen die gezelt:  
 her Hildebrandes wir be(i)de;  
 mit jme get vns froide in hant.“ [zū gerant.  
 frö Vte sprach: „es ist mir liep.“ in des kam Wolffhart

661. Niht lenger wart von jm gefwigen,  
 er hies sy alle stille ligen,  
 bytz daz die herren kemen.  
 Wolffhart schüff jm (gût) gemacht,  
 er leit' sich vor vff einen bach,  
 also heilden wol (wil?) gezemen,  
 Herren koment zû gerant  
 vff die schonen [owen] owen,  
 froide wart in (da) bekant,  
 by den schonen frowen  
 hettent sû alle gût gemacht. [vff brach.  
 eine messe frû gefungen wart, dar noch der tag vil schiere

662. Sû bereitent sich aber vff die vart, (S. 2)  
 manig horn versûchet wart,  
 sû lute begudent erschellen,  
 Man horte sû verre durch den walt  
 (. . . . .)  
 die hündelin begunden bellen  
 Den juncfrowen in ir schos,  
 sû begudent luter singen,  
 der rosse wihen daz wart gros,  
 die helme müsten erclingen,  
 zû varn sû (heten) sich bestalt, [den walt.  
 Wittich vnd Heyme ritten vor die rehte stroffe durch

663. An dem ander(n) oben(t) geschach,  
 sû leittent sich an ir gemacht  
 in eine schone owen.  
 Do sprach der alte Hildebrant:  
 „wir ligen in Nitiger(e)s lant,  
 wir solten morn(e) schowen,  
 Ir süllent von mir vrlop han  
 byrnen in dem landen.“  
 Wolffhart lachen do began:  
 „nû stelle ich noch brande,  
 das so groffen nie geschach.“  
 Wittich vnd Heyme [die] frowete(n)t sich. nû hebet sich  
 leit vnd vngemach. (Bl. 203, S. 1)



664. Des morgens do der tag vff brach,  
 in dem lande man byrnen sach  
 von den heilden meren,  
 Sú stiftent röp vnd den brant,  
 das dattent die in Nitingers lant,  
 das sú noch wol beweren,  
 Sú schühetent niht als vmbe ein hor,  
 sú brantent (da) jm lande,  
 das ich uch sage, daz ist wor,  
 sú kundent wol mit brande,  
 dem herren wart do schaden kunt, [Jeraspunt.  
 sú branttent daz man(z) verre sach hin vor den berg[e] zû

665. By der wilten al zû hant  
 her wider koment sú gerant;  
 frö Vte frogete mere:  
 „Sagent mir, vngetöfter man,  
 wes hant ir vch genumen an?  
 dis sint böse lere.  
 Ir soltent myn geschonet han:  
 byrnen in den (dem?) lande,  
 lafters hant ir genüg geton,  
 ir hant sin iemer schande.  
 mir ist vber vch gar zorn.“ (S. 2) [von mir verlorn.“  
 Wolffhart sprach: „diemerelont sin, daslant vch (wirt?) alles

666. Her Hildebrant mit zuhten s(pr)ach:  
 „nû habent ir alle gûtt gemacht,  
 vnd volgent mi(n)re lere:  
 Wolffhart, nû rite du [hin] balde vor,  
 wir sint vff der rechten spor,  
 vnd sage den frowen mere.  
 Du sihst zû hant ein schon gezelt  
 vff einer grünen owen,  
 dar vmb get ein schön(ez) velt.  
 nû rit du zû den frowen,  
 vnd zû der (edelen) künigin: [by ir sin.“  
 du solt ir liebe mere sagen, wir wel[le]nt noch hinaht

667. Wolffhart was der mere fro,  
 er ilte balde dannan do,  
 also er do wart gewiset.  
 Zu hant sach er ein schon gezelt,  
 dar vmb ging ein riches velt,  
 das wart von jm gepriset,  
 Er sprach: „richer herre got,  
 von mir siestu gerümet!  
 hie ist vollendet din gebot, (Bl. 204, S. 1)  
 das velt schone geblümet.  
 wer hat ein gezelt so schon erdoht? [volle broht.“  
 die heiligen hant es vff geleit, so hant es die engele

668. Wolffhart reit hin noher dar.  
 Bybung wart sin schier gewar,  
 er ilete zû jme gohen,  
 Als er den deggen ane gesach;  
 Wolffhart zû dem getwerge sprach,  
 do er begunde nohen:  
 „Saga du mir, cleiner man,  
 dû noch hofte rehte,  
 das ich me erkennen kan  
 riter oder knechte.  
 die mere wußt ich gern, vûr wor:  
 vinde ich hie ein kunigin, die ist geheissen Virginal?“

669. Des antwurt jm der kleine man,  
 also er sich wol verfan:  
 „ich tûn noch hofte rehte:  
 Hie sint noch riter vnd ir kint,  
 die gerne hie zû hofte sint  
 vnd dien[en]t den frowen flehte.  
 Sagent an, wie heissent ir? (S. 2)  
 getar ichs an uch wagen.“ —  
 „„Wolffhart!““ sprechent lûte zû myr,  
 was wiltu virbas fragen?  
 ich byn zû botten her gesant.  
 wîfe mich die kûnigin. do kumet meister Hildebrant.“

670. Sv erbeif[fe]tent nider vff daz lant,  
 er nam den tegen in die hant  
 vnd furte in getrate  
 fir die riche kunigin.  
 sū hies in willekumen sin.  
 er sprach: „frowe, gnade,  
 Hoch gelobte künigin,  
 ich byn zū vch gefendet:  
 ir sūllent hie in froiden sin,  
 vwer leit ist erwendet.  
 also bin ich her gefant: [brant.“  
 do kumet ein vil schones her, das bringet meister Hilt-

671. Die kunigin hies in den sal  
 sich bereiten al vber al  
 die megde al gemeine:  
 „Legent an vwer rich gewant,  
 do kumet der alte Hiltibrant, *Bl. 205, S. 1)*  
 vnd ouch Vte die reine.  
 Ir sūl[le]t sū entpfohen wirdeclich,  
 noch hoher wurde lone;  
 vvern eren tunt gelich,  
 vnd setzent vff vwer crone:  
 enpfohent sū mit froiden gros.“ [delin vs dem schos,  
 die megede bereiten sich alle gar, vnd wurffent die hün-

672. Helffrich dort her ging,  
 den tegen er vmbe ving  
 vnd grūste in wirdeklich(e),  
 Er sprach: „du bist min sippen blūt,  
 miner selen iemer sanfte dūt,  
 wo lebet din gelich(e))  
 Du bist der Wūlfinge man,  
 der worheit ich mus iehen,  
 vnd ich dich niht erkennen kan,  
 noch selten han gesehen,  
 das ist mir hūte vnd iemer zorn, [lorn.“  
 ir kument mir zū huse niht; vvern namen han ich ver-

673. Die megde wurdent schier bereit,  
 die kinigin hette an geleit (S. 2)  
 ein semit mit golde.  
 Portalafe waz ouch bereit,  
 sū hel[tent] des selben an geleit,  
 als sū zū reht(e) solde;  
 Es waz ein hohe hertzogin  
 vnd lebete mit eren.  
 Helffrich sprach: „ir meg(e)tin,  
 nū sul[le]n wir hinan keren.“  
 ein banier nam er in die hant:  
 „so vns der Berner (im die banier?) sichtig wart (wirt?),  
 so ken[ne]t vns wol her Hillebrant.“

674. [Al]sus hettent sū sich an geleit.  
 Bybung der was ouch bereit  
 vil snellecklichen balde;  
 Vor jme stunt ein messig ros,  
 er ilte balde, vnd sprach alsus:  
 „das got der selden walde,  
 Der erste der do kumet her,  
 das ich in mag gesehen!  
 vff jene (in?) wil ich brechen ein sper,  
 das (des?) mustent ir alle iehen,  
 durch wille(n) frö Vten der hertzogin.“  
 Wolfhart sprach: „wie daz geschicht, so mus der tūfel  
 in dir sin.“ (Bl. 206, S. 1)

675. Sū zogent vber den wilen plon,  
 die stoltzen megde wolgeton  
 begudent luter singen,  
 Dar vnder seiten spil do clang,  
 do mit gemischet wart der sang,  
 man horte die harffen clingen  
 Also rehte meisterlich  
 wart in ein gemischet.  
 es waz niergent ir gelich,  
 ir hertz(e) wart erfrischet,  
 busunen wurdent ouch erschalt: [den walt.  
 sū zogent frilich vber den plon, man horte sū verre durch

676. „Helffrich,“ sprach der furste fry  
 „ich sihe schoner banier' dry  
 fliegen vber die heiden,  
 Die ersten kenne ich vff der stat:  
 Hiltebrant der furet daz rat.  
 die andern kenne ich beiden:  
 Das ein(e) hort Witichen an,  
 das ander sin(em) gefellen,  
 obe ich sù reht erkennen kan. (S. 2)  
 got gebe daz sù wellen  
 lange mit eren by vns sin!“ — [gin.  
 „ich sols in beden er bieten wol.“ sprach die reine hertzo-

677. Sù zogeten vafte hin nohe by.  
 Wittich was gemùttes fry,  
 er ilte balde in springen,  
 Das sper nam er in die hant.  
 Bibung sach in al zù hant,  
 gegen jme kunde er dryngen.  
 Sin ros waz vnmossen stoltz,  
 noch jme kunde er es bringen,  
 er ilte balder den ein boltz,  
 er kunde es mit sporn twingen,  
 ein schoner iost von ime geschach, [brach.  
 Bybung reit in frôlich an: ein (sin?) sper zù zwein stücken

678. Des erlachtetent frowen vnd(e) man,  
 die herren sohent ein ander an,  
 do sprach die kunigin reine  
 Zù iren schonen meg(e)lin:  
 „ir sùllent wol in zùhten sin,  
 enpfohent wol die wande(l)s eine, (Bl. 207, S. 1)  
 Frô Vte die reine hertzogin,  
 sù vnd ir megtin sehene;  
 sù sùllent mit vns in froiden sin  
 ir wur (wirt?) von ir (mir?) zu lone  
 daz aller schonste sîdin werg, [den berg.“  
 das nie kein frowe me gewan. vnd furent sù mit vch in

679. Also fu die rede hettent gelon,  
 man sach sū mit ein ander gon,  
 mit wissen armen kleine  
 Wurdent sū empfangen wol,  
 also man billich geste sol.  
 die clore wandels eine  
 Enpſing frov Vte die hertzogin  
 noch hoher eren folde.  
 ir gap die edele künigin  
 von ſilber vnd von golde  
 das aller ſchöneſt ſidin werg,  
 das ie frowe me gewan, vnd darzū manig klein getwerg.

### XXXVII.

(Ein Bild mit der Ueberschrift:)

Also frowe Vte vnder daz gezelt gefueret wart.

680. **D**Ar noch entpfing sū zu hant (Bl. 208, S. 1)  
 den gtruwer (getrúwen?) Hiltibrant,  
 die werden ritter alle,  
 Witich vnd Heyme enpfingen sū wol  
 vnd mahtent sū alle froide vol  
 vnd furte(n) sū mit schalle  
 Wider vber daz schone velt  
 durch eine grüne owen,  
 sū gingent her ins gezelt  
 (. . . . .)  
 manig tofel waz dar geleit, [bereit.  
 vil ſidin, do man sanfte ſas, ouch was do riche ſpiſe

681. Groff essen wurden do gegeben,  
 man sach sū alle in froiden leben;  
 dar zu die werden schenken,  
 Sū hettent rilich an geleit,  
 sū trügen die aller besten cleit  
 die man kunde erdenken;  
 Ouch was do riches seiten spil  
 vor den tofeln schone.  
 die kunigin wart befehen vil:  
 sū hatte vff ein krone,  
 die gap an manigen enden glast. (S. 2) [den gast.  
 die megde befohent sū alle gar vnd dar zū manigen wer-

682. Ein glock(e) lut(e) vor in [erschall] klang,  
 man broht' den aller schonsten schang,  
 der ie do wart gesehen,  
 Den brohte(n) getragen die getwerg,  
 ir hundert, vür den hollen berg,  
 das sū müstent iehen,  
 Bede, frowen vnd(e) man,  
 gros' vnd ouch die cleinen,  
 wer sū rehte erkennen kan,  
 die güldine köppfe reinen.  
 Wolffhart zu den frowen sprach: [nie gefach."  
 „ich wil es nemen vff mynen eit, so schone gez(i)erde ich

683. Die tofel wurdent hin getragen,  
 man sach die kúnigin(ne) gan,  
 dar zu die frowen alle.  
 Vor in gingen die getwerg,  
 sū wifetent sū hin in den berg  
 mit maniger hande schalle.  
 Sū sohent manigen mandel rich  
 sich neigetent (neigen?) gegen der erden, (Bl. 209, S. 1)  
 die broch(t)en sū in manigem wis,  
 die turften vnd die werden,  
 muscat vnd(e) negelin  
 brach(t)en sū die hende vol. des erlachete die kunigin.

684. Vor dem berge stunt ein man,  
 der hette lihte harnest (lichten harnesch?) an,  
 mit einer stabel stangen,  
 Die hete er in die hant genomen,  
 es engeturft nieman by in kumen,  
 wen er do mohte erlangen,  
 Were er gewesen stehelin,  
 er slûg in zû der erden.  
 so starg kunde er nit gesîn  
 oder ouch so kûne werden,  
 was er ergreiff, daz was verlorn. [zorn.  
 die heiden kante er alle wol, sû vorhten dicke sînen

685. Die megde ersohent den laugen (man),  
 sû fluhent alle hin wider dan  
 zû der kuniginne.  
 Do sprach die frowe tugentrich:  
 „ich wil i(u)ch sagen sicherlich (S. 2)  
 mit allen vwer(u) sînnen  
 (. . . . . )  
 durch dise selbe stroffen.“  
 balde hies sy die getwerg  
 die brücke nider lassen:  
 do gefas der lange man. [kan.  
 frolich gingent sû in den berg, also ich vch besch(eid)en

686. Als sû koment in den berg,  
 vor in spilten die getwerg  
 zû lobe vnd ouch zu prise,  
 Das eine lieff, das ander sprang,  
 das dirte rieff, das vierde sang  
 in maniger hande wîse.  
 Ouch lag do riches silbers vil  
 by dem roten golde.  
 sû tribent maniger hande spil.  
 wer es do sehen wolde,  
 riches gesteines vil do lag: [dag.  
 das gap in dem berge li(e)ht, reht als were der li(e)hte



## 687. Die kunigin zû frö Vten sprach:

„so liebe gestte ich nie gesach  
in allen mynen zyden.

Ein lehen wil ich vch geben,  
ir sül[en]t mit mir in froiden leben,  
joch[s] mag ichs wol erliden,  
Das enpfohe die edele hertzogin:  
er sol sin din eigen.

(Bl. 210, S. 1)

ir sül[en]t mit mir in froiden sin,  
ich mag es uch wol erzeigen,  
es ist gar ein riches lant:

[brant.“

Dolos sol din eigen wesen, es verdiente[n] wol her Hille-

## 688. Des dancket' ir frö Vte zu stunt

vnd dar zû manig roter mvnt,  
vnd alle die by ir waren  
Die tribent maniger hande spil,  
sû kundent sichs genieten vil,  
[vnd] gar adellich gebaren.  
„So lone i(u)ch got zû tusent stunt!  
vwer ere vern(i)me ich gerne,  
ir sint ein heilbernder sunt.

kumet der vōgt von Berne

Zû vns allen in dis lant,

[Hiltebrant.“

er fols uch vûr mich danken wol, [vnd] dar zû der alte

## 689. Die frowen santent ein getwerg

noch den herren fur den berg,  
das sû zu in kement

(S. 2)

Vnd besehen den richen hort,  
der lege an manigem ende dort,  
vnd daz sû sin vil nement.

Das getwerg lief do von dan  
vnd sagete in dise mere.

vff stunt do maniger frumer man  
in ritterlicher gebere

vnd gingen alle fir den berg.

[daz getwerg.

vff rieht (rihte?) sich der lange man: von dan lieff do

## XXXVIII.

(Ein Bild mit der Ueberschrift:)

Also herre Hildebrant Wolffhart(e) zoigete den alten  
rifen vnd er mit jme striten wolte.

690. Wolffhart sprach zû her Hildebrant: (*Bl. 211, S. 2*)  
„wir sint an eren hie geblant,  
der worheit mûs ich iehen,  
Die helle die ist vff geton,  
der tûfel [der] ist her vs gelon  
vnd wir den alle[n] sehen,  
Ein[en] also gruwelich(en) man  
mit finer stahel stangen:  
des ich guten glouben han,  
mohte er vns hie erlangen,  
wir müstent [hie] verlorn han daz leben. [jme geben.“  
kent vwer keinre des tûfels man, so heisset vns fride vor

691. Des antwurt[et] jm her Hildebrant:  
„nû got dir eren vil in hant,  
wiltu mit jme vechten,  
Das es die schonen frowen sehen,  
so müssent sû dir lobes iehen  
vor ritter(n) vnd vor knchte(n).“ —  
„Neyn ich, vetter Hildebrant,  
ich wil michs erlossen;  
trûg mich der tûfel in dis lant  
in so getruweklich (gedröulich?) stroffen?  
er habe brücke vnd den berg, (*Bl. 212, S. 1*) [getwerg.  
der tûfel fur in oben vs!“ des erlachete(n) frowen vnd

692. Do sprach der alte Hiltebrant:

„Wolffhart, nu bist du geschant  
an gut vnd ouch an eren.

Zü Berne were du ein isen bis:

zü fliehen stet dir hie der flis;

din schande wil sich meren.

Ich han doch selden me virnumen

din fliehen oder din zagen:

nu sint wir hie zu frowen komen;

was wiltu in (nu?) verzagen?“ —

„Hiltebrant, lieber nese myn,

[túfel sin.“

ich bistúnt in gerue, wer' er ein man: nu wil er gar der

693. Do sprach der starke Blódelin:

„wil [wil] er nu striten, daz mus sin,

er wurt von mir bestanden.“

Wolffhart sprach: „des henge ich niht;

was schaden mir do von beschilt,

ich wils den arm erblanden,

Also ich dicke hau getan.“

er ging hin zu dem bilde;

(S. 2)

einen slag müßt' er han,

den enpfing er mit dem schilde,

daz er sprang vff den plon:

[hau getan.“

„her Hiltebrant, nū stritent öch ir; ich wil daz myne

694. Des erlachete(n) die herren [alle] gar,

dar zü die frowen an der schar.

die kunigin kam gegangen:

„Wolffhart, wer hat dir getan?

ein[en] starken zorn den mus er han.“ —

„frowe, der mit der stangen,

Der ist des sihtigen túfels kint

vnd kumet vs der hellen;

er het ougen als ein rint.

wer' er by sinen gesellen,

do er dicke me ist gewesen!

[jme genesen.“

der túfel fure in berg vnd dal! ich bin so kume vor

695. Die kunigin sprach: „es ist mir leit;  
 ich bringe (dich) von arbeit.“  
 sū nam in mit der hende,  
 Sū furt' in in den hollen stein,  
 mit jme die herren, sunder mein;  
 do hete sin forge ein ende. (Bl. 213, S. 1)  
 Sū sohen manigen richen hort  
 von golde vnd mit steyne,  
 der lag an manigen enden dort,  
 gros' vnd do by cleyne.  
 sū gingent vir die meg(e)tin, [schin.  
 mit den so spiltent die getwerg maniger hande froiden

696. An dem driten dage frū  
 her Hiltebrant der sprach in zū:  
 „ir megte vnd ir frowen,  
 Ir herren, [und] ir ritter vnd ir getwerg,  
 wir sullent schowen (gahen?) fur den berg  
 vnd sullent schiere schowen  
 Den richen kunig Ymian  
 mit sins héres crefte,  
 wir sullent zogen vff den plon  
 mit vnser ritterscheste;  
 das dunket mich ein wiser rat.“ [der brücken stat.“  
 Wolfhart sprach: „nu lugent dar, obe giner noch vff

697. Sū lieffent nider die angwerg (antwerk?),  
 vnd gingent alle für den berg  
 mit zúhten vnd mit eren.  
 Sū horten manigen lutter (luten?) schal, (S. 2)  
 das vaste durch daz gebirge erhal:  
 „vnser froide wil sich meren,“  
 So sprach der furste Helffrich  
 „wir sullent wol gedingen,  
 hie kumet der kúnig rich,  
 wir sul[le]nt die rifen twingen,  
 die do ligent jone hal (inne hol?), [wol.“  
 vnd sullent lenger beitten niht; wir striten nū mit eren

698. Des antwurt' jm her Hiltebrant:  
 „nu legent an uwer riches gewant,  
 ir herren alle gemeyne,  
 Wir súllent schowen (gahen?) vber den plon,  
 vor vns die megde wol geton,  
 bitter (luter?) vnd do by reine,  
 Enpfohen den kunig hochgenant  
 gewilleklich mit eren,  
 vnd furent in vor des veihs (velfes?) want;  
 vnser froide wil sich meren,  
 er git vns allen gûten rat.“  
 die frowen wurdent schiere bereit in liechte nuwe ciclat.

699. Die megde wurdent ouch bereit, (*Bl. 214, S. 1*)  
 von goldes treten (keten?) an geleit,  
 dar zu die vehen borten  
 Wurden ouch vil schiere bereit  
 vnd vff ir hœbet was geleit,  
 die gliffent zû allen orten.  
 Luter als ein spiegel glas  
 was daz golt gelicket;  
 vff erden do niht schoner was,  
 die sunne dar jnne geblicket',  
 das gap den ougen wider glast: [manigen werden gafft.  
 schoner [megde] wurdent nie gesehen, sû erfrowetent

700. Bibung vnd die sine man  
 die hettent ouch geleit an  
 zabel li(e)ht gebere.  
 So zageten (sû zogeten?) mit jm vff den plon,  
 getwerg hundert wolgeton,  
 durch liebe fromde(r) mere.  
 Er hies sû alle stille ston,  
 das ir keinre hin vor schrite:  
 „die megde sullent vo(r) hin gon,  
 vwer iegelicher des bite.“ (*S. 2*)  
 des danket' jm her Hiltebrant: [vil in hant.“  
 „[her Bibung,] des sullent ir geret sin; nu get vns froide

701. Ein ritter der hies Sigemunt,  
 dem worent die stroffen vnkunt  
 durch walt vnd durch die owen;  
 Von erst(e) kam er hin gerant,  
 ein banier' furt' er in der hant,  
 das begunde(n) die herren schowen,  
 Die was so schone zendel rot,  
 ein crütz d(a)rin gevieret,  
 als jm die wore schulde gebot,  
 von herminen gez(i)eret.  
 do sprach der alte Hildebrant:  
 „got sol walten dirre vart! vnd (uns?) kumet der kunig  
 (von) Yngerlant.“

702. Noch der banier(e) kam geriten  
 ein her[re] noch ritterlichen siten,  
 den múgent ir wol erkennen,  
 Den enpfingen die herren alle gar,  
 dar zû die megde an der schar, (Bl. 215, S. 1)  
 Dielleip ich in nennen.  
 Des danckete er in williklich:  
 „trvwe, zuht vnd ere,  
 nû sagent ir mir alle glich,  
 wo ist der Bernere?  
 das ich in niergent by vch sehen.“  
 Wolffhart zornelichen sprach: „mir ist leides vil von jm  
 geschehen.“

## XXXIX.

(Ein Bild mit der Ueberschrift:)

Also der künig Sigemunt (Imian?) wol empfangen wart  
von den herren etc.

703. Sû fahent vil der banier' kumen. (Bl. 216, S. 1)  
des wart ein tring (dringen?) do vernumen  
von dem alten grifen,  
Mit jm die Willfinge alle gar,  
Helffrich ouch hin an der schar,  
das man sû müste prisen.  
So (sû?) enpfingent den kunig hoch genant,  
als er ein engel were.  
das (des?) dankete er in so zû hant  
noch küniglicher gebere:  
„sagent mir, (her) Hiltebrant,  
also reht' liep als ich vch sy, wo ist der Berner hoch ge-  
nant?“ —

704. „Das ich (iu) sage daz ist wor,  
est volleklich ein halbes jor,  
do rittent wir von Berne  
Mit ein ander in dis lant,  
do wart vns starker strit erkant,  
vnd datent daz bede gerne,  
Ich horte ein schones meg(e)tin  
schrigen an einer buchen;  
ich det ir myne helffe schin,  
min heil mußt' ich versuchen,  
ich losse der megde al ir bant; (S. 2)  
do von leit ich kumbers vil, ein heiden kam vff mich  
gerant.

705. Der brohte mich in grose not.  
 mir halff doch got, ich flug in dot.  
 das die frowen sohen,  
 Die lieffent al[le] hin in den berg,  
 mit in fluhent die getwerg,  
 sū geturften vns nie genohen.  
 Vff in flügen wir manigen slag,  
 die swert begunden clingen;  
 zūjungest er vor mir gelag,  
 das schūff min starkes dringen.  
 er boht mich dich (braht' mich dicke?) vor in not; [dot.“  
 got von hymel mir do halff, ich flug den starken heiden

706. Sus lieffent su die rede sin.  
 gegangen kome(n)t die meg(e)tin,  
 mit golde wol behangen;  
 Dar zu die frowen alle gar;  
 der getwerge vil an einer schar.  
 der kunig wart [din] vmbe vangen  
 Von maniger schoner megde clūg,  
 in (und?) frowen licht gebere.  
 getwerge der vil do gigen trūg, (Bl. 217, S. 1)  
 mit golde lobebere  
 worent su alle wol beflagen, [kūnige tragen.  
 harper (harpfen?) vnd(e) roten vil sach man vor dem

707. Sus gobent sū rede wider gelt.  
 sū furtent den kunig jns gezelt,  
 rilich vnd(e) schone.  
 Mit in gingent die meg(e)tin,  
 sū begudent alle in froiden sin,  
 sū hettent vff ir krone,  
 Die student in zu wūnsche gar.  
 der kunig wart gesetztet,  
 vil spisen trug man [in] allen dar;  
 sū wurdent do ergetzet,  
 obe in ie zū leide vt geschach. [sach.“  
 Dietleip von Stire sprach: „so schone megde ich nie ge-



708. Do sprach der kunig tugentrich:  
 „ie der man bereite[t] sich  
 des besten daz er kunne.  
 Wir sullent vor die vesten zogen  
 das (des?) allerbesten daz wir nogen (mogen?), (S. 2)  
 do sullent wir haben wunne.  
 Ich wil gewinnen den jungen man  
 her abe von der veste,  
 das (des?) han ich mich [mich] genomen an,  
 ich vnd min(e) geste.  
 vnd were das lant der risen vol, [vor daz hol.“  
 das (des?) wartent vff die truwe min, wir rittent zû in

709. Do bereite[t] sich alls daz do waz.  
 man sach sû halten vff daz gras  
 mit maniger banier' riche.  
 Her Hildebrant vnd Helfferich  
 die heltent schiere bereit(et) sich,  
 in woffen wunnecliche.  
 Dar zu die Wulfinge alle gar  
 mit starker heres crefte,  
 in ein wunnekliche schar,  
 mit schoner ritterscheffe.  
 die kûnigin zuhteklichen sprach: [geschach.  
 „bringen(t) ir des Berners niht, so leide mir nie (mer)

710. Ir her[re]n, ir sul[le]n[t] mich bas verstan,  
 ir wolt mich in sorgen lan (Bl. 218, S. 1)  
 vnd mine megde reine.  
 Bringet mir den lieben trost,  
 der mich von forge hat erlost,  
 vnd in mit truwen meine.  
 Owe, getruwer Jhesu[m] Christ,  
 wie lofst du mich in sorgen!  
 das geschicht min (mir?) noch in kurtzer frist  
 den obent vnd den morgen.  
 nû sagent mir, her Hildebrant, [dis lant.“  
 erent got von himel dran, vnd bringet in mit vch in

711. Nit lenger do gebeiten wart,  
 sū iltent balde hin vff die vart,  
 die ritter in frechem mūte.  
 Eines sunnen tages frū  
 koment sū gegen Muter zū.  
 das ersach die reine gūte  
 Frō Ibelin dis (das?) meg(e)tin  
 vnd lieff zū dem Bernere,  
 sū sprach: „lieber herre min,  
 nū horent fremde mere,  
 obe sū vch gevalle wol, (S. 2) [ren vol.“ —  
 ich siehe manige banier' rich, das gebirge ist alles her-

---

## XL.

Also die herren vúr die vesten komen, do der Berner  
 vff gefangen lag.

712. „ES wer(e) zit, vnd mohte es sin.  
 nū sage mir, liebes meg(e)tin,  
 kanst du mir kein genennen?“ —  
 „Jo ich, herre, vff der stat.  
 ich sehen: einer der furt daz rat,  
 den mūgent ir wol erkennen.“ —  
 „Jo, daz ist der meister myn;  
 nū kume ich von forgen,  
 des wartent vff die truwe myn,  
 wie lange ich lige verborgen,  
 wie daz ers gefugen mag, [an den tag.“  
 er let mich nit lange hie ligen, er bringet mich zū jm

713. Der hertzoze an die zinne ging,  
 die frowe in mit der hende enpfing:  
 „owe, der leiden mere!“  
 Sprach die junge hertzogin  
 „Nitiger, lieber herre myn, (Bl. 219, S. 1)  
 dirre groffen swere!  
 Muter, die (du?) edele veste[n] güt,  
 nû mus ich dich verliesen,  
 ich gewunent (gewinne?) niemer guten mût  
 vnd hertze leit erkiesen.“  
 der herre trureclichen sprach: [sach!“  
 „owe, got, durch dinen dot, das ich die rîsen ie ge-

714. Die rîsen hortent die clage wol,  
 sû gingent alle vûr daz hol,  
 glich vnd alle gemeine:  
 „Wir müßent zû zin vff daz wal,  
 wir iagent zu (berg) vnd zu dal,  
 das vnser einre aleine,  
 Was voltent wir nû alle dar?  
 er fleht sû wol zû dode;  
 so nemen wir dez hufes war  
 vnd hûtent sin genote.  
 do haben(t) keinen swachen wan:  
 alle die ir sehent hie, die müßent rumen disen plan.“

715. Do sprach ein rîse, hies Wolferat:  
 „ir wissent nit, daz einre hat  
 der rîsen so vil erslagen. (S. 2)  
 Er ist mir lange wol erkant  
 (. . . . .)  
 nu lont vch virbas sagen:  
 Hat er die zwene mit jm broht,  
 Witichen vnd(e) Heimen,  
 die hant sich strites wol (v)erdoht,  
 vnfanst mûs vns entrinnen;  
 der fierde heisset Hildebrant: [geschant.“  
 des wartent vff die truwe myn, er hat der rîsen vil

716. Do sprach ein rife, hies Adelrant:

„nu wil vns eren gon in haut,  
vnd schande den Willingen:  
Wir súllent zû zin vff den plan,  
ein geleit súllent sú von vns han,  
obe sú mit vns gedingen.“  
Sú gingen miten ander (mit ein ander?) dar  
durch riter vnd durch knechte,  
sú no[me]ment des heres gut war,  
sú grûsten sú mit rehte.  
sú koment vor den wifen man. [an:  
er grufte sú alle willeclich, er sach sú wol mit zûhten

717. „Sin(t) wilkume, her Hildebrant,

vnd vwer herren in dis lant, (Bl. 220, S. 1)  
vor mynes herren veste.  
Durch waz so sint ir her bekumen?  
wolt[ent] ir den Berner han genumen,  
ir vnd vwer geste?  
Das vch selten mag geschehen.  
nû ilent vwer stroffen!  
die worheit wil ich vch (ver)iehen,  
ir mu[ss]en[t] in vns hie lassen.  
ir toren, ir affen, ir cleinen man! [verlorn han.“  
ilent von hinnen, es dût i(u)ch not, ir mu[ss]en[t] die libe

718. Der wife zûhteclichen sprach:

„nû kerent wider in vwer gemach;  
wir wellent mit i(u)ch striten  
Morne do die sunne vff got  
vnd vber alle berge lot,  
wir wel[le]nt niht lenger biten.“  
Des worent die rifen alle gemeit,  
vnd gingent do von dannen.  
das was her Hildebrant nit leit,  
noch allen finen mannen, (S. 2)  
sú kerten wider in ir gemach, [brach.  
sú worent alle schone bereit vnd (unz?) der dag zû liehte

719. Des selben morgens daz geschach,  
 die herren man bereite[n] sach,  
 glich vnd alle gemeine.  
 Do sprach der junge al zû hant:  
 „nû sagent mir, her Hiltebrant,  
 ich strite gerne aleine.“ —  
 „Herre, daz sol wol geschehen.“  
 die rîsen koment gegangen,  
 sû begudent alle frolich sehen,  
 mit groffen stahel stangen.  
 Wolffhart tûfelichen sach:  
 „die tûfel die sin(t) va (uz?) verlan; so liebe mir nie  
 (mer) geschach.“

720. Man sach den kunig Ymian  
 mit eren do zû kreisse gan,  
 mit hundert rickern (recken? rittern?) schone.  
 Mit jm ging her Hiltebrant,  
 dar zû die Wilfinge[n] alle sant.  
 ein wol gesteinete crone  
 Zieret' jme den sinen helm. (Bl. 221, S. 1)  
 sû gingent zû dem kreissen;  
 vmbe sû stöp vil hohe der melm.  
 also jm do wart geheissen,  
 ein rîse kam zû jm gegân,  
 ein stange trûg er an der hant: „den (fig') mußt du ver-  
 lorn han.“

---

## XLI.

*(Ein Bild mit der Ueberschrift:)*

Also der kúnig Ymyan den rífen Adelrant zû dode flûg.

721. „WAs got wil, daz mûs gescheen,  
 her ríse, ir müssen(t) anders íehen, (Bl. 222, S. 1)  
 ich getar wol mit vch stríten.“  
 Man sach sû zu einander gon  
 mit starken flegen vff dem plon.  
 der kunig mûst es liden,  
 Das sich die starken schilt(e) bugen,  
 dar vs so fielen die stúcke,  
 dar vnder sû sich dicke smugen;  
 vber hals vnd vber ricken (rück?)  
 gap er dem kúnige einen slag,  
 das bede, crone vnd ouch der helm mitten in den kreif-  
 sen (dem kreize?) lag.

722. Wolffhart balde der (dar?) gesprang,  
 den helm er jme balde vff gefwang,  
 vnd ilten balde binden.  
 Do lieffen sû aber ein ander an,  
 do wart so ritterlichen getan,  
 er begunde den rífen vinden,  
 Vff in do flûg er manigen slag,  
 er kunde sin mit erlangen.  
 der kunig des libes (sich) verwag, (S. 2)  
 er vnderlieff die stangen,  
 vnderhalb gurtels er in stach:  
 der ríse zu eime baume viel, vil este er do nider brach.

723. Disen vngefugen val  
 der wart do gehoret (den horten si da?) vber al,  
 die in der burge waren.  
 Die rifen trügent den von dan.  
 des lachete der kunig vnd sine man,  
 er sach sū gru[we]lich[en] gebaren.  
 Do sprach der Berner vn(v)erzaget:  
 „bescheident mich der mere,  
 hertze liebe reine maget,  
 was geschreige(s) duffe were.“ —  
 „herre, daz wil ich uch sagen, [clagen.“  
 ein rife, heisset Adelrant, den hat der kunig dot ge-

724. Heime sprach: „her Hiltibrant,  
 vwer truwe sint gemant  
 vnd vwer ritterscheste,  
 Gent mir vrlo(u)p in den creis;  
 zū strite wart mir nie so heis, (Bl. 223, S. 1)  
 mit my(n)re sinne crefte  
 Wil ich der rifen zwene beston  
 mit ellenhaften handen;  
 des wil ich nit abelon:  
 so sagent mir in den landen,  
 ich han der rifen zwene erlagen. [clagen.“  
 das ich so lange gebitten han, das wil ich hute vnd iemer

725. Des antwurt[et] jme der wise man:  
 „Heime, ich dir wol güttes gan  
 vnd ritterlich(er) [daß] eren;  
 Du solt mir volgen, daß [ist] myn rat,  
 ein rife dir wider saget hat,  
 an den so soltu keren;  
 Er ist geheissen Vellewalt  
 mit einer grossen stangen.  
 ich wolte [wol], hettestu in ervalt,  
 sit er dich nū wil erlangen;  
 er ist ein gar starker man. [kan.“  
 wartes, vff die truwe myn, sin vnste ich wol erkennen

## XLII.

Also Heyme den Vellewalt zû dode flûg.

726. **H**eyme der wart schiere bereit, (S. 2)  
 sin liechten harnesch an geleit,  
 den lehilt her zu den brústen,  
 Daz swert er zu der hende nam,  
 balde in den kreis er kam:  
 es mohte ein keiser gelúften,  
 Zû sehen [h]an ir beder strit.  
 zû samene daz sû lieffen,  
 sû flugen ein ander wunden wit,  
 die grossen vnd (die) dieffen.  
 dis wert' bit(z) an den oben(t) fast.  
 her Hiltibrant zû Heimen sprach: „ir sint ein zagehaf-  
 ter gast.“

727. **H**eime der (wart) zornes vol,  
 man sach in striten also wol,  
 noch riterlichen eren;  
 Vff den rifen daz er flug,  
 lutzel der rife daz vertrug,  
 ir zorn begunde sich meren,  
 Sû tribent ein ander her vnd dar (BL 224, S. 1)  
 mit zorne vnd ouch mit grimme,  
 sû noment der helm(e) gû(t)e war  
 do von dez swertes sinne (stimme?).  
 Heime mit ellenthafter hant [lant.  
 flûg den rifen balde do(t), er viel do vor in (im?) vff daz



## XLIII.

(Ein Bild mit der Ueberschrift:)

Also Wittich Wolffhart (Wolfrat?) daz houbt abe flüg.

728. Nê sint der rîsen zwene ervalte, (Bl. 225, S. 1)  
 Adelrant und Velle walt.  
 Wittich sprach gar balde:  
 „Welichen sol ich hie bestan?  
 den heifent mir zû creiffe gan,  
 das got der selden walde,  
 Das ich bin von Berne kumen  
 vnd also gerne strite!  
 sol er gefunt hin von mir kumen,  
 das ich vngerne lîte.“  
 do sprach ein rîse, hies Wolfferat:  
 „her Witich, nu sy uch wider leit, were vnde (úwer?)  
 ein wîse wol (vol?) gemat.“

729. Sû sprungen bede hin in den kreis,  
 sû rerten blût vnd ouch den sweis  
 al durch die stahel ringe.  
 Der rîse gap Witich einen slag,  
 das er vff der (den?) knuwen gelag:  
 „obe ich dich gevangen bringe  
 Zû den rîsen in daz hol,  
 ich frowen mich liebe(r) mere.  
 ich getruwe jm zû striten wol, (S. 2)  
 das ich alhie bewere.“  
 in des Witich vff gesprang:  
 „her rîse, ir schei(de)t noch von mir, man sol mir des  
 strites sagen dang.“

730. Witich zurnet' reht' als ein ber,  
 er kam vafte zû dem rifen her  
 mit flegen vngehure.  
 Der rife jn vafte hin[der] wider treip,  
 in keiner ftat er jm b(e)leip.  
 ir froide die was dirre (tiure?);  
 Die (Sie?) gobent ein ander manigen flag,  
 das es die rifen fohen.  
 Witich des libes fih verwag,  
 er begunde dem rifen nohen,  
 er gap jm ein[en] vngefûgen flag [den fuffen lag.  
 mit Mimig (Mimunge?), daz er trûg: daz hœbet im vor

731. Wolffhart zorneclichen rieff:  
 „ich han ouch ftarke wunden dieff  
 enpfangen vnd geflagen.  
 Werden (wird') ich gefumet, daft mir leit, (Bl. 226, S. 1)  
 nû fy den rifen wider leit.  
 fol ich fo gar verzagen?  
 Das ich felten han geton  
 in ftirmen oder in ftreden,  
 wie lange fol ich her gon ftou (hie geftan?)?  
 welre (wer?) wil es mit mir liden?  
 dem fy von mir wider leit.“ [in arbeit.“  
 her Hildebrant mit zuhten sprach: „du kumeft fin noch

732. Ein rife, hies Veilfenftos,  
 fin ftimme reht' als ein argel (orgel?) dos,  
 fo man fû fere ftim(m)et,  
 Do von berg vnd dal erfchal.  
 die heilde erfchraken vber al.  
 Wolffhart dis vernimet:  
 „Wannetz (wannen?) kumet dez tûfels fehrey,  
 do von wir fin erfchrecket.  
 der dille ftain der ift enzwey,  
 die toten fin(t) vff gewecket.  
 got der gebe vns finen legen! [wegen.“  
 fliehent alle, helde gût, ich han mich dez libes gar ver-

733. Der selbe rife kam gegā,  
 ein her mohte sin erschre(o?)ken han,  
 gruwelich was er (ge)stellet.  
 Also in Wolffhart ane sach,  
 zū Hildebrande daz er sprach:  
 „wie vbel mir dirre gevellet!  
 Er ist reht' des tūfels man,  
 vs der helle gefendet.  
 her Hildebrant wellent ir in bestan,  
 so ist min strit erwendet.“  
 do erlachete der alte Hildebrant: [want.“  
 „Wolffhart, lieber nefe myn, der strit der ist an dich ge-

#### XLIV.

Hie stritet Wolffhart vnd Veilsenstos, vnd flecht Wolff-  
 hart dem rifen daz höbt abe.

734. Wolffhart bereite sich zū stunt,  
 er det dem starken rifen kunt,  
 obe er ein tegē were.  
 Der rife sin selbes nūt vergas,  
 an strite wolt' (wart?) er niergent las,  
 mit flegen liht gebere (Bl. 227, S. 1)  
 Frumet' er vff den selben tegē  
 vff helm vnd vber rücke,  
 des libes hat' er sich verwegen,  
 vs dem schilt die groffen stücke  
 vielent vor jme vff daz lant. [erkant.“  
 Wolffhart do mit zorne sprach: „aller erst' so ist mir strit

735. Wolffhart toben sere began,  
 der zorn jme in dem hertzen bran,  
 er lieff hin an den rifen,  
 Er gap jme ein[en] vngefugen slag,  
 das er dot vor jme gelag  
 geschrecket (gestreckt?) in der wifen:  
 „Do lige du, vngefuger man!  
 nû ruwet mich din sterke,  
 vnd ich dir nit gefagen kan.  
 wol ich an dem (den?) rifen merke,  
 daz sû dich nôte han verlorn.“ [vngeo(unma?)ssen zorn.  
 sû trugent den toten do von dan: in waz die (ditz?) mere

736. Dietleip von Stire sprach: (S. 2)  
 „so lieben tag ich nie gefach;  
 sol ich zu dem strite [creisse] schriten?  
 Ich wil der rifen viere beston,  
 also ich dicke han geton.  
 waz sol ich lange biten?  
 Herre meister Hildebrant,  
 obe ich vff eren warte,  
 dunt mir den mynen schiere bekant.“ —  
 „der lange mit dem barte,  
 der ist geheissen Bömrian.“ [vor hin gan.“  
 her Hildebrant mit zûhten sprach „her rife, ir müssen(t)

737. Der rife wart des strites fro,  
 er ilte balde sprengen (springen?) do  
 mit glichen süssen zum creisse.  
 Dietleip lachete vnd(e) sprach:  
 „so froen rifen ich nie gefach,  
 das ich dir hie geheisse,  
 Du dunkest sich (mich?) des tûfels man,  
 geborn von der helle. (Bl. 228, S. 1)  
 obe ichs nû gefugen kan  
 vnd ich mich zû dir gefelle,  
 kum ich zu dir in den creis, [bes sweis.“  
 es mag vil liht also geschehen, du erdrünkest in din sel-

## XLV.

(Ein Bild mit der Ueberschrift:)

Also Dietleip von Stire mit dem rifen Bömrian (streit)  
vnd ime bart vnd kopf abreis.

738. Dem heilde wart zu strite heis, (S. 2)  
er ilte springen in den creis,  
altzeihen schûhe der lenge:  
„Got grusse uch, rife Bömrian!  
vwer bart ist so lang[e] getan,  
obe ich uch iergen enge.“  
Mit flegen er an den rifen kam  
vnd erwûschete in by dem barte,  
mit [beden] henden er in veste nam  
vnd ra(u?)pfete in also harte  
mit finer ellenthafter hant,  
das (er im) von dem kinne reis drüffel vnd(e) nasebant.

739. Das houbet er jm abe slûg,  
mit dem hore er es [balde] trûg  
vor die rifen alle:  
„Nû sehent, ir vngefugen man,  
obe ich mit rifen vechten kan  
vnd hie mit eren schalle?  
Wil vwer keiner striten me,  
der bereit(e) sich gar balde.  
noch strite wart mir nie so we. (Bl. 229, S. 1)  
zu welde (velde?) vnd ouch (ze) walde  
han ich uch selten me gesehen:  
der tûfel hat uch her gedran, der worheit mu[[f]en]t ir  
felber iehen.“

740. Do sprach der starke Blodelin:  
 „ich solte ouch striten, mohte es sin,  
 mit disem rifen eine,  
 Der ist geheissen Asprian,  
 der het der strite wol (vil?) getan,  
 den selben ich do meine.  
 Ich enwolte nit nemen hundert marg,  
 das ich do were zu Berne,  
 das ich sol beston den rifen starg,  
 wan ich dun es gerne.  
 es mus ein strit (al) hie geschehen,  
 bitz an den jungestlichen dag so muosent sù mir eren  
 iehen.“

## XLVI.

Hie stritet rife Asprian vnd der starke Blödelin.

741. DER rife bereite sich, [er waz] nit las,  
 vnd hûp sich balde vff daz gras (Bl. 230, S. 1)  
 an des creiffes ende.  
 Blodelin waz ouch bereit,  
 sin liechten harnesch an geleit,  
 daz swert het er in der hant (en hende?),  
 Vnd lieff hin zû dem rifen dar,  
 zûsamen daz sy flugen,  
 sù noment einander beide war,  
 mit list(e)n vnd mit sùgen,  
 so streit der starke Blödelin,  
 das wert' bitz an den oben(t) vast[e], die lichte sunne  
 lies ir schin.

742. Sû striten vaste bitz (unz?) an die naht,  
 das daten sû bede vber maht.  
 do sprach der alte grise:  
 „Nû sagent mir, her Blödelin,  
 ir müßent gar ein zage sîn,  
 das (des?) ich uch gar bewise:  
 Ir sint nit der nefe myn;  
 gent vff vwer lehen.“ (S. 2)  
 do sprach der starke Blödelin:  
 „der tûfel wil vch flehen!  
 habent vwer helffe vnd vvern rat: [stat!“  
 das (des?) ir mich gewiset hant, wie selten es mir zû

743. Nû slûgent sû vaste vnd aber dar.  
 Blödelin nam es bas do war  
 mit witzen vnd mit sinnen  
 (Gab er dem risen einen slag,)  
 das er dot vor jme gelag:  
 „sus kan ich risen minnen,“  
 Sprach der starke Blödelin  
 „vnd ouch mit eren vehten.  
 das haben(t) vff die truwe min,  
 vor ritern vnd vor knechten  
 han ich daz myne wol geton. [den plon.“  
 wer den risen dot welle sehen, der löffe balde hin vff

744. Do sprach der starke Gerwart:  
 „manheit han ich nit gespart,  
 ich wolte es gerne rößen  
 Mit eime risen, wer der sy, (Bl. 231, S. 1)  
 des heis mer (den heiz mir?) gon her nohe by,  
 die starke swert erblößen.“  
 Do sprach ein rife hies Senderlin:  
 „ich (wil) mich mit mir (dir?) howen,  
 des wart' vff die truwe myn,  
 wer daz welle schowen,  
 der zoge mit vns vff den plon:  
 welre hûte vellet hie, der hat zu jore daz sine geton.“

## XLVII.

Hie stritet Gerwart vnd der rife Senderlin.

745. S<sup>v</sup> wurdent bede wol bereit  
 in riterlichen woffen cleit,  
 zû famen daz sû sprungen.  
 Do sprach der wîfe (rife?) Senderlin:  
 „Ir müßten (mûzt?) von mir dez dodes sin,  
 mir ist so wol erlungen,  
 In manigen strite(n) daz geschach,  
 vnd ich ouch (hie) bewere[n].“  
 Gerwart (do) mit zûhten sprach:  
 „weme seistu dise mere[n]?  
 elagestu jm Ecken not? (S. 2)  
 der hat gevohten manigen strit, vnd lag er doch zu  
 jungest[er] dot.“

746. Sû vo[r]hten so [fere], die zwene tægen,  
 vnd hettent sich vil gar erwegen  
 des lîbes vnd des hordes.  
 Er gap dem rîfen einen slag,  
 (daz) er zu hant vor jme gelag:  
 „nu frowe ich mich des mordes,“  
 Sprach der kunig Ymian  
 „vnd dar zu lieber mere:  
 du haft daz dine wol getan;  
 der rife(n) hertze swere  
 wil an jn hie wol (vol?) gan.  
 das ich her fir kumen bin, daz (des?) wil ich iemer  
 froide han.“



747. Zṽ hant do sprach Gernot:  
 „nũ ligen(t) ir rifen chtwe dot,  
 des frowe ich mich zũ grunde:  
 Den nũnde(n den) wil ich beston,  
 willeclichen zu creisse gon.“ (Bl. 232, S. 1)  
 al zũ der selben stunde  
 Bereit(e) sich do Wolfferat,  
 ein rife vnmossen kũne,  
 der ma(ni)gen strit ervohten hat,  
 hin zu dem plone grũne  
 zogeter mit der stange(n) sin.  
 Gernot (der) was ouch bereit, vnd frowete sich daz  
 hertze sin.

---

## XLVIII.

Hie stritet Wolffhart vnd Gernot.

748. Sṽ vohtent einen micheln kampf,  
 vmb sũ wuchs ein michel dampf  
 hohe gegen der lůfte.  
 Gernot gap er einen slag,  
 das er vil nohe der nider lag,  
 mit seiner stangen crůfte.  
 Ietweder erholte sich  
 mit schilt vnd ouch mit helme.  
 er slůg[e] den rifen sicherlich,  
 das er viel zũ dem melme; (S. 2)  
 er lag vor jme als ein ron:  
 „nũ lig du, vngefuger man, ich bin [ich] strites wol  
 gewon.“

749. Do stunt ein heilt vil nohe by,  
 der waz vil maniger sorgen fry,  
 Reinolt waz er genennet.  
 Er sprach: „getruwer Hiltebrant,  
 dû mir dine helffe erkant,  
 myn hertze in zorne b[e]rennet;  
 Sint die rifen alle erflagen,  
 vnd sol ich nit vechten?  
 daz kan ich niemer wol (volle?) elagen  
 vor ritern vnd vor knechten.  
 ne(i)na! getruwer Hiltebrant,  
 do ere du [ere] got von himel an, vnd dû du mir ein  
 strit bekant.“

750. Des antwürt[et] jme her Hiltebrant:  
 „mir sint der lande vil erkant  
 mit zûhten vnd mit eren,  
 Ich han öch strite vil geton (Bl. 233, S. 1)  
 by der Dieteschach vff dem plon,  
 wisheit mußt' ich leren.  
 Ich wil dir einen kempfen geben,  
 der got mit dir zu kreisse;  
 du mußt mit jme in schanden leben,  
 dis ich dir hie geheisse,  
 es ist ein vsserwelter tegen;  
 hûte dich, er dût dir not, er het sich [des] libes gar  
 erwegen.“

---

## XLIX.

## Hie stritet Reinolt vnd Vlsenbrant.

751. Ein rife, der hies Vlsenbrant,  
 der bereit' sich al zu hant  
 mit grimmedlichem müte.  
 Reinolt was ouch bereit,  
 sin li(e)hter harnesch an geleit,  
 das kom jm do zû gûte.  
 Do striten die zwene tegen gût  
 mit swerten vnd [ouch] mit stangen,  
 sû helten bede lewen mût,  
 wo sû sich mohten erlangen, (S. 2)  
 sû gobent ein ander manigen slag.  
 daz werte bitz vff den ander(n) tag: zu jungest der rife  
 nider lag.

752. Do sprach der Berner hochgenant:  
 „ich han ouch manigen strit erkant,  
 den han ich gerne gesehen,  
 Vnd strite ouch gerne, moht' es sin.  
 hochgelobtes meg(e)tin,  
 woltest du jme iehen  
 Zû dem furste(n) Nitiger,  
 daz ich strite gerne;  
 er dûs durch aller frowen er',  
 vnd ere ouch den von Berne,  
 vnd gebe mir den grossen man, [han.“  
 der mich (. .) in disen dach: den lip mus er verlorn

753. Von dannen ging daz meg(e)lin,  
 sū sprach: „li(e)ber bruder min,  
 nū herre (hōre?) fromde mere,  
 Vnd gewer mich einer bete,  
 die keine ich zu dir me gedete, (Bl. 234, S. 1)  
 durch aller frowen ere:  
 Der Berner wil Wickram bestan,  
 den vngefügen rifen,  
 das (des?) soltu nit abe lan,  
 gip [mir] vrlo(u)p in die wifen.  
 besich sin strite vnd ouch sin dat.  
 ich mus (nims?) vff die truwe min: der rife vnd (vns?)  
 allen schadet hat.“

754. Do sprach der hōrtzoge hochgeborn:  
 „ich hatte die rifen vs erkorn  
 zū schirme[n in] mynem lande:  
 Nu hant sū mir gemachet leit,  
 do von so lide ich arbeit,  
 vnd ouch vil groffe schande.  
 Heis den heilt bereiten sich  
 in li(e)hten ringen veste,  
 er sol daz wissen sicherlich,  
 vnd hette ich [jm] tusent geste  
 (. . . . .)  
 also reht' liep als ich uch sy, gebent jm wider sin eigen  
 swert.“

## L.

Also der hertzoge dem von Berne hies sin swert wider  
geben, vnd wart bereit in sinem harnesch.

755. **DER** heilt wart so vil schiere bereit, (S. 2)  
ein (wafen) rock dar vff geleit,  
der was von balmat fiden,  
Darin zwen' arn von golde rot,  
als jme die wore schulde gebot:  
„mügent irs, herre, erliden?“  
Sprach zû jme daz meg(e)tin  
„ir sint gewoffent veste.“ —  
„juncfro, lont die rede sin,  
bettent ir fünf hundert geste,  
vnd bettent die minen dot gefworn,  
ich wils nemen vff minen eit, su mustent daz leben han  
verlorn.

756. **Got** legen[t] dich, schones meg(e)tin!  
wiltu mit mir von hinan sin?  
ich furen dich gegen Berne.  
Wiltu in ein closter, jch gip dir gût;  
wiltu ein gemahel, hastus mût, (Bl. 235, S. 1)  
des hilffen ich dir gerne.“  
Sû sprach: „lieber herre min,  
ich weis wol, waz mir wirret,  
kumber ist mir worden schin,  
gegen dem brüder bin ich verir(r)et,  
nu wirt mir niemer froide kunt.  
went ir mir helffen, daz (des?) dut mir not, vnd furent  
mich gegen Jeraspunt.“

757. Vff sin ros daz er gefas,  
 nie keyme heilde gezam es bas,  
 er reit hin gegen der porten:  
 „Got segen[t] alles daz hie sy!  
 schiere wonet mir froide by.“  
 des dankete sù jme mit worten.  
 Als in her Hildebrant erfach,  
 er rieß mit frölichem schalle,  
 wider die herren er do sprach:  
 „wol vff! ir herren alle,  
 helfen(t) enpfohen den jungen man.  
 min hertze daz wart nie so fro: sin woffen ich wol  
 erkennen kan.“

---

## LI.

(Ein Bild mit der Ueberschrift:)

Also her Hildebrant den von Berne hies wilckum sin.

758. **ALs** er den fursten ane sach, (Bl. 236, S. 1)  
 er ilte zu jme vnd(e) sprach:  
 „got wilkum, her[re] von Berne!  
 Ich lert' uch keiserliche zuht,  
 vnd do by ritterlich genuht:  
 ich sach uch nie so gerne.  
 Sagent an, lieber herre min,  
 wie stetz uch an dem müte?“ —  
 „her Hildebrant, die rede lont sin,  
 es kumet uch liht' zû gütte:  
 ir hant mich in den dot gegeben.“ —  
 „do bin ich, herre, vnschuldig an, so musse ich niemer  
 tag geleben.“ —

759. „Nu sagent mir, her Hildebrant,  
ist vch der groſſe rife erkant,  
der mich zu laſter brohte?  
Er ving mich ſunder mynen dang,  
vnd mahte mich ſteter froiden krank,  
er leit vff mich erdohte.“ —

„Jo, ich erkenne in (vil) wol, (S. 2)

Wiegram iſt er genant (genennet?)

(. . . . .)  
(. . . . .)

der det mir leit vnd vngemach; [ich nie gefach.“ —  
ich ſage vch,“ ſprach her Hildebrant „ſo groſſen rifen

760. „Heiſſent in mir kumen her,  
das er mich ſtrites (h)ie gewer,  
das es die frowen ſehen,  
Ritter, kneht(e) vnd die kint,  
vnd alle die vff der burge ſint,  
daz ſú mir müſſent iehen,  
Ich habe den groſſen rifen erſlagen,  
der mich in ſchande brohte.  
ſú ſullent(z) alle wol verelagen,  
ſit er daz leit erdohte,“ —

„gerne.“ ſprach her Hildebrant [erkant.“  
„ich bring’ uch den rifen her, ſo wurt vns beden ſtrit

761. Alſo er den rifen ane ſach,  
mit ernſthaftem mût er ſprach?  
„du haſt mich gar verderbet,  
Du böſer ſchalk [vnd] du vngeber fras,  
du haſt mir mine ſpiſe gas,

(Bl. 237, S. 1)

vnd wolteſt mich han geſterbet.  
Lip vnd gut wolteſt du han,  
durch nieman wolteſt loſſen,  
vff mich trüge du boſen wan,  
vnd ro(u)betest mich vff der ſtroſſen,  
die friede ein keiſer, ein bider man!  
du biſt ein groſſer böſewiht, wol ich dir daz geſagen

[kan.“

## LII.

Hie stritet der von Berne vnd der rife Wickram &c.

762. **ER** zuht' ein swert vnmossen güt,  
 vff den rifen stunt sin mût,  
 mit creften vnd mit sinnen,  
 Er gap jme ein[en] vngesügen slag,  
 vff der knuwe (den kniewen?) er gelag:  
 „sus kan ich rifen minnen,“  
 Sprach der Berner hoch genant  
 „vnd ouch vor srowen vehten.“  
 frö lbelin lachet' al zû hant:  
 „nu helffe got dem rehten!  
 du maht wol ein kempfe sin.“ — (S. 2)  
 „ich gan jme aller eren wol.“ sprach von der burg die  
 hertzogin.

763. Der rife des slages erholte sich,  
 er lief[fe] vff her Dietrich  
 die (mit?) starken flegen herte.  
 Des bede schilt vnd ouch die helm'  
 vielent von in beden in den melm.  
 al vff der selben verte  
 Fluhen lowen vnd(e) swin  
 gegen dem hohen berge,  
 waz in dem walde mohte sin,  
 von riter(n) vnd von getwerge,  
 das geschuff ir vngchûre(r) schal,  
 do von die tier erschracken gar vnd in der búrge wider  
 hal.



764. Her Dietrich zúrne(n) do began,  
 er det alsam ein töbig man,  
 vnd lieff hin an den rísen,  
 Er gap jme ein[en] vngefugen slag,  
 das er vor jme dot gelag  
 gestreckt in der wísen: (Bl. 238, S. 1)  
 Do lige du, vngefüger man!  
 ich han din dicke engolten;  
 wol ich dir des todes gan,  
 so hastu mich gescholten:  
 wer mit bosheit vmbe gat, [rat.“  
 wil ers zu ruwen kumen niht, siner selen wirt niemer

765. Do sprach der alte Hildebrant:  
 „ich bin bereit so zú hant,  
 vnd wil zu list (leift?) hie vechten.  
 Der alter hat mich vaste behaft,  
 der sprichet: „mide ritterschaft!“  
 nú helff(e) got dem rechten,  
 Als er dicke hat geton,  
 so getruwe ich wol gesigen.  
 her ríse jm (nu?) zoget vff den plon,  
 ir müssen(t) under ligen;  
 mit miner el(l)enthaften hant,  
 wil mir got glúck(e) geben, ich sláhe uch nider vff daz  
 lant.“ (S. 2)

766. Sú lieffent bede einander an,  
 es wart so wol von in getan,  
 mit ellenthaften henden,  
 Der ríse gap jme einen streich  
 das er vs dem helme entweich:  
 „ir müssen den (dem?) arm erblenden,“  
 Sprach der Berner hochgemút  
 „ir wellent vns alle schenden.  
 war zú ist vwer classen gút?  
 wel[en]t ir den strit vollenden,  
 dunt reht' als ein biderman, [an.“  
 vnd erent ritterliche dat vnd louf[en]t den rísen baltlich

767. Her Hiltebrant mit zúhten sprach:

„so starken rísen ich nie gefach,  
ich hette in wol erflagen.“

Er gap jme ein[en] vngefügén flag,  
das houbet vor sinen fússen lag:

„ich wil noch nit verzagen.

Nû sint die rísen alle dot,

(Bl. 239, S. 1)

ich frowe mich lieber mere;

wir sint kumen uff[er] groóser not.“

fú furtent den Bernere

rilich in des kuniges gezelt:

[gelt.

wol daz er enpfangen wart, fú butten jme hoher eren

768. Dv enpfingen in, nu wíssent daz,

daz nie (mer) kein furste has

von rítern wart enpfangen,

Vnd ouch von herren manig(valt),

die worent alle dienstes balt,

wo fú die mohten erlangen.

Dar zû die frowen alle gar,

fú zû ein ander trungen.

fú wurdent sin schiere gewar,

zû dienste fú jme sungén.

alles daz do zû hoffe waz,

[do] baz gemût.

dientent dem edele(n) fursten gût durch daz er were

769. Do sprach der alte Hiltebrant:

„ir herren, bereitent uch zu hant,

vnd öch ir edelen frowen,

(S. 2)

Legent an vwer keiserliche wat,

der Berner daz verdienet hat,

lont vch jn froiden schowen;

Sin lip hat den (der?) felden feil

wol an sich gestricket,

vnd ouch der wurde ein michel teil

die íft an jme geblicket:

an jme lit der wunsch gewalt,

[valt.

das man in den landen saget von jme der tûgende manig-

## LIII.

(Ein Bild mit der Ueberschrift:)

Also sich die frowen bereitent vnd den Berner  
enpfingen &c.

770. „N<sup>u</sup> wol vff, ir herren güt, (Bl. 240, S. 2)  
vnd sint alle wol gemüt,  
ir sullent nemen wasser.  
Die tofeln sint schone bereit,  
brot vnd win dar vff geleit,  
vngern(e) were ich lasser.“  
Das buttent ritter vnd knechte dar.  
da[s] nam der edele furste,  
juncfrowen Ybelin war;  
er nam sū vor die turste,  
die do zu hofe was, [alle an truren las.  
er fastze (faste sie?) zu den (dem?) künig wert: sū worent

771. Man gab in alles daz (des?) genūg,  
das man vor kunige ie getrug,  
die meister des erdahten  
Videlen vnd(e) seiten spil,  
tamburen vnd schalmien vil,  
was man kunde erdrahten,  
Das (Des?) treip man by dem tische vil  
durch kurtze[r] wile den herren,  
manig wunderliches spil  
sich do begunde meren. (Bl. 241, S. 1)  
zu dienste boug[e] sich manig bein, [löcken schein.  
roter munt gap manigen sine (schin), vil goldes ob reiden

772. Do man die tofeln vff gehüp,  
 den herren wasser man der (dar?) trüg,  
 mit froiden richem schalle,  
 Singen vnd(e) sprechen güt  
 mahte den fursten wol gemüt  
 vnd öch die herren alle.  
 Sú dantzeten mit den frowen vil  
 in froiden richem mûte,  
 sú tribent wunnecliches spil,  
 mit steter truwe hûte.  
 her Hildebrant mit zûhten sprach: [vngemach?“  
 „hat vwer forge ein ende genumen, vwer leit vnd vwer

773. Des antwurt[et] jme der furste güt,  
 von jnnencliches hertze(n) mût,  
 er sprach: „die rede lont figen,  
 Von vns fige der alte has,  
 wol stet vweren zûhten daz,  
 der rede sol man gefwigen. (S. 2)  
 Herre meister Hildebrant,  
 lont vns durch vwer gûte  
 virbas riten in daz lant;  
 min hertze vnd min gemûte  
 stat hin zû der kunigin: [froiden sin.“  
 durch die myn arbeit ist geschehen, mit der wolt' ich in

774. Er sprach: „herre, daz sol sin,  
 ich fure vch zu der kunigin,  
 die migent ir gerne schowen,  
 Vnd ouch die megde wol geton,  
 die sehen(t) ir in froiden ston,  
 vnd ouch die werden frowen.“ —  
 „Nû rat vnd (vns?), meister Hildebrant,  
 durch vwer rehte truwe,  
 wie wir kument in daz lant,  
 so wirt vns froide nuwe.“ —  
 „wir bestellent hie dis lant, [hie dis lant.“  
 so varen wir wol sicher dar.“ — „nû dunt vns rumen

775. Do sprach der furste Nitiger  
 zu finer schonen swester her: (Bl. 242, S. 1)  
 „juncfrö Ibelin, der (du?) reine,  
 Du gang zum edelen fursten wert,  
 sin hertze milter tugent gert,  
 do bite in sunder eine,  
 Daz er dise vesten gât  
 vns losse vnzerstoret,  
 durch sinen tûgentlichen mut,  
 vnd daz dar zu gehoret.  
 wir wellentz gerne zu lehen han [handen stan.“  
 von jme, die wile daz wir leben, vnd sol [alles] an sinen

776. Do sprach juncfrö Ibelin:  
 „nû lassen wir dise rede sin,  
 ich wil zum hern Dietriche,  
 Den fursten biten einer bet',  
 dekeine ich me zu jme gedet,  
 er ist zu tugentriche,  
 Das er durch frowen gerne dût,  
 vnd ouch der alte grise,  
 er het eines lewen mut,  
 vnd ist öch also wise, (S. 2)  
 das er jme wol geraten kan [man.“  
 das sinen eren wol an stat: des mûs er sin ein bider-

777. Nihl lenger do gebeiten wart,  
 frö Ibelin hup sich vff die vart  
 hin vor die gûten veste,  
 Vnd ouch die edele hertzogin,  
 ir lip der musse selig sin!  
 sû woltent schouwen die geste.  
 Beldelin do vor hin ging  
 vnd kunte hern Diethriche.  
 der furste es do vmbeving:  
 „du sage mir willecliche,  
 was botschaft bringest du mir her?“ —  
 „do kumet juncfrö Ybelin vnd ouch die hertzoginne mer.“

778. Do sprach der Berner alzû hant  
 zu dem alten Hildebrant:  
 „vns kument die edelen frowen,  
 Do kum[en]t die edele hertzogin  
 vnd ouch juncfrö Ibelin, (Bl. 243, S. 1)  
 die migent ir gerne schowen:  
 Sú ist ein wen brüder (wunnebernder?) schin,  
 min (mit?) truwen gar begossen;  
 ir lip der müsse selig sin!  
 ich han ir dicke genossen,  
 do ich in befloffen waz:  
 sú gap mir ir wîsen rat, das ich vor den rîfen ge-  
 nas.“ —

779. „Herre,“ sprach her Hildebrant  
 „ir enpfohent die juncfrö alzû hant,  
 juncfrö Ibelin die reine.  
 So enpfohe[n] der kunig Ymian  
 die hertzoginne wol getan.  
 ich sú mit truwen meine.“  
 Die ritter gîgent alle dar  
 in wunneclîcher wete,  
 sú wurdent ir vil schiere gewar,  
 ir iegelîcher der hete  
 ein crone vff von golde rot, (S. 2)  
 die gobent gegen der sunnen glaß, als in die wore  
 schulde gebot.

## LIV.

Also der von Berne, die konigin vnd die frowen  
by ein ander fossent &c.

780. **Der** kunig lachete vnd(e) sprach,  
do er die frowen kumen sach  
so rehte wunneneliche.  
**Die** juncfrowe(n) gingent alle vor;  
die ritter mit in vff der spor,  
sû worent adels riche,  
**Der** seiten do(n), der megde sang,  
die (daz?) waz in ein vermischet,  
nieman waz von truren trang (krank?),  
ir hertze wurdent erfrischet,  
das men alles das (des?) vergas,  
das in do vor was gefchehen, vnd wurden gar an  
truren las.

781. **Do** sprach der edel' furste wert,  
„das (des?) hertze milter tûgende gert, (Bl. 244, S. 1)  
zu der adels richen:  
„Du bitte, wes dich behaget,  
das sol dir sin vnd er sagelt (vnverfaget?),  
vnd ouch der wunneclichen  
**Frow[e]** Simelin die (der?) hertzogin,  
der cloren wandels eine.“ —  
„ich bit' uch durch den willen myn,  
vnd durch die maget reine,  
daz ir dis lant vns wellent lon  
entpfohen von uch zu leben, das sol an vwer gnoden  
ston.“

782. Do sprach der furste tugentlich  
 zû der hertzogin minnentlich  
 vnd zû frowe Ybeline:  
 „Das lant wil ich uch lihen gar,  
 das sül[le]n ir wissen sunderbar,  
 von der hende mine  
 Sülent ir zû lehen han  
 das lant vnd ouch die arme,  
 es sol an vvern handen stan  
 vnd öch in vverm schirme.“ (S. 2)  
 die hertzogin do vrlo(u)p nam,  
 sû dem edelen fursten neig, als iren eren wol an zam.

783. Do sprach der alte Hildebrant:  
 „heissent kumen her zu hant  
 den fursten Nitigere(n).  
 Min herre, der ist so tugenthafft,  
 er eret alle ritterschaft,  
 vnd lat in bliben in eren,  
 Als er bitz her ist gewesen  
 in friem froem mûte;  
 erlat in wol by vns genesen.“  
 do sprach die selig' Vte:  
 „herre, daz wil uch biten, [liche(n) siten.“  
 begnode(t) den fursten hochgemût durch vvern ritter-

784, Wolffhart der kam dar zû:  
 „beratent vch bitz morne frû,  
 in tugentlicher wise,  
 Vnd gedenkent ouch dar an, (Bl. 245, S. 1)  
 das vch der tugenthafte man  
 nerte mit swere (sinre?) spise  
 Vor dem argen bosewiht,  
 der vch [hingers] wolte sterben,  
 vnd uch as vwer geschicht,  
 vnd der uch wolte verderben;  
 das er dem hies widerfagen, [iemer me geclagen.“  
 er mieste rumen dis (ditze?) lant, der hort' (erhort'?) ers



785. Do sprach der kunig Ymian:

„es dunket mich gar wol getan,  
 das man nû gedenke  
 Des dienstes, daz uch ist geschehen,  
 als ich nu gehore ichen,  
 do von niht enwenke  
 Von dem fursten Nitiger,  
 der minnenelichen frowen  
 vnd von siner sweister her;  
 die mûgent ir gerne schowen,  
 sû ist ein wunen bruder (wunne bernde?) fruht:  
 got der hette ane sû geleit der welt(e) pris, der frowen  
 zuht.“ (S. 2)

786. . Wolffhart zorneclichen sprach,

do er den fursten ane sach:  
 „wes hant ir uch beroden  
 .Gegen dem edelen fursten wert,  
 des hertze milter tugent gert?  
 ir sullent in be(g)noden  
 Du(rch) wille(n) der hertzogin  
 frö Symelin der reine(n).  
 iemer mus sû felig sin!  
 sû ist alles wandels eine.  
 vnd ouch die juncfrowe pin (lbelin?); [ich (ir?) sin!“--  
 an ir lit aller felden rûn (rûm?): ach, sol(t') ich iemer by

787. „Des wer' der heilt vil wol wert,

das er rinder vnd(e) pfert  
 zu samem kunde triben:  
 Er nimet sich frowen dienstes an,  
 der jm noch nie wol gezam,  
 vnd wolt' er jme becliben.“  
 Sprach der tegen tugentlich (Bl. 246, S. 1)  
 do von (den Vnger landen)  
 „ir sül[en]t daz wissen sicherlich,  
 daz mine sinne erkanden  
 nie ritter mit so tobendem mût:  
 er ist alle zit zornes vol vnd wütent als ein lowe dût.“

788. Des antwurte jme her[re] Hiltibrant:  
 „nu got jme eren vil in hant  
 by den schonen frowen  
 Vnd by den schonen meg(e)tin,  
 do mag wol kurtzewile sin,  
 das mag man gerne schowen.“  
 Wolffhart sprach: „der nefe min  
 der kan nit wen gilen;  
 hant es vff die truwe min,  
 es mohte wol vnder wilen  
 gedihen vnder vns also:  
 wir woltent von einander sin, des wir bede weren  
 fro.“

789. Hiltibrant sprach: „nefe min,  
 du lo (nu) din trowen sin; (S. 2)  
 [es möhte wol vnder wilen]  
 ich vinde [den], der mich richet;  
 Einre der nie wort gesprach  
 vnd(e) den ich nie gefach,  
 noch zû dir nit entsprichet.  
 Wolffhart, lieber nefe min,  
 do du hin were zu walde,  
 do flûge du die wurme hin  
 vnd ouch die rîsen balde;  
 ich wil dir die (der?) worheit iehen:  
 du hast der rîsen, noch der wurme do die cleinen nnt  
 (nit?) gesehen.“

---

## LV.

(Ein Bild mit der Ueberschrift:)

Alfo Hildebrant vnd Wolffhart mit ein ander  
criegent &c.

790. Wolffhart zorneclichen sprach: (Bl. 247, S. 2)  
 „so spehen man ich nie gefach,  
 als ir wellent wesen;  
 Hant uch vff die lehen min.“  
 frö Utte sprach die [reine] hertzogin:  
 „durch got, lant vns genesen,  
 Vnd die liebe müter sin,  
 gedenkent an die e dete.  
 wir varen zu der kunigin  
 mit gantzer froiden stete.“  
 do sprach der wise Hildebrant:  
 „Wolffhart, lieber nefe min, ich rumen (hüte) dir die  
 lant.“

791. Do sprach der edel Berner güt:  
 „Wolffhart, wie stet dir din mût?  
 du la den heilt beliben  
 Iemer durch den willen min  
 vnd durch die edele hertzogin,  
 du ensolt in nit entriben.“  
 Do sprach der konig Ymian:  
 „dar vff solt du verzihen, (Bl. 248, S. 1)  
 waz er dir nū hat getan,  
 es mag also gedihen,  
 soltent wir von hinnan varn,  
 wir gehen drum(be) tusent marg, das vns die (der?) wise  
 solte bewarn.“

792. Do wart do lenger nit gespart,  
 willeclich[en] hin vff die vart  
 bereiten sů sich alle,  
 Ritter vnd(e) knechte gůt,  
 sů worent alle hoch gemůt  
 vnd bereiten sich mit schalle. —  
 „Herre meister Hildebrant,  
 nu rot vns willecliche,  
 wie wir kumen in dis lant,  
 vnd bereit[te] vch sicherliche.  
 wir wellent varen eine vart, [gespart.  
 das kein keiser nie gesur.“ es enwart ouch lenger nit

793. Sich bereite, waz do waz.  
 die hertzogin do an sich las  
 zwolff juncfrowen adels riche, (S. 2)  
 Ander halp der frowen schar  
 stundent die ritter ein ander dar,  
 sů sunge wunnencliche,  
 Frowen vnd(e) megde gůt  
 in froiden richem schalle.  
 die ritter wurdent wolgemůt,  
 vnd ouch die juncfrowen alle,  
 zu varen waz in allen goch,  
 do sprach der furste Nitiger: „ich varen ouch hin noch.“

794. Do sprach die juncfrowe Ybelin  
 zu der frowen Simelin  
 ires bruder frowen:  
 „Min bruder sol bestellen dis lant.“  
 do sprach der edele wigant:  
 „man sol vns gerne schowen.“  
 Sprach der furste Nitiger,  
 vnd ouch sin schonen frowen  
 „man sol vns sehen sunder wer  
 vff der grůnen owen,  
 mit rittern vnd mit knechten gůt, (Bl. 249, S. 1) [gemůt.“  
 sůlent wir kumen vff den plon, man sol vns sehen wol

795. Do sprach der Berner al zû hant;  
 „ir heilde, sint (alle) gemant,  
 wir wellent hin vff brechen  
 Vber den tag morne frû,  
 so füllent ir alle kumen zû  
 vnd vor den frowen stechen;  
 Welre do der [der] beste sy,  
 den sol man gerne schowen,  
 vnd wesen vngemutes fry,  
 er sol haben eine[n] frowen,  
 mit ir kurtzewile han, [wan.“  
 ein küffen noher vnd naher by: des sol(t) ir haben lieben

796. Do sprach meister Hildebrant:  
 „ir herren, ir sint alle gemant,  
 vnd öch ir edelen frowen,  
 Cleit uch in scharlache wat,  
 mit reiner fidin (wol) durch nat,  
 die mag man gerne schowen. (S. 2)  
 Wir worent (varen?) hin gegen Jeraspunt  
 zu der koniginne,  
 so sehent ir manigen roten munt  
 vnd ouch der frowen mynne,  
 vnd manig schone gezelt [velt.“  
 siht man hin vff den anger wit, die sint geslagen vf daz

797. Do sprach der konig Ymian:  
 „ich wil zogen vff den plan  
 mit miner ritterscheffte  
 Zû der edelen konigin,  
 do mag wol kurtzewile sin  
 von richen heres crefte,  
 Vnd (ouch) von getwerge vil  
 siht men zû hoffe dienen.  
 man lobet (lebet?) do noch wunsch(e)s zil:  
 der do were zû Wienen,  
 er sehe nit des wunsches heil, [(heil?).“  
 der an der juncfrowen lit vnd an der kunigin(ue) teil

798. Do sprach der furste Helferich: (Bl. 250, S. 1)  
 „man sol in dem lande mich  
 sehen mit ritterscheffe  
 By den frowen wol getan,  
 do sullent wir kurtzewile han  
 vnd brechen (da) die scheffe  
 Vor der edeln kunigin  
 vnd vor jrn juncfrowen.“  
 do sprach frowe Vte die reine (die herzogin?):  
 „man mag sù gerne schowen,  
 sù ist ein wunnebernde frucht  
 in dem lande do sù ist, an ir lit aller selden genuht.“

799. Do sprach Baldung: „herre min,  
 daz ir selig mustent sin!  
 ich wil ouch mit vch riten,  
 Die riche kunigin(ne) sehen,  
 durch die vns arbeit ist geschehen.“ —  
 „wir wellent nit lenger biten.“  
 Sprach Dietleip von Stire lant  
 zû Witich vnd zû Heymen.  
 Wolffhart sprach do al zû hant:  
 „ir mag wol sanfte tröumen.“  
 sprochent die frowen wol getan:  
 „vor eines keisers wurdikeit wolt ich (vür war?) die  
 froide han.“

## LVI.

(Ein Bild mit der Ueberschrift:)

Alfo die wagen bereit wurdent vnd die frowen weg  
fürent etc.

800. Die wagen wurden schier' bereit, (Bl. 251, S. 2)  
mit reinen sidin wol becleit,  
mit bel(de)kin [berlich] bedeecket  
Wurden sū do vber al.  
sū tribent hofelichen schal;  
vnd wurdent gar erwecket  
Von busennem (busunen?) wunneclich,  
die wurdent balde erschellet,  
vnd die seiten spil alle glich  
wurdent dar zū gestellet:  
zu varen waz in allen gach,  
die rihten dez fursten banier' vor, die ritter fürent jme  
alle nach,

801. In des do daz her vff brach,  
der Berner gegen jme kumen sach  
einen ritter cleine,  
Der waz sich Bibung genant,  
er waz dem herren wol bekant.  
vnd der frowen eine,  
Partolapfe die hertzogin,  
sū in wol erkante.  
Volentrins ir dohterlin  
in öch do befante, (Bl. 252, S. 1)  
sū hies in wilkum(en) fin.  
er begnodel' in do al zu hant, die hertzogin vnd ir doh-  
terlin.

802. In des do kam her Helferich,  
 her Hildebrant, her Dieterich,  
 vnd manig ritter kûne,  
 Vnd ouch der kunig Ymian,  
 der was so reht(e) wol getan,  
 vff dem anger grüne.  
 Sû enpfingen in, nu wissent daz,  
 mit richen handelunge [zart]  
 daz nie kein botte bas  
 von herren wart enpfangen.  
 vil maniges grusses (er) veriach, [riche ersach,  
 do von jme sorgen vil verfwant vnd (man) in froiden

803. „Wilkum, Bibung, du werder man,“  
 sprach der furste lobesin  
 her Diethrich von Berne  
 „Kumest du von der kunigin?“ —  
 „uement hin daz briefelin, (S. 2)  
 sû sehe uch, herre, gerne,  
 Vnd öch den alten Hildebrant,  
 mit vwer ritterscheffe,  
 sû dunt i(u)ch bitten alle sant  
 mit ire(r) sinne crefte,  
 daz jr kument vor den berg [spielen die getwerg.“  
 durch wil der (durch die?) edelen künigin, vnd sehent

804. Do sprach der furste hochgenant:  
 „ich han leides vil erkant  
 durch die edelen juncfrowen,  
 Ich vare[nt] gerne (nu) do hin  
 zû dem schonen meg(e)tin;  
 ich han michel trowen  
 Durch sû gelite(n) vnd grosse not  
 von einem bösewichte;  
 er wolte mich haben dot,  
 er nam mir min geschichte,  
 was ich von hofe solte han, [dem plan. (Bl. 253, S. 1)  
 das as er mir alles gar: das golt (galt ich?) jme vff



805. Er waz geheissen Wieg(e)ram,  
 mit valschen reden er vff mich kam  
 vnd grüßte mich mit worten.  
 Ich dankete jm sunder wan,  
 das minen eren wol gezam;  
 er besach mich zu allen orten.  
 Ich frogete, nû wissent das,  
 noch der kuniginne:  
 er vnder (hinder?) stunt mich mit has  
 mit sinen valschen sinnen,  
 er sprach: „die burg ist Muter genant; [her] gefant.  
 er ist ltzel wif(e)r, dan du, der dich noch kunigin hat

806. Der herre ist Nitiger genant,  
 ein edel hertzoge wol erkant,  
 vnd ouch sin schone[n] frowe[n].  
 Ich dich ir hie gewer,  
 noch dines hertzen ger  
 maht du sy gerne schowen.“  
 Do sprach von Berne her Diethrich:  
 „ich wil wider keren. (S. 2)  
 sochent die (saget der?) kunigin(ne) rich,  
 sû sol mir froide meren:  
 ist, daz ich sû vinden kan,  
 wo lebet an froide min genos, es sien frowen oder man?

807. Der rife mich do nider flûg,  
 mit valschem mute den er trug,  
 den kunde er wol gemeren;  
 Vnd ouch sin sûne Grandegrus  
 kom vor des gewerlbes (gewelbes?) hus,  
 er wolte mich verferen.  
 Mit der stangen (die) er trûg  
 wolt' er mich han erslagen:  
 einen stein geving ich clûg,  
 ich warf in vor den cragen (magen?).  
 eine stimme lies er vs,  
 als der tûfel wer' vs gelan. sû lieffent alle vor daz hus.

808. Der hertzoge frogete al zû hant,  
 sin swert hing an der want:  
 „was brahtes duſſe (ditze?) were?“ (Bl. 254, S. 1)  
 Das wart gekundet vnd geſeit:  
 „die riſen die ſint alle bereit;  
 man ſaget groſſe mere,  
 Grandegrus der lige dot,  
 mit einem ſtein erworffen:  
 „Kument, helfſent jme vſſer not!  
 welt ir ir bedörffen.“  
 ſû ſprechent, es habe der geton, [han.“  
 „der do in den ringen lit: den lip muſ er verlorn

809. Do ſprach jungfrö Ybelin:  
 „herre vnd lieber bruder min,  
 es ſol uch billich[en] mügen,  
 Das er den gevangen man  
 wolte alſo erſlagen han;  
 ſû enkinrent nit dan liegen,  
 Es ſol in billich[en] vbel gan,  
 der ſich des vnder windet,  
 das er mit valſchen luge(n) kan,  
 vnd man in dar an vindet. (S. 2)  
 das hant die riſen hie getan: [han.“  
 vff in trugent ſu valſchen mut, ſu woltent in erſlagen

810. Do ſprach der herre Nitiger  
 zû der juncfrowen her:  
 „wie ſtet es dem gevangen?“ —  
 „Herre, er hat forge gros,  
 er iſt des gewape(n)s alzu blos,  
 des müſ in ſere erblanden (belangen?),  
 Vnd noch (ouch?) meiſter Hildebrant,  
 der het ſin ie gepflegen;  
 ſin rat der iſt an in gewant,  
 ern' hat ſichs nit erwegen,  
 noch der [der] helffe ſin  
 vnd der ritterſcheſte gut.“ alſo ſprach jungfrö Ybelin.

## 811. Do sprach der alte Hildebrant:

„mime herren dem waz vnerkant,  
 wie sū all genenne[n]t woren;  
 Einre gerumet hat dis lant,  
 Hūle so waz er genant, (Bl. 255, S. 1)  
 der sprang dort her z'woren,  
 Sū hießent in wil[i]kum(en) sin,  
 er dankete in vil sere;  
 er sprach: „wo ist der nefe min?  
 der maht vns froide mere.“  
 der antwurt Wieggram jme veriach: [vngemach.“  
 „einer in der heilten (halten?) lit, er dut vns leit vnd

## 812. Do clagete(n) sū in (im?) alle glich

Hūllen von her Diethrich,  
 dem vōgte do von Berne.  
 Su rieffent alle wider strit:  
 „der vns reche in kurtzer zit,  
 dem woltent wir dienen gerne  
 Die wile daz wir lebeten,  
 als wir zu rehte[n] solten,  
 vnd in eren swebeten,  
 vil gerne daz wir wolten  
 iemer nū sin diener wesen, [leben.“ (S. 2)  
 das er vns von difem gewalt frigete hie vnd vnsz(er)

## 813. Do sprach Hūlle: „ir herren gūt,

nu sint alle wol gemūt,  
 vnd lont uch nit belangen;  
 E von noch (noch e, wan?) hute vber ahte tage  
 ich mache vff der burge die clage,  
 das sū ir roten wangen  
 Vnd ouch ir wissen hendelin  
 zū samene mußent winden,  
 ir wengelin vnd ir mundelin,  
 daz sullent ir wol bevinden,  
 ich machen in von blute rot: [ringen dot.  
 got kam (kan?) nit sin helffer sin, ich slahe in in den

814. Die rifen worent froiden rich,  
 dur daz die rifen freistlich (der Hülle freifelich?)  
 den fursten wolte erstechen.  
 Er steig hin an des veilses want,  
 er kom hin vff do al zu hant:  
 Bardegrus den wol(t) er rechen;  
 Er sach den Berner hoch gemüt  
 in einer grunen selbe, (Bl. 256, S. 1)  
 juncfrö Ybelin dee gute (vil güt?)  
 sach in vor dem geweilbe,  
 sū sprach: „lieber herre min, [pin.“  
 sehent ir nit? des tufels man ist kumen vs der hellen

815. Er sprach: „ein rife gros  
 der wil rechen sinen genos  
 mit der stahel stangen:  
 Nu bin ich der ringe fry;  
 juncfrö, also liep als ich uch sy,  
 vnd mohte ich nu erlangen  
 Die woffen vnd den schilt vor mich (min?),  
 so fure ich als ein herre;  
 des wartent vff die truwe min,  
 min froide [die] wurde mere;  
 wan ichs ie gedet by minen dagen: [sagen.“  
 het' ich die woffen hie an mir, so wolt' ich truren wider

816. Juncfrö Ybelin ging al zu hant  
 al dar, do (sū) irn bruder vant,  
 den hertzogen Nitigeren. (S. 2)  
 (Sū) sprach: „lieber bruder min,  
 das du selig müsest fin!  
 vnser leit daz wil sich meren:  
 Hülle ist kumen in dis hus  
 vnd wil die rifen rechen.  
 nū gent dem heilde woffen her vs,  
 lant in die scheffe brechen,  
 also er dicke hat geton.“ [nieman beston.“  
 [er sprach:] „ist Hülle kumen in dis lant, so getor in

817. Er hies die woffen tragen dar.  
 sū nam ir genote war,  
 obe sū das alles hete.  
 Den harnesch sanc(t) sū jm der nider,  
 sū kam balde zu jme wider  
 mit gantzen froiden stete.  
 Sū sprach: „lieber herre min,  
 nu woffent uch gar schone,  
 das ir selig müßent sin!  
 vch wurt von mir lop zu lone,  
 ein lieplich sehen zu aller stunt, (Bl. 257, S. 1) [grunt.“  
 vnd do by der selden seit (seil?) mitten durch mins hertzen

818. Der furste woffent sich zu hant,  
 das swert nam er in die hant  
 vnd zuhtes für die scheide;  
 Den schilt er an den arm nam,  
 do sprach die juncfrö winn(e)sam:  
 „nū sint ir kumen von leide.“  
 Er sprach: „wir süllent vff den plon  
 zu ein ander keren,  
 do vinden wir blümelin wol geton:  
 do sol vwer schade sich meren,  
 vnd vwer grosses vngemach: [nie geschach.“  
 (w)ir wellent rechen vwer nesen; so grosse schande uch

819. Der herre sprach zu Ybelin:  
 „also liep ich dir müge sin,  
 entslús mir dise ringe.“  
 Sū sprach: „entruwen, daz sol sin,  
 hertz lieber herre myn, (S. 2)  
 ich han noch den gedinge,  
 Vnser sorge wurt gut rat,  
 ir stent in hohem müte,  
 vwer schiibe noch glick(e) stat.“  
 so sprach die reine gûte.  
 er kuste sū an ir roten munt. [wol gesunt!“  
 das swert daz schut er in der hant: „nū stunt ich nie so

820. Der furste sprach: „ich bin bereit;  
 her rife, nu sy i(u)ch widerseit.“  
 er ging her mit der stangen,  
 Er gap dem fursten einen slag,  
 des (daz?) er vff der (den?) knuwen gelag,  
 wo er in mohte erlangen,  
 Juncfrowe Ybelin erschrag,  
 das man sú sach erblichen,  
 sú wonde, es wer[re] sin jun(g)ster tag,  
 das wissent sicherlichen.  
 „nu hat' uch (ich?) mir in vsserkorn; [lorn?“ (Bl. 258, S. 1)  
 ouwe, got, durch dinen dot, sol ich [ich] den dienst han ver-

821. Der heilt die ougen vff gebrach,  
 die maget er do ane sach,  
 ir froide begunde (began?) sich meren.  
 Der furste wider vff gesprang,  
 der helm jme an der ketten erklang,  
 er ilte hin wider keren,  
 Er nam des rifen genote war,  
 wo er in mohte erlangen,  
 er flugen mit dem swerte dar  
 gegen der stahel stangen,  
 er gap dem rifen einen slag [lag.  
 mit dem swerte daz er trûg, das er vor jme gestro(e?)cket

822. Das hœbet er yme abe slûg,  
 vil balde er es von dannan trug  
 hin gegen des veilles zinnen.  
 Er sprach: „nû nement hin den bal,  
 wartent sin do vber al;  
 so kan ich rifen minnen,“  
 Sprach der furste hochgemût,  
 „vnd ouch vor frowen vehten. (S. 2)  
 die bofe valscheit die ir dût  
 fur rittern vnd vur knehten,  
 die hat uch nu bezogen gar: [selber war.“  
 der tûfel hat uch nu beschant, das (des?) nement an uch

823. Die rifen schrugē baz, dan e,  
 jrs jnnēclīches hertze we  
 das müstent sū do schowen,  
 Ir stimme waz also vngestenten (ungestemē?),  
 es kunde nieman ein wo(rt) vernemen,  
 das (des?) müsstent wil (wir?) alle iehen,  
 Von dem vngēhūren schal,  
 den sū do daten,  
 wir wōdent daz (des?) vber al,  
 wir weren alle verraten,  
 die helle were vff getan  
 vnd der gotliche zorn, die welt solte ein ende han.“

824. Des erschrag die hertzogin  
 vnd ouch juncfrō Ybelin, (Bl. 259, S. 1)  
 dar zu des hufes herre,  
 Sū sprochent alle vff dem hus,  
 der tūfel were kumen vs,  
 des wurde ir schaden mere.  
 Sehs milen durch den walt  
 wart man des schreiges jnnen,  
 do enwart nie kein hertze so balt,  
 es keme von sinen sinnen;  
 der tiere munt waz gar verzaget, [her geiaget.  
 sū lieffent zu ein ander gar, reht' als sū brechten ein

825. Do sprach juncfrō Ybelin:  
 „hertze lieber herre min,  
 wie sol ich (ūch?) nu geschehen?“  
 Des erlachete her Dietrich:  
 „were ich noch also sorgen rich,  
 ioch müste ich uch iehen,  
 Das ir uch nit kunnent verstan  
 vff rifen tiere schrigen;  
 ir sūl[en]t daz wissen sunder wan,  
 ich han gehoret iehen (S. 2)  
 von rifen (und von) wurmen sehrey, [enzwey.“  
 das mir durch die oren dos, ich wonde, der himel (waer’)

## LVII.

*(Ein Bild mit der Ueberschrift:)*

Also Hiltebrant mit dem getwerge rete.

826. **Do** sprach meister Hiltebrant: *(Bl. 260, S. 1)*  
 zû dem getwerg al zu hant:  
 „dis hat min herre gelitten  
 Durch die edele kunigin  
 vnd durch die schonen meg(e)tin,  
 so het er vil gestriten  
 Mit heiden, rîsen, wurme(n) vil,  
 das wir sû erloffen  
 von des dodes angestes zil  
 vnd von den hellen rosten,  
 (. . . . .)  
 das sû von der sorgen cloben nu von jme gebunden sint.“

827. **Do** sprach Bibung der cleine man:  
 „do ich solte varen dan  
 von der kuniginne  
 Virginal, daz meg(e)tin  
 bat mich durch den willen sin  
 vnd ouch durch rehte minne  
 (. . . . .)  
 der vns von sorgen losste.  
 das er selig musse sin!  
 wir sint in sime troste, *(Bl. 260, S. 2)*  
 die wile [daz] wir daz leben han, [stan.“  
 ich wil in sime dienste sin vnd jme mit truwen by ge-



## 828. Do sprach meister Hildebrant:

„wir haben willen in dis lant  
 zû der kûniginne  
 Vnd zu den schonen meg(e)tin,  
 by in eine wile sin,  
 mit allem reine(m) gewinne,  
 Wil min herre kumen dar  
 mit ritern vnd mit frowen,  
 man sol sin gerne nemen war,  
 er wil sich lon do schowen.  
 dut in ieman in hertze we,  
 das sullent wir gefugen [al]so, es geschicht in niemer me.“

## 829. Do sprach Bibung daz getwerg:

„ich sehe i(u)ch gerne fur den berg  
 mit vwer ritterscheft, (Bl. 261, S. 1)  
 Die do sin so reht(e) gut,  
 vnd lebet alle in hohem mût  
 mit irme s(i)nnne crefte,  
 Varen(t) zu der kunigin,  
 do werdent ir wol enpfangen  
 von frowen vnd von meg(e)tin,  
 die zu uch kome(n)t gegangen  
 in so keiserlicher wat: [ten hat.“  
 nement da(n)gberlichen grus; vwer hant daz wol ervoh-

## 830. Do sprach der edele furste wert,

des hertze milter tugende gert,  
 zû dem edelen Bibunge:  
 „Morn(e) so man gessen hat,  
 so sullnt wir schrit(b?)en vnser tat  
 mit wol beratunge,  
 Wir sullent schriben einen brieff  
 mit richer rede sinne,  
 versigelt wol mit reden dieff,  
 der edeln kuniginne,  
 das wir by ir wellent sin (S. 2)  
 in aht tagen oder e, des wellent wir loffen werden schin.“

831. Des morgens do man geffen hat,  
 so wurt geschriben der herren dat  
 vnd öch des edeln fursten.  
 Su ruften Bibung(en) dar,  
 der stunt do by in der schar,  
 vnd det daz by dem turften:  
 „Bereit dich hin zu Jeraspunt  
 zu der kuniginne,  
 vnd tû do den frowen kunt,  
 ich los dich mit gewinne,  
 zwolff marg goldes ich dir gebe:  
 heis fú in hohen müte sin vnd in gantzer froide[n] leben.“

### LVIII.

(Ein Bild mit der Ueberschrift:)

Also Bibung geschicket wart gon Jeraspunt myt eyne  
 brieffe.

832. Bibung bereit' sich al zu hant:  
 er nam den brieff in die hant  
 vnd det in in sine desche.  
 Ein ros wart jme schier' bereit, (Bl. 262, S. 1)  
 ein richer satel druf geleit,  
 fú bundent jme sin flefche.  
 Der hertzoze bant jme k(l)eine sporn,  
 do by der cleinen wilten,  
 der edele furste [vil] vfferkorn  
 hies in riten dry milen  
 do hin vber den hollen berg. [getwerg.  
 do kam er zu eines burnen flus, do spiltten frowen vnd

833. Bibung vrlo(u)p do gewan,  
angest liet der cleine man  
von maniger hande sorgen:

Er horte ein[e] stimme engeftlich,  
die was von wurm(en) gruwelich,  
die en[t]woltent nieman borgen,  
Waz sū begriffen daz waz verlorn  
witen vff den balde (dem walde?)

(. . . . .)

(. . . . .)

von der stroffen vff der pfat, [stat. (S. 2)  
die trûg in vafte durch den walt, bitz er kam an die

834. Die forge det jm also we,  
die vng(e)hûre michels me.

„ich sach so gruwelich[e] schieffe(n)

In dem walde her vnd dar,

ich nam ir genote war,

sū datent michel dieffen:

Ich sach den (wurm) also wit

ginen mit fime giele,

des ich wonde zu der selben zit,

er hette wo(l) drige kiele

verflunden vnd den Dunresberg: [die rifen ir geberg.

ich barg mich hunder ein gefrenne gras (groz?), do haten

835. Do bat ich got durch sinen dot,

das er mir hûlffe von der not,

von der wurme schrecken.“

Er sach rifen gruwelichen gestalt,

er barg sich hûnder ein ronen alt,

vmb in schuffen die blicke.

Er gedocht in sinem mût:

„ach, her[re] got, durch din gûte!

du hast mich in diner hût,

(Bl. 264, S. 1)

nu gip mir daz gemûte,

das ich hie werde forge fry,

[namen dry!“

vnd daz ich zu den frowe(n) kom, durch diner heiligen

836. Als er in den noten reit,  
 er sach ein linde wol gekleit,  
 die waz so wunnecliche,  
 Das er daz zu jme selber iach,  
 das er kein schoner nie gesach,  
 von lo(u)be waz sū riche,  
 Vnd von esten manigvalt,  
 die gobent dem bilde (wilde?) schone  
 schate wer[re] hin durch den walt;  
 in froiden richem tone  
 sungen ritter, megde wol geton, [han.  
 daz er [do] sorgen do vergas, sin truren wolte ein ende

837. Do reit er vafte hin noher bas,  
 sin ros daz waz nit also las,  
 es trüge in vnder die linde,  
 Do vant er einen burnen clor,  
 er wonde, sin frowe do vir wor (S. 2)  
 by den megden vinden  
 Vnd by den rittern wol geton,  
 die worent in hohem mūte;  
 die sunne erschein wite vff dem plon  
 vor der sydin hute.  
 [aller]erst' wurden syn die ritter war, [sunderbar.  
 sū hießten alle in wilkum sin. des dankete ir (er in?)

838. Sv enpfingent in, nū wissent daz,  
 daz nie kein man enpfangen baz  
 von frowen solte werden.  
 Do sprach die schone Goldelin:  
 „nu sagen(t) durch den willen min.“  
 er sprach: „ich erleit vff erden  
 Nie so grosses vngemach.  
 als[o] von der wurme schrecken,  
 vnd ouch die risen die ich do sach,  
 von (vn)gehūren blicken  
 so muſte grouwen mir daz har. [vúr war.“  
 ich kan i(u)ch halbes nit gefagen, das ich geliten han

## LVIV.

(Ein Bild mit der Ueberschrift:)

Alfo Bibung fur die hertzogin kam vff die burg.

839. „NV sage an, Bibung, werder man, (Bl. 264, S. 2)  
 wo were du durch den jon (tan?)?  
 das dir got iemer lone!“ —  
 „Das sage ich uch wol vir war  
 bede, stille (und) offenbar,  
 ich waz by den fursten schone.  
 Der (dar?) hatte mich min frowe gesant  
 zu dem edelen herren,  
 do wart mir manig ritter erkant,  
 min froide begunde sich meren,  
 do ich erfach die fursten gut  
 vnd ouch die edelen fursten (ritter?) wert, die hant der  
 wilden lewen mût.“

840. Do sprach die edele Gôldelin:  
 „wie enpfug do dich der herre min?  
 die mere wußt ich gerne.“ —  
 „Ich wart enpfangen rehte wol,  
 also man liebe geste sol,  
 von dem vogte von Berne  
 Vnd von dem kunig Ymian,  
 der ist ein furste werder,  
 sin lip der ist so wol getan, (Bl. 265, S. 1)  
 er treit ein mantel von merder,  
 der ist mit golde wol durch flagen,  
 der vnder richen ziclat: der furste in mag mit eren  
 tragen.

841. Ich sach ouch manigen ritter gut,  
 des hertze stunt in hohem mût,  
 man sol sû billich[en] prisen,  
 Vnd ouch den alten Hildebrunt,  
 der hat gestriten mit der hant,  
 das wil ich (wol) bewisen,  
 Er flûg[e] der rîsen eine(n) dot,  
 die do huten der veste[n],  
 do von [fo] kam sin her vffer not,  
 er wolte ouch [ouch] sin der beste[n],  
 der vnder den rîsen alle waz: [genas.  
 er swang jme das ho(u)bet abe, do von sin[e] herre wol

842. Sû flugend die rîsen alle dot;  
 der furste [der] leit ouch groffe not  
 mit Ramengrus dem rîsen;  
 Vnd o(u)ch der kunig Ymian, (S. 2)  
 der het es also wol getan,  
 die (der?) herre, vff der wîsen;  
 Vnd der von Stîre hochgemût;  
 Witiche[n] vnd dar zû Heyme;  
 vnd manig edel ritter gut  
 vernamen ich vber veime,  
 sû sint aller eren vber dach, [ich] nie gefach."  
 das man in aller [der] Crîstenheit kein[en] bessern ritter

843. Do sprach die juncfröwe Goldelin:  
 „wie vil mag do der herren sin,  
 die do ligen(t) vff der wîsen?“ —  
 „Das sage ich uch ane wan,  
 do lit wol sehzig tufent man,  
 die mag man vil wol prisen.  
 Vnder den rittern [wol] zwolffe sint,  
 die sul[en]t ir wol gesehen;  
 die Crîstenheit wer' in ein wint,  
 das mugent ir dar an spehen,  
 sû hant zwe[ve]lff rîsen do erslagen, [sagen.“— (Bl. 266, S. 1)  
 die gingent hohe wunneklich: man mag wol iemer von in

844. „Nû sage mir, Bibung, werder man,  
 wan rite du von dem herren dan?  
 das (des?) soltu mich bescheiden.“ —  
 „Es ist hute der dirte tag,  
 das ich vff der wise lag  
 vnd by den stoltzen meiden,  
 Das ich vrlo(u)p von in nam  
 vnd zu den (dem?) edelen fursten;  
 er wifete mich durch den dan,  
 ich ging hin zu den tursten;  
 mir waz von jme nit so goch, [mir manig crütze noch.  
 ich fa(e?)gent' sù, nû wissent daz, sù machent (machen?)

845. Min herre der sprach wider mich:  
 „in aht tagen mich du sich  
 mit miner riterfcheffe,  
 Ob mir got des heiles gan,  
 das (ich) die kunigin sehen an  
 mit minre inre creffe.“  
 Ich han geliten (vil) arbeit  
 durch die meg(e)line. (S. 2)  
 das ist der kuniginne leit,  
 das ir in der pine  
 durch die so lange sin(t) gewesen. [genesen.  
 ir herschaft sol nu wesen fry, in vwer dienste sint sie

846. Do sprach von Berne her Diethrich:  
 „nu sehen (saget?) der kuniginne rich,  
 wir wellent by ir wesen,  
 Obe vns got des heiles gan,  
 das wir sù mugent sehen an,  
 wir fristen ir genesen.  
 Von dem berge zu Jersapunt  
 by den schonen frowen,  
 da[s] tu es o(u)ch den rittern kunt,  
 man mag vns gerne schowen,  
 dar kument fursten, herre(n) vil, [den) spil.“  
 vnd o(u)ch die hertzoginne gut mit maniger hande (vroi-

847. Ich sprach wider den herren wert:

„alles daz (des?) vwer hertze gert,  
 das sullent ir do vinden, (Bl. 267, S. 1)  
 Schone megde wunneclich,  
 die (der?) ougen gern(e) sehen dich,  
 do sol i(u)ch forge fwinden  
 By der kunigin Virginal  
 vnd by iren rittern werden,  
 ich sehen vff den wale (dem wal?)  
 die turften vff der erden,  
 die do [u]ie me wurden gesehen, [iehen.“ --  
 von den hant ir froiden spil: des mußent ir vns selber

848. Nû lossent wir die rede fin,  
 vnd frogen (sagen?) von dem herren min  
 vnd von den edelen frowen  
 Vnd von den rittern lobesam,  
 die brechent vff dort von dem plon,  
 man mag sù gerne schowen:  
 Ir hermel vnd ir hündelin  
 die spiltten in iren [schosse] ger(e)n;  
 die (do?) wart gantze(r) froide schin.  
 die rote begunde sich mer(e)n  
 von dem edelen kúnig Ymian, [getan.“ (S. 2)  
 vnd von dem Stire heilde gut: der hat ie sit daz beste

849. Die wagen wurden schiere bereit,  
 ein riches dach dar vff geleit,  
 die juncfrowen froweten sich alle,  
 Die woren von der megde schar,  
 reine, luter vnd(e) clar,  
 vnd frog(w?)eten sich mit schalle,  
 Das su zu der kunigin  
 soltent varen balde,  
 vnd ouch der edelen herren fin,  
 die zogetent gegen dem walde;  
 zu varen waz in allen gach, [andern nach.  
 mit froide worent su vberladen, ir keinre lugete dem



850. Do sprach juncfrö Ybelin:  
 „vil hertze[r] lieber herre min,“  
 zu meister Hildebrande  
 Vnd zu dem Berner hoch gemût,  
 des namen vber alle herren gût  
 ist witen in dem lande  
 „War ist uch herre nu so goch,  
 das ir also balde ylent? (Bl. 268, S. 1)  
 das her daz zoget[c] uch alls noch,  
 ir soltent vnder wilen  
 vwer gesitte lossen sin:  
 ir koment also nohe niht do hin zu der kunigin.“

851. Do sprach der Berner do zû stunt:  
 „juncfrö, wie ist uch daz kunt?  
 das sullen(t) ir mir sagen.  
 Vns ist der walt wol bekant.“  
 do sprach der alte Hildebrant:  
 „dar vmbe sult[ent] ir nit verzagen,  
 Es sint noch hie nohe by  
 grosse wurme, risen,  
 der enfin wir noch nit fry;  
 ich wolte sin vff der wîfe,  
 do ich e bin gewesen: [risen genesen.“  
 do detent mir die wûrme [nie] niht, und ließent mich die

852. Ouch sprach her(re) Hildebrant:  
 „vch sint die lant nit wol bekant  
 die breite vnd ouch die verre;  
 Ir hant eins zagen rede geton, (S. 2)  
 die soltent ir nu han gelon,  
 vil zarter lieber herre.  
 Man prîfet vor andern herren gut  
 vch witen in dem lande;  
 ir sullent haben eins lowen mût,  
 do by man i(u)ch erkande:  
 nu wellent ir aber ein zage sin.“  
 „ir wendent balde vvern mut.“ sprach die junge hertzogin.

## 853. Do sprach Wolffhart der tegan:

„wir hant ouch strites me gepflegen  
 witen in dem lande,  
 Vnd sint ouch den zu handen kumen,  
 die schaden hant von vns vernumen,  
 das ich an in erkande,  
 Das sū hetten heildes mūt  
 in walde vnd ouch in owen,  
 vnd datent als die heilde gut,  
 die striten durch schone frowen.  
 das (des?) ist in noch nit dange (dank?) geseit. [breit.“  
 nū sint ir gar so fere verzaget, vnd ist ouch vwer lop so

## 854. Do sprach der alte Hildebrant: (Bl. 269, S. 1)

„ach, herre, ir schen[den]t vns durch die lant  
 mit vwer zegerigen;  
 Wel[len]t ir bedenken[t] nit vnser not,  
 ich wolte, ir werent in eren dot,  
 ir heissen(t) in der k[o]rien  
 Der beste furste, der nū lebet  
 witen in dem lande,  
 vnd ie vwer lop nit noch er' strebet,  
 des werden(t) ir [wol] zu schande.  
 wel[len]t ir nit wenden vweren mūt, [gūt.“  
 so gebe ich ein hiesse niht vmbe alle vwer herschaft

## 855. Des antwurt[et] jme der furste gūt:

„ir tragent gegen mir zornigen mūt  
 gar alle [tage] tegeliche(n).  
 Vekten daz ist ein rehtes spil,  
 daz ich uch wider wisen wil.  
 die wurme sint gruwelichen  
 Gestalt, vnd ouch die risen gros,  
 mit den ir mich heis[sen]t vekten;  
 man vindet niergent iren genos (S. 2)  
 an ritern, noch an knechten:  
 ir gebent mich gerne in den dot,  
 als ir mir dicke hat geton, e mir got hulffe vsser not.“

856. Des antwurt[et] jme her Hildebrant  
 vnd ouch Wolffhart alzu hant  
 mit [fo] stetliclichen truwen  
 Vnd ouch mit reden sinnenrich,  
 dem fursten cluge(n) her Diethrich.  
 vnd ouch die seligen frowen,  
 Sú sprachent: „lieber herre min,  
 „got hat i(u)ch vßerwelet,  
 min hertze sol in froiden sin,  
 das uch got hat gestellet  
 vber alle fursten gût, [hohen mut.“  
 vnd uch die frowen in hertze hant: des sul[en]t ir tragen

857. Des antwurte im der furste fry:  
 „ir hant ie gehalten by  
 der manheit vwer tage,  
 Der selden maniger ist erlon,  
 ir sullent her noch baz verston,  
 e ir mich heissent ein zage.  
 Ir dut der alter art gelich  
 mit vwerem hochgemute;  
 ir dünt hart vntugentlich,  
 nu warten(t), selige fron Vte,  
 es mohte wol also geschehen,“ [sehen.“ —  
 also sprach her Diethrich „das ir mich nie betten(t) ge-

858. „Herre,“ sprach die hertzogin  
 „ir sul[en]t nit also zornig sin  
 gegen meister Hildebrande;  
 Was er gegen uch hat getan,  
 das sullent ir für gût verstan;  
 man priset uch in dem lande  
 Vur den tursten der do lebet  
 in allen kunig richen;  
 sin lip nach vvern eren strebet,  
 das wissen(t) sicherlichen,  
 er meinet i(u)ch mit truwen gar: [war.“  
 hertze lieber herre myn, das (des?) hant ir dicke genomen

859. Die rede do wart (uz) gezalt.  
 fu zogeten durch den (grünen) walt  
 hin gegen des burne(n) flussen,  
 Su sohen ein gefrenne hoch,  
 das vber sich die lüften coch:  
 do kam gegen jme (in?) gefchoffen  
 Vil manig wurm her vnd dar  
 vnd woltent sú do verbrennen;  
 die rifen wurdentz ouch gewar  
 vnd wurden sú erkennen,  
 das sú werrent heilde gut, [mut.  
 sú bereiten sich alle gar, des wart in ellentham[c] der

860. Sú müssen durch daz gefrenne (fit)  
 howen eine groffe (gazze?) wit,  
 das sú zú in bekemen.  
 Die wurme schuffen gege(n) in har,  
 vnd ouch die rifen alle gar,  
 vmb daz sú von in nemen (Bl. 271, S. 1)  
 Schaden, vnd(e) nüt den frumen,  
 sú sich des erwagen,  
 so (sú?) mußten nohe hin zu in kumen,  
 das sú by in lagen,  
 vnd zogeten vnder die linde breit [wurme in arbeit.  
 vnd stelten sich zu striten gar: des kument (komen?) die

861. Do sprach der alte Hildebrant:  
 „ir herren, nû sint alle geman,  
 wir mußtent nu hie striten  
 Mit rifen vnd mit wurme(u) starg.“  
 ir keinre sin manheit nie verbarg  
 in walde, noch vff liden.  
 Do sprach Dietleip von Stirer marg:  
 „ir manent vns gar fere,  
 min manheit ich noch nie verbarg,  
 ich getor noch vehten [iemer] mere.  
 es ist alles noch ein wint, [ein kint.“ (S. 2)  
 das ich bitz har gestriten han: ich bin der jore noch

862. Do sprach der kunig Ymian  
 zu dem fursten wol getan:  
 „her Diethrich von Berne,  
 Wir sint her zu striten kumen,  
 es kume zu schaden oder zu frumen,  
 ich wil nu striten gerne  
 Mit dem rifen Glockebos,  
 er dunket sich (so) kûne,  
 er kan machen wunder gros  
 al vnder linden grûne;  
 mit worten hat er broht (brahtes?) vil: [zil.“  
 obe ich es nu gefugen kan, ich gibe jme hie sin endes

863. Des antwurte[t] jme Wolffhart der tegan:  
 „ich han ouch strites me gepflegen  
 in disem wilden walde  
 Mit einem wurme, der waz starg,  
 sin crefte er gegen mir nit verbarg,  
 er gohete gegen mir balde,  
 Mit dem zagel er mich slug  
 daz ich viel dar nider(e);  
 dar vmbe wart ich zornig genûg, (Bl. 272, S. 1)  
 ich galtes jme ouch sider(e),  
 mit miner ellenthafften hant [plon (daz lant?)“  
 slug ich in von einander da, das er viel dot vff den

864. Do sprach der alte Hildebrant:  
 „herre, bereitent uch al[le] zu hant,  
 Glockebos wil mit uch striten,  
 Ir alment (nement?) sin vil ebene war,  
 bede, stille vnd offenbar.  
 in walde vnd vff den liden,  
 Hat er ie gestrit(t)en wol,  
 daz wissent sicherliche,  
 er het gegeben sweren zol  
 in dem kunig riche.“  
 der kunig lachete vnd(e) sprach: [mach.“ (S. 2)  
 „ich bin drum(b)e her bekumen, das ich wil liden vnge-

## LX.

(Ein Bild mit der Ueberschrift:)

Also der konig Ymian mit dem rifen Glockenbos  
stretet.

865. DER kunig wart schier' bereit, (Bl. 273, S. 1)  
Glockenbos do gegen jme schreit,  
er sach in an mit zorne:  
„Got grusse uch, her Glockenbos;  
ir sint gegen mir vngenossen (unmassen?) gros.“  
sprach der hochgeborne,  
Er lief[fe] den rifen bettlich an  
mit sime scharffen swerte.  
der rife balde gegen jme kam,  
mit zorne er sich daz (da?) werte,  
er gap dem kunige einen flag  
mit der stangen die er trüg, das er vor jme nider lag.

866. Der edele Berner daz ersach,  
er lief zûm[e] kunige vnd(e) sprach:  
„wol vff, [edeler] kunig here!“  
Der kunig wider vff gesprang,  
der helm jme an den ketten erklang:  
„du hast mich troffen sere;  
Ist, das ichs gefügen kan, (S. 2)  
ich wil dirs hie zwey valten;  
(ich) wil got zu helfe han,  
der sol der felden walden!“  
der kunig slug jme, daz er viel,  
das hœbet von dem buche hin: er lag reht' als ein groffer  
kiel.

867. Do sprach Dietleip von Stire lant:  
 „ich (wil) ouch striten al zu hant  
 mit eime rifen kûne,  
 Der ist geheissen Fideln stos  
 vnd ist ouch vngenossen (ungemessen?) gros,  
 al in dem walde grûne  
 Hat er gestriten manigen strit,  
 das han ich wol vernumen;  
 so han ich [ouch] geflagen wunden wit  
 zu schade vnd ouch zu frumen.  
 her rife, nu wissent daz zu stunt,  
 ich sol vch lihen einen slag, das (des?) werdent ir nie-  
 mer [me] gesunt!“

## LXI.

Hie stritet Dietleip von Stire vnd der rife Fidelestos.

868. DO sprach der rife Fidelestos: (Bl. 274, S. 1)  
 „mich dunket, der broht sy al zu gros,  
 der (den?) vwer mut hie tribet.  
 Nu zogent balde vff den plon;  
 kan ich es gefugen, sunder wan,  
 die selbe ich (felde uch?) hie beklibet,  
 Daz ir uch nu vermessen hant.“  
 do slugent sû vffe ein ander.  
 „ich gebe uch mine truwe zu pfant,  
 vnd werre [der] kunig Aliander (Alexander?)  
 al hie by vns vff dem plan,  
 das er sehe ein starken streich, den muissent ir von mir  
 (nu) han.“

869. Do lieffent sū ein ander an,  
 der rife slug den werden man,  
 mit siner stahel stangen  
 Gap jme der rife einen streich,  
 das er vff den schilt entweich, (S. 2)  
 wo er in mohte erlangen.  
 Dietleip der erholte sich  
 do von Stirer lande,  
 er slug den rifen sicherlich,  
 das man do sprach zu hande,  
 das nie wurde herter strit  
 gevohnten von zwee(n) tagen (tegen?) gut: das hōbet  
 vor sinen fussen lit.

870. Nein (Heime?) sprach: „her Hildebrant,  
 gent mir den minen al zū hant,  
 mit dem ich hie sol vehten,  
 Das es die herren alle sehen,  
 so muessent sie mir lobes iehen  
 vor rittern vnd vor knechten.“ —  
 „Der dine heisset Clingebolt,  
 ein rife vngenossen (unmassen?) kune:  
 ime sint die frowen alle holt,  
 al[le] vff dem anger grune  
 hat er dicke pris geiaget,  
 das er wol noch heisset ein man an eren vil gar vnver-  
 zaget.“ (Bl. 275, S. 1)



## LXII.

Hie stritet Heime vnd der rife Clingelbolt.

871. **DO** sprach Heyme, ein stoltzer tegen:  
 „sit er nu ist also vsserwegen,  
 so wil ich mit me (im?) striten.“  
**Do** gingen sū zu kreisse dar  
 vnd noment bede ein ander war  
 al vff dem anger witen.  
**Klingelbolt** vff Heime slug  
 mit seiner stahel stangen;  
 lützel Heime jme daz vertrug,  
 wie er jm mohte erlangen:  
 Heime jme ein wunde schriet [ellent riet.  
 als hin durch den cragen vnd hals, als jme sin baldes

---

## LXIII.

Hie stritet Wittich vnd Rumerock.

872. **DO** kam Witiche, der tegen stoltz,  
 her für geschossen als ein boltz,  
 zū strit(en) waz jm heisse:  
 „Wo ist der mine? her Hiltibrant.“ — (S. 2)  
 „Rumerok ist er genant,  
 ich jme ab hie geheisse.“  
**Do** sprach Wolffhart al zu hant:  
 „nu trit du hin zu dem creisse,  
 das wir vt werdent hie geschant,  
 das nit von jme erbeisse,  
 du kumest an den langen man,  
 der do heisset Rumerok: sin lip ist (al)so freissan.“

873. Sú lieffent bede einander an,  
es wart so wol in geton,  
do an der selben stunden  
Gap Rumerok Witich einen slag,  
das vff den knuwe(n) (er) gelag  
mit einer dieffen wunden.  
Wolffhart zorneclichen rieff:  
„her Witich, wel[en]t ir vns schenden?“ —  
„es werdent schiere wunden dieff  
gehown von minen henden.“  
Witich gap dem rifen einen slag  
mit Mimming, daz er trug, das [das] ho(u)bet vor den  
fussen lag. (Bl. 276, S. 1)

874. Do sprach meister Hildebrant:  
„wer nu welle striten zu hant,  
der trete zu dem kreissen.“  
Do sprach Blödelin der tegen:  
„des hette ich mich e verwegen,  
wie er nu sie geheissen.“ —  
„Rum den walt ist er genant,  
mit dem du hie sol[te] striten,  
er treit ein stange gros in [die] hant;  
vnd wiltu sin erbiten,  
es mag (vil) wol also geschehen,  
du woltest verre von im sin, das du in hettest nie er-  
sehen.“

---

## LXIV.

Hie stritet Rume den walt vnd Blödelin.

875. **Do** sprach der edele Blödelin:

„waz got wil, daz mus sin.“

sú gingen zu dem kreisse;

Rume den walt slug vff Blödelin

mit der stahel stangen sin:

(S. 2)

„ich dir hie geheisse,

Du dunkest dich gar ein man,

das ich mus [mus] mit dir striten.“

sú lieffen bede einander an,

Blödelin slug zu den ziten

ime mit sinen sweren (sinem swerte?) gut [wol gemut.

ein[e] wunde zweiger spannen breit, do von so wart er

876. **Do** sprach der edel Berner gut:

„Blödelin, wie stet din mut?

des soltu mich bewisen.“ —

„Her, die rede lont sin;

ich stritte gerne noch mit drin,

das ir mich müssen(t) prisen.

Ich han geholffen dem do hin,

ern wete vns nüt mere,

ime ist sin hochvart worden schin,

vil hertzelieber here,

ich strite mit cime, wer der sy,

(Bl. 277, S. 1)

durch willen der kunigin, min gemute daz ist so fry.“

## LXV.

Hie stritet Rienolt vnd Schelle den walt

877. **DO** sprach Reinolt von Meigelan:

„ir hant daz vwer wol geton,  
ich wil öch nu striten  
Mit eime rifen, wer der sy,  
mir w̄dnet hochgem̄t(e) by,  
dar vmb wil ich nime biten.“ —  
„Schelle [den] den walt bin ich genant  
mit miner stahel stangen;  
ich kumen zu uch al[le] zu hant,  
wo ich uch mohte erlangen,  
daz (des?) ful[le]n[te] ir von mir sicher sin,  
ich slawe vch nider vff daz lant, des haben(t) die truwe  
min.“

878. Des antwurt[et] jm Reinolt der tegan:

„ich han ouch strite(s) me gepflegen  
mit rifen vnd mit wurmen,  
Die flugen mich do balde niht,  
got sol mir helfen an der zit,  
sit ich von grossen sturmen (S. 2)  
Dicke hin (bin?) kumen vsser not,  
das sū mich nit erflugent;  
es lagent rifen vor mir dot,  
das wir sū dannan trugent.  
her rife[n], nu nement vwer war.“  
er slug in endelichen dot. des lachetent die herren [alle]  
gar.

## LXVI.

(Ein Bild mit der Ueberschrift:)

Hie stritet Schiltwin vnd der rife Bitterbuch.

879. **Z** Schiltwin sprach her Hiltibrant:  
 „nu soltu vehten al zu hant  
 mit eime rifen kûne,  
 Der ist geheissen Bitterbuch,  
 vnd ist als ein ygel ruch,  
 al vff dem anger grûne.“  
 Bitterbuch erzurnet wart  
 mit siner stabel stangen  
 zu Schiltwin lieff er an der vart,  
 wo er in mohte erlangen,  
 der rife gap jme einen flag  
 mit der stangen die er trug, das er [h]under dem schiltte  
 [er]lag.

880. Wolffhart balde der (dar?) gesprang,  
 er zubte in vff, vber sinen dang,  
 mit dem schilt geswinde:  
 „Hey, i(u)ch, herre Schiltwin!  
 (. . . . .)  
 es solte geschehen eime kinde.“  
 Schiltwin erzurnet wart,  
 er lieff hin an den rifen,  
 ein wunde slug er jme hart. (Bl. 279, S. 1)  
 die herren vff der wifen  
 johent alle sament glich, [lich.  
 das strite by iren tagen (wart) gesehen nie me so men-

881. Er slug[e] den groffen rifen dot.  
do ging der Berner dar durch not  
vnd (schout) des rifen lenge:  
Ahtzig schuhe die lenge waz,  
nún schuhe dicke, wisse[n] daz,  
durch wil[ten] vnd ouch durch[e] enge  
Viel er, als ein starker kiel,  
durch die hohen böme:  
das blut jme in (vs?) dem hertzen wiel.  
das (des?) nomen die herren göme.  
do sprach der Berner tugentlich:  
„wie stet es dir nu, Schiltwin?“ — „do wart ich nie  
so froiden rich.“

---

## XLVII.

Hie stritet Stulfus vnd Wolfes mage.

882. **Do** kam snelleelich, als ein boltz,  
der werde Stulfus also stoltz (S. 2)  
(ge)sprungen fur die herren:  
„Wer ist, den ich hie sol besten?  
den heissent mir zu kreisse gon,  
ir schande sol sich meren.“ —  
„Wolfes mage ist er gènant,  
vnd ist der besten einer,  
er hat ouch manigen heilt geschant  
mit finer hant vnreiner.  
got der muße behuten mich  
vor dem rifen freisan! des biten(t) alle sament glich.“

883. Stutfus sprang in den kreis,  
 zu strite waz jme also heis,  
 er kam hin an den risen.  
 Wolfesmage jme daz nit vertrug,  
 mit siner stangen er do slug  
 hin gegen jme vff der wifen,  
 Er gap Stutfus einen slag  
 mit der stahel stangen,  
 das er vnder der stangen lag, (Bl. 280, S. 1)  
 wo (er) in mohte erlangen.  
 Stutfus der erholte sich:  
 er slug den rise(n) durch den hals, das wissen(t) alle  
 sicherlich.

884. „Nû sint der risen ehtwe erlagen,  
 die heissent vor die wifen tragen,  
 sû hant den plon gestrowet.  
 Hie mus me striten sîn  
 durch die edel kunigin,  
 ir hertze wurt erfrowet,  
 Wenne die risen sint erlagen  
 von den edeln fursten,  
 so endarff sû denne nime(n) clagen,  
 den herren vnd den tursten.“  
 Sigestab sprang her dar,  
 zu stritte wart jme nie so heis, des sullent ir nemen  
 gut(e) war.

## LXVIII.

Hie trittet Bitterkrut vnd Sigestap etc.

885. „**H**eissent in her vor gan, (S. 2)  
 Biterkrut, der starke man,  
 das er mir werde erkennet.“  
 „Er ist der künsten rifen ein,  
 der in dem walde [noch] ie erschein,  
 wie man in nu nennet.“  
 Do sprach der rife al zu hant  
 zû Sigestap dem tegē:  
 „ich wil uch (mich?) hute dun bekant  
 mit minen grimmen flegen  
 vff den golt farwen schilt,  
 das ir struchen(t) vff den plon, vnd es d[in]en herren  
 allen bevilt.“

886. Sû lieffen bede ein ander an,  
 es wart so wol von in getan,  
 das es die herren prisen.  
 Der rife gap jme einen slag,  
 das er vnder dem schilt gelag  
 gestreckt in der wifen.  
 Her Blödelin dar gesprang  
 vnd zuhte in vff gar fwinde. (Bl. 281, S. 1)  
 Sigestap hin noch trang,  
 mit eime kulen winde  
 gap er dem rifen einen streich  
 mit dem swerte daz er trug, das er von der stangen  
 weich.



## LXIX.

## Hie stritet Ortwin vnd Gisebrant.

887. Ortwin sprach: „der herre min,  
 ich strite gerne, vnd moht' es sin  
 mit eime rifen kûne.“ —  
 „Gisebrant ist er genant,  
 er ist mir lange wol erkant;  
 er wolte keine sûne  
 Gehalten mit dekeinem man,  
 er duhte sich so sure,  
 er hat sich ie genumen an,  
 das er wolte vber die mure  
 fligen zu dem fursten sin.  
 als(o) wolte er mir ouch dûn: es sol in anders werden  
 schin.“ (S. 2)

888. Des antwort[et] jme der rife do:  
 „weneft du mich erschrecken so?  
 das enkan dir nit geschehen.  
 Du mußt hie han den zol von mir,  
 den wil ich sicher geben dir  
 daz es die herren sehen;  
 Das sû sprechent alle glich,  
 ich habe dirs wol vergolten,  
 das du entwicheft hunder dich  
 vnd mich loft umbescholten.“  
 Gisebrant jme daz nit vertûg (vertrug?),  
 die stange er noch jme swang, nun clostern er in die  
 erde flug.

889. Ortwin jme daz schiere vergalt,  
 mit dem swert(e) manigvalt  
 slug er vff den rifen;  
 Er slug jme die wunden dieff,  
 mit vngehörer stimme er rieß.  
 die herren vff der wifen  
 Wider ein ander sprochent do:  
 „daz waz des tûfels stimme.“  
 daz (des?) was der edel Ortwin fro,  
 er slug in do mit grimme  
 mit dem swert(e) do zuhant. (Bl. 282, S. 1)  
 die herren sprochent alle glich: „ich (vch?) wurde (wart?)  
 nie herter strit erkant.“

---

## LXX.

(Ein Bild mit der Ueberschrift:)

Hie stritet Bitterrolf vnd Hoher mût.

890. DO sprach der edele Biterolff wert: (S. 2)  
 „ich han ie min tage begert  
 mit rifen, wurmen striten.  
 Welre sol nu der mine wesen?  
 ich truwe vor jme wol genesen,  
 in walde vnd vff der liden,  
 Ich wil jme slahen wunden wit:  
 wer min nu welle erbiten.“  
 Hoher mut sprach an der zit:  
 „ich han by minen ziten  
 geflagen ouch manigen dot,  
 daz sul[le]nt ir wissen, sunder wan, ich bin ouch zu der  
 selben not.“

891. „Was got welle, daz mus geschehen.  
 her rife, ir müßent anders iehen,  
 got der sol mir helfen,  
 Vnd öch die liebe muter sin,  
 das sol wol an uch werden schin,  
 ich sol öch mit uch welffen,  
 Vnd sohte (vehfte?), daz úch daz rote blút  
 zu den erren (oren?) vs dringet.“  
 do sprach sich her Hoher mût: (Bl. 283, S. 1)  
 „wer mich her zu bringet,  
 mit dem so vehfte ich einen strit:  
 sit daz got geboren wart nie (man) gehorte herter strit.“

892. Sú lieffen bede ein ander an,  
 es striten die zwene man  
 mit haffe vnd mit zorne,  
 Einre dem andern nit vertrüg,  
 der rife vff Biterolffen slüg.  
 gegen jme (der) hoch geborne  
 Kam mit sime swerte gût,  
 er entweich von dem flage;  
 der wart zornig vber Höhen mût;  
 er sprach: „ir sint ein zage,  
 das tûn ich uch vil balde schin.“ [er von jme hin.  
 er slug den kopf jm von dem buch: nún clofter sprang

893. „Nu sint die risen alle erlagen:  
 wer sol sú zu grabe tragen?“  
 sprach der alte grise:  
 „Wolfhart, daz bevelhen ich dir.“ (S. 2)  
 er sprach: „der túfel! waz solten sy mir?  
 vil felden ich sú prife;  
 Sú hant vns dicke broht in not  
 in disen wilden landen,  
 vnd wolten vns han erlagen dot,  
 mine sinne das erkanden,  
 nie so grosses vngemach, [vil manig bach.“  
 das (des?) flusset durch die ringe min von wunden dieff

894. „Wenest du,“ sprach her Hiltebrant  
 „das die [die] rísen gont in hant?  
 wir muſſent mit in vehten.“ —  
 „Z'wore,“ sprach (. .) Wolffhart  
 „der túfel walde dir(r)e vart!  
 ich wonde ſin, von rehten,  
 Hie von in gefriget ſin,  
 in diſem wilden walde:  
 ſo ſin(t) wir mitten vnder in.  
 das ir der túfel walde!“  
 do sprach der edel Berner do: [fro.  
 „Wolffhart, lo din zurnen ſin; du biſt der ríſen ſelber

895. Lieſteſt du die rede ligen.“ (Bl. 284, S. 1)  
 die herren alle ſament ſwigen.  
 ſú horten eine ſtimme,  
 Die was gruwelichen geſtalt,  
 von eime wurme, der was alt  
 vnd was vnmoffen grimme,  
 Er kam geſchoſſen gegen jm dar  
 mit vff getonem giele,  
 er wolte ſú verburnen gar,  
 man hette mit eime kiele  
 mit gewalde durch in gevarn. [bewarn!“  
 do sprach der edel vögt(e) gút: „der ríche got muſſe vns

896. „Jar . a . ia!“ sprach Wolffhart  
 „nu muſ ich aber vff die vart  
 mit einem wurme ſtriten;  
 Der iſt alſo vnmoffen gros,  
 das ich nit weiſ den ſinen genos  
 in walde, noch vff liden.  
 Hiltebrant, der neſe min,  
 da (du?) haſt mir wor geſaget,  
 ich nemens vff die truwe min,  
 es wurt von mir geclaget, (S. 2)  
 das geſchíht noch in kurtzer zit, [wit.“  
 e (man) morne geſſen hat, ich ſlahe jme dieſſe wunden

## LXXI.

Also Wolffhart mit den wurmen streit etc.

897. Wolffhart der reit vff den plan,  
 gegen jme der wurm gar vbel gan  
 kam dort her gevar(e)n  
 Mit eime fure vnmossen gros,  
 er balde do gegen Wolffhart schos,  
 des wolte er sich hewar(e)n.  
 Wolffhart do hunder sich gesprang  
 al von dem füres blicke.  
 der wurm[e] vil balde noch jme swang,  
 mit sinem zagel dicke  
 gap er Wolffhart einen slag,  
 das er sich nihtes nih(t) versan vnd vor jme do gestrek-  
 ket lag.

898. Hildebrant dar do gefwang (do dar gesprang?),  
 er zuhte in vff vber sinen dang:  
 „wie nu, her böfer zage?  
 Ir hant bos[t]lich gelegen, (Bl. 285, S. 1)  
 vnd sint doch striles vfferwegen,  
 ich uch jme hie sage,  
 Nu kerent hin vvern müt  
 balde gegen dem wurme,  
 das ist vwer eren güt,  
 werent uch versime (vor sime?) sturme.“  
 „jor(a)ia!“ sprach Wolffhart  
 „ich slahe in von ein ander hin, das wurt nit me von  
 mir gespart.“

899. Do koment die jungen do noch me,  
die woltent den alten rechen e,  
das von in iht keme.

Wolffhart vmbe sich do slug (stach?),  
mit ernsthaftem mute sprach:

„das er zu helffe keme.

Es duhte mir vil liht(e) not

nũ an dir(r)e stunde,

ich bin gegeben in den tot,

als von der rifen munde.

jaraia! ich mus mich wern, [nern!“ (S. 2)

von des sihtigen tufels kint, got sol mich (vil) wol er-

900. Wolffhart brum(m)et als ein ber:

„hat mich der tufel getragen her

vnder dife wurme?

Sú wellent mich verbrinnen gar;

ich sol ir alle(r) nemen war.“

in difem groffen sturme

Slug er do (vaste) vmbe sich

mit sine guten swerte,

er swan (sprang?) fiertzig schûhe glich,

al vff derfelben verte,

er slug ir fier vnd zwentzig dot:

„wer nu welle striten me, der helffe jme selber vffer not.“

901. Do kam der edel Rentwin:

„ich wil ouch strites sicher sin

mit den veigen wurmen;

Sú brohten mich von miner maht,

ich waz entfloffen an einer naht,

su komeu mit groffer(n?) sturme(n),

Ir einer mich an die vffen (uhfen?) flant, (Bl. 286, S. 1)

mir kam min nefe zu troste

(. . . . .)

. . . . .)

er frogete mich al zu hant [embrant.“ (S. 2)

von dem edelen kinne min. do wart er vff die wurme

## LXXII.

(Ein Bild mit der Ueberschrift:)

Also Re(n)twin mit den wurmen vacht.

902. **R**Entwin der wart schier hereit,  
 von jme sin[en] harnesch an geleit,  
 den schilt er vor sich druchte,  
 Sin swert daz nam er in die hant,  
 sū wurdent schier' vff in gebrant,  
 das swert er balde zuhte,  
 Er wart ein verwegen man  
 vff sū do in dem walde;  
 vnd lieff mit zorne die wurme an:  
 sū schuffent gegen jme balde,  
 sū schuffen(t) jme her vnd dar,  
 also binen vmb sein hunig was (wab'?). des nam der  
 heilt do gūte war.

903. „Ist, daz ich gefugen kan,  
 ir bosen volendes man,  
 ich sol mich an uch rechnen;  
 Ir kument alle von mir niht,  
 so we ich (mir?) hie von uch geschiht,  
 min isen [daz] sol uch stechen  
 Vnd slagen uch durch den giel,  
 vnd durch des rucken zagel, (S. 2)  
 das blut mus von uch als kiel,  
 das wil sin vwer hagel.  
 ir wolten(t) mich verflunden han:  
 das sol ich rechnen hie an uch, das (des?) truwe ich got,  
 sunder wan.“

904. Rentwin der edel ritter gut  
 gewan eines wilden lowen mut,  
 er kerte sich an die wurme;  
 Sú schuffent balde zu jme (dar),  
 er nam ir genote war,  
 al in dem ersten sturme,  
 Er slug funf vnd zwentzig dot  
 an den selben stunden,  
 des kam der herre do in not,  
 er enpfing öch groffe wunden.  
 daz erfach der vatter sin [sun Rentwin?“  
 Helffrich der hertzoze gut, er sprach: „wie vört es,

905. Er sprach: „es gefur nie me so wol,  
 ich han gegeben nu den zol (Bl. 288, S. 1)  
 mit minen ringen henden.  
 Bereitset uch nu balde dar,  
 vnd sint der verderft an der schar,  
 bedenkent vnser enden,  
 Das wir mit er[r]en kument hin  
 zu der kuniginne,  
 do vinden wir vnser gewin.  
 mit hertzen vnd mit sinne  
 werdent wir enpfangen wol, [vol.“  
 also man liebe geste tût: vns wurt in hertzen froiden

906. Er werthe sich, nu wissen(t) daz,  
 es gevaht nie herre bas,  
 als Helffrich der gûte,  
 Er slûg der wurme eine(n) dot;  
 mit (mich?) wundert, wie er kam vs not,  
 fins sunes schade in mûte;  
 Er ging hin vmb den wurm dar  
 vnd befach in durch ein wunder,  
 er mas in eben vnd(e) gar:  
 die lenge hin besunder  
 fünf vnd athzig elen lang  
 was die vngheûre frucht. ( . . . . .) (S. 2)



907. Der giel wart jme also wit,  
 were der tûfel komen in zit,  
 er hette in wol verflunden,  
 Vnd den groffen (groffen?) kiel vff [den] se.  
 lont vch wunders sagen me:  
 er hette mich vber wunden,  
 Wenne daz mir got gap den sin,  
 das ich mich sin erwerte,  
 das swert slug ich vff in hin,  
 bitz daz ich (biz mich?) min sin ernerte.  
 die jungen wurdent min gewar, [geschossen har.  
 den wart do kunt irs vatters dot, fû koment gegen mir

908. Min swert daz nam ich in die hant,  
 der wurme [der] e(r)werte ich mich zu hant,  
 ich slug zu beden siten  
 Vmbe mich vafte her vnd dar,  
 min swert[e] daz wart mit blûte var,  
 in walde vnd vff der liten  
 Slug ich der jungen zwolffe dot,  
 vnd reit hin an die sunnen.  
 her Hiltebrant kam onch in not,  
 das geschach by einem brunnen. (Bl. 289, S. 1)  
 nu ritent hin, her Hiltebraut, [vch gewant."  
 vnd nement ouch der wurme war, der strit ist (nu) an

909. Do sprach meister Hiltebrant:  
 „ist der strit an mich gewant,  
 das (des?) han ich mich erwegen;  
 Stritens (Strit daz?) ist ein hertes spil,  
 das (des?) ich uch vnder wifen wil,  
 ich han sin vil gepflegen,  
 Mit heiden vnd mit wurmen (ge)striten  
 in dieselme wilden lande,  
 des ich selten han vermiten.  
 fû hant öch groffe schande  
 begangen an dem meg(e)tin [schin."  
 vnd der kunigin Virginal: das losse ich hûte hie werden

910. Her Hildebrant [der] wart schier' bereit,  
 gegen dem (ende) daz er reit,  
 do er sû truwete vinden;  
 Ime worent die stroffen alle bekant;  
 dar zu die stige[n] durch daz lant,  
 er wolte nit erwinden, (S. 2)  
 Er frigete daz lant vnd [ouch] den berg  
 al do der kuniginen,  
 vnd ouch manig rich getwerg,  
 die dientent ir mit sinnen.  
 der Berner sprach: „nu ritent dar;  
 ich kumen ouch vil balde noch, vnd nemen vwer öch  
 do war.“

### LXXIII.

Also meister Hildebrant mit den wurmen vacht &c.

911. Vff sas do meister Hildebrant,  
 dem wurme war(t) die reise bekant  
 al von dem alten grifen.  
 Sin ros was vnmossen stoltz,  
 er schos gegen jme als ein boltz,  
 er kunde es wol gewisen  
 In dem walde her vnd dar  
 vor der wurme[n] stricken (schricken?).  
 er wart ir allenthalben gewar,  
 er getorste sich nit geblicken  
 sû datent-jme do alle not,  
 das (er) wider sich selber sprach: „ich kam nie [me] in  
 so groffe not. (Bl. 290, S. 1)

912. Her Hildebrant luget' vmbe sich,  
 obe er sehe hern Diethrich  
 irgen noch jme riten.  
 Der edel furste daz erfach,  
 wider sich selber er do sprach:  
 „ich wil uch helfen striten.“  
 Do kam ein vngesfuger man (wurm?)  
 vff Hildebrant geschossen;  
 er werte sich in dem se(l)ben sturm.  
 do kam me swer (finer?) genossen,  
 sú flugen mit dem zagel[t] vff in, [bin.  
 das er viel nider vff den plon, als ich sin vnder wifet

913. Dis erfach her Diethrich,  
 er ilte zu jme snelleclich,  
 vnd maht' sich gegen den wurmen.  
 Sú schuffent jme her vnd dar,  
 er wart ir allenthalben gewar,  
 sú begunden vff in sturmen.  
 Her Hildebrant erholte sich,  
 do er erfach den herren,  
 des wart er schiere froiden rich, (S. 2)  
 er halff jme wol mit eren,  
 der furste do erzurnet wart, [spart.  
 er slug vff die wurme hin. her Hildebrant sich nit er-

914. Her Hildebrant mit hohem mât  
 vnd ouch der edel Berner gût  
 also vnvermessenclichen  
 Striten mit dem wurm(e) starg,  
 sin manheit er noch nie verbarg,  
 er slug so grimmeclichen  
 Das man die flege durch den walt (grunt?)  
 horte hallen verre  
 hin zu dem plon zu Jersapunt:  
 „nu wurt vns froide mere;  
 mich dunket an der wise wol, [sweren zol.“  
 die herren sint komen in den walt vnd gent den rifen

915. Do sprach der edel furste wert,  
des hertze milter tugeude gert,  
zu meister Hildebrande:

„Vwer brant (braht?) ist so gros,  
an schanden lebet nit vwer genos,  
sit daz ich ie gekande  
Herre(n), ritter, kneht(e) gut  
in allem difem lande,  
so vant ich (niht) verzageter(n) mut  
(. . . . .)

(Bl. 291, S. 1)

als ir nu hie sint gewesen. [genesen.“  
lont virbas vwer stroffen sin: die heilde mügen vor uch

916. Die rede sū do lieffent sin,  
her Hildebrant sp(r)ach wider in:

„ich (han) die zit ersehen,  
Do ich der jore waz ein kint,  
als ouch ir nu, herre, sint,  
so muß(e) man mir jehen,  
Daz ich waz der besten ein  
do her by minen dagen;  
nu zihet mich der (das?) alter hin,  
das wil ich gotte clagen,  
vnd öch der lieben muter sin.

[alter hin.“

ich han gestriten manigen strit: nu furet mich der (das?)

917. Do sprach der edel furste gut:

„herre, ir hant zornigen mūt,  
das lont von hertze(n) figen.  
Wol stet vvern zūhten daz,  
von uch sy der alte has,  
wir sullent dirre rede verfwigen,  
Vnd(e) frigen disen walt  
der edelen kuniginne,  
so wurt ir liep so wol gestalt  
mit hertze vnd mit sinne,  
vnd den edelen megin,  
daz die tragent hohen mut, vnd von vns getroestet sin.“

(S. 2)

918. Der edel furste reit do vor,  
 her Hildebrant vff der spor,  
 sû zogeten tugentliche;  
 Vff die wurme stunt ir mut,  
 do streit der edel furste gut  
 als vnvermessentliche.  
 Die wurme kament (alle) gar,  
 vnd hetten sû vmbevangen.  
 des noment die herren alle war,  
 sû begunde[n] sere verlangen.  
 er slûg der wurme zwolffe dot;  
 der grise slûg die andern hin, vnd hulffen der kunigin[en]  
 vffer not. (Bl. 292, S. 1)

919. Nu sint die wurme alle erflagen  
 vnd die risen, herent wir sagen,  
 „dis lant hant wir gefriget;  
 Wir zogeten vber burnen kalt  
 vnd vnder die linde wolgestalt,  
 der megde froide gefriget.“  
 Sprach der alte grise do  
 „vns kument nuwe mere.  
 es wart noch manig hertze fro,  
 das gerne hy vns were.  
 es ist geschehen nû zu stunt. [Jeraspunt.“  
 das striten daz wir hant geton hie vor dem berg zu

920. Do sprach meiste(r) Hildebrant:  
 „herre, entgerbent uch zu hant,  
 wir ligent sicherliche,  
 Vnd ir edelen ritter gut,  
 wesent alle hochgemut  
 vnd sint ouch froiden riche,  
 Lont vns ruwen vff der wal;  
 wir sullent schiere bevinden (S. 2  
 von der kunigin Virginal,  
 vnder der grünen linden  
 sullent wir gemaches pflegen, [zierer tegem.  
 trag her fleisch, win vnd brot.“ des fröwete sich manig

921. Es waz alles wol beſtalt,  
 e ſu koment durch den walt,  
 waz man erdenken kunde,  
 Spiſe, reine vnd do by güt,  
 vor allem valschen wol behut.  
 ſú wurden an der ſtunde  
 Von oventüre do ſagen,  
 bitz daz man eſſen ginge.  
 do wart öch Wolſhart clagen,  
 wie in der wurm gevinge.  
 ſú ſprachent: „dú die rede hin, [ſin.“  
 wir hant alle geliten not, bitze daz wir her bekommen

922. „Wir wellent nû von froide ſagen,  
 vnd der oventüre getagen.“  
 ſprach der vogt von Berne  
 „Wir ſin vber den burne kumen, (Bl. 293, S. 1)  
 durch ru(o)we vnd durch vnſern frumen,  
 ich ru(o)wete al zu gerne.“  
 Do ſprach der getruwe Hiltebrant:  
 „herre, nû haben(t) rû[m],  
 vnd vwer riter alleſant,  
 an dem dirten tage frû,  
 ſo dunket mich an der luten wol, [lich, als er ſol.“  
 die kunigin habe iren boten hie, ſo bereite ſich menge-

923. Der rede (do) geſwigen wart,  
 man hies bereiten vff der vart  
 al vnder der liuden grûne,  
 Man ſtalte, daz man ſanfte ſas,  
 ſament, blumen vnd(e) gras,  
 den edeln ritter(n) kûne.  
 Die toſeln wurden ſchiere bedaht  
 mit wiſſen vehen (wâhen?) dûchen,  
 dar vff ſo wart vil ſchier gelaht  
 was man do wolte berûchen,  
 das hat der edel furſte wert, (S. 2)  
 cleider wiſ, ſilber gew(v?)ar hette der furſte do begert.

## 924. Do sprach der wise Hildebrant:

„nement wasser so zu hant,  
 ir edelen, werden fursten.“  
 Das butten ritter vnd kneht dar,  
 su noment der herren wort(e) war,  
 wo er wolte die tursten  
 Zu dem kunige Ymian,  
 vnd sine helde mere,  
 die by jme worent vff den plon,  
 die wurdent ire swere  
 do ergetzet alle wol;  
 ir herschaft was also gros, sú wurden alle froiden vol.

925. Man gap in allen daz (des?) genug,  
 das man ie fursten fur getrug,  
 gar vffer welte spife.

Man sach sie o(u)ch in froiden leben,  
 ir wart der wurme[n] spil gegeben,  
 in froide manig wise.

Die vogel sungent manigen sang  
 in wunneclichem[e] done,

das es vnder ein ander clang,

(Bl. 294, S. 1)

sú sungen also schone,

das die linde wunneclich

vor der heiden schate wit verre von den burnen rich.

926. Der burne heiffent Lonriant  
 vnd ist vil manigem man erkant,

(. . . . .)

Der burne ist der kunigin,

ir dieneht ritter, meg(e)tin,

vnd werent sú noch junger,

Sú muhtent vnder tenig sin

der edelen juncfrowen.

so ist sú vwer dienerin,

ir mugent sú gerne schowen,

sú ist ein wunnebernde frucht,

an ir lit aller felden heil vnd der edelen frowen zuht.“

## 927. Do sprach Wolffhart der tegan:

„vnser wurt hie wol gepflegen,  
noch wunnecllichem lone.“

Fur die fursten man do trûg  
vil der edel(n) spise clûg,  
die fursten lossent schone.

(S. 2)

Ir wurtschaft waz gewesen gros  
mit willencllichem mûte,  
den herren man do wasser gos,  
mit hôfflicher hûte,

fû woren alle froidenrich, [eigentlich.  
vnd berieten sich vmb die kunigin, was sû ir entbuten

## 928. Do sprach der kunig Ymian:

„es dunket mich gar wol getan,  
das ir der kuniginne

Enbietent, was wir hant geton,  
das sol man fû nu wif(f)en lon,  
so rihte sich mit sinne,

Das wir die wurme han erflagen  
vnd ouch die Sarafne,  
daz sû nimer dûrffe clagen  
vnd ouch ir megetine.“

der furste sprach: „daz sol sin,  
wir senden Beldelin daz getwerg al do zu der kunigin.“

## 929. Do sprach meister Hildebrant

zu hern Helffrich al zu hant  
one alle missewende:

(Bl. 295, S. 1)

„Man sol ir schriben holden grûs,  
ir swere sie ir worden bûs,  
ir forge habe ein ende;

Das ir viande sint erflagen,  
heiden, risen, wurme,  
also sol man (von) den risen sagen,  
von irem groffen sturme

sin wir alle wol genesen, [wesen.“  
vnd daz ir lant gefriget sy, vber alle hererschaft sol sû



930. Beldelin wart schier' bereit,  
 den brieff er in die bússe leit,  
 man volte jme sin flescche,  
 Man gap jme win vnd(e) brot,  
 der edele furste daz gebot,  
 den kefe er in die desche  
 Sties, der cleine[n] do zu hant  
 vnd ilte vff die stroffe.  
 ime wart schier(e) do bekant,  
 sû beduhte als in der moffe,  
 es were kunigin botte gut, (S. 2)  
 su koment zu ein ander (da), Bibung wart hochgemut.

931. Her Bibung sprach wider in:  
 „wis wilkum(en) Blodelin,  
 das dir got iemer lone!  
 Wannen kumestu durch den tan.“ —  
 „das tûn von den (dem?) fursten lobesan,  
 do sitzet er also schone  
 By dem kunige Ymian  
 vnd by den ritter(e)n,  
 ich lies sû by dem burnen stan,  
 er ist so wunne bere;  
 got der hat an in geleit [treit.“  
 mitte, truwe, worheit, zuht, das er der eren crone

932. Her Bibung sprach zu Blodelin (Beldelin?):  
 „nu sage, vff die truwe din,  
 wie stet es din(en) herren?“ —  
 „Sû hant gestriten mit rîsen starg  
 vnd öch mit vbela wurmen arg,  
 die muren (minren?) vnd die merren  
 Die sint alle dot geflagen (Bl. 296, S. 1)  
 in dem witen walde,  
 dar vmbe sülent ir nit verzagen,  
 ir kument zu in balde,  
 ir vindent vnder der linden breit [meit.“  
 den edelen fursten wol gemut, er ist der herren vil ge-

933. Bibung segente Beldelin,  
[er sprach:] „grüße mir die kunigin  
vnd öch die edelen frowen  
Vnd öch die schonen meg(e)tin,  
by den ist es vil gut sin,  
die worheit soltu schowen;  
Dir wurt boten brot gegeben  
von der kuniginne,  
du maht [wol] iemer in eren leben,  
su lossent dich mit minnen.  
du sag' in von dem fursten wert, (S. 2)  
daz er daz lant gefriget habe, als sû lange hant begert.“

## LXXIV.

(Ein Bild mit der Ueberschrift:)

## Alfo Beldelin kam für den berg gen Jeraspunt.

934. Beldelin kam do zu stunt  
vor den berg zu Jerafpunt,  
er sach gegen jme gliesten,  
Vorne gine (eine?) heid(e) breit,  
( . . . . . )  
. . . . . )

Gezelt, daz duhte jn so gut,  
er kynde nit erdenken,  
mit alles fin(e)s hertzen müß,  
was er in möhte schenken,  
das er wurde empfangen wol:  
„die mere die ich bringe hie die machet sú alle froi-  
den vol.“

935. Beldelin nohete vaste hin zû,  
 gegen einem morgen frû  
 kam er forgelere,  
 Ime begegnet ein ritter lobesân,  
 der waz geheissen Siegram,  
 der frogete in der mere:  
 „Von wannen kumestu, Beldelin,  
 her vo froide (von fremden?) landen?“ —  
 „daz tu ich (von) dem herren min;  
 mine sune die erkanden  
 nie so tugenthafte man, (S. 2) [wan.“ —  
 als min herre Bibung ist, das sullen ir wîsen sunder

936. „Du redest, als du billig solt,  
 min hertze ist dir mit truren holt,  
 wo ist Bibung min bruder?“ —  
 „Er ist by dem fursten gut  
 vnd by den rittern hochgemut,  
 die tribent michel luder,  
 Sû stechen(t) mit ein ander gar,  
 vnd schießent mit den groffen.  
 keme [der] kunig Aliander (Alexander?) dar,  
 er funde do sinen genossen;  
 wolt er vmb hundert tusent marg [starg.  
 oventûre suchen do, er funde es an den [herren] fursten

937. Siegram sprach zn Beldelin:  
 „wiltu zu der kunigin“  
 ich bringe dich vor die frowen  
 Vnd vor die schonen meg(e)tin,  
 du solt (da) in froiden sin,  
 vnd lo dich in froiden schowen.  
 Was mere[n] du nu bringest dar (Bl. 298, S. 1)  
 der edelen kuniginnen,  
 sû nement din vil eben war,  
 wie du mit froiden sinnen  
 wurst enpfangen wurdeklich [rich.“  
 von den edelen juncfrowen gut vnd von der kuniginnen

## LXXV.

Also Beldelin die mere sagte gen Jeraspunt, das die  
heilde die rifen alle erlagen hetten.

938. Beldelin Sicgram furte dan  
fir die kunigin[en] wol getan,  
die enpfing[ent] in wurdeklich(e):  
„Wis wilkum(en) Beldelin,  
das du selig muſest ſin!  
wan[nen] kumeſtu ſo endelich(e)?“ —  
„Das tûn ich von dem furſten gut  
vnd den edelen herren,  
ir hertze ſtot in hohem mût,  
vwer froide ſol ſich meren,  
ir ſint gewaltig durch daz lant: (S. 2)  
heiden, wurme, rifen vil hant ſû erlagen vnd verbrant.“

939. Heiſſent leſen diſen brieff.“  
Sicgram noch dem cappellan lieff,  
er brohte in gar b(g?)efwinde,  
Den brieff gap ſû jm in die hant,  
er brach in vff do zu hant  
vnd ſprach zu dem geſinde:  
„Hórent alle vnd kumen(t) her  
dirre fromde[r] mere,  
noch alles vwers hertzen ger,  
iſt vch geholffen ſere,  
vwer ſiende ſint erlagen,  
vnd iſt gefriget hie diſ lant: wir ſullent truren wider  
ſagen.“

940. Der schriber do furbas sach,  
 mit hübeschen zúhten daz er sprach:  
 „hie gruffet der vògt von Berne  
 Die edel kunigin Virginal,  
 er het[te] sù gefriget al zu mal,  
 das mugen(t) ir hören gerne,  
 Vnd vwer schonen meg(e)tin,  
 die worent in forge(n) ange.  
 er vnd die edeln ritter sin  
 hant uch gefriget lange;  
 vnd vwer ritter wolgetan, [froiden ston.“  
 die do sint eines knuwes hoch, die sul[ten]t mit uch in

(Bl. 299, S. 1)

941. Beldelin wart enpfangen wol,  
 als man liebe geste sol,  
 man satz(t) in wurdeclich(e)  
 An der herren tofel dort,  
 man trug jme dar gar richen hort,  
 su worent froiden riche,  
 Do was bereit spise genug  
 von wilpret[en] sicherlich(e).  
 für Beldelin do man trûg  
 mit zúh[e]ten willecliche,  
 was man kunde erdenken do, [hertze fro.  
 das trug men alles [dar] gar her fur: des wart do manig

942. Do kam juncfrowe Matikus  
 ouch gegangen fur alsus  
 mit dryn rittern schone,  
 Sù brahten met vnd lutter trang,  
 des wart er do an froiden crang. (S. 2)  
 der kunigen (kuniginne?) crone  
 Swebete schone abe (obe?) jme do,  
 dem edelen fursten zu lone,  
 ime wart sin gemute fro,  
 er sas do vnder den(r?) crone.  
 die juncfrowen sung(en) clugen sang [südeln erclang.  
 mit jren fussen stimmen hol (wol?), dar vnder [ein] süßes

943. „Wo ist juncfrowe Matikus?  
 die hies Hiltibrant grußen alſus  
 mit lieben worten füſſe(n),  
 Vnd ein juncfro Ibelin  
 vnd ouch die ſtoltzen meg(e)tin  
 dût er befunder grußen.  
 Er wil uch in kurtzer ziten ſehen  
 hin vnder diſeme gezelte.  
 man ſol ſû hie vil gerne ſpehen,  
 min herre kumet mit gewalte  
 zu der edelen kunigin [ſicher ſin.“  
 mit ſinen edeln ritter ſtoltz: die (der?) rede ſulent ir

944. Sû beriet ſich mit dem capellan  
 vnd mit der juncfrowen wolgetan, (Bl. 300, S. 1)  
 vnd ſie hin wider ſchriben  
 Solt dem edelen furſten gut:  
 „er iſt vor ſchande wol behût,  
 ſelde muſ jm hecliben!  
 Er ſol vber mich gewaltig ſin  
 libes vnd(e) gûtes,  
 er ſol ſin der herre min,  
 hertzen vnd ouch mûtes;  
 ich bitte in, daz er kume her (dar?), [gebar.“  
 das wir von jme getroſtet ſin, durch die maget die got

945. Der brieff aldo geſchriben wart. —  
 „gent rehte bette (balde?) vff die vart  
 hin zu hern Diethriche,  
 Man git dir win vnd dar zu brot  
 vnd hundert marg des goldes rot,  
 nun geſt du ſicherliche.  
 Du grüſſe mir den herren myn,  
 vnd öch den alten grifen,  
 vnd die werden ritter ſin,  
 die ſint ſo rehte wiſe, (S. 2)  
 das ſû jme kunnent rot gegeben  
 noch der wurde, als an jme lit: got friſche (friſte?)  
 jme lange ſin werdes leben!“

946. Beldelin vrlo(u)p do genam  
 zû der kunigin wunnefam,  
 zu j(r)me gefinde gemeine.  
 „Got segen[t] alles daz hie sie!  
 mir wonet hoch gemûte by,  
 vnd der kunigin reine.“  
 Als er kam hin in den walt  
 verre hin vff die stroffen,  
 er sach hern Bibung wol gestalt  
 kumen gegen jme in der moffen,  
 das die herren werent bereit [leit.  
 vnd wolten(t) zu der kunigin: das was jme mit truren

947. Her Bibung vafte gegen jme reit,  
 er was der verte vil gemeit,  
 fu zu ein ander foffen,  
 Su hieffent ein ander wilkume(n) fin:  
 „nu fage mir vff die truwe din,  
 wie biftu dannan geloffen?“ — (Bl. 301, S. 1)  
 „Hundert marg goldes gap fy mir,  
 durch willen min(e)s herren;  
 wenne ich wider kume zu ir,  
 fo wolte fy mirs meren.  
 nu rit[te] du zu dem herren din,  
 fo rite ich vnder daz gezelt zu der vil edelen kunigin.“ —

948. „Wilkum, Bibung, werder man,  
 wol ich dir der eren gan,  
 du bift fo felden riche.  
 Wie kumeftu von den furften gût  
 vnd von den rittern hoch gemût?“ —  
 „die fint fo froidenriche,  
 Sú flehent, fchieffent, werffent den ftein,  
 die herren alle gemeine,  
 fu wurden zu rotte (rate?) do vnder ein:  
 welre wurffe zu cleine,  
 der fol ein fuder wines geben; [lange leben! (S. 2)  
 fu lobetentz alle flete zu haben. got loffe die herren

949. Bibung sprach: „der herre myn  
 der wil vff der stroffen sin  
 mit den edelen fursten;  
 Sú sint alle schone bereit  
 in ritterliche woffen cleit,  
 die besten vnd die tursten,  
 Die nu vnder dem himel sint  
 vff allem ertriche.  
 es ist alles noch ein wint,  
 die frowen minnecliche  
 die sint so rehte wunnefan: [han.“  
 vnd solte sie ein keiser an sehen, er wolte gerne ir einen

950. Der rede nam der kunig war,  
 bede, stille vnd offenbar  
 hies sú [sich] do vor sich kumen:  
 „Ritter, megde, frowen gût,  
 vnd die getwerge hoch gemût;  
 durch vnser aller frumen,  
 Bereit[en] uch alle schone gar,  
 do kumet der edele furste [her]:  
 bereit uch gegen jme zu lone dar.  
 er ist [wol] der aller turste, (Bl. 302, S. 1)  
 der vs (vff?) ertrich' nu lebet, [strebet.“  
 er hat erworben gutes genug, vnd noch vnserme heile

951. Sú noment alle der rede war,  
 vnd hûben sich vil balde dar,  
 in gaden, in kemenaten.  
 Sú gingent alle samē glich  
 vor die kuniginne rich,  
 do alle wol beraten.  
 Sú sprach zu dem meg(e)tin:  
 „su (nu?) zierent uch gar schone,  
 legent an vwer swentzelin  
 vnd setzen(t) vff vwer crone  
 vnd die sidin gurtel smal.“ [vnd dal.  
 die bisander vnder die crone rich, die do erlûhtent berg



952. Die ritter wurdent ouch bereit,  
 von in wart do angeleit  
 rielat (cielat?) vnd riche gehere,  
 Vnd in edelen ros geflaht, (S. 2)  
 mit sidin woffen wol bedaht,  
 die worent lobebere.  
 Bibung hatte sich ouch bereit  
 mit finer (finem?) getwerge reine,  
 die hatten ouch vil schone becleit  
 mit lutzur (lazar?) sine gar reine,  
 er hat ouch selber an sich geleit [gemeit.  
 ein zielat rich vnd koste gros. das (des?) wart die kunigin

953. Do sprach [der edele] Bibung do zu hant:  
 „ich han gecleit in mine (mit miner?) hant  
 funfzig ritter riche,  
 Iegeliche ein ele gut,  
 vnd des selben einen hut:  
 also gont so herliche,  
 Nu rihtent vch vff riche kost,  
 das hie kein breffe schine,  
 noch des herren mut geluht,  
 vil liebe juncfrowe(n) mine,  
 nit ersehen kan hein gut: [gemut,“ (Bl. 305, S. 1)  
 do kumet der edel furste her, mit manigem ritter hoch-

954. Bibung sprach der kunigin zû:  
 „ich wil gerne morn(e) frû  
 gegen dem Berner riten,  
 Vnd gegen den edeln rittern gût,  
 die hant alle der lewen mût  
 vnd tûr(r)ent ouch wol gestriten.  
 Vnd bereit uch alle, ir herren halt,  
 by dirre dage [den] gezite.  
 nu brechent, herre(n), durch den walt  
 vnd vber die heide wite.“  
 sû sprach: „wir sin ouch bereit, [breit.“  
 noch der herren mût geluht: sû hant gemachet vns heide

955. Die kunigin in froiden was:

„ich wil gegen in vff daz gras  
mit mynen meg(e)linen,  
Mit minen ritter(n) wol geton  
wil ich zogen vff den plon,  
obe ich sehe den herren minen,  
Den vil minnenklichen troft, (S. 2)  
so er vns beginnet nohen,  
der vns alle hat erloft,  
wir sullent in mit froiden (in wol?) enpfohen,  
vnd mit groffer wurdikeit.  
got lasse in lange an eren leben! ir hant vns broht von  
hertze leit.“

## LXXVI.

(Ein Bild mit der Ueberschrift:)

Also die frowen vff die wagen lossent vnd eweg  
furent etc

956. Die wagen wurdent schier' bereit (Bl. 303, S. 2)

mit siden durch manig valt (kleit?)  
wurden sù schone verdecket;  
Sù lossen vff die wagen gut,  
sù worent alle hoch gemut.  
[vnd] an froide gar erwecket.  
Do sù fahen den liehen troft  
ferre vber [vber] die heide riten:  
„do kumet der fur(st), der vns het erloft!  
wir sullent sin hie biten,  
vnd die banier' her fur vns lon.  
wanne er vns dan ansichtig wurt, so get er zu vns vff  
den plon.“

957. [Sú sprach:] „wilcum aller felden grunt.  
 du heilebruder (bernder?) froiden sunt!“  
 sú [vnd] vmbe ving in mit armen.  
 Der herre sú do vmb(e) flos.  
 heilsen, truten waz so gros,  
 in durft' sin [arbeit] nit erbarmen,  
 Das er so froiden riche stunt.  
 die megte enpfingen in schone,  
 sú gaben in manigen roten munt  
 vnd den edelen ritttern zu lone:  
 „es ist lang', daz ich uch nie gefach, [manige(n) bach.“  
 vwer fromde hat von trehen mir vs ougen broht vil

(Bl. 304, S. 1)

958. Der herre sich do vnder want,  
 er nam die kunigin by der hant;  
 die megde hin fur trungen,  
 Ritter, kneht(e), werde wip,  
 vnd maniger kúfcher frowen lip;  
 von alten vnd von jungen  
 Wart in geschenket manig grus,  
 der seneden forgen stor(t)e.  
 do von wart in swere bus,  
 von kurtze wile man horte,  
 von froide maniger leige schal.  
 cleinote trugen die getwerge her fur, do mit gezieret

[(wart) der sal.

959. Man botz jme wol dannoch bas:  
 vil schoner megde vmbe jn waz,  
 die kurtzetent jme die stunde;  
 Sú koment vor in lobelich  
 vnd woren alle froiden rich,  
 waz jegelich(e) kunde;  
 Vnd die getwerge lobefan,  
 durch daz sie iht bedruffe,  
 was man zu froide solte han,  
 des ein ritter noch genuffe.  
 dar (man) vil reine spise trûg,  
 zu dienste bög sich manig bein von den edelen getwer-

(S. 2)

[ge(n) clug.

960. Vff stunt do meister Hildebrant  
 vnd die kunigia zu hant;  
 mit in zu hofe drungen  
 Ritter vnd die meg(e)tin,  
 vnd waz zu hofe mohte sin.  
 von alten vnd von jungen  
 Wart es jme erbotten so wol  
 mit richer handelunge,  
 der sich ein furste gesten sol.  
 der kunigin(ne) zunge[n]  
 zu dienste jme do veriach, [sach. (Bl. 307, S. 1)  
 do von jme forge vil verfwant, vnd man in froiden riche

961. Kunig Ymian der sprach also:  
 „herre, wir sin der eren frö,  
 das uch so stoltze meide  
 Die (der?) dienste vnderthenig sint,  
 vnd alle die zu hofe hie sint.  
 vnd die getwerge mit cleide,  
 Ir iegelichem ele gut,  
 von latzur blowe gefniten;  
 des selben von zabel ein hut,  
 mit zendel wol durch britten.  
 do enpfangen(t) mit den herren gut: [mut.“  
 er get allen furste(n) fur, vnd hat eins wilden lowen

962. Die kunigin sprach: „ir herren min,  
 ir fullent alle in froiden sin,  
 ich wil uch wol ergetzen  
 Mit manigem schonen meg(e)tin,  
 mit den sul[en]t ir in froiden sin,  
 die wil ich by uch setzen,  
 Vnd vwer pflegen, als ich sol,  
 mit richer handelunge: (S. 2  
 das hant ir verschuldet wol.“  
 maniger frowen zunge[n]  
 zu dienste jme etwas veriach, [sach.  
 do von jm forge vil verfwant vnd man in froiden riche

963. Sû hetten kurtzewile vil  
 vnd horten maniger leige spil,  
 harpfen, roten, gigen,  
 Von worten manigen luffen sang,  
 der durch der herren oren trang,  
 ir hertze mußte fwigen,  
 Man scham (in) ir hertze las.  
 die herren worent gefetzet,  
 das do nieman trurig waz.  
 die kunigin die ergetzet,  
 was in do vor waz geschehen;  
 des wart do vergessen gar, man sach sù alle in froiden  
 brehen.

964. Die rede sù do lieffent sin.  
 do sprach die edele kunigin (Bl. 308, S. 1)  
 zu dem herren gefinde:  
 „Nu tragent vff win vnd brot.“  
 su daten gar, was sù gebot,  
 balde vnd gar gefwinde,  
 Bedoht wart do manig disch  
 von wehen edeln duchen,  
 die do war(n)t edel vnd(e) frisch,  
 die mußt man her für suchen,  
 ouch by den richen dischen lag  
 von sîdin manig edel duch: die kunigin sich des gar  
 erwa[n]g.

---

## LXXVII.

Also die herren zu tische foffent vnd man in wasser  
gap etc.

965. **DER** Bibung der sprach edelich:  
„wanne ir wellent, [herren] fursten rich,  
so sul[en]t ir nemen wasser,  
Das gebent uch die ritter dar,  
die ich han gecleidet gar.“  
finer sorgen ve(r)gasser. (S. 2)  
Zu jme die edele kunigin,  
mit irer richen crone,  
die gap so wunneclichen schin;  
die megde sungen schone,  
das er alles daz (des?) vergas,  
das jme leide ie waz geschehen, die wile daz er in [den]  
froiden fas.

966. Sus wart befeffen do daz velt,  
mit manigen rittern daz gezelt,  
die foffent, wo sū wolten.  
Die kunigin nit enlie,  
sū schuff das maniger sitzen gie,  
die mit ir essen solten.  
Groffen wurdent do geben,  
als es zu hofe ist rehte.  
sū begunden alle in froide leben,  
die ritter vnd die knechte:  
von sidin daz beste daz man do vant,  
der kunigin zu liebe gegeben wart, daz dettent sū do  
vs al zu hant. (Bl. 306, S. 1)

967. Sú gap ju alles daz (des?) genug,  
 das men je fursten vúr getrug  
 mit hoffelichen drahten,  
 Spise reine vnd do by gut  
 dem edelen herren wolgemut,  
 troffessen in daz brohten.  
 Mit worheit ich daz sprechen wil,  
 su worent wol mit wurtzen,  
 do dienten manig ritter vil,  
 die langen vnd die kurtzen,  
 zu dienste bög sich ir bein. [lößen schein.  
 roter munt gap manigen smier. vil goldes abe reiden

968. Bibung sprach: „ir herren min,  
 solt' ich iemer by uch sin  
 vnd by den frowen reine  
 Mit miner ritterscheffe gut,  
 die sint alle in hohen(m?) mut,  
 ich ahte es harte cleine;  
 Sú hant harnesch, cleider gut,  
 nit so lange gesniten; (S. 2)  
 in ist daz allen worden zu mut,  
 das sú wellent gegen vch riten,  
 durch willen der edelen kunigin, [mir sicher sin.“  
 brechen ein sper oder zwey: das (des) sul[ten]t ir von

969. Des antwurt[et] jme her Hildebrant:  
 „die her[re]n hant gesen nu zu hant  
 (. . . . .)  
 Vnd die schonen megtin(e),  
 Portalaphe, die hertzogin,  
 frö Vte, die welentz schowen,  
 Volentrin ir juncfro sin,  
 vnd des [edelen] fursten [kint] gefinde,  
 die sullent alle in froiden sin,  
 das man kein truwe (truren?) finde,  
 su sullent vor der kunigin, [vnd frölich sin.“  
 als man die tofel vff gehúbt (gehebt?), dantzen, springen

970. Man gap den herren wasser do,  
 des worent sù do alle fro,  
 su vor die frowen ginent,  
 Vnd sungen hoffelichen gefant(c?), (Bl. 309, S. 1)  
 das nomen die juncfrowen zu dang,  
 die ritter sù vmbe sungen[t]  
 Vnd goben in des wider gelt  
 mit fusse(r) done clingen.  
 „wir zogen mit in fùr daz gezelt  
 da horent wir sungen  
 also meisterlich(en) wol,  
 das wir alle werden fro, so wunencklicher froide vol.“

---

## LXXVIII.

(Ein Bild mit der Ueberschrift:)

Also die herren an vingent zû dantzen.

971. MAn hies slahen vff ein dantz (Bl. 310, S. 1)  
 die megde gingen mit ir krantz,  
 durch rigen wol mit golde,  
 Su hatten cleider an vil var,  
 man nam ir vil se[r]re war,  
 von richen eren folde  
 Waren su so wunnentlich,  
 das zu samem iohen  
 (. . . . .)  
 . . . . .)  
 got hat an su den wunsch geleit  
 vnd der wûnschelrûten hort, das su der eren crone  
 treit.



972. Die kunigin waz zu wunsche gestalt:  
 wer möht' (niht) by ir werden alt,  
 den su mit truwen meinet?  
 Ir ögen brehen gent li(e)hten schin,  
 ir mundelin [vnd] ir wengelin,  
 su grawe[n]t vnd erscheine[n]t.  
 Mit ir rotten mündelin  
 su mache[n]t ouch groffe qwale,  
 mitten in daz hertze sin  
 su brenne[n]t in zu male  
 durch augen in der mynnen grunt: (S. 2) [gefunt.  
 sol daz ein flecher an sehen, von froide wurde er schier'

973. Minne ist crefftig sam der dot,  
 su vindet vnd machet not  
 z[ú]wischent liebe(n) lúte(n),  
 Su bindet in der minne cloben  
 vnd lit danne vnd [vnd] (. .) oben,  
 su kan nit betúten;  
 Vnd búrnet durch daz hertze hin  
 hie zu allen stunden,  
 su kan súchen vnder in,  
 vnd machet groffe wunden,  
 vnd kumet zu jme geflichen dar, [gewar.  
 vnd stilt jme hertze vnde mût, das er sin niemer wurt

974. Der Berner tugen(t)lich(en) sprach  
 do er die kunigin an sach,  
 vil harte minnencliche,  
 Er sprach: „vil edel kunigin,  
 mir ist kumber worden schin  
 in dem kunigriche.“ (Bl. 311, S. 1).  
 Sú sprach: „lieber herre min,  
 des bin (ich) vwer eigen,  
 ir sullent min gewaltig sin,  
 ich wil uch gerne seigen  
 lip, gut vnd dar zu lant, [ga(n)t.“  
 das (des?) sullent ir gewaltig sin, vil hoch gelobeter wi-

975. Nu lossen wir sîn in froiden hie,  
 vnd sagen, wie es Bibung ergie:  
 der hat' ouch sîn(e) crone,  
 Die stunt jme also adel(1)ich,  
 sîn ritter by jme löbelich  
 rittent also schone.  
 Siegram der was bereit,  
 er hielt vff dem plone,  
 vnd ander getwerge vil do reit,  
 er hat' in gutem wone,  
 er wolte der heilden drige bestan.  
 „das gebe der tûfel!“ sprach Wolffhart „ich stich vch  
 zwentzig schuhe hin dan.“ (S. 2)

## LXXIX.

Also Wolffhart mit Siegram begunde stechen.

976. Wolffhart der waz schier' bereit.  
 Des wart Siegram gemeit,  
 Bibung begunde in (im?) binden  
 Den helm, daz er in eren stunt,  
 er det alsam die herren dunt  
 (. . . . .)  
 Er kumet gegen mir balde her.“  
 ich wil gegen jme riten.“  
 er sprach: „geben(t) mir m(i)nen sper,  
 ich wil sîn nit erbiten.“  
 sîn ros sprengen do began:  
 er brach vff Wolffhart sînen sper: das sohen frowen  
 vnd(e) man.“

977. Wolffhart toben [fere] do began,  
 er det alsam ein vnfinng man  
 (. . . . .)  
 An dem getwerge lobefan.  
 do sprach Hildebrant wol getan:  
 „woltestu in han erstochen,  
 So verlúrest du du (die?) hulde min,  
 vnd ouch der kuniginne[n].  
 du wilt doch ein helm hower sin, (Bl. 312, S. 1)  
 vnd wenest du, nit (mit?) gewinne[n]  
 scheiden als von hie dem man. [han.“  
 Wolffhart, du bist geschant, wie du jn gessen woltest

978. Wolffhart sprach: „es ist mir leit,  
 das (ich) ie kein arbeit  
 geleit durch die kuniginne;  
 Das ich min ern hie han verlorn,  
 das ist mir hute vnd iemer zorn,  
 ich han verlorn die synne.“ —  
 „Neina, heilt Wolffhart gut,  
 du wese nit also gehe;  
 dir kumet morne ein ander mut,  
 do du wider vns veriehe,  
 du woltest in stechen verre hin dan  
 zwentzig schuhe oder me: do hastu gelogen an.“

979. Do sprach der alte Hildebrant:  
 „lont mir min nesen vngechant,  
 man sol sin nit gilen.  
 Kumet es nu aber also, (S. 2)  
 das sin hertze wurde fro,  
 er mag in wol erylen.“  
 Das getwerg lobefan  
 sprich (sprach?): „weren din noch drige,  
 ir müsten(t) rumen in (im?) den plon;  
 er ist in der krige  
 gewesen ie der beste ein, [rein.  
 du heft sin keine schande niht: er ist geborn ein hertzog“

980. Her Bibung ist der bruder sin,  
 dem dienen ritter, meg(e)tin,  
 der wil och hie stechen,  
 Durch willen der edelen kunigin,  
 das su do bas in froiden sin,  
 wil er die scheffte brechen,  
 Dem edelen fursten hie zu lobe  
 vnd sin(en) schilt generten (geverten?);  
 er wil eine ligen obe  
 an disen wider verten:  
 wanne er jme wirt sihtig an, [(man?)“ (Bl. 313, S. 1)  
 er brichet ein sper vff dem plan. er sie ritter oder knechte

981. Wolffhart do mit grimmen iach:  
 „dise getwerge dunt vu(s) vngemach  
 vnd hertzeeliche[n] swere.“  
 Do sprach der edel furste gut:  
 „Wolffhart, wie stet dir din mut?  
 wir hant nu herte mere.  
 Dise getwerg(e) löbelich,  
 die sint so hohes mutes,  
 willen (wiltu?) dich rechen menlich,  
 so erwege dich des gutes,  
 Wolffhart, vnd(e) rit hin an.“ — [gewan!“  
 „der tufel fure zu berg vnd tal, das ich ir ie kein kunde

982. Do sprach der kunig Ymian:  
 „Wolffhart, nu bist nit ein man,  
 du bist gar verzaget.  
 Wie ist es dir ergangen (so)?  
 du were doch an dem strite fro,  
 also mir ist gesaget,  
 Vnd stritte mit den wurmen do  
 so reht(e) creftliclichen,  
 bede vnd anders zwo (wo?) (S. 2)  
 in dem kunigriche.  
 ich mus ouch riten stechen dar [frowen an der schar.  
 mit den rittern knuwes hoch.“ do lachete(n) die junc-

983. Do sprach meister Hildebrant:

„du hast vns alle wol geschant,  
 das nut getorstes riten  
 Zu dem getwerge lobesan;  
 du bist ein verzageter man,  
 nu darf du noch nit striten.  
 Rit zu den zwein vff den plon  
 vnd halt zu einer siten;  
 wil dich doch ieman riten an,  
 des soltu wol erbiten.  
 kumet ieman gegen dir her  
 so brich ein sper oder zwey, vnd rit von in mit guter  
 ger.“

984. Wolffhart der redete also  
 zu Hildebrant, er sprach also:

„ich wil den kunig bitten,  
 Das er mit mir rite dar  
 vnd(e) myn[c] do neme war (Bl. 314, S. 1)  
 vnd halte zu beden siten.  
 Ich wil stechen ein[en] sper zu hant  
 gegen eime ritter cleine,  
 Mertzelin ist er genant,  
 er dunket sich gemeine,  
 vnd wil gar ein gefelle wesen:  
 brichet er sin sper vff mir, so lot er mich doch wol  
 genesen.“

## LXXX.

Also Wolffhart mit Mertzelin stach vor den herren etc.

985. **Wolffhart** reit hin vff den plon,  
 mit manigen ritter(n) wol geton;  
 der kunig in mit dem zöme  
 Furte vor die herren (hin),  
 er bant in vff den helm sin,  
 vnd nam sin gut(e) göme.  
 Er reit hin an den ritter wert  
 mit sime starken schafte:  
 alles daz (des?) sin hertze gert,  
 das vant er do mit craste. (S. 2)  
 er brach sin sper vff Mertzelin enzwey;  
 die getwerge schruwen alle gar vber Wolffhart lutter  
 (luten?) schrey.

986. Do sprach der kunig Ymian:  
 „nu, kere, du hin vor den plan,  
 du verst nu wol mit eren,  
 Nũ zoge du vil vaste hin  
 vor die edele kunigin,  
 din[e] froide wil sich meren,  
 Du hast dich [in] gerochen wol  
 an dem kleinen ritter,  
 du bist nu worden froide vol,  
 su dunket sich so bitter.“  
 das (des?) nam der kunig gutte war. —  
 „ich wil ein frowen ritter sin, ich wil ouch riten zu in  
 dar.“

987. Der kunig do bereit(e) wart  
 gegen Bibung vff de(r)selben vart  
 mit manigem ritter schone,  
 Su rittent vor den fursten rich  
 vnd vor die kunigin minnenelich, (Bl. 315, S. 1)  
 die las vnder irre trone.  
 Die megte sungen sussen sang  
 den fursten do zu prife,  
 dar vnder harpfen spil erclang,  
 in susser helle(r) wise,  
 das daz (des?) der edel furste sach (jach?),  
 das er by allen sinen tagen nie besser kurtzewile gefach.

988. Der kunig der reit do her vor,  
 der edele furste, vff der spor,  
 hart(e) vermesseneliche.  
 Die tambur' wurden erschellet do,  
 do wart vil manig hertze fro,  
 vnd seiten spile riche.  
 Dietleip do von Stirelant  
 reit mit der kunig(in) here,  
 sinen helm furt' er an der hant,  
 vnd reit do durch sin ere,  
 mit der edelen kunigin wert, [gert. (S. 2)  
 der hatte sich bereitet ouch, sin hertze [wol] aller eren

989. Die herren worent alle wol becleit,  
 was vs der Wulfinge lant do reit,  
 vnd vs Vngerscher[me] marke,  
 Vnd ouch die vs Stirerlant  
 die sint ein ander wol erkant.  
 Dietleip der starke  
 Furte des kuniges banier' rich  
 so gar vermesseneliche  
 mit sine rof(f)e snel(le)clich  
 so reht(e) froiden riche.  
 er gedohte do in sinem mut, [ritter gut.  
 er wolte su alle wol beston, wer' ir noch [also] manig

990. Der furste teilte sū enzwey,  
 ein cnappe von den woffen schrey:  
 „ir teilent die herren gliche,  
 Was ir hie vs Vngerlant  
 vnd vs Stire marke zu hant,  
 die horent zu samem billiche,  
 Vnd ouch die ander schar gut  
 von den F(W?)ulffingen. (Bl. 316, S. 1)  
 Helffrich vnd Baldung ist zu mut,  
 in mūge(t) wol erlingen,  
 vnd dem edelen Rentwin wert:  
 der ist von valsche wol behut, sin hertze io der eren  
 gert.“

991. Her Bibung was öch bereit,  
 er nam sin banier' vil gemeit  
 vnd reit zu den Wülffingen;  
 Her Siggram zu der ander(n) schar  
 mit finer ritterschaft do gar,  
 die banier' lies er swingen.  
 Der furste teilte sū al do  
 vil eben vnd ouch geliche.  
 su wurdent alle in froiden fro,  
 vnd wurden endeliche.  
 her Bibung do den helm vff bant,  
 er wolte ein sīte riten hin vff den kunig vs Vngerlant.



## LXXXI.

(Ein Bild mit der Ueberschrift:)

Also der kunig myt her Bibung stach.

992. **D**Er kunig waz bereit zu hant, (Bl. 317, S. 1)  
 her Bibung kam gegen jme gerant,  
 vff in begunde er stechen.  
 Sin ros daz waz vnmoffen stoltz,  
 es ilte balder, den ein boltz,  
 sin schaft[e] kunde er brechen  
 Vff den (dem?) ed(el)en kunige wert.  
 des lachten alle die herren.  
 die juncfrowen hetten daz (des?) begert,  
 die muren (minren?) vnd [ouch] die mer(r)en,  
 die (daz?) jme genoden gingent in hant.  
 „das wúnſche ich,“ sprach die kunigin „nu helffe dir  
 der heilant!“

993. **H**er Wittich der bereite ſich  
 gegen dem kunige ſicherlich,  
 ſu ritten gegen ein ander,  
 Su ſprengeten mit den riſen (roffen?) do,  
 des wart der edel furſte fro,  
 den ritter wol erkant er.  
 Su worent bede hoch gemút  
 durch der frowen willen. (S. 2)  
 ſu brochent bede ir ſper gut,  
 ſu ſprengen (ſprankten?) fur frowen Hullen,  
 der (die?) edelen juncfrowen ſin (hin?);  
 die was aller ſelden hort: ich were wol iemer by ir  
 gefin!

994. Die herren ritten von dem plon,  
 fu hettent bede wolgeton  
 vnder iren banieren.  
 Do kam gezogen al dort her  
 Dietleip von Stire mit sime sper,  
 man gunde in an smieren (smieren?).  
 Gegen jme kam dort her gezoget  
 der edele furste Helffrich.  
 do reit ouch der edele vöget  
 vnder der banier' eren rich.  
 fu rittent gegen einander dar: [fü alle war.  
 fu brochent durch frowen ere ir sper, daz (des?) noment

995. Die edeln herren beide gut  
 waren harte wol gemût, (Bl. 318, S. 1)  
 zu samem daz fu sprengeten (spranken?).  
 Sú koment beide fromd[e]lich  
 mit einer juft gar froidenrich,  
 die sper' sich bede senketen (sankten?),  
 Also sú in den lúften flugen,  
 vff der planire velde  
 fu sich do zu samem fungen (smugen?),  
 den (die?) juncfrowen vnder dem gezelde  
 sprachen von der mynnen [ge]dang: [ymb(c) vang.  
 fu hettent bede verdienet wol ein küssen, ein liplich

996. Do sprach der Berner tugentlich  
 zu der kunigin minnenclich:  
 „lo, herre (herrin?), von dinem munde  
 Wirdikeit erschinen wol,  
 vnd mache ir hertze froiden vol  
 al hie zu dirre stunde,  
 Gebút jme (in?), daz er (ñ?) richen grûs  
 geben den fursten beiden;  
 mit worheit ich daz sprechen mus:  
 vnd hette ein wilder heiden (S. 2)  
 die not alle durch vns geliten, [hant gestriten.  
 wir muſtent jme daz (des?) sagen dang, al(s) die herren

997. Die kunigin sprach: „ir herren min,  
 kunde ich den willen sin  
 vch gebieten schone,  
 Ir megde vnd ouch ir edeln wip,  
 zierent vweren werden lip,  
 vnd gebent den rittern zu lone  
 Froiden vil vnd frolich leben  
 in weltlicher wunne,  
 so wart uch sicherheit gegeben,  
 das ir vnd vwer kunne  
 mit vns froide sullent han  
 vmbe den dienst, den su dort vnd hie vns allen hant  
 getan.“

998. Die herren ritten do alle glich  
 zu der planier(e) ritterlich,  
 ir semit li(e)ht von golde,  
 Die gobent gegen der sunnen (glaft);  
 man sach do manigen werden gäst (Bl. 319, S. 1)  
 in der eren solde.  
 Sú ritten alle in froiden dar,  
 vnd wolten pris g(b?)eiagen.  
 des noment do die frowen war,  
 fú kunden wol gefagen  
 von den edeln rittern gut,  
 fú furent vff dem ringe harte Stoltzeclich behât.

## LXXXII.

Also Blodelin stach mit Sigenant.

999. **D**Er Blodelin waz ouch bereit,  
mit jme ein ritter wol gemeit  
wolte stechen vmb(e) ere,  
Er was geheissen Sigenant,  
sin sper brach er al zu hant,  
er vmbe warff sich fere  
Noch der frowen wolgeton  
vnd noch der kuniginne,  
er sach ir noch hin vber den plon,  
von der zunder minne  
wart er entprennet also gar: (S. 2)  
die kunigin enpfierwet sich; des noment die edelen fro-  
wen war.

1000. **D**er minne stral in komen an,  
das er so fere e[i]npran  
in der minnen glüte  
Hat in geschossen der mynnen stral,  
das er müste liden quval,  
sin hertze jme enplüte,  
Wan in do der minnen boltz  
hatte also fere getroffen,  
er kam von jme selber als ein holt(z),  
sin hertze was jme offen,  
wan sū jme schotz das böltzelin,  
so pran jme hertze vnd(e) mut noch der edelen frowen  
sin.

1001. Dar rittent aber herren me,  
 fú worent froiden rich, als e,  
 mit bufunen vnd schalmien,  
 Su machten manig hertze fro,  
 das was dirre (dürre?) denne ein stro,  
 die fursten vnd die frigen (Bl. 320, S. 1)  
 Furent in der megde fchar,  
 der kunigin al[le] zu lobe.  
 fú stundent engenlich gewar (engellich gevar?)  
 fit in der mynnen clobe,  
 do rittent fú hin vff den plon [geton.  
 vnd wolten pris vnd ere beiagen, der frowen minne wol-

1002. Die juftieretent vff der stunt,  
 das do maniger roter munt  
 wart von in gezundet.  
 Sú tribent höfelichen schal,  
 das den herren vber al  
 wart manig hertze verwundet  
 Von der angefiht(e) fin  
 vnd von der [edelen] juncfrowen.  
 von oventüre gefchiht(e) fin,  
 die man do mohte fchowen,  
 do noment fu der minnen feil [teil  
 das manigen ritter hat verwunt vnd ftricke vafte an ir

1003. Dies wert' bitz den funften dag,  
 das do nieman ruwe pflac, (S. 2)  
 do fchruwen die von der (den?) woffen:  
 „Halt vff, ir herren, vff den plon,  
 ir hant es alles wol geton,  
 die herren vnd die knopfen (knappen?).“  
 Do fprochent fú do alle glich:  
 „was meinet ir hie mitte?“ —  
 „ein turney wunnenclich,  
 noch gewüntlichen fitten.  
 von zinfstag vber acht tage, [fagen.“  
 zwey hundert ritter löbelich durch frowen, one wider

1004. Die herren zogeten alle hin,  
 die edelen frowen öch mit yn,  
 vnd schuffen do vil tögen  
 An die frowen manig(en) blick[e],  
 die sint in der minnen strick[e],  
 das ist gar one lögen,  
 Ein knoppfe (knappe?) von den woffen schre[y]:  
 „ir herren, hörent alle,  
 vnd lossen(t) uch noch sagen me[y],  
 wer vns alhie genalle (genalle?): (Bl. 321, S. 1)  
 des kuniges ritter vs Vngerlant,  
 der ist der beste hie gewesen, er ist geheissen Sigenant.

1005. Der Minne boge hat in geschossen,  
 vmbe das er was vnvertroffen,  
 zu dienen schonen frowen.“  
 Er gap dem knoppfe (knappen?) daz ros aldo,  
 des wurdent sit do alle fro,  
 das det er durch daz schowen,  
 Er gap jm ouch die woffen gut,  
 durch willen frowen Jbeline.  
 er was die wil[l]e hochgemut,  
 sū waz in sime schine,  
 die minne was an in gewant, [bant.  
 sū beslos ime hertze vnd mūt, do mit sū manigen ritter

1006. Die herren hetten michel schal,  
 in den gezelten vber al  
 sach man sū schone sitzen.  
 Do sprach der ritter Oliant:  
 „wir wellen dantzen alzu hant, (S. 2)  
 ir sagent vns von witzen,  
 Slach vff edeler Senderlin  
 den schonen juncfrowen.  
 wir sullent dantzen, frölich sin,  
 man mag sū gerne schowen,  
 an in lit aller selden rûn:  
 wer nu welle by in sin, der ere sū als ein heil tûm.

## LXXXIII.

Also die herren an vingent zu dantzen etc.

1007. **Der kúnig** leitte do den dantz,  
 er nam die (vrouwen) mit ir schwantz,  
 su fungent wún(n)encliche;  
 Ir clorheit manig hertze durch brach,  
 das man die heide[n] gelesten sach  
 von irme gefunde (gefunde?) riche.  
**Der edel ritter Eliant**  
 gebart' so mynnencliche,  
 frö Ybelin nam er by der hant,  
 er wart so froiden riche,  
 das er alles daz (des?) vergas,  
 das jme zu leide was geschehen, die wile er in der froi-  
 den fas. (Bl. 322, S. 1)

1008. **Die busunen** wurden erschalt  
 vnd die roten manigfalt,  
 man wolte zu hoffe gon essen.  
**Die herren** dantzeten frólich gar,  
 man trug in allen wasser dar,  
 vnd hies sú, daz sú lessen.  
 Als sú do alle koment dar,  
 mit dem schonen dantze,  
 man satzete sú zu samene gar  
 mit manigem schonen krantze,  
 man trug in dar mit grosser crafft [schaft.  
 das noch in fursten hofe (wol) heissen(t?) ein riche wúr(t)-

1009. Man botz in wol vnd donoch bas,  
vil fidin do man sanfte fas,  
was man kunde erdenken,  
Das vant man vor den fursten stan  
vnd vor der kunigin lobesau.  
die herren wolten schenken  
Do der kunigin löbelich,  
do wurdent su zu rote (S. 2)  
mit hern Bibung sunder rich;  
bede, frü vnd spate,  
was man zu hofse solte han, [stan.  
das verrichtet er alles gar vnd mußt' an sinen handen

1010. Do man zu hofse gessen (hat'),  
die herren wurdent des zu rat,  
das sū gerne wolten schenken.  
Do sprach her Bibung: „nu lont sin  
moine oventüre wir lin,  
do von sol nieman wenken.“  
Do sprach der kunig Ymian:  
„her Bibung, waz ir rotent,  
des sullent wir nit lan.“  
sū es alle gerne dotent,  
fünfzig getwerg(e) hießent sū, [enlie.  
je zwene vnd zwene (gen) mit ein; ir keinre daz do nit

1011. Su gingent mit eime schonen schang,  
dar vnder die videlin clang,  
busunen vnd schalmien,  
Von worten manigen süßen sang,  
der in durch die oren clang, (Bl. 323, S. 1)  
von fursten vnd von frien,  
Die dienten alle zu hofse dar  
der [edelen] kuniginne schone,  
des nam der edele furste war,  
su schenketen do zu lone  
morat, met, win, lutter trang. [su mit armen blang.  
die juncfrowen gingen ouch mit in, vnd (umb?) vingent



## LXXXIV.

(Ein Bild mit der Ueberschrift:)

Also die herren wasser noment vnd zu tische  
fossent etc.

1012. **MA**n bot in allen wasser dar, (Bl. 324, S. 1)  
fu noment do des furste(n) war,  
er satzete fu alle nider(e).  
Jederman des nam do war  
a(l)lenthalben der megde schar  
vnd nam sine wider(e).  
Des wart her Hildebrant gewar,  
er sprach: „nu wartent, frö Vte,  
es get an ein teilen gar,  
ich habe ouch vwer hute.“  
fú sprach: „es ist nit zu vil  
von den edelen rittern güt, fu sullent haben froiden  
spil.“

1013. „Nu sint wir in der froiden zil,  
was man nu begin(n)en wil,  
das lont vns ane vohen.  
Bede, spote vnd(e) frû  
so fin wir bereit dar zû.  
do wellent wir zu gohen.  
Wir hant gefriget hie dis lant, (S. 2)  
vnd sint ane forgen,“  
sprach der wise Hildebrant  
„bede, obent vnd morgen  
wir sullent von oventüre sagen,  
des wir vns hant erneret vnd der kunigin(ne) clagen.“

1014. Do sprach die kunigin(ne) rich:  
 „ich horte von hern Diethrich  
 gerne oventüre sagen.“  
 [Er sprach:] „eines tages ich in froiden sas,  
 do vil schoner frowen sas (was?)  
 die baten mich in sagen  
 Von oventure: ich kunde ir nicht,  
 ich wart ir aller geide:  
 so we mir niemer me geschicht,  
 als mir do wart von leide.  
 eime burger befulhen wir die stat, [wilden pfat.  
 die rifen (reife?) wuste nieman me: wir suhten manig

1015. Eine halbe mile vnd [vnd] dennoch me,  
 wir hortent, daz ein maget schre (Bl. 325, S. 1)  
 vnder einer bûchen;  
 Vff sû was gevallen daz los,  
 des wart ir forge harte gros:  
 der heiden solte sû sûchen.“  
 Su sprach: „do loft' mich her Hildebrant  
 von der vngechihte,  
 er furte mich dannan do zu hant  
 in des waldes pflihte.  
 wir hortent flege manigvalt, [walt.  
 jelzent dort, denne hie, man horte die flege durch den

1016. Die flege erhorte [erhorte] her Hildebrant(t),  
 er heiffete nider vff daz lant,  
 er balde zu jme (in?) rantte,  
 Vnd flug ir vier vnd zwentzig dot;  
 die andern broht' sin herre in not,  
 er in do erkande.  
 Su ritten bede hin noch mir,  
 vnd funden mich by dem brunnen.“ (S. 2)  
 er sprach: „es wer' mins hertzen gir,  
 wir findent (singt?) an der sunnen  
 ein ros, das do daz [do daz] beste schein. [wider heim.  
 wir furtent sû hin zu dem walde, vnd schickete(n) su hin

1017. Wir ritten virbas in daz lant,  
 vns koment wurme vngestalt,  
 wir sūch(t)en oventure.  
 Her Hildebrant vant einen wurm,  
 der hatte verflunde(n) in dem Sturm  
 Rentwin mit der kobetüre,  
 Er ruffte Hildebrant(en) an:  
 der flug den wurm [do] zu dode.  
 su riten fürbas in den dan  
 vnd funden (Stunden?) in der node,  
 das mir min gut swert zerbrach: [lach.  
 Rentwin der lech mir daz sin, do von man mich si gehafft

1018. Wir koment zu Aron vff gerant,  
 do wurdent wir vil wo(l) erkant,  
 vnd worent do siertzen dage. (Bl. 326, S. 1)  
 Ein botte kam vns noch zu hant,  
 vnd det vns die mere bekant,  
 er seit' vns grosse clage.  
 Wir schicketen (uns) her wider do,  
 vnd wolten jme noch riten.  
 des wart ich von hertze fro,  
 vnd woll[en mut] der herren biten:  
 mich (vieng) ein rife vumossen gros, [flos.  
 mit valsche er vff mich kam; sin herre mich in die (ringe)

1019. Ich warff den Ramengrusen dot.  
 der (daz?) det ich mines libes not,  
 sū wolten mich hungers sterben.  
 Do kam Hulle ouch in daz lant  
 fur Muter die burg al zu hant,  
 vnd wolte[n] mich verderben.  
 Sú clageten jme von Ramengrus,  
 wie ich in hette erworffen. —  
 „er kumet niemer von dem bus,  
 ich habe nit in erworffen. (S. 2)  
 ir (ich?) rechen nu den nesen min, [sin helffe sin.“  
 ich slahe in inder (in den?) ringe(n) dot: des kan got nit

1020. Hulle(n) slug ich ouch zu dot,  
 das det ich vir min selbes not,  
 er wolte mich han erflagen.  
 Ich werte mich, als ein furste wert.  
 juncfrowe Ybelin begert',  
 das man in solte veriagen.  
 Wir fanten einen botten gût  
 her zu der kuniginne,  
 der was vor schaden wol behût,  
 den brieff furte (er) mit sinne.  
 er kam zu der kunigin [briefelin."  
 vnd zu meister Hildebrant, er sprach: „ir nemet daz

1021. Her Hildebrant bereite sich  
 hin gegen Berne heimelich  
 vnd samete die Wûlfingen.  
 Bibung reit sich zur hant (Bl. 330, S. 1)  
 al hin zum kunige von Vngerlant,  
 das er her keme geringe.  
 Zu Dietleip von Stirerlant  
 fant' er do mit eren:  
 „so varen wir do hin zu hant,  
 vnd striten do mit eren  
 mit den rîfen vor dem hol: [wol."  
 das wurt lenger nit gespurt (gespart?), wir dunt es sich

1022. Su zogetent fur Muter vûr daz hus  
 vnd bieschent do die rîfen her vs,  
 die lagen in der hûle.  
 Die herren hulffent vns vs not,  
 wir flugen fû alle sament dot;  
 Wicgran lag by der mûle,  
 Vnd duhte sich also vbel sin,  
 nieman wolte mit in striten,  
 do sprach ich: „juncfrowe Ibelin,  
 ich wil es mit jme liden."  
 ich slug in vil balde dot. (S. 2) [wurme in not.  
 wir rîften vurbas in den walt vnd brohtent rîfen,

1023. Do wir wonden von in sin,  
do worent wir mitten vnder in,  
su koment gegen vns gegangen,  
Vnd wolten vns alle slagen dot.  
do halff vns got von der not.  
sû hetten vns gerne gevangen:  
Do flugen wir rîsen, wurme dot,  
vnd zogenten zû der linden.  
alsus koment wir vs not  
zu den hûbelschen kinden  
vnd zu den megetin[e] wol gestalt, [vnd alt.  
durch uch, edele kûnigin. so bin ich [ich] worden gris

1024. Alsus sin wir her bekumen,  
bede, mit schaden vnd mit frumen,  
zu uch, kûniginne,  
Vnd zu den schone(n) meg(e)din. (Bl. 331, S. 1)  
ir sùllent one sorgen sin“ —  
„ich lassen uch nit (mit?) minnen,“  
Sprach die edele Virginal  
„mit silber vnd mit golde,  
des hant ir alles hie die wal,  
von richen uren solde,  
von sydin rich vnd [von] edelen gestein [(vch hein.“  
sùllent ir haben wunsches vil, vnd sùllent es furen mit

1025. Die rede su do lieffent\_ligen,  
sû hetten alle zu lange gefwigen.  
man hies do tofel decken,  
Man leit(e) dar vff win vnd brot  
vnd waz anders do det not,  
schone brot vnd [öch von] wecken.  
Do sprach juncfrowe Mathikus:  
„wir sùllent uch ergetzen.“  
do sprach die Goldelin alsus:  
„wir sùllent mit uch letzen (S. 2)  
mitten in des hertzen hin [min.“  
von der edelen min(n)en gut, wir vnd die lieben frowen

1026. Man botz in wol vnd dennoch bas,  
 fú assen vnd trunken, waz do was.  
 mit williclichem mute  
 Gap es in die kunigin  
 durch der edel(n) furste(n) sin;  
 mit libe vnd ouch mit gute  
 Buten fú sich dem (den?) herren dar  
 mit hertze vnd mit sinnen.  
 fú stunden endelich genar (gevar?),  
 vnd varen (waren?) von der min(n)en  
 entzündet also creftlich: [denrich.  
 von der sigemin(n)en trafft (crafft?) wurden fú so froi-

1027. Die kunigin kleidete do,  
 die herren wurden [fú] alle fro,  
 von kunsten worent su riche,  
 Ein samit von golde rot,  
 also es der furste gebot. (Bl. 332, S. 1)  
 von gesteine kostbarliche  
 Was daz kostberliche[n] gewant,  
 also es kam von Kriechen,  
 es waz von richer kost erkant,  
 alsam die wehen ziechen  
 mit edelem gesteine druff genat [gefat.  
 von smaragd[en], jochant, crisalit[en] vnd von berlin druff

1028. Die juncfrowen wurde(n)t gecleidet gar  
 vnd die megde do an der schar;  
 ein bliat von rotem golde  
 Das schein do vber al,  
 er (es?) erluhte berg vnd dal.  
 von richer eren folde  
 Gobent fú do li(e)hten schin,  
 noch eines spiegels ahte  
 man hette sich er sehen drin.  
 mit richer cost(e) trahte  
 waz daz hofte gefunde (gefinde?) gecleit, (S. 2)  
 das man es bes(f)er nut enwant (envant?) do in aller  
 Criftenheit.

1029. Der furste vnd ouch die kunigin  
 cleideten sich von hermelin  
 noch kuniglicher eren;  
 Von fidin [ein] kostberlich gewant  
 vnd ouch von ciclat erkant  
 den kunig lobeberen  
 Cleidete do an der stunt,  
 vnd ouch den [Helfferiches] hertzogen Helfferich(en).  
 vnd veriach Hiltebrandes munt:  
 „herre, min gern(t) sicherlichen  
 die kunigin ouch ir frowen gar [war.  
 mit ir geeleidet rilich wol.“ des noment die herren alle

1030. Der furste hat geeleidet sich,  
 mit jme die kunigin(ne) rich  
 vnd öch die edelen herren,  
 Die ritter ouch an einer schar.  
 die frowen vnd die me(g)de gar, (Bl. 327, S. 1)  
 vnd mueren (die miuren?) vnd [ouch] die mer(r)en  
 Worent so min(n)enclich geeleit;  
 sū alle sich befahen:  
 „machent alle vwer har reit,  
 die min(n)e wil ich (uch?) nohen.  
 do kumet der edele furste har, [war.“  
 dar zu die edelen ritter gut, der sullent wir alle nemen

1031. Do sprach der edele Berner gūt  
 zū den rittern wol gemut:  
 „wes wellen wir beginnen?“ —  
 „Herre, wir fullen dantzen vil,  
 das ist hie der megde spil,  
 das mūgent wir hie begwimen (gewinnen?).  
 Der kunigin hulde manig valt  
 vnd ouch der juncfrowen,  
 die machent vns froide mit gewalt,  
 man mag su gerne schowen.  
 sū kinnent singen vnd(e) sagen; (S. 2) [dage(n).  
 wanne die naht gesiget an so wil es by in schone[n]

1032. Der herre hies vff flahen einen dant(z),  
 er nam die kunigin mit ir fwantz,  
 die andern herren nomen  
 Jeder man die frowen sin,  
 die andern ritter die meglin,  
 sū zu einander komen.  
 Sū dantzetent vnd fungent do  
 mit frolicher stim(m)e,  
 ir aller hertze(n) wurden fro.  
 noch luter den ein gim(m)e  
 waz die edele kunigin: [ruwe hin.  
 wan[ne] su den Berner ane sach. so waz sins hertze(n)

1033. Do wart gelt geben wider gelt,  
 die herren dantzeten in gezelt  
 vnd ouch die edelen frowen;  
 Sū fungent wunnenclich gefang, (Bl. 328, S. 1)  
 dar vnder fussen(r?) harpfen clang,  
 man mag su gerne schowen.  
 Busunen wurden ouch erschalt  
 vnd ander seiten spil do mite;  
 man horte su verre durch den walt  
 noch hōfelichen(m?) sitte[n]  
 wart do gehoveret wol [vol.  
 von rittern, frowen, megdin vil, su wurdent alle froiden

1034. Das dantzen do ein ende nam;  
 man hies den frowen wunnefam  
 den edelen win do schenken,  
 Vnd ouch den werder(n?) ritter(n) gut,  
 die sint so recht(e) wol gemut,  
 sū enwellent vns nit wenken.  
 Wir endurffen nime(r) clage(n),  
 vor valsche sint sie wol behūt,  
 wir wellent nū nit verzagen  
 mit hertze(n) [vnd mit] sin(n)e vnd ouch mit mut.  
 wie es in vwerem herten sie, [by. (S. 2)  
 wir wellent in gehorsam sin, vnd in mit dienste wesen



1035. Des dienstes do verfwigen wart,  
 sū bereiten sich alle vff der vart  
 zu den (dem?) edelen turneigy(e?).  
 Lúte do (ge)schruwen wart  
 von eime knappen vff der vart,  
 der von dem(n?) woffen schreige:  
 „Ir herren, nu bereiten(t) uch  
 mit vwer ritter schefte,  
 es kumet schiere alher ein truch  
 mit so groffer crefte,  
 das ir vor gefriget sint,  
 das mag uch anc schade sin, wie ir sint an witzen blint.“

1036. Der turney do geteilet wart  
 von den knoppen vff der vart,  
 die von den woffen sprachen.  
 Sú teilten eben vnd glich,  
 das ietwedere parte sich (Bl. 329, S. 1)  
 zu einander brochen.  
 Do bereiten do (sū sich?) vber al,  
 in den herbergen,  
 su triben grossen michel schal,  
 sich kunde nieman verbergen;  
 ir broht der was von hertze(n) gros, [erdos,  
 von tamburen von schalmien vil, das es in die luste

1037. Sú zogetent bede zū velde do,  
 des wart vil manig hertze fro.  
 ied[er]weder teil vff dem plane  
 Die banier' begunde fliegen gon (lan?),  
 die edelen ritter wolgetou  
 die worent forge(n) ane.  
 Her Dietherich der gesprengete do  
 mit den Wúlfingen,  
 kunig Ymian der det also.  
 su furent mit den dingen,  
 vnd rittent vnder einander dar, [ander(n) war. (S. 2)  
 vnd verwur(r)ent sich vesteklich, eines nam daz (des?)

## LXXXV.

*(Ein Bild mit der Ueberschrift:)*

Also die herren turniertent.

1038. **DO** kam Dietleip von Stir[r]er laut (*Bl. 333, S. 1*)  
 in den turney gerant,  
 su begudent jme zu setzen,  
 Er kam an Wolffhart hin,  
 des nam der gute(n) gewin,  
 er begunde in fere letzen.  
 „Jar a ia,“ sprach Wolffhart,  
 „ir dunt vnbefcheidenliche,  
 ir solten(t) mich zu rehte hart  
 nit han gegriffen so freueclichen(freuecliche?).  
 nu ist es uch doch ein spot,  
 wir sint durch kurtzewile her bekumen, nû lont es luter-  
 lich[en] durch got!“

1039. **Do** sprach Dietleip tugentlich:  
 „her Wolffhart, ir sint wunderlich,  
 ich wolte uch nôte erzürnen.“  
 Witich slûg hin vnd her,  
 das was do fines hertzen ger.  
 ernre begunde fere hurnen,  
 Die ros begunden sich tringen dar,  
 su wurren vaste vnder ein(e). (*S. 2*)  
 her Bibung nam sin selber war,  
 er reit hin in die gemeine[n]  
 schar mit der banier rich:  
 nu schowent alle einander hie, das dunt durch got von  
 himelrich.

1040. Ir was ein groſſe michel ſchar,  
 die knappen von den woffen gar  
 begudent eriegen allen.  
 Die ritter alſo löbelich  
 hieltent in den turney wunnentlich,  
 vnd begudent ſere ſchallen.  
 Sú do waſte wu(r)rent ſich  
 die ſcharen vnder einander,  
 ſu flugen mit den ſchwerten vientlich.  
 do ſtreit der kúnig ſelbander,  
 von Vngerlant der kunig gut [gemút.  
 vnd der heilt von Stirer lant, der was ſo recht(e) wol

1041. Die herren goben gelt wider gelt.  
 die edelen frowen vor in (irm?) gezelt (Bl. 334, S. 1)  
 begudent sú ſere ſchowen.  
 Sú ſprochent: „herre got der gut,  
 nu gib den herren ſolich mut,  
 das sú nu vnverhowen  
 Kument von einander hie  
 durch willen der ſone,  
 ſit vns got noch nie gelie,  
 wir ſullentz in mût lone  
 danken die wile daz wir leben, [noch eren ſtreben.  
 das er ſy in ſiner hute habe, ſu kiment (kúnnent?) hie

1042. Do kam Reinolt von Megelant  
 ſo tufelichen dort her dan  
 vber Kalogriant gerennet,  
 Der hielt aldo vnder in,  
 er zoch in mit dem helme ſin,  
 das er jme wart erkennet  
 Fur den (der?) furſten ritter ein,  
 den sú in dem turney furten, (S. 2)  
 Schiltwin der kam ouch ſo rein,  
 mit ſporn sú die ros rurten,  
 ſu noment aldo ein(e) joſt  
 vnder die ritter lobelich: do wart verlorn michel koſt.

1043. Sú hattent sich gezogen gar,  
 einer her, der ander dar,  
 su flugent sich so fere,  
 Vnd brachent einander die helme abe,  
 vnd (waz?) sú hattent vff der habe,  
 das gobent su vmb ere.  
 Wittiche vnd Heime rittent wol,  
 Blodelin vnd Boltzorde,  
 ir hertz(en) worent froiden vol,  
 sú kunden wol mit folde.  
 do sprach meister Hiltebrant: [rant.“  
 „der turney sol ein ende han, die ritter hant gar wol ge-

1044. Su hant den krútte(n) we geton (*Bl. 335, S. 1*)  
 vnd den blâmen vff den plon,  
 su wurdent gar entsetzet.  
 Einer zoch her, der ander hin,  
 der turney der galt vnder in;  
 su wurdent fere geletzet  
 Ah (an?) libe, an ros vnd an der wat,  
 su wurdent gar enbrennet.  
 vnd hette ein meder do gemat,  
 er wer nit so vedenet (vertenet?),  
 als von ir dienest manigvalt. [net wer der wolt.  
 vs ir flegen fure(n) geneister(n) gros, recht (als) erber-

1045. Einre vor pris beiaget,  
 der ander horte (harte?) fere clagen (claget?),  
 die ritter wolten hein keren.  
 Den werden duht' es nit zu vil,  
 der furste (sprach:) „do hin ich wil,  
 ich han geworben noch eren.“ (*S. 2*)  
 Sus wolte der turney ein ende nemen  
 an den wunnechen (wunden?) rittern,  
 das sol in do vil wol gezemen.  
 sú hatten also bittern  
 grinnen (grimmen?) swertzen (smertzen?) gelitten:  
 vnd hette es Parcifal geton, erhettegenug do mite gestritten.

1046. Do sprach die kunigin(ne) rich  
 zu dem edelen Diethrich,  
 der(m?) vogte do von Berne:  
 „Herre, heissent halten vff,  
 ir ist genug vff diseme hof[e].“  
 er sprach: „frowe, gerne.  
 Es ist ir kurtzewile gar,  
 su zogetent dar vmbe zu velde,  
 das man ir aller do neme war.  
 su sullent vnder dem gezelde  
 sich alle nit lossen sehen do, (Bl. 336, S. 1)  
 sù sullent suchen aventure, bede, hie vnd (an)derfwa.“

1047. Der woffen cnappe(n) creieretent so,  
 vnd ouch die fursten priviertent do,  
 vnd ouch die rifen gemeine:  
 „Susa, wie lit so rich beiag  
 an dem Stirrer, wan er mag  
 vnd ist ein ritter reine.  
 Es was so wunnefam (sin) lip,  
 in wolte nie verdriessen,  
 solten in die werden wip  
 durch sine[n] tugeten (tugenden?) niessen.  
 wo man sol ere vnd pris beiagen, [kunde gesagen.  
 die (da?) wil er ie der erste sin, das man es von jme

1048. Ein ander knoppe von woffen schre[y]:  
 „ir herren nit durnierent me  
 nu an dirre stunden!  
 Ich wil uch sagen sunder meyl,  
 von der Wulffingen teil  
 hat einer vber wunden,  
 Das er ist der beste ein  
 in diesem turney gewesen, (S. 2)  
 sin lip in tugenden ie erschein,  
 das müsse er selig wesen,  
 vnd ouch manig ritter güt, [mut.“  
 der namen ich nit genennen kan, sù hant alle[s c]heildes

1049. „Ir herren, zoget[ent] abe zu hant,  
 die naht kumet do her gerant,  
 nu rittent vs dem melme.“  
 Do rittent su alle von dem plon.  
 su hatens alle wol geton,  
 sú da[n]ten abe die helme.  
 Sú sohent gegen der frowen har  
 mit li(e)plicher ane gefihte.  
 des noment sú vil eben war,  
 ie zwene vnd zwene von geschihle  
 zogeten vor den frowen hin. [hant mit in.  
 Rentwin vnd der von Stirer lant furten die Ere in der

1050. Ein knoppe vafte vor in schre,  
 er wolte ritens vnd cleider me  
 von den edeln rittern.  
 Sú goben jme sin woffen cleit, (Bl. 357, S. 1)  
 des wurden sú vil gemeit,  
 sú kunden öch witem.  
 Do kreigierten sú vber al  
 der den schonen frowen,  
 die megde mit grofsem schal  
 begudent fere schowen  
 die ros vnd ouch die woffen cleit. [Rentwin vil gemeit.  
 die (do?) wart Dietleip von Stire fro, vnd ouch her

1051. Her Diethrich der mahte do,  
 daz sú alle wurden fro,  
 er gap in ros vnd cleider.  
 Die kunigin det ouch alsam,  
 sú gap [jme] ein samit winnfam (wunnefam?),  
 das was ir willen beider.  
 Do gap der kunig Ymian  
 ein beldekin li(e)ht gebere.  
 do rittent sú hin vff den plon,  
 vnd kunte(n) ir mere,  
 vnd von den herren wolgetan, [vff der ban. (S. 2)  
 vnd von den richen goben[i] wert, die in waz worden

1052. Die ritter schamten sich also,  
 sū machten sū (die?) varnden alle fro;  
 die von den woffen iahen:  
 „Sū gebent in alle ir woffen cleit.“  
 das was den knappen do nut leit,  
 wan sū es gerne sohent,  
 Sū kreigierten aber dar  
 mit hofelichem schalle.  
 die hortent die frowen alle gar.  
 do sprochent sin (die?) herren alle:  
 „nu ist der turney vollekumen, [frumen.“  
 die cnappen von den woffen die hant geschaffet iren

1053. Die rede sū do lieffent sin,  
 do sprach (die) edele kunigin  
 zu den edelen troffessen:  
 „Nu heis bereiten den herren her  
 alles das (des?) ir hertze ger,  
 das sū sullent essen.  
 Sū hant es verdienet wol  
 in dieweme durneige.  
 (. . . . .)  
 su hant gros geschreige  
 durch vns geliten vnd(e) not, [dot.“ (Bl. 338, S. 1)  
 wir sullent in des sagen dang, su worent noch von dampfe

1054. Die edelen herren wolgemut  
 von Stiren vnd ouch von eren gut  
 die woltent nit enber(e)n,  
 Sū wolten vor die kunigin  
 dantzen mit den juncfrowelin.  
 des wolte[n] man su gewer(e)n.  
 Do kam do frólichen dar  
 mit busun[n]en vnd schalmien,  
 ir hertzen wurdent erfrischet (gar),  
 die fursten vnd die frigen  
 die sach man mit froiden stan: [gan.  
 man bot in allen wasser dar, vnd hies sū do zu tofeln

1055. Die kunigin diene den herren wol,  
 des wart ir hertze froiden vol.  
 fû hies vûr die ritter bringen  
 Alles das man solte han,  
 das sach (man) vff de(n) tofeln stan.  
 fû hettent gut gedingen  
 Zu den edelen rittern wert  
 vnd zu jrme gefinde: (S.  
 ir hertze milter tûgende gert,  
 do von in leit verwinde!  
 „alles vwers hertzen mut [vnd gut.“  
 er werbent an mir, wes ir gert, vnd dar zu lip vnd lant

1056. Do fû in den wil[1]en sas  
 vnd mit den edelen fursten as  
 in der tofelrunde,  
 Do kam ein botte do zu hant,  
 der waz geheissen Vollant,  
 der sprach mit sime munde:  
 „Ist hie zu lande ieman erkant  
 der edele vögt von Berne,  
 vnd dar zu meister Hildebrant?  
 die herren sehe ich gerne.  
 die burger hant in ein brieff her gefant: [han daz lant.“  
 kumbe zu (kument fû) balde zu Bernenicht, fû müßent verlorn

1057. Man furt in balde hin in  
 fur die edele kunigin  
 vnd fur den edelen fursten.  
 Do sprach der alt [hilde] Hildebrant: (Bl. 339, S. 1)  
 „wis wilkum, Rolrant;  
 du bist ie der fursten  
 Botten ein, der nû lebet.  
 min hertze hin zu uch hûge  
 also recht tûgentlichen swebet.“  
 er sprach: „ich [ich] nit en luge,  
 vnd kumet min herre[n] wider nicht [gefiht.“  
 in driffig dagen oder min, das lant (er) niemer me



1058. Der alte run[we]te vor in dar  
 vor den fursten vnd seit' jm gar  
 die mere do zu stunde,  
 Vnd bot jme dar die briefflin,  
 „was dar an geschriben mag sin,  
 vnd ervinde ouch von dem munde.“  
 Der furste enpfing den botten do  
 mit richer handelunge,  
 die frowe waz sin ouch vil fro,  
 sū sprach (mit) ir zunge:  
 „wis wilkum, Vollant, [tun bekant.“ (S. 2)  
 wie vert es do heime mit huse? das solte(u?) mir hie

1059. Er sprach: „frowe, es get noch wol,  
 die worheit ich uch sagen sol,  
 man wil die stat beligen.  
 Das ist dem vögte kumen vor,  
 ich bin geritten vff der spor,  
 ich mags uch nit verfwigen,  
 Es ist die mere vber als das lant,  
 min herre sy erlagen;  
 dar vmbe so bin ich vs gefant,  
 ich sū nit verzagen,  
 ich brohte in die rehte mer' wider, [fider.“  
 er sy lebendig oder dot: dar noch wellent su sich richten

1060. Do sprach der alte Hildebrant:  
 „vch ist geschriben her gefant,  
 man sage, ir sint erlagen;  
 Kumet ir in driffig dagen niht,  
 so we dem lande do geschiht,  
 das wellent gar verzagen, (Bl. 340, S. 1)  
 Nu werdent zu rotte, waz ir dunt  
 mit den edelen herren,  
 das (ist) vns allen sament gut,  
 den min[e]ren vnd den mer(r)en.  
 koment ir, herre von barae (Berne?), niht [geschiht.“  
 in driffig dagen oder e, schade vnd schand' ich (uch?) do

1061. Er sprach: „meister Hildebrant,  
 der rat der ist an vch gewant  
 vnd an den kunig richen  
 Vnd an Helfferich(en) gut;  
 wan es mir harte not dut,  
 es lit mir kumberlichen.“ —  
 „Herre, ist der rot an mich gewant,  
 so sol man heissen schriben  
 dem burger do hin al zu hant,  
 das er losse bliben  
 vnd tú fürba[r]s als do har; [mit sper.“ (S. 2)  
 ir kument in zwentzig dagen dar bede mit schilt vnd ouch

1062. „Ich grusse hin den burger min,  
 an dem ich han gesetzt hin  
 die gute stat zu Berne,  
 Dar noch die besten sunder ein,  
 vnd den (dan?) die andern alle gemein.  
 ich kume zu in gerne,  
 Vnd machen sū aller sorgen fry,  
 sollt' ich dar vmbe sterben.  
 mir wonet hochgemūte hy,  
 ich wil noch holde erwerben  
 zu Berne in dem kunig rich [lich.“  
 by den edelen rittern min vnd by den burger(n) her-

1063. Er det kumen für sich dar,  
 das sū kennen (kemen?) alle gar,  
 su horten fromde mere,  
 „Die enbiettent mir min burger (gut)  
 sū sint (gar) an hohem mut,  
 das ist mir harte swere.“  
 Do sprach der kunig vs Vngerlant: (Bl. 341, S. 1)  
 „wir sint bereittet schier(e),  
 wir ritten mit uch alzuhant;  
 vnser ist me danne viere,  
 vnd daz wurt lenger nit gespart.“ [die vart.“  
 do sprach der alte Hildebrant: „wir müßent al hin vff

1064. Der kunigin wurdent der (die?) mer geseit.  
 es waz ir von hertze(n) leit,  
 wan[ne] sū vorhte[n] verliesen  
 Irn vil minnenlichen trost,  
 der sy von tode hat' erlost;  
 des mußt' su leit erkiesen,  
 Vnd die juncfrowen alle gar  
 truretent do gemeine[n].  
 des noment die herren alle war,  
 das die fusse[n] reine[n]  
 do also von ir selber kam; [nam.  
 des truretent su do vber al, den megden man ir froide

1065. Das wart den (dem?) fursten do geseit,  
 das was jme do vnd iemer leit (S. 2)  
 das ir vtschit (ihtsiht?) wirret.  
 Er kam zu der kunigin,  
 er (su?) sprach: „hertz[er] lieber herre min,  
 wie bistu nu verirret?“ —  
 „In ist mere zu Berne kumen,  
 mich haben die rifen erflagen,  
 vnd hant me von mir vernumen:  
 in wol (vil?) kurtzen dagen  
 wil man in die stat beligen; [vnder ligen.“  
 das sol ich weren, obe ich mag, oder ich mus aber

1066. Su sprochen[ent]: „lieber herre myn,  
 dunt mir vwer genode schin  
 vnd trosten(t) mich vil armen.  
 Vwer eigen dienerin ich bin,  
 der lant helffe weder (werden?) schin,  
 vnd lont sū uch erharman.  
 Nu gent mir trost vnd dar zu rat,  
 wie ich nu tun muge;  
 sit das min heil nu an uch stat, (Bl. 342, S. 1)  
 so rattent, was mir tuge.“  
 er sprach: „ich han gefri[gen]t dis lant [mole geschant.“  
 dir von allen den vienden din, vnd han[t] sin (sie?) zu

1067. Sv sprach: „herre nu heissent laden  
 fiertzig mule[n] one schaden  
 mit silber vnd mit golde  
 Vnd mit andern cleinoten gut,  
 wanne ich (uch?) denne ste der müt,  
 dar kument ir mit folde,“ —  
 „Heissent fließen vff den berg,  
 ich wil den rittern lonen,“  
 [do] sprach Mertzelin daz getwerg,  
 „vnd ouch den [herren] von Aronen.“  
 do gingen[en] sū hin in den berg, [twerg.  
 su sohent manigen rich(en) hort vnd vil der edelen ge-

1068. Sú sprach[ent]: „ir edelen herren gūt,  
 war noch stet nū uch der mut?  
 ir noment wes ir gerent, (S. 2)  
 Des sullent ir alles sin gewert.  
 sin (min?) hertze truren nū begert,  
 des selben mich gewerent.  
 Ie der man der neme, wie  
 in noch sine gemüte geluſt(e),  
 got (gold?), silber von (vnd?) gesteinen hie[s],  
 ich han mit vwer verluſt(e),  
 von sidin manig rich gewant: [mir gewant.“  
 des nement wie vil ir wollent (hie); das hant ir wol an

1069. Do iederman do hatte genumen,  
 vnd alle worent her vs bekumen,  
 do broht' man dem von Berne  
 Fiertzig mule vor den berg,  
 megetin vnd die getwerg  
 die dientent jme alle gerne.  
 Man lūt jme zwentzig mulle[n] gūt  
 mit silber vnd mit golde,  
 des wart jme erholet der müt  
 mit richer eren folde. (Bl. 343, S. 1)  
 die andern wurdent do geladen [schaden.  
 mit edelen gesteinen vnd mit sidin, das det sū alle an(e)

## LXXXVI.

(Ein Bild mit der Ueberschrift:)

Also die herren vrlop nomen vnd enweg furen.

1070. Die wagen wurdent ouch bereit,  
mit cleinöten vil dar vff geleit  
von maniger hande leige,  
Von sidin vnd von edelen gestein,  
das furte frö Vte mit ir heim,  
su machten grofz gefchreige.  
Partalapfe der hertzogin  
vnd öch den edelen juncfrowen,  
den lut man semit vol ir schrin,  
das man fü mohte schowen;  
vnd die hōrtzogin Sinelin,  
die mohte man gerne sehen do, vnd ouch die edele frö  
Ybelin.

1071. Su noment vrlop zur kunigin  
vnd zu den schone(n) meg(e)tin  
vnd zu den rittern cleinen.  
Die wolten mit den fursten ouch,  
die do woren knuwes hoch;  
aldo wart grofßes weinen  
Vnd ouch iomer vber al  
von rittern vnd [ouch] von frowen,  
die worent alle do zu mol (Bl. 344, S. 1)  
bereit, das man fü schowen  
moht(e) do wol über al.  
su hießent Bibung bliben do mit finen rittern vff der  
wal.

1072. „Bi der edelen kunigin  
der diener solte(u?) iemer sin  
vnd dine ritter alle.“

Er sprach: „herre, vnd moht' es sin,  
wir rittent gern mit uch hin  
mit difeme groffen schalle,  
Vnd mit den schonen megtin  
wolten wir riten gerne,  
vnd wolten ir alles sin.“

do sprach der vogt[e] von Berne:

„du solt by der kunigin [min.“  
iemer hie heime bliben, das tu [iemer] durch den willen

1073. „Das ir gebieten(t), daz sol sin,  
hertzelieber herre min.

got losse uch wol mit eren  
Varen hin gegen Berner lant,  
so wurt uch groffe froide erkant,  
vnd sol sich virbas meren

(S. 2)

Vwer ere zu aller stunt,  
das (des?) sol uch got gern bitten  
vil maniger cluger rotter munt  
mit vil guten sitten.“

der furste zu der kunigin [groffe pin.  
vnd daz gefinde do vrlop nam, des b(l?)itten fú alle

1074. Do sprach die kunigin mit kúr:  
„nu lont hern Diethrichen botten fúr  
zwentzig marg des goldes.

Nu mache dich vff die stroffe min  
vnd dû heime die mere schin,  
so wurt dir noch me foldes  
Gegeben von der hende min,  
bringest du in gutte mere,  
des soltu von mir sicher sin.  
bewar dime herren die ere,  
vnd los mich wissen do zu stunt,

so wurt m(d?)ir denne von mir gegeben zu botten brot  
fünf hundert pfunt. (Bl. 345, S. 1)

1075. Rollant fur gegen Berne hin;  
 er segente do die kunigin,  
 ein spiegel aller frowen.  
 Sú mahle jme manig crutz(e) noch;  
 jm was ouch nit von ir zu goch,  
 er begunde hunder sich schowen,  
 Obe jme sin herre für(e) noch  
 vnd ouch die edelen ritter.  
 her Diethrich dem waz vil goch;  
 sin hertze was jme bitter,  
 das er die frowen lies vn[d] getrost, [erlost.  
 vnd von ir varen mußt(e) do, die er von dode hat

1076. Die wagen furent alle vor,  
 die ritter noch in vff der spor.  
 sú sege(n)ten do die frowen,  
 Su mahten in manig crutz(e) noch;  
 ir maniger sich do des versach,  
 ir hertze weren verhowen.  
 Von der edelen kunigin (S. 2)  
 vnd von iren megetinen  
 su zogetent alle vaste hin,  
 man sach sú verre erschienen;  
 verre [durch] durch den walt hin dan [lobesfan.  
 sú zogelen vaste von in hin, man entpfing die herren

1077 Do sprach der alte Hildebrant:  
 „herre, wir kumen in daz lant  
 in vwer kunig riche  
 Morne do die sunne vff gat  
 vnd sich vber alle berge lat,  
 wir werden froiden riche.  
 Ist daz die stat not (nut?) ist gelegen,  
 des hant wir morne botten;  
 gegen vns kunt (kumt?) Rulant der tegan,  
 der seit vns sunder spoten,  
 warnoch wir rihten vnsern mut [güt.“  
 dem lande zu nutz vnd zu frumen, das ist vweren eren

1078. Do sprach der edel furste rich:

„ir redent gar bescheidenlich, (Bl. 346, S. 1)

was rotten(t) ir herren?

Also der wise gesprochen hat,

das ding ich (uch?) vil wol an stat,

ir volgent jme mit eren;

So slagen wir vff vnser gezelt

bitz der bote kumet

her vff dis wunnencliche velt,

der botte sich nit versumet,

wen er ist so endelich,

[sicherlich.“

er stet (ilet?) bede naht vnd dag, das sullent ir wissen

1079. Der botte der kam zu gerant.

„wilcum edeler Rollant!

was mere bringest du von Berne

Vnd ouch von den burgern gut?“ —

„su sint alle in hohen(m?) mut

vnd sohent irn herren gerne.

Su bereitten sich gegen in,

das sū in erlich enpfahen,

sit er vnd die ritter sin

(S. 2)

in beginnent nahen.

des frowet sich al[les] daz laut gemein,

[heim.

vnd frowen sich der froiden var, das ir herre kument

1080. Herre, nement disen brieff zū hant,

den ha(n)t uch vwer burger gefant

glich vnd alle gemeine,

Vnd heif(s)ent lesen in zu hant,

ich mus wider in dis lant

zu den burgern reine;

Botten brot gewinne ich gut,

des gent sū mir gerne,

wenne sū gewunnen hohen mut

von dem vogt von Berne.“

Rollant waz endelich vnd keg;

[weg.

er reit do balde wider heim hin gegen Berne vff den



1081. Su hieffent in wilkum sin.  
 „nu sage an vff die truge (truwe?) din  
 bringest du vns gute mere?“ —  
 „Jo do kumet der herre min (Bl. 347, S. 1)  
 mit der ritterscheffe sin  
 vnd mit den frowen he[r]re[n].  
 Morn frú brechent sú her  
 so recht(e) wunecliche  
 mit zwentzig hundert rittern, bin ich wer,  
 die sint so froiden riche.  
 ie zwen vnd zwen(e) gent by ein,  
 sú sungent süßer stimen hel, die vogel sungen al gemein.“

1082. Der burger hies bereiten sich  
 balde vnd fwinde lobelich  
 gegen jme lieben herren.  
 „Gegen dem fursten lobelich  
 mit sinen rittern erent rich,  
 die sint von landen verren  
 Mit jme in dis lant bekumen,  
 vnd ouch die edelen frowen;  
 sú sint alle vs genumen,  
 man mag su gerne schowen.  
 nu enpfobent in alle lobelich (S. 2) [alle froidenrich.“  
 noch der wunde (wirde?), also an jme lit, so werden wir

1083. Des morgens, do es dagete,  
 die stat alle erwagete.  
 menlich waz bereitet.  
 Man sprach eine messe do,  
 des wart ir gemütte fro;  
 iederman erbeitet,  
 Sú offen eine [cleine] wile do,  
 also in do were gebere.  
 ieder man lieff hin also,  
 das er der erste were;  
 sú wolten alle pris beiagen. [andern sagen.  
 do sú zwo millen koment hin, einer begunde zu dem

1084. Er sprach: „wie verre sulnt (wir) varn  
 gegen den wuneelichen scharn?“  
 sprachen sū wider ein ander.  
 In des kam Rollant zu gerant:  
 stossen vff die banier' zu hant, (Bl. 348, S. 1)  
 ieder man reit[e] selbe ander  
 Also reht(e) ritterlich[e],  
 man mag sū gerne schowen,  
 vnd die frowen wunnenelich  
 vff der grünen owen.  
 do noment su der banier' war,  
 die worent so meisterlichen genat, über die heiden Nie-  
 gen (Niegen?) dar.

1085. Die burger hielten örde(n)lich,  
 bitz daz ir hören (herre?) her Dietherich  
 zu in begunde nohen;  
 Su hattent busunen, schalmien vil,  
 dar in buren in (damburn vnd?) ander seiten spil.  
 also do sū in sohen,  
 Sū vielent von den rossen zū hant;  
 do hies er halten schone.  
 do sprach meister Hildebrant:  
 „dis hant uch herre zu lone  
 von vvern burgern gut. (S. 2)  
 die hant alle trost genange (genüg?, vnd enpfobent  
 uch mit hohem mūt.“

## LXXXVII.

(Ein Bild ohne Ueberschrift:)

1086. „Stint wilkum, herre her Dietherich!  
 der werde got von himelrich (Bl. 349, S. 1)  
 der sol der selden walten;  
 Das wir uch hie hant gesehen,  
 dar an ist (uns) vil liebe geschehen;  
 das wir nit sint verschalten  
 Von uch, lieber herre min,  
 das wollent wir gotte danken,  
 vnd der lieben mutter sin.“ —  
 „ich gefach uch nie so krangken;  
 do hant wir gelitten, daz ist wor,  
 von heiden, rifen, wurmen vil strittes durch ein kuni-  
 gin clor.“

1087. „Ir herren, ir sullent wilkum sin,  
 die hie sint mit den (dem?) herren min,  
 vnd ouch die reinen frowen.  
 Wol vff, herre, in vwer stat!  
 do ist uch alles daz begat,  
 das ir do wellent schowen,  
 Das vindent ir do alzu hant (S. 2)  
 noch vwern mut gelufte.“ —  
 do sprach der alte Hildebrant:  
 (. . . . .)  
 „das lant keme alles sament har,  
 ime wurde[nt] gedienet noch tusent stunt von maniger  
 wunnic(lic)her schar.“

1088. Die edelen fursten koment gevarn  
 gegen Berne vnd wolten die stat hau.  
 er kam mit groffen eren  
 Mit sinen burgern (inge)ritten  
 wol noch kuniglichen sitten,  
 mit manigem ritter vnd herren,  
 Die hattent wunnenclichen schal;  
 do sú zu Berne in furent,  
 su wurden enpfangen vber al;  
 die burger jme do swurent.  
 do wart bereitet do den (der?) sal,  
 alles daz man haben folde drú valtig vber al.

1089. Man gap den herren wasser dar,  
 sú nomen des fursten wort(e) war, (Bl. 350, S. 1)  
 er hies den kunig sitzen,  
 Der noch (die) hertzogin(ne) gút,  
 vnd die ritter hochgemut,  
 die pflogent gutter witzen:  
 Su noment die frowen by sich dar,  
 iederman die sine.  
 die troffen die noment war  
 vnd ouch (die) megetine,  
 die sungent mit harpfen süßen sang,  
 sú wurden alle wolgemut, das seiten spil vil süsse erklang.

1090. Su haten kurzewile genúg  
 von megden vnd von frowen clug.  
 do man geffen hatte,  
 Den herren man do wasser gap;  
 sú noment einen leit stap,  
 die herren gingen zú rate,  
 Ir frowen dantzeten alle dar zu.  
 „sehent den edelen herren,“  
 her Hildebraut sprach „morne frü (S. 2)  
 so werdent den die ferren  
 alle samen kumen her.  
 beroten(t) uch den(ne) wol noch vwers hertzen ger.“

1091. Die ritter woren froiden rich,  
 su dantzetent alle stoltzlich,  
 das man sù alle lobete.  
 Do hattent an ir zwentzelin  
 die wunnecliche megetin,  
 ir lip an eren obete.  
 „Dis sint die schonesten frowelin,  
 die wir ie hant gesehen,  
 oder irgent mugent sin,  
 die worheit müßent ir iehen.  
 wolten sù hie by uch wesen, [genesen.“  
 sù mahten uch kurtzewile vil, ein fleche mußte by in

1092. Sù vingent an maniger leige spil,  
 harpfen, rotten, gigen vil,  
 sù fangen dar mit (vil?) schone, (Bl. 351, 8. 1)  
 Wo in der mût hin la[n]g,  
 das tribent sù bitz an den ahten dag  
 dem fursten rich zu lone.  
 Do sprach der kunig Ymian:  
 „herre! wir wellent zu lande,  
 das dunket mich vil wol geton,  
 das rechent ir die schande,  
 die in dieselme lande ist geschehen, [froiden spehen.“  
 vnd machent aber gutten friden, so begingen(t) ir den

1093. Do sprach meister Hildebrant:  
 „ich bitte[n] uch herren alle sant  
 das ir mit mir essen.  
 Ich wil uch die letze geben,  
 (. . . . .)  
 ir sullent hie nihtes vergessen.  
 Ir vil lieben herren min,  
 ich wolte daz wir jemer  
 soltent by ein ander sin,  
 vnd daz wir vns ouch niemer  
 solten gesundern von ein.“ (S. 2) [namen heim.“  
 sù sprochent: „daz mag nit sin.“— „nu rittent in gottes

1094. Do sprach der kunig Ymian  
zu dem fursten wolgeton:

(. . . . .  
. . . . .)

„got segen[t] uch, lieber herre min,  
vnd ouch den alten Hildebrant.“

„Vnd ouch der (die?) edele[n] hertzogin

Frö Vte der (die?) vil reine;

ir lip der müsse selig sin!

sú ist alles wandels ein(e),

[sprach] Portalafe die hertzogin,

[Ybelin.“

vnd Sybelin die hórtzogin gut vnd ouch jauncfrowe

1095. Do sprachent die herren alle glich  
wider von Berne hern Dietherich  
vnd meister Hildebrande:

„Got segene uch, edeler herre gut,  
vnser herre (herze?) vnd vnser mut  
stet wider heime zu lande.

Vnser dienst ist uch bereit

(Bl. 352, S. 1)

vnd zu allen ziten,

vnd dar zú sint wir gemeit.

herre, nu heissent riten,

got spare uch iemer wol gesunt!

[roter munt.“

das bittet uch der (das?) hertze min, vnd ouch manig

1096. Die herren edel vnd(e) keg,

die fossen vff vnd ritten enweg

vor die stat mit den herren

Eine mile vnd dennoch me.

ie einer fur den andern schre,

[beide] die min[e]ren vnd [ouch] die mer(r)en.

Do batten su do alle got,

wanne sú do wa(o?)lten scheiden,

das er es dete durch sin gebot,

vnd su gerehte geleiden,

bitz daz sú kument heime zú lande [schande. (S. 2)

mit selden vnd eren gar, vil gar one aller flahte

1097. Nt̃ hant ir daz ende vernumen;  
 heiffent einen mit win[n]e komen,  
 das er vns allen schenke!  
 Wir sullent hohes mûte(s) wesen,  
 sit die herren sint genesen.  
 ein jegelich[e] man gedenke,  
 Wie her Dietherich der tegen  
 mit ellenthaffter hende  
 herter sturme hat gepflegen.  
 nu hat das buch ein ende.  
 horent, wie es do erging:  
 do diese arbeit ein ende nam, ein ander schiere ane ving.

A m e n   A m e n. —

---

Hoc liberus schripfit Johannes port vnus  
 schriptor et magister in ardibus de argentyna

A m e n.

---

**Dietrich**  
und  
**s e i n e G e s e l l e n .**

---

**Bruchstücke:**  
**Kinderlings (Berliner) Handschrift**  
und  
**Leipziger Handschrift.**





# Berliner Handschrift.

---

Bl. 1, S. 1, Sp. 1, Obertheil.

(66.) . . . . . I

Dich iemer dester minner clagen.

67. Die magt sach den heidē dot. II

Sie sprach herre lidet ir iht not.

Von keiner flahte wunden.

Die fult ir mich lazen sehen.

So mag úch liep von mir geschehen

Sie werdent wol v'bvnden.

Er sprach ez ist niht ane daz.

Mir enſi daz verch v'hauwen.

Die ringe not von blude naz

So wol an zu miner iungfrauwē

Mit mir in den hohen berg.

Ich schiken daz vnmûzīg wirt.

Mit uch frauwen und getwerg.

68. Er sprach daz mag nit gefin. III

Ich han gelan den herrē min.

Dort verre in einem walde.

Frauwe e. daz ich fûnde dich.

Und ſtrides und'wunde mich.

Môhte ich den fuchte ich balde

Sie sprach ich vorhte dez heidens man.

Vch herre wider riten.

Den mögt ir niht geligen an.  
 Wöllet ir zu beiden siten.  
 Und' in der beste wesen.  
 So wonet uch groze felde bi  
 Vnd truwen fûrbaz wol genesen.

69. **S**ie sprach ist der von Berne hie  
 Dez wir uns han getrostet ie.  
 Dez sult ir mich bescheiden.  
 Den sehe ich herre als gern als ir.  
 Wie klein er habe geholfen mir  
 . . . . .  
 . . . . .

IV

Bl. 1, S. 1, Sp. 2, Obertheil.

- (70.) . . . . .  
 Einen vzerweltē man.  
 Den zûge ich vz nu gerne.  
 Da muz er arbeit vmb han  
 E. dān er daz gelerne  
 Er endarf niht ahtē ob im wirt.  
 Von scharpfen sw'ten wûnden dief.  
 Daz im dar nach vil lange fwirt.

V

72. **D**annen fûrte er die schone meit.  
 Vnferre er wilde geferte reit  
 Wol ein halbe raste.  
 Nu laszen wir sie riden hie  
 Vñ fagen wie ez dem berner ergie.  
 Der enfohte sich nie so faste.  
 Het er sins meist's niht gebiden  
 Von dannen were er ie geriden.  
 Den rechtē weg gein berne.  
 Im quamen zu dez heidens man  
 Den wart kûnt irs herren dot.  
 Davon er schaden vil gewan.

VI

Hie hebet dez b'ners strit an.  
als er mit dez heidens mannē streit.

73. **D**er v<sup>te</sup> waren manigfalt VII  
 Ir viere sunder durch den walt.  
 V<sup>f</sup> starken roffen quamen.  
 V<sup>z</sup> den vieren ir einer sprach.  
 Da er den faut von berne sach.  
 Dort v're vff einem samē.  
 Vns wil beraden der viant.  
 Vnd vnser got appolle  
 Dort helder ein cristen hat rich gewant  
 Daz lûhtet gar die volle.  
 Habt ûch daz ros lat mir die wat.

. . . . .  
 . . . . .

Bl. 1, S. 2, Sp. 1.

- (74.) . . . . . VIII  
 . . . . .  
 Erzeuget vns vntruwe hie.

75. **W**az sol ich nu griffen an. IX  
 Sit ich vehten nit enkan.  
 Daz ist mime hertzen swere.  
 Schirmen ich geleret bin.  
 V<sup>f</sup> stechen stant ie min sin.  
 Wiste ich ob ez nütze were.  
 Zu nōten mir die selbe kunst.  
 Der wolte ich mich gûften.  
 Ich han mit swertē manigē dunst.  
 Gefendet gein den lûften.  
 Da ritt' und kneht nach prise rang.  
 Da schuf die kunst daz dicke mir.  
 An hohen eren wol erlangt.

76. **S**int ich den vienden bin gegebē X  
**M**in lip min ere min fries leben.  
 Vn ich bin verraden.  
 Ob nirgent lebte ein hildebrant.  
 So mußte ich weren burge vū lant.  
 Als furstē vor mir taden.  
 Ich en hette and's von im niht  
 Dan strafen vnd schelden.  
 An sine helfe man mich siht.  
 Dez mag er wol engelden.  
 Nu mûz ichs wagen als ein man.  
 Der von den sinen helfe nie.  
 Vmb einen halben dag gewan.

77. **E**in heiden sprengē do began. XI  
**S**am det der vnu'zagte man.  
 Der fürste do von berne.  
 Her triben vf rofzen helde stolz.  
 Als von der fennewe fert ein boltz.  
 . . . . .  
 . . . . .

Bl. 1, S. 2, Sp. 2.

- (78.) . . . . . XII  
 . . . . .  
 Vf einen starken heiden er slach.  
 Vnd draf in do er sin gerte.  
 Daz sper zu manigē fluckē brach.  
 Die zwene er mit dem swerte.  
 Brahte in angeft vnd in not.  
 Alsus geßiget an in sin hant.  
 Daz viere lagen vor im dot.

93. **F**ur baz er in den walt gereit. XIII  
**E**r want ez het sin arbeit.  
 Genomen gar ein ende.

Da quamen ir zehen dort her gerant.  
 Er sprach getruwer hildebrant.  
 Got dich mir wid' sende.  
 So wolte ich mich noch drostē din.  
 Vnd diner wifen rete.  
 Ich sehe gerne vnd mohtes sin.  
 Daz mir din helfe tete.  
 Zu noten etelichen rat.  
 Du bist zu lange vnd ist dir künt.  
 Daz ez mir kumerlichen stat.

94. **D**o dreipt vf in dez hordes stoz. XIV  
 Da en wart sin forge nie so groz.  
 Wie ez ein ende neme.  
 Der maniger leye pūnd' vart.  
 Der viel vf in v'sūchet wart.  
 Er quam in in die reine.  
 Daz er in niht entrinnen kan.  
 (. . . . .)  
 Der berner denken do began.  
 Do in nieman wolte scheiden.  
 Beide von angest vnd von not.  
 nu mûz ich helfe mich erwegen.  
 Sit mir nahen wil der dot.

## Leipziger Handschrift.

---

*(Blatt 97, Spalte a)*

111. . . es antwert eyne d<sup>r</sup> jūge do der ebenturin  
Ich felden vro werdin vnde dirre hitzen. Dinit man hi sco-  
nen vrouwē mide dat ist eyn wūderlicher sīde. Hayt yman  
gūde wytze. der volge mir dat is min rayt. vñ schuwe dise  
ebinture wan si gelimp nog vūgge in hayt. Vnd is so vnge-  
hure. Dat man si billiche miden sol. Dinit he schonen  
vrawen mide. So ist eme mit crankin vrouden wol.

112. . . as wil ich nemin vf minē eyt. Ist vch vnd  
iem min leben leyt. Dat hayn ich wol befunden. Ir stellint  
fere vf minen doyt. vnd hayt nog dan vwer noyt. bi mir  
nyet vberwunden. We warvmme dūynt si daz die minnenc-  
liche vrawen. Dat Ich hi hawin blūdis naz. vnd durg si  
bin verhawen. Ich wolde daz iem wūde kunt. van schar-  
pin swertin wnden dif. sint vechtin hezit mich ir mūnt.

113. . . u schanet meister hildebrāt. dise noyt ist  
mir van vch irkant. vnd sit ir doch alt grise. der reysin  
Ich vch gevolgit hayn. Ir soldit mich da heyme lan. Di  
truwe Ich felden prise. Das ir mich hezit vechtin vil. vnd  
nyeht wā helme hawen. Do zoch abir Ich schachzabil spil.  
Sprach hildeb<sup>u</sup>nt bi vrawen. vnd ginc vūr mangin schonin  
dauz. vnd sag da māgin (*Sp. b*) rodin mūnt. da van bleyb  
mir de brūnie ganz.

114. . . n trāwen sprach her detherich.  
 So ist de delde hart vngelich  
 Gewefin tufchen vns beden  
 So vechten ich defen ganzen dag.  
 Dat ich vermāden nicht enmach  
 Mit vngedaufin heiden  
 Ich sprach herre si wolden  
 Mit mir zū den vrouwen  
 Ir solt de wunden sehen lan  
 Vnd si den schaden schauwen  
 Der vch ist dorg si worden kunt  
 Da horent vnse meystir zū  
 Vnd solt ir werdin wael gesunt.

115. . . er bildeb<sup>nt</sup> nu layst den spot  
 Mir mochte noch gehelfē got  
 Das ich zū berne queme  
 Ir mūstī ey n anderen vazzen vūr  
 Sint ich vntruwe an vch spūr  
 Want iz mir nyet gezeme  
 Dat ich vch folde volgen vil.  
 Des mocht ich schade gewinnen  
 Mit wairheyde ich daz sprechi wil  
 Ir solt vch bas versinnen  
 e. ir mich gebit in den doyt  
 Alz ich bin defē dach gewefin.  
 Dz mir got hulfe vs der noyt.

116. . . er sprach nu wol dan. wat ich sint irliden  
 han. dat wnder solt ir schouwen. va eyne heydenschen  
 man. durch eyne magit wael gedayn. des hant hayt mich  
 verhawen. Ich en kvan in groyser arbeit nye in minen ge-  
 ziden. e. ich in velthe durch de magit auch hitz ich si mī  
 beitten. wol dan da ich si (*Sp. c*) han verlan. si kan vur  
 truren lachen wol vnde mit spilinden augen sien an.

117. . . it imme wrt her den helt gemeyt. vnuerre  
 her wilt geuerthe reit. mit meyster hildebrande, her vūrte



in da her de magit lis. den vûrsten er ir beyfin hîsz. de zuth her wail bekanthe si groyft de minnenclige magit. so si aller beyfthe kunde. fan ir was ir leyt veriagit. als vz irz hertzen grûde si libliche spruche lye da si meyster hildebrande. vnd oyg den vagit vā berne intphye.

118. . . er sprag wil wūnclige magit. dit is fan der deme ich hayn gesagit vch mengirhande wunder. sin weder pris geschaffin hayt der imme durch lugthie schone stayt. der is dūreh worden mūder. ir mustint dulden vngemag. heyt irf nyt vnderstanden. sinz h'zen arbeyt her weriach mit armē vnd mit handen. si de vûrsten vme vinch. si boyt eyne wangen. vnd mūnt da von eyn liblich kuys irginch.

119. . . i sprach wil w' dir thederig nu sint nach forgen frauden rich. sint vrauwe selde mine. durch de ir schaden hayt. genomī hin. zū den frawen solt ir komē. da nemit dat ir gewit da si ent ir māgin roden muynt smeriu vfz lethin wangī lachen vfz irz hertzen grunt (*Sp. d*) da wirdit ir schone inpheangen van sīden manich rich gewant dac warit. vnd nemit verdenthen loyn den hayt ir wben vrehant.

120. . . er dytterich mit zūchten sprach. nu heit ich gerne guyt gemag. min vrauwe wilt mir trubin eyn ors lif ledich in dem dan. dat gevingen de zwene man de magit si druf gehobin si wistede durch der vogelin fāc. gen eynir blondir aūwen. da mangir hande blomen. dranc vf in des meigis douwe. da wis da royt. da bla. da geyl da klūgen cleyne vogelen mit fange ir sozen stimmen kel.

121. . . a sprag dat selbe magethi hy beydēt lebe vûrstē mī. Ich wil so miner vrauwen. Ir van vch beden mir sagen dat al ir fyinde sint erslagē van vr hant verhawen wil ich riche bodenbruyt de git si mir gerne. dat si vbberwndē hadde ir not van vch vnd van dem fan berne. si muys bercydē sich darzū. dat si nah den steden stelige vch mit eyren Jūcfrauwen do.

122. . . i kirthe van im in den dan da mennich kalder brū ran dūrch gris vřz herthen welfin da lagen jūge wūrme bi dē seldē hungers wurden fri. de horthe man lūde gelfin. de alden warin in dat lant den iungen na der spifen. de sint der van berne fant (*Bl. 98, Sp. a*) vnd bildebrant der wife. vnde ir da kūmit vnd arebeit fūr de de wunneclige magit so irrir juncfrowen reit.

123. . . I hayt sich vur des steynes want. gezagen da si eyn awe fant. mit richen awgen weyde. durch da so waz der forgen bar vnd ir van leyde nit In wair fan vngedaufften heyden. si hatten geflagen vf eyn feylt. gen eyrer blodis awen. van koste eyn keyserlich gezelt vf in des meyes dawē da drūngen blomen dorch dat grasz da sunge cleyne vogelin dufent valth vnd baz.

124. . . a sach de magit waelgetan bi eyme wasser dat da ran vbber des veldis dolden geyn ir geleyfin eyn gezelt. her muſte habin keyfers gelt. der cinz machin folde eyn konych wer der kost zō schwach dat irzit mothe erliden eyn rafte man it geleſten sach vā golde vnd och van fiden van ple cleyne mannich edilſteyn recht alſam der ſūne ſchin ir allis weder eyn ander ſcheyn.

125. . . t waz wol bogin ſchoffis wit mit vir turrin dat it lit in eynin knop gedeckit der waz elgir ſunder wol de riche koyſt man pryfen ſol mit ſnoren wol geſtrecket der ekelige fiden waz mit golde wael gefinet. da man vfz anderen fiden laſz durch dat ſi ferre irſchinet durch dat gezeilt ſo vloyſz eyne bach da bi man blumen vnd grasz naz (*Sp. b*) van kūlme dauwe ſach.

126. . . ar minne eyn hoge zarge ge. dat man fan fiden beſſz ne gefach fan webin bilde wat gait ſwēmit oder ſuellit dat vā golde alſam it lebit van zāme vnd auch vā wilde it wart gewirkit in thaunat gebildet nach gemure uf zippres eyne ſulte ſtait de riche koſt gar dure. fan richē lignū manne Ich wene dat ergine keyſſer lebe me des gezelt ſo ſchone.

127. . . t wasz van richen buwe wol driuallich it is habin sol. van richen kemenathin eyn marstal wit vnd da bi lanc eyn cappelle da man da sanc mit heletum wol heraden de man vf nebin siche zö mit beyde wol geverit recht alz eyn muynster tur ho mit golde wol gezyret dar inne helle klockin klanc. daselp sexste eyn cappellan der koñiginnen misse sanc.

128. . . i hatten kurtze wile genog van megeden schone vnd dabi kloch kus vnd da bi reyne vnd da bi manich edel wip. vil fan getwergen cleyne. deynthin zö hobe mit riger schar der koneginnē schone fan leythin müdelin rosel far manich schappel vñ krone zû samin vf reyden lockelin brain dat ir geyt da wyllidir moyt wer si da wolde schouwen an.

129. . . u warin si van forgen komen vnde hatten fraude an sig genomen mit mangir (*Sp. c*) spylander wunnē de warit hi bi nacht vñ dach dat nemā si gekrēken mag. gar lāter as de sūne wasz de kuneginē falsis fri. vnd och ir schone magethe in wande hogemothe bi fan mangeme rigeme kleyde der brae ir clare augen sneit sich frauthe durch de ligthe wayt veil manige keyferlige magit.

130. . . u lasin wir in vrāuden hye vnd sagen weder magethe irge de fur zû irrir Jūcfrāffwē as ir gefagit wart ir kûmē was dat it zö handen genomen ganz odir verhouwen it werin bortin fiden dūch dat heyfin si behalden kleyne hundeli selter bûg si vfz de schosen valthen vnd gaythin alle weder strit da mā phich de schone magit an der vil hoher erin lyt.

131. . . lz si de kuniginne irsag gerne mochtir horē we si sprag zö der schoner magede. got vnd mir siz wilkome. wer hayt fan forgin dich genomē. vnd vnz fā hertzme leyde. den salt du mir dūn irkant ob er it eren walde dreyt er fan hoīs wert eyn hant der den heyden dūrch de walthe ist er eyn adil richer man vnd da bi hoer eren wertit we wael ich imme der fogin gan.

132. . . a sprag de wunenclige magit. It ist der berne' vnverzagt sit man in stürmen herthe darzû sin mester hildebrant de mich aldûz eyne fant des helf mich ir (*Sp. d*) neyrthe er fluch den starkin heyden doyt argiffen alters eyne da fan kquam sin herre in noit dat pryse ich sprag de reyne sin wapē dorch de heyden waythen sach man durch swulte tregin zinz da kwam sin mester eyne ze staden.

133. . . e konniginen da mit futgchē sprag. so lebe geste ich nye gefach. des fraut ir vch magthe. legint an vre keyserlige wayt. sint vre forge cyn ende hayt. schaffin dat lokkelin reyne obe roffelethe wangin swebit gelich den goldis dreydin wer solin den berne' fraude gebin. vnd hildebrande deme stedīn. sint vnz ir helfe hayt irneyrt da ligit si hoer erm an wem si zo gestē sit beschert.

135. . . er reydin namin si alle war vnd hobin sich vil halde dar In gadem jn kemenathin. vnd leyden an sich gewant. wat ekelike godis fant. si alle iu cyn ander badin truyt gespyle vnd nistele min seyz ebin mir min krenzelin. sam doyn ich rethe dir dat din zug ebin mir min swēzelin. dat it vf der erdin swebe vnd der saum fan dauwe nafz den blumē keyne fraude gebe.

136. . . in vnz der troyst hayt fan sorgen groz irloyst der meyre solin wir vnz gesthen. wal vf gaint in der hārde gadim. na cleynode in slesit vf de ladin vnd zerit vch bit deyn besten layt rodīs goldis van (*Bl. 99, Sp. a*) arabin ūch fan den brusten luthin. Dat fan gesteyne rige si. durch de ir shadin swchgthin. so solin wir hogemūte dragen vrōlich sin fan herzen fro lait herre den vnz an vch beiagin.

137. . . I hayttin na des hobes regt wael dūsent rither vnd māgen knegt. gecleydit na getwergin. de drūgen an cyn rich gewāt dat brachin si vz des steynes wāt vnd vz den hellen bergen. dat galt de konēginne rych erim werdi in gefinde. an milde ir neman was gelich. gen māgin fūrsti kinde. de man zû hobe denin sag si kunde si allir groszin wol geliden si ekeyn vngemach.

138. . . r Jamir forge wasz dahin mit fraudin stal-  
thin si al irrin sin we si dat an gefeyngin dat is ir frauwe  
duchte guyt vñ dat irvüllit warth ir muyt si mit eyn andir  
gingin in eynen wunnencligen sal. si zö ir frawin drungin.  
da veyl des cleyne hundelin bayl vñ fogeli . . . . . sungen  
vñ marder schoin hermelin lif dat in sil kúzf megede  
schoyfs wande vnd in irrin búfim slif.

139. . . e magit da mit süchti sprach. de ich dörch  
tröyfte gerne sach. de sint eyn dey l zo lange. ioch sol ich  
riden da ich si se. vñ da mine reyße fan in ge dort in der  
vogelin fange da sach ich veyl junger wúrme lig in vellen  
vñ in (*Sp. b*) stannū den wól int si licht angesigen. e. dat si  
riden dannen vñ rāmēt dat gebirge wit so starke craft mit  
heyldes dayt sich an deyn vúrsten beyde lyt.

140. . . e koneginnē sprach de reyße lafz. abbe want  
ich smelir bode ich für dich habbe de wifint wol de wilde  
ir hoe ir dik vñ och irrin grunt in is fan wilden stygen  
kunt . . . . .

# **Dietrichs Brautfahrt**

von

**Albrecht von Kemenat.**

---

**Aus der Handschrift des Germanischen Museums.**



## Dietrichs Brautfahrt.

---

1. ir hand vō helden vil ver namen (1, a)  
die ze grossen striten sint bekomē  
Bi her diethriches ziten  
sv̇ begiengent tegenhet genv̇g  
do einer ie den andern svog  
sv̇ woltē nieergent,  
sv̇ wārint ze striten wol bereit,  
ir silt ir helm in veste,  
mānig kumber er leid,  
man sprach er tāt daz beste,  
der māngen ane schvld erslv̇g,  
da vō ir lob gepriset ward,  
so man die totē vō im trv̇g
2. v merkent ir herren daz ist reht, (1, b)  
vō kemmenaten albreht,  
der titet disse māre,  
wie daz der bernār vil gv̇t,  
nie gewan gen frōwen hohen mv̇t,  
wan seit vns daz er wāre,  
gen frowen nūt ein hofelicher man,  
sin mv̇t stv̇nt im ze strite,  
vncz er ein frowen wol getan,  
gesach bi einen ziten,  
die waf ain ho<sup>v</sup>gelopte mait,  
die den berner da betwang,  
als vns die avsentv̇re sait,



3. her dietherich vō bernne rait  
 die rehten straf er dik ver maid (2, a)  
 do kert er gen dem walde,  
 Man sait vō finer degenhait,  
 waf er not in striten laid,  
 ze wald vnd vf gefilder,  
 wir hōrent wunder von im sagen,  
 daf er so wil gevāhte  
 Mānig waïrd vō im erflagen,  
 vnd och gen berne bratent,  
 baide gefang(en) vnd ver wnd,  
 die er mit degenhait  
 im wz ze strite kvnd.
4. do ward dem tvggenthaften man  
 vō grossen rissen kvnt getan  
 die wārent in dem walde;  
 da svnd man sv<sup>1</sup> ze aller svnd,  
 daf gebirge haiffet trvt mvnd  
 dar gaht der degen balde,  
 er sprach er wōlte gērne sehen  
 die rifen vngefvgē  
 waf k̄mer(s) jm da vō mahti beschehen,  
 do jeklicher trvgē  
 ain stangge grof vnd dar lang  
 die wuder wolt er gernne spehen,  
 sin manhait im dar z<sup>1</sup> betwang, —
5. i n dem wald da vand er ainen berg (2, b)  
 den hattent gar wilde getwerg  
 er bvwen vñ beselen  
 bi die er ainne maght er sach,  
 daz im sin herze des ver iab,  
 dem edlen s̄rsten vermessen,  
 er gefach nie wip so wol getan,  
 des frōht er in sinem m̄te,  
 man wolt jn si n̄vt sehen lan,  
 si waf in grofer h̄vt,

die ſig vertragen jm d<sup>i</sup>v getwerg,  
 die ſchönen fröwen wol gentan,  
 f<sup>i</sup>vrttent ſv mit in inden berg

6. d ef ward her dieterich gar vn fro,  
 mit g<sup>i</sup>ter red vnd och mit tro,  
 ſprach er z<sup>v</sup> den getwergen,  
 ſaght waſ iſt v vō mir geſchehen,  
 dz ir mich die fröwen n<sup>i</sup>vt laſſen ſehen,  
 vnd ir ſi haiffent bergent,  
 ich nim ef vf die tr<sup>i</sup>we min,  
 daz jch v n<sup>i</sup>vt ſchaden wōlt,  
 möhte es mit v<sup>i</sup>wer holde ſin,  
 daz ich ſi ſehen ſōlt,  
 da ſv<sup>r</sup> n<sup>a</sup>m ich n<sup>i</sup>vt t<sup>i</sup>ſeng mark,  
 der riche k<sup>i</sup>vnig goldmar  
 die fröwen hinderſich verbarg

(3, a)

7. do dz herdieterrieh er ſach,  
 mit ſendē m<sup>i</sup>vt er gahe ſprach,  
 ſagant mir vō der fröwen  
 vnd wa ir ſi habint genamen.  
 Oder wanō ſi ſi her *her* bekam(en)  
 Jch ſich hie mit ferhōwen.  
 weder ſchilte noch den ger.  
 der iſt hie mit zer brachen.  
 dz r<sup>i</sup>vht mich h<sup>i</sup>vte vnd iemer me  
 kein ſper hi(e) lit zerſtachen.  
 alſ man dv<sup>r</sup>ch ſchönen fröwen t<sup>i</sup>t  
 ſol mir min ſper hie beliben ganz.  
 dz truret mir iem<sup>r</sup> me den m<sup>i</sup>vt

8. o der iſt kein her hie nahe bi.  
 d<sup>r</sup> gewaltig dirre fröwen ſi  
 der bewiſ mich dv<sup>r</sup>ch ſin erre  
 ob ſi im n<sup>i</sup>vt deſ hab veriehen.  
 ſo kvnd mir lieber n<sup>i</sup>vt geſchehen  
 ich frōw mich war ich kere.

oder ist si dvrch mannes lip  
 her gefarn in| Dis gewilde  
 als hie far taten schone wip  
 ob si des nvt besilde.  
 vñ das sv svren dvrch werde man  
 vnd hat min fröw den selben mṽt  
 so wil ich tvren faren lan

(3, 6)

9. G oldmar sprang fvr den berg  
 ain richer kṽnig was dz getwerg  
 gewaltig wilder lvt̃en  
 er sprach horent ir riter vil gṽt  
 ir mugt wol han ains löwen Mṽt  
 vernement was ich ṽ tṽte  
 jch bin ṽ herre daz ist war  
 ze strit nvt wol gewallen.  
 vvern vnd ṽvern helm so klar  
 den svrent hin zṽ den sah̃en  
 da zer brechēt ir ṽwer sper  
 ir findent strites an mir nvt  
 sprach goldemar der kṽnig her

10. d och wil ich ṽ hie machen kṽnd  
 wend ir vernemen in kṽrzer stṽnd  
 vō miner fröwen kṽnde.

wend ir belibē schanden fri  
 mit swertē ṽverhöwen  
 so merkent wie der sache si  
 vō miner jṽngfrowen  
 dṽ hat mich fvr den berg gebē  
 mit mī

(4, a)

Romances. (V.)  
§ Ftila

## **Etzels Hofhaltung.**

**Alter Druck.**



## Etzels Hofhaltung.

*(Holzschnitt)*

188. Ich heiz herr Dieteriche . das lögneñ ich dir nicht . gott hert gewaltigliche . mich vnd die iunckfraw reich . das du vns treuwst zu henckenn . mich vñnd die iunckfraw feyn . wil ich dir es ein drencken . erst giltz das lebenn dein .

189. Ach neyn du tugent herre . so laß genesen mich . so will ich yemer mere . furbaß auch lobenn dich . er schlug aber nyder . denn edlenn furstenn reich . nu stee du baldt auff wider . so sprach herr Dieterich .

190. Wann ich dich nit erschlahe . die weyl du vor mir leist . also herr dieterich iahe . ich gib dir doch kein frist . der todt würt dir gemessen . vil ee dann du selbs wilt . du woltst die iunckfraw essenn . dar vmb mann dich noch schilt .

191. Do stundt er auff gar kaumme . der wilde wunderer . mit fechten er sich saumet . sein wunden flussen seer . noch schlug er den von berne . ein wunden also weyt . das was sein letst verferen . es was dem wundrer leytt .

*(Holzschnitt.)*

192. Do gab der bernere : dem wundere eynen schlag : das ym feynn halßbandtschwere : viel vñ dem halß herab : mit dem halß stundt er nacket : vñnd het noch auff sein hüt : herr dieterich des lachet : der wundrer was vngemut .

193. Do hub er an zu bitten : das er ym geb geleyt : es es solt mit guttenn sitten : gesichert sein die meyt : do sprach herr dieteriche : schweyg still du helst sein nicht : du mußt vonn hynnen weichen : dich hilfft kein gab noch bitt .

194. Ein schyrme schlag so eben : diterich dem wundrer gab . vnnnd traff ym denn halfz do neben : er hiewbs als her ab : das heubet mit dem hulte : das es viel auff die erdt : das es lag yn dem blute : des frewet sich der werdt.

195. Wiltu noch leut hie essen : so sprach herr dieterich : deynn lebenn ist kleyn gewesen : fur war das freuw ich mich : auff hub er das heubte : den helm warff er do vonn : feins lebens was beraubte : der vngefuge man.

196. Er nam es bey dem hore . do was es also schwer . das glaubent mir fur ware . hett kaum getragen meer . vnnnd truge es furbasse . in den palaß weyt . do als gefyndt yn fasse . vnnnd auch die schöne meyt.

197. Dem fursten kam engegen . vil konig vnnnd konigyn . mit freudt thett mann sich regen . yeglichs aufz krefftenn sein . die frauwenn yn vmbfyngen . vnd sprachen zu ym also . do der wundrer den todt ent pfynge . do waren wir alle fro.

198. Jederman kam gelauffenn . vor freudenn das geschach . vor ym wurden grofz hauffenn . das mann in kaum gefach . entpfyngen yn gar schone . konig ritter vnnnd edelmann . wurden alfampt freuden reiche . yederman der sach yn an.

199. Weil er yn dancket schone . do kam die maget her . sie sprach das dir got lone . erst byn ich forgen leer . von ir wart er vmbfangenn . sie sprach dein wunden sein mir leydt . die du von ym hast entpfangen . er danckt der reynen meyt.

200. Gebt mir das botten brote . zart iunckfrauw wunniglich . der wundrer der ist todte : sein haubt das tragen ich : der euch allzeytt wol essen . das thet ym nye kein gutt . ewerfz leyts solt ir vergessen : nempt euch ein guten mut.

201. Er erbeyft euch nyemermere : so gewann ich euch cynn frid : er trawt vns beyden fere : zu hencken an cyn wyd : ich habs in vber habenn : der selbenn böfenn müe : gott thet mich krefftig labenn : ich hoff ers nymmer thu.

202. Die iunckfraw bandt ym abe : denn sein helm so gut : er sprach danck mußt ir haben : nun byn ich wol gemutt : du ernest mir hye mein lebenn : sie entpfyng den fursten schonn : sie sprach gott mußz euch geben : wz ich euch guttes gan.

203. König Etzel der kam here: so gar yn kurtzer frist:  
er sprach das sein gut mere: das du genesen bist: das wir all  
gott dancken: vñnd auch der dein maubeyt: nun haben wir  
freudt an wancken: mit diser schone meyt.

*(Holzschnitt.)*

204. Mann laßz wider zu tyfche, als man vor helt ge-  
thon, mann bracht wiltbret vñnd fische, vor freuden yederman,  
woltenn denn fursten schauwen, mann setzt in am hochsten  
ort, zu konig Etzels frawen, zu ym die iunckfraw dort.

205. Darnach die besten frunde, vñnd auch die besten  
geschlecht, die wurden alsampt vereynte, außz koniglicher  
macht, die iunckfraw wunnigliche. gab dem berner trost.  
vñnd wardt gantz freudennreiche, das er sie het erlost.

206. Sie sprach ich mußz vonn hyinnen. in meines vatter  
landt. do hynn gedenc ich mit synnen. dietrich das sey  
ermant. das ir wyßt meynen namen. laßz euch zu der letz.  
das soßt ir euch nicht schamen. auff vrlaub ich das setz.

207. Das ich euch gerne ließen. gott silber als man thut.  
nun habs in kein verdryßten. ir habt seyn selbs genug. sie  
sie sprachen all gemeyne. zu der iunckfraw mynniglich. wie  
sie biez mit namen. baldt thet sie nennuen sich.

*(Holzschnitt)*

208. Ich heißz fraw Seld furware. also byn ich genant.  
vñnd trag die kroun embore. in meines vatters landt. sey ge-  
segnet die konnig herre. bot in ir weyße handt vñnd auch  
die frawenn fere. sie gieng do sie den berner sandt.

209. Vñnd gefegnet in gar schone. ir hant sie ym do bot.  
sie sprach das dir gott lone. bot ym ir mundlein rot. also mit  
großenn erenn. danckt ir der furst so reiche. sie sprach dein  
lop wirt sich merenn. nyergant fyndt man dein gleych.

210. Die iunckfraw sprach behende. nun mußz ich baldt  
do von. wā es hat gar sein ende. herr dieterich du soßt ver-  
stan. kum in meynes vatters lande. ich gered dirs auff meinn  
eydt. ich mach dirs vnter thane. vñnd als zu dienst bereyt.



211. Also fur sie vonn danne . do sie was kommen her .  
denn frawenn vnnnd denn mannen . was wunderliche mere .  
also kam sie heyme . in irs vatters landt . glaubet das es seye .  
als wir geschriben handt.

212. Nit lenger woltens bleybenn : die konig vnnnd fur-  
stenn gult : das wunder liesents schreiben : vnnnd hielten das in  
hut : dar nach bgerents vrbaube : von konig Etzel her : kon-  
nig nun . lassenn abe : es ist genug der eer.

213. Do sie nit bleiben wolten : do gab er vrlaub ynn :  
sie thetten als sie solten : gelobten ym zu dyen : als viel als  
sie hetten : woltenn sie sein bereyt : wo er ir dörfft in nöten :  
vnd wenden als sein leytt.

214. Er dancket yn gar schöne : vnnnd auch den frauwen  
reynn : do wart grofz gut verthane . ee das sie kommenn  
heym : vnnnd auch herr dieterich : sagt hiltbrant die mer :  
das daucht yn wunderliche : das es geschehen wer.

215. Nun hat ein end das gdichte : wer das gehöret hott :  
mit warheytt ich das spriche : nun seindt sie alsampt todt : bisz  
an herr dieteriche : der ist bey leben doch : vnd streyt so  
krefsigliche : mit den würmen noch.

In der heüne weyfsz.

---

7 Romances. (V.)  
s Ermenrich.

# **Ermenrichs Tod.**

---

**Alter Druck.**



## VAN DIRICK VAN DEM BËRNE,

WO HE SÛLFF TWÖLFFTE, DEN KÖNINCK VAN ARMENTRIKEN,  
MIT VEERDEHALFF HUNDERT MAN, VP SYNEM EGEN SLATE,  
VMMEGEBRACHT HEFFT.

---

1 **SO** vern ynyennen Franckriken, dar wænth eyn Kœninck  
ys wolgemeit.

Den wil de Berner vordriuen, vmme syner frœlicheit.  
He vœrt yn synem rike, Stêde, Bœrge vnd egen Landt.  
Tho wëm schal ick my holden, giff radt Meister Hille-  
brandt.

2 Ja radt wil ick dy gëuen, ya Radt den schaltu han.  
Stêde vnd Bœrge synt vns auerlëgen, se synt vns nicht  
vnderdæn.

De Kœninck van Armentriken, de ys vns suluen gram.  
He wil vns Heren all twœlue, yn den Galgen hengen  
laen.

3 Wueste ickt wor ick ën schold vinden, den Kœninck  
van dem Armentriken.

By ëm so wold ick setten, myn sell vnd ock myn lyff.  
By ëm so wold ick setten, eyn sêker wisse pant,  
Dat hoge hufz tho dem Bërne, dar tho myns Vaders  
egen Landt.

4 Tohandt sprack sick van der Tynnen, Meister Hillebrandes syn wiff.

Tho dem Freysack schaltu en vinden, den Koeninck van Armentrick.

He hefft auer syner Tafeln, wol veerdehalff Hundert Man.

Ick rades dy Dirick van dem Bërne, dat du em nicht tho na en gaest.

5 Suender so verne yn yennen Franckriken, dar wænt ein Wëdewe stolt.

Vnd de hefft eynen sœne, de is men twœlff yær oldt,  
De ys twischen synen Wiubranen, syner drier spenne widt.

Ick rades di Dirick van dem Bërne, nim en mit dy yn dinen stridt

6 Du schalt synen fründen lauen, süluer vnd ock rodt Goldt.

Vnd lauen dem yungen Dëgen, ock also riken soldt,  
Du schalt syner Moder lauen, du wult en tho Ridder slaen.

So krichstu den yungen Dëgen, mit dy op dine hërefardt.

7 De Berner leth sick wapen, sülff twœlffte syner Man.

Sammith vnde syden, tœgen auer er harnsch an.

Se setteden vp er hœuet, van Fyolen eynen krans.

Do stünden de heren al twœlue, efft so makeden einē dantz.

8 Se tœgen sick all gar richte, to dem Freysack wol yn dat Landt.

Wat fünden se by dem wëge, einen galgen gebuwet staen.

Do sprack sick de Berner süluen, wol hefft vns dith gedan.

De vns düssen nyen galgen, bi den wech gebuwet hath.

- 9 Tohandt sprack sick Kœninck Blœdelinck, de alder-  
yüngeste Man.  
Dat hefft gedan de Kœninck van Armentriken, de is vns  
suluen gram.  
Sege ickên to felde kamen, mit veerdehalff Hundert Man.  
Ick rêdes dy Dirick van dem Bërne, allene wold ick se  
vorslaen.
- 10 Se tœgen sick all gâr richte, to dem Freisack wol vor  
dat dor.  
Poertener sluth vp de porten, vnd lath vns darin gæn.  
Wy willen den Kœning van Armentrick fragen, wat wi  
ëm hebbn to leide gedæn.  
Dat he vns den nyen galgen, by den wech gebuwet bath.
- 11 Ich slute nicht vp de portē, ick late yw nicht yngæn.  
De kœninck dat ys min here, darümme moth ick dat læn,  
efft sick vp düsser borch vorhœue, ein sêker wisse kiff.  
Vorlaren hed ick arme reinholt, min fyne yunge lyff.
- 12 Scholdestu din liff vorlesen, so baldt vnd altohandt.  
Dat mine wold ick setten, vor cyn sêker wisse pandt.  
Dat hoge hus thom Bërne, darto minus Vaders egen Landt.
- 13 De gude Reinholt van Meilan, de ginck sick vor den  
Kœninck stan  
Och Kœninck leue Here, moth ick se wol yn læn.  
De Berner de holt hir vøre, sülff twœlfte syner man.  
He wolde yuw gerne fragen, wat he yuw hefft to leide  
gedæn.  
Dat gy ëm den Nyen galgen, by den wech gebuwet bæen.
- 14 Wat hefft de berner to brannen, sülff twœlfte syner Man.  
Reinholt sluth vp de porten, vnd lath se kamen an.  
Er harnsck willen wy ën affbinden, vnse gefangen schœl-  
len se syn.  
Vnd willen de Herrn all twœlue, yn den galgen hengen  
læu.

- 15 Reinholt sloth vp de porten, so balde vnd altohandt.  
 Her Dirick van dem Bërne, dar alderersten ynspranck.  
 Sineu broder van der støre, den hadde he by der handt.  
 Vp syner lüchtern syden, ginck de yunge Hillebrant.
- 16 Dar negest ginck sick ein Dëgen, des werdigen dëgen  
 gudt  
 He vørde yn synem schilde, wol drier Louwen modt.  
 Dar negest ginck sick eyn Hœrninck, mit synem hœrnen  
 bagen.  
 De ys dem edlen Færsten, wol dœrch syn herte getagen.
- 17 Darnegest ginck sick Kœninck blœdelinck, de alder ynge-  
 ste man.  
 De was twischen synen winbranen, syner drier spenne  
 lanck.  
 Darnegest ginck sick her Lummert vth dem garden, dat  
 was de 7. man.  
 Hardenacke mit dem barde, dat was de achte Man.
- 18 Darnegest ginck sick wulff främ dirick, dat was de 9.  
 man,  
 darnëgest ginck sick Isaak, dat was de 10. man,  
 darnegest ginck sick wulf fram diderick, dat was de 11.  
 man,  
 de rasende wulffram diderick, dat was de 12. man.
- 19 De grep de slœtel yn sine weldigen hant,  
 vnd he sloth to de porten . Vnd dat de borch klanck,  
 dat dede he all darümme, dat êm nemandes scholde  
 affgan,  
 vnd eer de 12. Heren, êren willen hadden gedän.
- 20 Och se nemen sick by den henden, se gingen vor den  
 Kœninck stan.  
 Och kœning leue here, wat hebben wi yw to leide  
 gedän,  
 dat gy vns den nien galgen, by den wech gebuwet hæn.

21 De Kœnigck de swech gantz stille, also de auerweldigē  
doen.

Tohant toech sick her diderick van dem Bern, ein swerd  
van golde so rodt.

He gaff dem Kœning van Armentriken, einen weldig-  
liken flach.

Vnd dat ock yo syn hæuet, vor em vp der erden lach.

22 Se sløgen sick doch allent dat dodt, wat vp der Borch  
was,

Sünder vp den guden Reinholdt, de synem Herren  
trüwe was.

hed he em nicht trüw gewēsen, dat hedd em kostet syn  
lyff.

Hedd he em nicht trüw gewēsen, dat hedd em kostet syn  
yunge lyff.

23 De Bërner schriede syn wapen, o we dat ick hir qwam.

Nu hebb ick yo vorlaren, Kœning blœdelinck minen  
alderyüngsten man.

Nu swiget gy Heren stille, ick lêue vnd sy noch gesundt.

Ick sta yn eynem kellerschrade, veerdehalff hundert hebb  
ick vorwundt.

24 Veerdehalff hundert hebb ick vorwundt, mit eyner wa-  
penden hant.

Nu sy ydt Godt gelauet, de 12 Hern de lêuen, vnd syn  
noch gesundt,

Nu sy ydt Godt gelauet, se lêuen vnd syn noch gesundt.











This book should be returned  
the Library on or before the last date  
stamped below.

A fine of five cents a day is incurred  
by retaining it beyond the specified  
time.

Please return promptly.

~~DUE DEC 28 34~~

~~OCT 27 '51~~

Widener Library



3 2044 105 526 917